



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

GRAD
PJ
3837
. T54
T55
1880a

C 540,617

OF MICHIGAN
LIBRARIES

Vertical line on the left side of the page.

**This is an authorized facsimile
printed by microfilm/xerography on acid-free paper
in 1982 by
UNIVERSITY MICROFILMS INTERNATIONAL
Ann Arbor, Michigan, U.S.A.
London, England**

4702730.

DIE INSCRIFTEN
TIGLATHPILESER'S I

IN TRANSSKRIBIERTEM ASSYRISCHEM GRUNDTXT

MIT

ÜBERSETZUNG UND KOMMENTAR.

VON

DR. WILHELM LOTZ.

MIT BEIGABEN VON PROFESSOR DR. FRIEDRICH DELITZSCH.



LEIPZIG,
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

1880.

PJ
3837
754
755
1880a





Alle Rechte vorbehalten.

MEINEM GELIEBTEN FREUND UND LEHRER

FRIEDRICH DELITZSCH

GEWIDMET.

99746102-0015

U. Micro. Inst.

10-25-82

G.L.
82-839153-1
128^u

V o r r e d e.

Über die Wichtigkeit der von Tiglathpileser I, König von Assyrien, herrührenden Keilschrifttexte und die Notwendigkeit einer neuen Bearbeitung derselben habe ich in der Einleitung gesprochen, wo auch die von mir befolgten Grundsätze der Erklärung assyrischer Sprachdenkmäler dargelegt sind. Hier bemerke ich nur noch folgendes.

Die Methode der Transskription ist im Allgemeinen die Friedrich Delitzschs, welche von der Methode Schraders und der englischen wie französischen Assyriologen darin abweicht, daß die Homophone durch verschiedene über die Vokale gesetzte Striche unterschieden werden¹. Nur habe ich es für nötig gehalten, die Determinative vollständiger als es bisher geschehen war zur Wiedergabe zu bringen und dieselben deutlich als solche nur für das Auge, nicht auch für die Aussprache vorhandene Schriftteile zu kennzeichnen.

Gern hätte ich statt dieser die meisten Wörter in Silben und Silbenstücke zerbrechenden Transskription eine Umschrift des Textes in zusammenhängend geschriebene, die Aussprache unmittelbar abbildende Wörter mit durchgehender Bezeichnung der nachweisbar langen Silben gegeben, allein jene war nicht zu

1) Vgl. die Tafel der Silbenwerte S. XII—XVI. Dieselbe weicht nur in wenigen Fällen von der Schrifttafel in Delitzschs Assyrischen Lesestücken, 2. Aufl., ab.



Tiglathpileser I vorkommenden Wörtern noch die der wichtigsten andern historischen Inschriften; namentlich der Sanherib- und Asarhaddon-Prismen enthalten sollte. Aus verschiedenen Gründen habe ich dieß Vorhaben aufgegeben und das gesammelte Material soll in das große Assyrische Wörterbuch übergehen, welches zu Ende dieses Jahres erscheinen soll. So findet man denn in diesem Buche nur ein Verzeichnis der Wörter der Tiglathpilesertexte, welches allein den Zweck hat, alle Schreibweisen und Formen, in denen, und alle Stellen, an welchen ein Wort hier vorkommt, nachzuweisen, aber keinerlei sprachwissenschaftliche Ziele verfolgt. Es schien mir am einfachsten und zweckmäßigsten, dasselbe rein alfabetisch zu ordnen, und nicht die Wörter in Wurzelfamilien zu gruppieren, welche fast ausnahmslos ganz fragmentarisch ausgefallen sein würden.

Trotzdem liegt das größte Gewicht auf der lexikalen Seite meiner Arbeit. Zahlreiche Wortbedeutungen, namentlich die nur auf Grund oberflächlicher Vergleichung der verwandten Sprachen früherhin angenommenen, mußten nachgeprüft, nicht wenige und darunter auch solche, welche man als längst ausgemacht angesehen hat, von Grund aus neu bestimmt werden. Mehr zurücktreten durfte und mußte das Grammatische. Zwar die Wortformen habe ich, soweit es tunlich war, nach sprachwissenschaftlicher Methode zu erklären versucht, auf Besprechung der syntaktischen Verhältnisse dagegen konnte ich nur in sehr beschränktem Maße eingehn. Für das Verständnis der Tiglathpilesertexte war aber auch nicht mehr erforderlich, nur hätte aus denselben reicherer Gewinn für die assyrische Grammatik gezogen werden können. Ich behalte mir das für eine andere Gelegenheit vor.

Aber auch in lexikalischer Beziehung durfte leider mangelnden Raumes halber vieles nur angedeutet werden, sodaß ausführlicheres dem Wörterbuche vorbehalten bleibt. Am kürzesten habe ich mich da gefaßt, wo ich nichts neues zu geben hatte,

sondern den Fachgenossen längst bekanntes wiederholen mußte. Es versteht sich von selbst, daß ich dabei die grundlegenden und überhaupt die älteren assyriologischen Werke nicht überall citieren konnte. Dagegen habe ich es nirgends verschweigen wollen, wenn ich etwas aus einer der neueren Publikationen gelernt habe. Einige der letztern nötigten übrigens besonders durch falsche Behauptungen zu recht häufiger Erwähnung.

Da mir außer den im Londoner Inschriftenwerke und sonst veröffentlichten Texten noch zahlreiche unveröffentlichte Vocabularien und zusammenhängende Texte in Abschriften des Herrn Professors Dr. Friedrich Delitzsch zugänglich waren, wofür ich demselben hier herzlichst danke, so darf ich wohl behaupten, daß für die Übersetzung und Erklärung der Tiglathpilesertexte augenblicklich nicht viel mehr hätte geschehen können.

Herr Professor Dr. Friedrich Delitzsch hat meinen Kommentar durch eine Reihe von Beigaben bereichert, welche meine Ausführungen teils bestätigen, teils berichtigen, in einzelnen Fällen mich auch veranlaßt haben, meine betreffenden Bemerkungen als nunmehr überflüssig ganz zu streichen. Diese Beigaben, für welche die Fachgenossen mit mir dem Verfaßer derselben sicherlich Dank wissen werden, sind in eckige Klammern eingeschlossen und durch nachgesetztes *Del.* gekennzeichnet.

Außerdem sage ich dem Herrn Geh. Kirchenrat Professor Dr. Franz Delitzsch für die Nachweisungen aus Talmud und Midrasch. sowie Herrn Dr. Paul Haupt für die Lesung einer Korrektur und mehrere dabei gemachte Verbesserungsanschläge herzlichen Dank.

Leipzig, im August 1880.

WILHELM LOTZ.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Verzeichnis der Abkürzungen	X—XI
Tafel der Silbenwerte und Determinative.	XII—XVI
Einleitung.	1
Text und Übersetzung der Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I.	42— 74
Kommentar dazu	72—187
Die Backstein- und die Quellen-Inschrift Tiglathpilesers I.	190—191
Kommentar dazu	192—193
Bemerkungen über die Fragmente Tiglathpilesers I	193—194
Anhang: Keilschriftliche Berichte über Tiglathpileser I.	
Columnne I des zerbrochenen Obeliskens Assurnagirpals.	196—199
Ein Stück aus der »synchronistischen Tafel«	200—201
Anmerkungen zu beiden Stücken	202
Assurnagirpal I 404 f.	192
Sanheribinschrift von Bavian Z. 48—50	5
Wörterverzeichnis zu den Inschriften Tiglathpilesers I.	204—218
Eigennamenverzeichnis zu den Inschriften Tiglathpilesers I.	219—221
Im Kommentar sonst noch vorkommende Wörter.	221—223
Verbeßerungen, Nachträge	223—224

sondern den Fachgenossen längst bekanntes wiederholen mußte. Es versteht sich von selbst, daß ich dabei die grundlegenden und überhaupt die älteren assyriologischen Werke nicht überall citieren konnte. Dagegen habe ich es nirgends verschweigen wollen, wenn ich etwas aus einer der neueren Publikationen gelernt habe. Einige der letztern nötigten übrigens besonders durch falsche Behauptungen zu recht häufiger Erwähnung.

Da mir außer den im Londoner Inschriftenwerke und sonst veröffentlichten Texten noch zahlreiche unveröffentlichte Vocabularien und zusammenhängende Texte in Abschriften des Herrn Professors Dr. Friedrich Delitzsch zugänglich waren, wofür ich demselben hier herzlichst danke, so darf ich wohl behaupten, daß für die Übersetzung und Erklärung der Tiglathpilesertexte augenblicklich nicht viel mehr hätte geschehen können.

Herr Professor Dr. Friedrich Delitzsch hat meinen Kommentar durch eine Reihe von Beigaben bereichert, welche meine Ausführungen teils bestätigen, teils berichtigen, in einzelnen Fällen mich auch veranlaßt haben, meine betreffenden Bemerkungen als nunmehr überflüssig ganz zu streichen. Diese Beigaben, für welche die Fachgenossen mit mir dem Verfaßer derselben sicherlich Dank wissen werden, sind in eckige Klammern eingeschlossen und durch nachgesetztes *Del.* gekennzeichnet.

Außerdem sage ich dem Herrn Geh. Kirchenrat Professor Dr. Franz Delitzsch für die Nachweisungen aus Talmud und Midrasch sowie Herrn Dr. Paul Haupt für die Lesung einer Korrektur und mehrere dabei gemachte Verbeßerungsvorschläge herzlichen Dank.

Leipzig, im August 1880.

WILHELM LOTZ.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Verzeichnis der Abkürzungen	X—XI
Tafel der Silbenwerte und Determinative,	XII—XVI
Einleitung	4
Text und Übersetzung der Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I.	42— 74
Kommentar dazu	72—187
Die Backstein- und die Quellen-Inschrift Tiglathpilesers I.	190—194
Kommentar dazu	192—193
Bemerkungen über die Fragmente Tiglathpilesers I	193—194
Anhang: Keilschriftliche Berichte über Tiglathpileser I.	
Columnne I des zerbrochenen Obeliskens Assurnasirpals.	196—199
Ein Stück aus der »synchronistischen Tafel«	200—201
Anmerkungen zu beiden Stücken	202
Assurnasirpal I 404 f.	192
Sanheribinschrift von Bavian Z. 48—50	5
Wörterverzeichnis zu den Inschriften Tiglathpilesers I.	204—218
Eigennamenverzeichnis zu den Inschriften Tiglathpilesers I.	219—224
Im Kommentar sonst noch vorkommende Wörter.	221—223
Verbeßerungen, Nachträge	223—224

Verzeichnis der Abkürzungen.

I R, II R, III R, IV R = Sir Henry Rawlinson, *The cuneiform inscriptions of Western Asia*, London 1861. 1866. 1870. 1875. Die Ziffern hinter R bezeichnen das Blatt und die Zeile, die Buchstaben die Columne.

Lay. = Layard, *Inscriptions in the cuneiform character*, London 1851.

Asarb. = Prisma-Inschrift Asarhaddons, I R 45—47.

Assurb. = George Smith, *History of Assurbanipal*, London 1871.

Assurn. = Steinplatteninschrift Assurnagirpals, I R 17—26.

Assurn. Mon. = Monolithinschrift Assurnagirpals, III R 6.

Assurn. Stand. = Standardinschrift Assurnagirpals, Lay. 4.

Beh. = Felseninschrift des Darius zu Behistun, III R 39—40.

Bors. = Cylinderinschrift Nebukadnezars von Borsippa, I R 54 Nr. 1.

Dour.-Sark. = J. Oppert, *Les inscriptions de Dour-Sarkayan*, Paris 1870.

Höllenf. = Höllenfahrt der Istar, IV R 34.

Khors. = Prunkinschrift Sargons, mit Übersetzung und Kommentar herausgegeben von J. Oppert und J. Ménant, Paris 1863.

Mich. = Inschrift des »Caillou de Michaux« in Paris, I R 70.

Nabon. = Cylinderinschrift Nabonids aus Mugheir, I R 68 Nr. 1.

Neb. = Steinplatteninschrift Nebukadnezars, I R 53—58.

Neb. Bab. = Cylinderinschrift Nebukadnezars aus Babylon, I R 52 Nr. 3.

Neb. Grot. = Cylinderinschrift Nebukadnezars, zuerst von Grotefend veröffentlicht, I R 63—66.

Neb. Senk. = Cylinderinschrift Nebukadnezars aus Senkereth, I R 54 Nr. 2.

NR = Inschrift des Darius von Naksch-i-Rustam, s. J. Oppert, *Expédition scientifique en Mésopotamie II* (Paris 1859), pag. 164—191.

Nerigl. = Cylinderinschrift Neriglissars, I R 67.

Salm. Mon. = Monolithinschrift Salmanassars, III R 7—8.

Salm. Ob. = Obeliskinschrift Salmanassar, Lay. 87—98.

Sams. = Obeliskinschrift Samsiramanus, I R 29—34.

Sanh. = Prisma-Inschrift Sanheribs, I R 37—42.

Sanh. Bav. = Inschrift Sanheribs am Felsen von Bavian, III R 44—45.

Sanh. Konst. = Tafelinschrift Sanheribs in Konstantinopel, I R 43—44.

Sanh. Kuj. = Inschrift Sanheribs aus Kujundschik, III R 42—43.

Tigl. = Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I.

Tigl. jun. = Thontafelinschrift des jüngern Tiglathpilesers, II R 67.

S^a, S^b, S^c bezeichnet die Syllabare nach der Ausgabe Friedrich Delitzschs in:

Del. Assyr. Lesestf. = Friedrich Delitzsch, Assyrische Lesestücke, 2. Aufl., Leipzig 1878.

ABK = Eberhard Schrader, Die assyrisch-babylonischen Keilschriften, ZDMG 1872.

KAT = Derselbe, Die Keilschriften und das Alte Testament, Gießen 1872.

Norris = Edwin Norris, Assyrian Dictionary, London 1868. 1870. 1872.

Pognon, Sanh. Bav. = H. Pognon, L'inscription de Bavian, Paris 1880.

ZDMG = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Transactions = Transactions of the Royal Asiatic Society.

J. As. = Journal Asiatique, septième série.

Permans. = Permansivform.

I, 1 = Kal, I, 2 = lkal, I, 3 = lkanal,

II, 1 = Paal, II, 2 = llaal, II, 3 = llaanal,

III, 1 = Schafel, III, 2 = ltafal, III, 3 = ltaanafal,

IV, 1 = Nifal, IV, 2 = ltafal, IV, 3 = ltaanafal.

II-III = Paalbildung vom Schafel-Stamm.

Die übrigen Abkürzungen bedürfen keiner Erklärung.

Tafel der Silbenwerte.

Die in eckigen Klammern beige-setzten Zahlen geben die Homophone an.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>1. > aš [137], rum,
dil, ina.</p> <p>2. >> bal.</p> <p>3. >≡ mug (k, k) [76].</p> <p>4. >>> ba.</p> <p>5. >>> zu.</p> <p>6. >≡ su, rūg (k, k)
7, kūs [227].</p> <p>7. >≡ rūg (k, k)
6, šun, šin.</p> <p>8. > tar, kud (t, t),
kud (t, t), šil,
haz g., dīm, tim
[43].</p> <p>9. >>> bal, pal.</p> <p>10. >>>> ad (t, t) [79],
zir [110].</p> <p>11. >>>> bul, pul
[212].</p> <p>12. >> an.</p> <p>13. >>> ka [72].</p> <p>14. >>>> nag (k, k).</p> <p>15. >>> ir [109], al
[116], ūr [229].</p> | <p>16. >>>> käl [139].</p> <p>17. >>>> sah, säh [132].</p> <p>18. >>> la [203].</p> <p>19. >>>> pin.</p> <p>20. >>>> mah.</p> <p>21. >>>> lu [157, 158].</p> <p>22. >>>> li, put, güb
p [99].</p> <p>23. > bab, pap, kūr
[147], kūr [60].</p> <p>24. >> mu.</p> <p>25. >> ka.</p> <p>26. >> kad (t, t) [= 28,
43, 144].</p> <p>27. >>>> gil, käl
[208].</p> <p>28. >>>> kad (t, t) [=
26].</p> <p>29. >>>> ru, šub (p).</p> <p>30. >> bi [103], bad
(t, t) [201], mid
(t, t), til, ziz, bil
[94].</p> <p>31. >> na.</p> | <p>32. >>>> šir [84].</p> <p>33. >>> gul, kul, kul
[180], zir.</p> <p>34. >>> ti [454].</p> <p>35. > bar [457], pār
[457], bir [469],
mas [3].</p> <p>36. > nu.</p> <p>37. >>> ag (k, k).</p> <p>38. >>>> gun,
kun.</p> <p>39. >>> hu, bag (k, k),
pag (k, k).</p> <p>40. >>>> nam.</p> <p>41. >>>> ig (k, k).</p> <p>42. >>>> mud (t, t).</p> <p>43. > käd (t, t) [26],
gad (t, t), kum,
kum [90, 93].</p> <p>44. >>> dim, tim [8].</p> <p>45. >>> num.</p> <p>46. >>> rad (t, t).</p> <p>47. >>> zi.</p> <p>48. >>>> gi.</p> |
|--|---|---|


















49. > 𐄂𐄃 ri, dal, 𐄃al, 𐄃al [138].
50. > 𐄂 in [82].
51. > 𐄂𐄃 zil, 𐄃il, nun.
52. > 𐄂𐄃 kab(p) [87], 𐄃ub(p) [53].
53. > 𐄂𐄃𐄃 hub(p) [52].
54. > 𐄂𐄃 sur, 𐄃ur.
55. > 𐄂𐄃𐄃 suh [172].
56. 𐄃𐄃 sa [196].
57. 𐄃𐄃 gán, kán [77], kúr [155].
58. 𐄃𐄃 tig(k,k).
59. 𐄃𐄃 dúr [244. 78], 𐄃ur [78].
60. > 𐄂 gur [446], kúr [447], 𐄃ur [23].
61. > 𐄂 si [85].
62. > 𐄂 dar, 𐄃ar.
63. > 𐄂 sag(k,k), 𐄃ag(k,k), riš.
64. > 𐄂 dir, 𐄃ir.
65. > 𐄂 dab(p), 𐄃ab(p), tab(p).
66. > 𐄂 ták [106], šum [85].
67. > 𐄂 ab(p).
68. > 𐄂 nab(p).
69. > 𐄂 mul.
70. > 𐄂 ug(k,k).
71. > 𐄂 az(s,s).
72. > 𐄂 ká [13].
73. > 𐄂 um, múš [152].
74. > 𐄂 dub(p).
75. > 𐄂 ta.
76. > 𐄂 i [149. 128], mug(k,k).
77. > 𐄂 gan, kan [57], kan.
78. > 𐄂 dūr [59], 𐄃ur [59], 𐄃ur [244].
79. > 𐄂 ad(t,t) [10], ä [230].
80. > 𐄂 gi.
81. > 𐄂 ja, ia, á [238].
82. > 𐄂 in [50. 494].
83. > 𐄂 rab(p).
84. > 𐄂 sar, šar [164], šir [32], šir [449], hir [170].
85. > 𐄂 sí [61], šum [66], sum.
86. > 𐄂 kaz(s,s) [94. 103], ras(š).
87. > 𐄂 gab(p), kab(p), kab(p) [52], dab, 𐄃ah, tah [88], duh.
88. > 𐄂 táh, dáh [87].
89. > 𐄂 am.
90. > 𐄂 ní [108], 𐄃i [196], bíl [91], bí [103], kúm, kúm [43].
91. > 𐄂 bíl [90. 30].
92. > 𐄂 zig(k,k), sig(k), (sup 7).
93. > 𐄂 ku, kúm [43].
94. > 𐄂 gaz(s,s) [103], káz(s,s) [86].
95. > 𐄂 šám [121].
96. > 𐄂 ram.
97. > 𐄂 úr [229].
98. > 𐄂 il [226. 108].
99. > 𐄂 du, gub(p) [22], kub(p), 𐄃ub(p), kin [170].
100. > 𐄂 tum [182. 181], dum, íb [207].
101. > 𐄂 uš, míl.
102. > 𐄂 iš [190], míl.
103. > 𐄂 bí [30. 90], kaš, kás [86], gás [94], gaš.
104. > 𐄂 šim, rig(k,k).
105. > 𐄂 kib(p).
106. > 𐄂 tag(k,k) [66].
107. > 𐄂 kak, kač, dá [36].
108. > 𐄂 ní [90], zal, gal, íli, íl [98].
109. > 𐄂 ir [15].
110. > 𐄂 pa [193], had(t,t).
111. > 𐄂 sab(p), šab(p).
112. > 𐄂 sib(p).
113. > 𐄂 iz(s,s), giš.
114. > 𐄂 mal.
115. > 𐄂 dag(k,k), pár [157].
116. > 𐄂 al [15].
117. > 𐄂 ul(p) [244], ár [192].




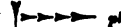




118. mar.
119. i [76].
120. dug (k, k) [228], lúd(t, t).
121. ū (474), šam [95], sam, guš.
122. gid(t, t) [449], kid(t, t) [449], kid(t, t) [449], sih, sah [47], lil [135].
123. šid(t, t), rid(t, t), lag(k, k), mis(s, š) [206], kil [208].
124. ga.
125. lah [157, 162], lih [162], lub, rih.
126. kal, rib(p), lab(p), lib(p) [145], dan, ŧan, tan.
127. un.
128. bit, pit, i [76].
129. nir.
130. ra.
131. sis, šiš.
132. zag(k, k), šag(k, k).
133. gür [237], kār [155], kar.
134. id(t, t).
135. lil [122].
136. da [107], ŧa.
137. uš [4, 239].
138. ma [159].
139. gal, kal [16].
140. hiš, piš, gir [10], kir [208, 183, 177].
141. mir.
142. bur, pur.
143. ša [237].
144. šu [218], käd(t, t) [26], kad(t, t).
145. lul, lib(p) [160, 126], lub(p), nar, paš.
146. gam, gür [60].
147. mad(t, t), kur [23, 60], šad(t, t), lad(t, t), nad(t, t).
148. ši [191].
149. bu, pu [211], sir [151, 84], gid(t, t), kid(t, t), kid(t, t) [122].
150. uz(s, s).
151. šud(t, t), sir [149].
152. šir, muš [73].
153. tir.
154. ti [34].
155. kar [57, 133].
156. lis(š).
157. ud(t, t), ũ [174], lam, lū [21], pur [25, 113], pūr [162], bār [35], lāh [125], hiš(š).
158. pi, ml [179], tū [21], tūl [49] (mā ?).
159. má [138] (mā-a ?).
160. lib(p) [145], šū [237].
161. ūh [166].
162. zab(p), šab(p), bīr [169], pīr [169, 157], lāh [125], lih [125].
163. zib(p), šib(p).
164. hi, ŧi [196], šār [84].
165. 'a, 'i, 'u [210], '.
166. ah, ih, uh [161].
167. kam, ham.
168. im.
169. bīr [162, 35], pīr [162].
170. har, hīr [84], hur, kin [216, 99], mur, ūr [229].
171. ruš.
172. sūh [55].
173. šun.
174. u [121, 194, 157].
175. muh.
176. lid(t, t).
177. kīr [140].

178. <<<< kis(š), kis(š).
179. <> mi [203. 458].
180. <>> gúl, kúl, kúl [33], sun.
181. <> nim, tùm [100], (num?).
182. <>>> tùm [100].
183. <>>>> kir [140].
184. <> šur.
185. <>> ban, pan.
186. <>>> gim, kim.
187. <>> ul.
188. << man, niš.
189. <>>> lam.
190. <<<< iš [402], sin, zin.
191. <>> ši [448], lim, ln [82].
192. <>>>> ar [447].
193. <>>>>> pá [440].
194. <>>>> ù [474], šü [237].
195. <>>>> hul.
196. <>>> di, ti [464. 90], sí [56].
197. <>>>> tul.
198. <>>>> ki.
199. <<< din, tin.
200. <>>>>> dun, šul, sul.
201. <>> pad(t,t), bád (t,t) [30], šuk.
202. > diš, tiš, tiš(z,s), ana.
203. > lal [204], lá [48].
204. >> lál [203].
205. >> mi [479], šib(p).
206. >>>> miš [423].
207. >>> ib(p) [400].
208. > gil, kil [27. 423], kíl, rim, hab(p), kir [440].
209. >>>> zar, šar.
210. >>>>> 'ú [465].
211. >> pú [449].
212. <<<< búl, púl [44].
213. >>>> zug(k, k), suk.
214. >>> ku, dur [59. 78], túr [78], tuš, úb(p) [447].
215. >>>> lu, dib(p), tib(p), tib(p).
216. >>>>> ki, kìn, kìn [470].
217. >>>>>> šik [235].
218. > šu [444].
219. >> šal, sal, rag(k,k).
220. >>>> šu, zum.
221. >>>> nin.
222. >>>>> dam, tam.
223. >>> gu.
224. >>>> amat.
225. >>>>> nik.
226. >>>>>> il [98].
227. >>>> lum, humi, kuz(s,s) [6].
228. >>> tuk, tuš, dúg(k,k) [420].
229. >>>>> ur [97. 170. 15], lig(k,k), las(š).
230. >> a [84. 238. 79].
231. >> ai, a-a.
232. >> za, ša.
233. >>> ha.
234. >>>>>> gug.
235. >> sig(k, k), šig(k,k) [217].
236. >>>>> tu.
237. >> ša [443. 460. 494], gar [433].
238. >> já [84], à [230].
239. >>> àš [437].

Determinative.

 *pl.*
 *ilw (itu).*
 *iru.*
 *šahš.*
 *igarru.*
 *kakkabu.*
 *amitu,*
 *kan.*

 *amitu.*
 *kan.*
 *abnu.*
 *igu.*
 *karpatu.*
 *amitu.*
 *pl.*

 *amitu, šadš.*
 *ki.*
 *m.*
 *pl.*
 *kirru.*
 *s.*
 *nāru.*
 *nūnu.*



EINLEITUNG.

Tiglathpileser I ist unter den Königen von Assyrien der älteste, über den die bis jetzt aufgefundenen Keilinschriften ausführlicher berichten. Von ihm selbst besitzen wir folgende Inschriften:

- 1) die große Inschrift des achtseitigen Prismas (I R 9—16).
- 2) Kleinere Inschriften: a) die Backsteininschrift (I R 6 Nr. V), b) die Quelleninschrift (III R 4 Nr. 6), c) Fragmente (III R 5 Nr. 4—5).

Spätere Berichte über ihn sind:

- 1) die erste Columnne eines in Ninive gefundenen zerbrochenen Obeliskens (I R 28).
- 2) Elf Zeilen der sogenannten synchronistischen Tafel (I R 65, 14—24 b).

Kurz erwähnt wird er noch von Assurnasirpal (I R 49 Z. 404 f.) und von Sanherib (III R 44 Z. 49).

Der Name des Königs lautet assyrisch Tukulti-palēšarra; wir sagen Tiglathpileser, weil diese Form des Namens uns aus dem Königsbuch des Alten Testaments geläufig ist, welches den spätern König gleiches Namens תִּגְלַת פִּלְסֶר oder תִּגְלַת פִּלְסָר nennt. In den Keilinschriften kommen folgende Schreibungen des Namens unseres Königs vor:

𐎲 𐎠𐎹 𐎢𐎺 𐎠𐎫 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 (so immer in der Prisma-Inschrift und Backst. 4),

𐎲 𐎢𐎺 𐎠𐎫 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 𐎠𐎺𐎠 (Quell. 4, Sanh. Bav. 49),



















Y YI EY I-K Y Y III A EYI (Assurn. I 105),

Y YI EY I-K Y Y III X (II R 65, 14 b).

Alle diese Schreibungen sind ideographisch.









Das voranstehende Y ist das bekannte Determinativ vor den Namen männlicher Personen. Der Name selbst besteht aus drei Teilen: (YI) EY I-K, Y Y III oder Y, und Y III A EYI oder Y III X. YI EY oder bloßes EY ist Ideogramm für *tukultu* »Hilfe«, dessen Aussprache durch das phonetische Complement I-K (*ti*) näher als *tukul-ti* bestimmt wird, *tukultü* (*tukultü*) aber heißt »meine Hilfe«. Der zweite Teil des Namens bedeutet »Sohn«, wofür Y Y III und Y gleich gewöhnliche Ideogramme sind. Die Aussprache ist weniger gewis als die Bedeutung. Y Y III ist S^b 306 durch YI EYI erklärt, es ist aber zweifelhaft, ob wir diese Zeichen *ab-lu* oder *ap-lu* zu lesen haben. Für *ablu* spricht die Statusconstructus-Form *a-bi-il* (Nebuk. I 33). Großes Gewicht ist jedoch auf diese Schreibung nicht zu legen, da bei Nebukadnezar oft *bi* für *pi* geschrieben wird, z. B. *na-bi-iš-tu* (d. i. *napištu* »Seele«). Gar nicht in Anschlag kommt der biblische Name בְּלִיָּהּ, denn die übliche Zusammenstellung desselben mit *ablu* (nicht *hablu*!) unterliegt schweren Bedenken. Auf *aplu* (wozu das sumerische *ibila* ebensogut werden konnte wie zu *ablu**) und Status constr. *apal* oder *apil* weist das D in der hebräischen Namensform מְרַאדָּן בְּלִיָּהּ sowie das π in den griechischen Ναβοπαλάσσαρος, Σαρδανάπαλλος, in welchen die Silbe παλ ebenfalls assyrischem Y Y III oder Y entspricht. Dem steht freilich wiederum ב in מְרַאדָּן בְּלִיָּהּ gegenüber. Daß in solchen Namen der Stat. constr. nicht *apal* (*abal*) oder *apil* (*abil*), sondern verkürzt *pal* (*bal*) oder *pil* (*bil*) lautete, kann mit größerer Sicherheit angenommen werden: die Formen מְרַאדָּן בְּלִיָּהּ, Ναβοπαλάσσαρος (Joseph., Ναβοπολλάσσαρος Ptolem.) fordern es.








*) Der sumerische Ursprung von *aplu* (*ablu*) steht fest, vgl. Haupt, Familiengesetze S. 8 Anm. 4.


Endlich    und   sind ursprünglich Bezeichnungen eines Tempels, wahrscheinlich des Anu, welcher nach II R 54, 44 ef, 3—44 ef vgl. mit III R 69 Nr. 4 Obv. selber den Namen   führte. , im Sumerischen é gesprochen, bedeutet »Haus«, assyrisch *bītu* (S^b 232),  , im Sumerischen *šar-ra* lautend, ist nach S^o 76 = assyr. *nubšū* »Segen«, sodaß *é-šar-ra* »Haus des Segens« bedeutet.  , sumer. *é-kur* (S^b 303), heißt »Haus des Berges«. Der Sohn des *é-šar-ra* oder *é-kur* ist aber der Gott Nineb* (vgl. IV R 4, 33/34 c, Samsib. I 46 und den Namen *Ninebpašakur* Tigl. VII 55). *Tukulti-pal-é-šar-ra* bedeutet demnach »meine Hilfe ist Nineb«. In Betreff der Aussprache des letzten Teils überhebt uns die hebräische Transskription des Namens jedes Zweifels, denn daß der Name unseres Königs nicht anders gelautet hat wie der des biblischen Tiglathpileser, ist unzweifelhaft,  aber weist auf *é-šar-ra* als Aussprache von    zurück. Wenn aber an dessen Stelle in späterer Zeit   als dritter Teil des Namens erscheint (II R 65), so ist die ursprüngliche Aussprache *é-kur* dieser Zeichen vergeben, sie sind vielmehr nur noch rein ideographische Bezeichnung des Vaters Ninebs und sollen in diesem Falle ebenfalls *éšarra* gelesen werden.






Tiglathpileser nennt sich Sohn des Assurrišīšī (d. h. »Assur, erhebe das Haupt!«):

        (Prisma VII 42),

        (Quell. 5, II R 65, 4. 9 b),

       (Backst. 2),

Enkel des Mutakkilnusu (d. h. »Nusu ermutigt«. Die Aussprache von  gibt S^b 242 an):

       (Prisma VII 45, Quell. 6),

*) Ob Nineb hier als Sohn Anu's oder als Sohn des Tempels Éšara, in welchem auch er vielleicht verehrt wurde, aufgefaßt ist, kann vorläufig noch nicht mit Sicherheit angegeben werden.

Urenkel des Assurdân (d. h. »Assur richtet«), welcher 60 Jahre vor Tiglathpileser den Tempel Anu's und Ramans abriß:

𐎶 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 (Prisma VII 49. 66),

Ururenkel des Ninêbpalêkur (d. h. »Nineb ist der Sohn Êkurs«):

𐎶 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 (Prisma VII 55 und ohne 𐎶 67).

Von seinen weitem Vorfahren erwähnt Tiglathpileser den Šamštramânu (d. h. »Meine Sonne ist Raman«) als den Erbauer des Tempels Anu's und Ramans 644 Jahre vor Assurdân

𐎶 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 (ma) išsak Ašsur (Prisma VII 62. VIII 2. 47),

Sohn des Išmidagan (d. h. »Dagon hat erhört«)

𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 𐎶𐎵 išsak // A-šur-ma (Prisma VII 63. VIII 3).

Hierdurch erhalten wir folgende Herrscherlinie:

- | | | |
|---|---|-------------------------|
| 1) Išmidagan, | } | beide nur Išsak Assurs. |
| 2) Šamštramânu | | |
| Zwischenraum
 von etwa 600
 Jahren. | | |
| 3) Ninêbpalêkur, König von Assyrien, | | dessen Sohn |
| 4) Assurdân, König von Assyrien, | | dessen Sohn |
| Zwischen-
 raum von
 60 Jahren. | | |
| 5) Mutakkilnuskû, König von Assyrien, | | dessen Sohn |
| 6) Assurrišišî, König von Assyrien, | | dessen Sohn |
| 7) Tiglathpileser I, König von Assyrien. | | |

Die sichere Bestimmung der Zeit Tiglathpilesers I wird durch eine Angabe der Inschrift Sanheribs am Felsen von Bavian (III R 44) ermöglicht. Sanherib berichtet dort über seine Eroberung Baby-

lons, erzählt, er habe die Stadt plündern und die Götter darin zerbrechen laßen, und führt dann (Z. 48—50) fort: *ilu* Ramānu *ilu* Šá-la ilāni šá *tru* Ekallāti šá *m ilu* Marduk-nādin-aht šar *mltu* Akkadi a-na tar-ši *m* Tukul-ti-pal-ē-šar-ra šar *mltu* Aššur il-ku-ma a-na Bābili ú-bi-lu i-na IV C XVIII šanāti ul-tu Bābili ú-ši-ša-am-ma a-na *tru* Ekallāti a-na aš-ri-šu-nu ú-tir-šu-nu-ti d. h. »Den Raman und Šala, die Gottheiten der Stadt Ekallati, welche Marduknadinahi, der König von Akkad, zur Zeit Tiglathpileasers, Königs von Assyrien, weggenommen und nach Babel geschleppt hatte, führte ich nach 448 Jahren aus Babel heraus und brachte sie nach Ekallati an ihren Ort zurück«. Demnach hat Tiglathpileser I 448 Jahre vor jenem babylonischen Feldzuge Sancheribs auf dem Throne gesessen (etwa 1120—1100).

Die Prisma-Inschrift Tiglathpileasers I nennen wir die Inschrift, welche auf jedes der vier achtseitigen Thonprismen geschrieben ist, die unter den vier Ecken des in Trümmern liegenden großen Tempels (Ménant: »*palais*«) der Stadt Assur (jetzt Kileh Schergat), der Hauptstadt Tiglathpileasers aufgefunden worden sind. Von diesen Thonprismen sind zwei fast vollständig erhalten, von den andern aber befinden sich im Britischen Museum nur Bruchstücke. Der Keilschrifttext dieser Prismen oder Cylinder ist im Inschriftenwerke des Britischen Museums auf Blatt 9—16 des ersten Bandes veröffentlicht unter der Überschrift:

»Inscription of Tiglath Pileser I (about B. C. 1120) completed from 4 Octagonal Prisms (2 almost perfects and 2 in fragments), found at the four Corners of the great Temple of Asshur (or Kileh Shergat) and now in the British Museum«.

Die Inschrift ist schon mehrfach übersetzt worden. Zuerst haben im Jahre 1857 auf Veranlassung der Londoner Asiatischen Gesellschaft die vier Gelehrten Rawlinson, Hincks, Fox Talbot und Oppert dieselbe gleichzeitig und unabhängig von einander übersetzt, und die überraschende Übereinstimmung dieser

Übersetzungen in allen Hauptsachen hat lange Zeit als die glänzendste Bestätigung der Behauptung gegolten, daß die Entzifferung der assyrisch-babylonischen Keilinschriften wirklich gelungen sei und die Resultate der assyriologischen Forschung Anerkennung und Vertrauen verdienten. Trotzdem aber fanden sich in diesen vier Übersetzungen der Lücken und nur fragend und ratend übersetzten Stellen gar viele, und andere, deren Deutung damals sicher zu sein schien, waren dennoch, wie sich bald beim Fortschreiten der Forschung zeigte, falsch aufgefaßt. Schon 1865 gab Oppert eine bedeutend vervollständigte Übersetzung, und Ménant hat in seinen *Annales des rois d'Assyrie*, Paris 1874, das Verständnis des Tiglathpilesers-Textes wiederum zu fördern Gelegenheit gehabt. Endlich hat Sir Henry Rawlinson im fünften Bande der *Records of the past* eine weiter verbesserte Übersetzung veröffentlicht. Aber auch diese neuesten Übersetzungen genügen der Aufgabe nicht. Sie enthalten eine Menge von Fehlern und scheiden bei weitem nicht hinreichend zwischen dem, was als sicher gelten darf, und bloßen Vermutungen, wie in meinem Kommentar nachgewiesen werden wird.

Da nun die große Wichtigkeit der Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I für die Wissenschaften der Geschichte und Geographie sich schon dem flüchtigsten Blick auf dieselbe bezeugt, da ferner ihre Wichtigkeit für die Erforschung der assyrischen Sprache und ihrer historischen Entwicklung einleuchtet, sobald man bedenkt, daß die mit fast je tausend Zeilen beschriebenen Tiglathpilesers-Prismen den ältesten größten assyrischen Text darstellen, den wir kennen, so wird das Unternehmen, durch eine neue Bearbeitung das Verständnis dieser Inschrift zu fördern, keiner weiteren Entschuldigung bedürfen. Die Grundsätze aber, nach welchen meines Erachtens der Bearbeiter assyrischer Inschriften zu verfahren hat, sind die folgenden.

Zunächst darf keine Übersetzung, welche wissenschaftlich brauchbar sein soll, veröffentlicht werden ohne Beigabe der

Transskription des Grundtextes, eine Forderung, welche Schrader zuerst ausgesprochen und in seinem ausgezeichneten Werke »Keilinschriften und Geschichtsforschung«, Gießen 1878, S. 74 von Neuem begründet hat. Schon deshalb — so scheint es mir — müßen die bisherigen Übersetzungen unserer Inschrift jedem, der das Wesen der assyrischen Schrift kennt, als unzuverlässig erscheinen, weil sie nicht von einer Transskription begleitet sind, welche auch dem, der nicht berufsmäßig Assyriologe ist, die Kontrolle wenigstens bis zu einem gewissen Grade ermöglichen, den Fachgenossen gegenüber aber zur teilweisen Begründung der Übersetzung dienen würde. Die meist vieldeutigen Keilschriftzeichen, nur selten durch enges Zusammenstehen der einen und Zwischenräume zwischen andern anzeigend, wie sie zu Wörtern und dann zu Sätzen gruppiert sein wollen, reden nicht wie Buchstabenschriften den Leser unmittelbar in deutlichen Worten an, sondern aus dem Gewirre der ihnen eignenden Laut- und Sinnwerte müßen wir diejenigen, welche sich zu wohlgeordneter Rede vereinigen, erst herausuchen. Ist das nun auch meistens weder mühsam und viel Zeit beanspruchend noch (und viel weniger) unsicher und ohne die Möglichkeit zweifelloser Entscheidung, so gibt es doch Fälle genug, wo die Lesung so wenig auf der Hand liegt, daß zunächst mehrere Kombinationen möglich scheinen und demgemäß auch verschiedene Übersetzungen. Es leuchtet ein, wie sehr die Kontrolle der Übersetzung erleichtert ist, wenn man sich nicht erst zu besinnen braucht, wie der Urtext laute, den der Übersetzer hat übertragen wollen. Denn nicht die Keilschriftzeichen werden ja übersetzt, sondern Sätze, die ihnen erst abgewonnen werden müßen. Transskription ist schon halbe Übersetzung, das Mittelglied zwischen dieser und dem Keilschrifttext. Daß der Übersetzer durch Angabe seiner Lesung seine Übersetzung zu einem guten Teile begründet, bedarf hiernach keines weiteren Beweises.

Es versteht sich von selbst, daß der Transskription kein fehlerhafter Keilschrifttext zu Grunde gelegt werden darf und daß man sich deshalb nicht ohne weiteres auf eine schon vorhandene Veröffentlichung eines Textes verlassen darf, sich vielmehr davon überzeugen muß, ob dieselbe durchweg richtig ist. Ich habe zu diesem Zwecke Photographien der beiden fast vollständig erhaltenen Cylinder verglichen, wobei einige Fehler in I R sowie zahlreiche dort nicht verzeichnete Varianten gefunden wurden. Meine Transskription gibt wie das Inschriftenwerk den Text des kleinern (von mir mit A bezeichneten) Cylinders, welchem die nur auf dem größern (Cylinder B) stehenden Abschnitte (III 2 a—d; VII 17—27; 105—108) nach dem Vorgang des Inschriftenwerkes eingefügt sind. Die inkonsequente Numerierung dieser Stücke teils mit Buchstaben, teils mit fortlaufenden Ziffern ist beibehalten worden, um nicht durch Abweichen vom Inschriftenwerk Verwirrung anzurichten. Übrigens ist auf Cylinder B die Zeilen- und Columnenteilung eine andere als auf A; auf Cylinder B beginnt nämlich

Col. II	mit II 17 b	(šá a-na)	des Cyl. A,
Col. III	mit III 24 b	(i-na gi-šal-lat)	»
Col. IV	mit IV 29 b	(il-šú-nu)	»
Col. V	mit V 38 b	(li-t)	»
Col. VI	mit VI 36 b	(<i>mltu</i> Ku-na-ni-i)	»
Col. VII	mit VII 28		»
Col. VIII	mit VIII 5		»

Was nun die Übersetzung selber betrifft, so sind im Gegensatz zu den vorhandenen Übersetzungen unseres Textes folgende an sich selbstverständliche Forderungen auszusprechen:

1) Die Übersetzung eines Wortes, dessen Bedeutung nicht bereits feststeht, darf nur dann als sicher bezeichnet werden, wenn entweder der in jeder Beziehung klare Zusammenhang eben diese Bedeutung des allein noch fraglichen Wortes unabweislich fordert, oder das Wort an anderen Stellen zusammen-

hängender Texte vorkommt, deren Vergleichung die Bedeutung desselben mit Sicherheit erkennen läßt, oder ein sei es rein assyrisches, sei es assyrisch-sumerisches Vokabular dieselbe feststellt, oder endlich die Etymologie deutlich auf eine Bedeutung hinweist, welche dem Zusammenhange der Stelle angemessen ist.

2) Die Übersetzung eines Satzes muß alle Wörter desselben nach ihrer festgestellten Bedeutung wiedergeben und die den assyrischen entsprechenden deutschen (französischen u. s. w.) Wörter so zum Satze verbinden, daß die nach den Regeln der assyrischen Syntax anzunehmende Konstruktion des Grundtextes in die gleichwertige Konstruktion der neuern Sprache umgesetzt wird. Es darf also nicht ein *lâ* (»nicht«), welches sich nicht gleich fügen will, einfach ausgelassen werden, wie es von Seiten Rawlinsons geschieht (II 45), oder ein *ša* (»welche(r)«), wie es bei Ménant bisweilen vorkommt (z. B. I 64, V 23); es darf nicht nach Maßgabe einiger leicht zu übersetzender Wörter der Sinn eines Satzes erraten werden und dann ohne weitere Rücksicht auf die übrigen, oder in nur ganz losem Anschluß an dieselben (welche vielleicht ganz etwas anderes bedeuten), zum Ausdruck gebracht werden. Vgl. z. B. Ménants Uebersetzung der Worte *arkua ul ukin* (so liest Mén. wohl) I 72. Was soll man dazu sagen, wenn derselbe Gelehrte eine und dieselbe Phrase an zwei verschiedenen Stellen so verschieden übersetzt, daß, wer den Grundtext nicht kennt, unmöglich auf den Gedanken kommen kann, derselbe biete an beiden Orten die gleichen Ausdrücke! (*apil* I 53 »*j'ai détruit*«, I 64 »*j'ai imposé des tributs*« — beides falsch — *ikil namraši* I 73 »*plateau inaccessible*«, II 69 »*plaines immenses*« — letzteres ganz falsch —). Ich werde in den Anmerkungen, welche ich der Übersetzung beigebe, da wo die Unrichtigkeit der beiden neuesten Übersetzungen besonders in die Augen fällt, dieselbe nachweisen, eine durchgängige Auseinandersetzung mit diesen Übersetzungen aber würde zuviel Raum und Mühe kosten. Es

wird sich zeigen, wie wenig richtig A. v. Gutschmids Urteil ist, daß die Übersetzungen z. B. Ménants, welcher zu den Gelehrten gerechnet wird, »welche zu rechter Zeit die goldene Tugend des Nichtwissens zu üben verstehn«, besonders vertrauenswürdig seien, weil darin die Anzahl der Fragezeichen, der durch Punkte angedeuteten Lücken u. s. w. so anschnlich sei. Was hilft es, eine Anzahl von Stellen unübersetzt zu laßen und manche Wörter mit Fragezeichen zu verschn, wenn man anderswo, statt den Platz offen zu laßen, eine falsche Übersetzung rät und viele Fragezeichen spart, wo sie hingehörten? Freilich kann sich jeder irren, auch wo ihm seine Übersetzung sicher scheint, aber wenn man z. B. *hûlu* durch »pont«, *gurunûli* durch »monceaux«, *lu isûku* durch »sans nombre« (!), *hâit zalpat* durch »vainquisher« u. s. f. übersetzt, so muß man wissen, daß das vorläufig nur geraten ist. Wenn Herr v. Gutschmid die Beigabe der Transskription für schädlich hält, weil durch die dargebotene Möglichkeit einer gewissen Kontrolle Uneingeweihte verleitet würden, die Übersetzung für sicherer zu halten, als sie sei, so ist zu bedauern, daß er für seine Person durch spärliche Fragezeichen und wenige punktierte Lücken sich hat verführen laßen, Übersetzungen zu bewundern, die er irgendwie kontrollieren weder wollte noch konnte.


Übrigens sollen in den Anmerkungen 1) die Übersetzungen schwieriger Stellen begründet und 2) Erklärungen aller irgend bemerkenswerten Wörter, Formen, Konstruktionen gegeben werden, wodurch jedem, der einige assyriologische Kenntnisse besitzt, das vollständige Verständnis dieser Inschrift (soweit dasselbe überhaupt zur Zeit erreichbar ist) ermöglicht wird. Geographische und historische Erörterungen bleiben ausgeschlossen.



DIE
PRISMA-INSCHRIFT
TIGLATHPILESERS I.

R i š u.

- Col. I. *Ilu* A-šur bi-lu rabû muš-ti-šir kiš-šat ilâni
na-din *iqû* haŕŕi ù a-gi-f mu-kin šarrû-ti¹
Ilu Bil bi-lu šar gi-mir *Ilu* A-nun-na-ki
a-bu ilâni *Ilu*² bil mâtâti
- 5 *Ilu* Sin ir-šû bil a-gi-f
šâ-ku-ú namrirri (?)
Ilu Šamaš dân šamî-f (ù)³ irši-ti ha-a-iŕ (?)
za-al-pat ai-bi mu-šî-ib-ru ŕi-ni
Ilu Ramânu ur-ša³-nu ra-ŕi-iš kib-rat nakrûti
- 10 mâtâti bitâ-ti
Ilu Nin-êb ŕar-du ša-giš lim-ni ù ai-bi
mu-šim-ŕu-ú mal lib-bi
Ilu Ištar riš-ti ilâni bi-lit ti-šî-f
mu-šar-ri-ŕat ŕablâ-ti.
- 15 Ilâni rabûti mu-ut-tab-bi-lu-ut šamî-f³ irši-ti
šâ ti-bu-šû-nu tuŕuntu ù ša-aš-mu
mu-šar-bu-ú šar-ru-ut
m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra rabî-f⁴ na-ra-mî
bi-bil lib-bi-ku-un ri-i-ja na-a-di
- 20 šâ i-na ki-i-ni lib-bi-ku-un tu-ta-a-šû
a-ga-a ŕi⁷-ra tu-up-pi-ra-šû a-na šarrû-ut
mât *Ilu* Bili rabi-iš tu-kin-na-šû

1) A << < <, B  <. 2) fehlt B. 3) fehlt A und B. 4) B


Anfang.

§ 1. Assur, der große Herr, welcher die Schar der Götter regiert, Col. I.
der Scepter und Krone verleiht, der das Königtum bestellt;
Bel, der Herr, der König aller Anunnaki,
der Vater der Götter, der Herr der Länder;
Sin, der Weise, der Herr der Krone, 5
der Hohe an aufleuchtendem Glanz (?);
Samas, der Richter Himmels und der Erde, welcher
die Frevel der Feinde sieht (?), die Schranken entfernt (?);
Raman, der Machtvolle, welcher die Landschaften der Feinde,
Länder und Häuser überflutet; 40
Nineb, der Starke, welcher Böse und Feinde verstört,
der finden läßt, was immer das Herz begehrt;
Istar, die Erstgeborene der Götter, die Herrin des *liskú*,
welche die Schlachten gewaltig macht.


§ 2. Ihr großen Götter, Verwalter des Himmels und der Erde, 45
deren Ansturm Kampf und Verwüstung ist,
die ihr erhöht habt das Königtum
Tiglathpilersers, des Großen, des Lieblings
der Neigung eures Herzens, des erhabenen Hirten,
welchen ihr in euerm treuen Herzen berufen, 20
mit erhabener Krone bedeckt, zur Königsherrschaft
über das Land Bels feierlich bestellt,

äa. 5) fehlt B. 6) fehlt B. 7) B si-i.

Col. I. a-šá-ri-du-ta ši-ru-ta qar-du-ta
 ta-ki-ša-šú ši-ma-at bilú-ti-šú
 25 a-na kiš-šú-ti¹ ú zir-rit-ti-šú
 a-na man-za-az É-ħar-sag-kur-kur-ra
 a-na da-riš taš-ku-ra.

m Tukul-ti-pal-É-šar-ra šarru dan-nu
 šar kiššati² la³ ša-na-an šar kib-rat arba'-i
 30 šar kal mal-ki *pl* bil biláni  šar šarráni
 i-šib-bu na-'i-du ša i-na si-gir *lu* Šamši
lu ħattu illi-tu na-at-na-ta-si⁴-ma ništ
 ba-'u-lat *lu* Bili ul-taš-pi-ru
 gi-mir-ta ri'i-ja ki-t-nu⁵
 35 ill ma-li-ki *pl* ni-bu-ú
 ša-tam-mu ši⁶-ru ša *lu* A-šur kakt-šú
 ú-ša-ħi-lu-ma a-na mu-'u-ru-ut kib-rat arba'-i
 šum-šú a-na da-riš iš-ku-ru ša-bit
 pu-lu-gi ni-su-ti ša⁷ itāti
 40 i-liš ú šap-liš laħ(?) -mu ni-pir-du-ú
 ša mi-lam-mu-šú kibrāti ú-saħ-ħa-pu
 nab-lu šur-ru-ħu ša ki-ma ti-iħ
 ri-iħ⁸-ši a-na māti nu-kur-ti⁹ šud-nu-nu-ma
 i-na si-gir *lu* Bili ma-ħi-ra la¹⁰ i-šú-ú
 45 ú-šam¹¹-ki-tu gi-ir¹² *lu* A-šur.




lu A-šur fláni rabóti mu-šar-bu¹³-ú šarró¹⁴-ti-ja
 ša kiš-šú-ta ú da-na-na a-na iš-ki-ja
 iš-ru-ku-ni mi-šir má-ti-šú-nu
 ru-up-pu-šá iħ¹⁵-bi-ú¹⁵-ni kakt-šú-nu
 50 dan-nu-ti¹⁶ a-bu-ub tam-ħa-ri
 ħa-a-ti lu-šat-mi-ħu mâtāti šadáni

1) B ti. 2) B kiš-šat. 3) B la-a. 4) B šú. 5) auf B folgt noch: ša
 si-gir-šú. 6) B ši-i. 7) B ša. 8) I R falsch . 9) B ti. 10) B la-a.





mit Herrschermacht, Hoheit, Stärke Col. I.
 beliehen habt als Loß seiner Herrschaft,
 zu seiner Stärke und Macht 25
 zum Sitze E-harsag-kurkura
 für immer berufen habt!

§ 3. Tiglathpileser, der mächtige König, König
 einer Volksmenge ohne gleichen, König der vier Weltgegenden,
 König aller Fürsten, Herr der Herren, . . . , König der Könige, 30
 der erhabene Herrscher, welcher unter Samas' Schutze
 ein glänzendes Scepter in Händen hält (?) und die Bewohner
 des Reiches Bels regiert
 ihre Gesamtheit; der treue Hirte,
 über die Fürsten . . . , 35
 der erhabene Richter (?), dessen Waffen Assur
 schirmte (?), und dessen Namen er zur Herrschaft
 über die vier Weltgegenden für immer berief,
 welcher ferne Bezirke an den Grenzen einnimmt
 oben und unten, der Leu, 40
 dessen Glanz die Weltgegenden niederwirft,
 der Zerstörer, der Gewaltige, welcher gleich dem Prall
 des Platzregens über das feindliche Land mit Macht einherfährt (?),
 unter dem Schutze Bels einen Nebenbuhler nicht hat,
 der die Feinde Assurs überwältigte. 45

§ 4. Assur(und) die großen Götter, welche mein Königtum erhöht,
 welche Stärke und Macht mir zum Besitz (?)
 geschenkt haben, befahlen das Gebiet ihres Landes
 zu vergrößern, ihre Waffen,
 die gewaltigen, den Sturmwind der Schlacht, 50
 gaben sie in meine Hand: Länder, Gebirge,

11) A , B . 12) I R falsch ni. 13) I R falsch mu. 14) A <<, B . 15-15) B hu. 16) B ti.

- Col. I. ma-ḥa-zi *pl* ù mal-ki *pl* nakrô-ut Aššur¹
 a-pil-ma mi-iš-ri-ti²-šú-nu
 ú-ki-ni-iš it-ti I³ šú-si šarrâ-ni
 55 šú-ut-ku-u-riš al-ta-na-an-ma
 li-i⁴-ta šit(?)-nun(?)-ta ili-šú-nu
 al-ta-⁵ka-an⁵ ⁶šá-ni-na⁶ i-na kabli
 ù ⁷ma-ḥi-ra⁷ i-na taḥazi la-a i-šá-a-ku
 ili *mtu ilu* A-šur ma-a-ta ili ništ-šá
 60 ništ lu-rad-di mi-šir mâ-ti-ja
 ú-ri-piš-ma gi-mir mâtâti-šú-nu a-pil.
- I-na šur-ru šarrâ⁸-ti-ja XX M ništ
mtu Muš-ka-a-ja *pl* ⁹ù V šarrâ-ni-šú-nu⁹
 šá L šanâ-ti¹⁰ *mtu* Al-zi
 65 ù *mtu* Pu-ru-kuz-zi na¹¹-aš bilti
 ù ma-da-at-ti šá *ilu* A-šur bîli-ja iṣ-ba-tu-ni
 šarru ja-um-ma i-na tam-ḥa-ri irat-su-nu
 la-a ú-ni-ḥu¹² a-na da-na-ni-šú-nu
 it-ka-lu-ma ur-du-ni *mtu* Kum-mu-ḥi
 70 iṣ-ba-tu. I-na tukul-ti *ilu* A-šur bîli-ja
 narkabâti ù ¹³um-ma-na-ti-ja¹³ lup-ti-ḥîr
 arka-a ul ú-ḫi. *šadê* Ka-ši-ja-ra
 ikil nam-ra-ši lu-u ap-pal-kit
 it-ti XX M *gabl* muḫ-ṭab-li-šú-nu
 75 ù V šarrâ-ni¹⁴-šú-nu i-na *mtu* Kum-mu-ḥi
 lu al-ta-na-an a-bi-ik-ta-šú-nu
 lu aš-kun šal-ma-at ḫu-ra-di-šú-nu
 i-na mit-ḥu-uš tu-šá-ri ki-ma ra-ḫi-ši
 lu-ki-mir pagrâni-šú-nu ḫur-ri
 80 ù ba-ma-a-ti šá šadi-i lu-ú¹⁵-šar-di

1) so (→ ) A, B *ilu* A-šur. 2) B tí. 3) so A und B, fehlt I R. 4) fehlt B.
 5-5) B kan. 6-6) B gab-ri-a. 7-7) B šá-ni-na. 8) A <<, B   .

Städte und Fürsten, Feinde Assurs, unterjochte ich und unterwarf ihre Gebiete.	Col. I.
Mit sechzig Königen kämpfte ich gleich	55
Sieg und Triumph (?) trug ich über sie davon. Keinen Rivalen hatte ich im Kampfe und keinen Nebenbuhler in der Schlacht.	
Zum Lande Assyrien fügte ich Land, zu seinen Leuten Leute hinzu, das Gebiet meines Landes erweiterte ich, all ihre Länder unterjochte ich.	60
§ 5. Im Anfange meines Königtums 20 000 Moscher und ihre 5 Könige, welche 50 Jahre lang das Land Alzi und das Land Purukuzzu, die Assur, meinem Herrn, Tribut und Abgabe zahlten, in Besitz genommen hätten (noch nicht hatte irgend ein König im Kampf ihre Brust überwunden): auf ihre Macht vertrauten sie und kamen herab, vom Lande Kummuhi nahmen sie Besitz. Unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, versammelte ich meine Wagen und Truppen, Das Gebirge Kašijara, eine unwegsame Gegend, überschritt ich. Mit ihren 20 000 Streitern und ihren 5 Königen stritt ich im Lande Kummuhi und bereitete ihnen eine Niederlage. Die Leichen ihrer Krieger . . . ich in niederschmetternder (?) Schlacht wie der Platzregen. Ihre Leichname breitete ich über Schluchten und Höhen des Gebirges aus.	
	65
	75
	80

9-9) fehlt B. 10) fehlt B. 11) B na-a. 12) I R falsch ti. 13-13) B [ku]-
ra-di-ja pl. 14) fehlt B. 15) fehlt B.

Col. I. kaḫḫadl-šú-nu lu-na-ki-sa i-da-at
 irâ-ni¹-šú-nu ki-ma ka-ri-f lu-šî-pi-ik
 šal-la-su-nu bu-šá-a²-šú-nu nam-kur-šú-nu
 a-na la-a³ mi-na lu⁴-šî-ša-a VI M
 85 si-tî-it um-ma-na-tî-šú-nu šá i-na pa-an
 kakkt-ja ip-pár-ši-du šîpt-ja
 iṣ-ba-tu al-ḫa-šú-nu-ú⁵-ti-ma
 a-na niši mâ-ti-ja am-nu-šú-nu-ti.

I-na ô-mi-šú-ma a-na *mltu* Ḳum-mu-ḫi la-a⁶ ma-gi-ri
 90 šá bilta ù ma-da-at⁷-ta a-na *iru* A-šur bîli-ja
 ik-lu-ú lu al-lik *mltu* Ḳum-mu-ḫi
 a-na si-ḫîr⁸-ti-šá lu-ú ak-šud
 šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu
 ú-šî-ša-a irâ-ni⁹-šú-nu i-na išâti

Col. II. aš-ru-up ab-bul aḫ-ḫur si-tî-it
mltu Ḳum-mu-ḫi šá i-na *iru*¹⁰ pa-an kakkt-ja
 ip-pár-ši-du a-na *iru* Šî-ri-šî¹¹-šî
 šá padâni¹² am-ma-a¹³-tî šá *ndru* Dignat
 5 lu í-bî-ru íra a-na dan-nu-tî¹⁴-šú-nu
 lu iṣ-ku-nu. Narkabâti ù ḫu-ra-di-ja *pt*
 lu al-ḫi šada-a mar-ša ù gir-ri-tî-šú-nu
 pa-aš-ḫa-a¹⁵-tî i-na ag-gûl-lat $\Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow$
 lu aḫ-si ḫu¹⁶-la a-na ¹⁷mi-tî-ik¹⁷
 40 narkabâti-ja ù um-ma-na-tî-ja¹⁸ lu-tî-ib
ndru Dignat lu í-bir *iru* Šî-ri-šî
 ír dan-nu-tî-šú-nu ak-¹⁹šú-ud¹⁹
qabl muḫ-ṭab-li-šú-nu i-na ki-rib ²⁰ḫur-ša-ni²⁰
 ki-ma šut-ma-ši²¹ lu-ú²²-mi²²-ši
 45 pagrâni-šú-nu ²¹(*ndru*) Dignat ù ba-mat šadi-i²⁴

1) fehlt B. 2) fehlt B. 3) fehlt B. 4) B hat statt lu ú. 5) fehlt B.
 6) fehlt B. 7) fehlt B. 8) A $\Leftarrow \Leftarrow$, B ḫîr. 9) fehlt B. 10) fehlt B, ist auf A
 Schreibfehler. 11) fehlt B. 12) $\Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow \Leftarrow$, B $\Leftarrow \Leftarrow$. 13) fehlt B. 14) B tí.

Ihre Köpfe schnitt ich ab, die Ringmauern
 ihrer Städte belegte (?) ich mit ihnen (?) wie . . . ,
 ihre Beute, ihre Habe, ihr Eigentum
 ohne Zahl führte ich fort. 6000,
 der Rest ihrer Truppen, welche vor
 meinen Waffen geflohen waren, umfaßten meine Füße.
 Ich führte sie fort und
 rechnete sie zu den Bewohnern meines Landes.

Col. I.

85

§ 6. In jenen Tagen zog ich gegen Kummuhî, die unbotmäßigen,
 welche Tribut und Abgabe Assur, meinem Herrn,
 verweigerten. Kummuhî
 nahm ich nach seinem ganzen Umfang ein,
 ihre Beute, ihre Habe, ihr Eigentum
 führte ich weg, ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
 zerstörte, verwüstete ich. Die übrigen
 vom Lande Kummuhî, welche vor meinen Waffen
 geflohen waren, setzten nach Širišî,
 welches jenseits des Tigris gelegen,
 über, machten die Stadt zu ihrem Bollwerk.
 Ich nahm meine Wagen und Krieger,
 das unwegsame Gebirg und ihre steilen
 Wege durchzog ich mit Hilfe von Äxten (?) aus Bronze (?),
 die Sandstrecken (?) setzte ich für das Vorrücken
 meiner Wagen und Truppen in guten Stand,
 überschritt den Tigris und eroberte die Stadt Širišî,
 ihre Festung.
 Ihre Streiter streute (?) ich in den
 Wäldern hin wie Streu (?).

Col. II.

5

40

Ihre Leichname breitete ich über den Tigris und die Höhen 45

15) fehlt I R. 16) B hu-ú. 17-17) B mi-tik. 18) B noch pl. 19-19) B
 šud. 20) B ein auf ri endigendes Wort. 21) B šî. 22) fehlt B. 23) B mi.
 24-24) B hur-ri ú ha-ma-a-ti šá šadi-i.

Col. II. lu-šar-di. I-na ū-mi¹-šú-ma um-ma-na-at

mātu Kur-(f(?)-f *pl* šá a-na šú-zu-ub

ù ni-ra-ru-ut²-tí šá *mātu* Kum-mu-ḫi

il-li-ku³-ni it-ti um-ma-na-at

20 *mātu* Kum-mu-ḫi-ma ki-ma šú⁴-bī lu⁵-uš-na-il

pa-gar muḫ-ṭab-li-šú-nu⁶ a-na gu-ru-na-ḫi

i-na gi-šal-lat šadi-i lu-ki-ri-in

šal-mat ku-ra-a-di-šú-nu⁶ *ndru* Na-a-mī

a-na *ndru* Dignat lu-ú-šī-ši

25 *m* Ki-li-an-ti-ru mār⁷ Ka-li-an-ti-ru

šá *m*(?) Ir(?)⁸-ru-pi⁹ 'i-sa¹⁰-si ú-šú-ni

šarra-šú-nu i-na ki-rib tam-ḫa-ri ḫa-ti

ik-šud aššāti-šú mārī

nab-ni-it lib-bi-šú il-la-su III šú-ši

30 ruḫ-ḫi tri *pl* V nir-ma-ak siparri

it-ti ilāni-šú-nu ḫuraši *pl*⁹ ¹⁰ kaspī *pl*⁹

¹¹du-muḫ nam-kur-ri-šú-nu aš-šá-a

šal-la-su-nu¹² lu-šá-a-šú-nu¹² ú-šī-ša-a

ira šá-a-tu ù i-kal-šú i-na išāti

35 aš-ru-up ab-bul aḫ-ḫur.

tru Ur-ra-ḫi-na-aš ir dan-nu-ti-šú-nu

šá i-na *šadū* Pa-na-ri na-du-ú

pu-ul-ḫu a-di-ru mī-lam *lu* A-šur bīli-ja


lu¹³ ¹⁴iš-ḫu-up-šú-nu-ti¹⁴ a-na šú-zu-ub

40 nap-šá-a¹⁵-tí-šú-nu ilāni-šú-nu¹⁶ iš-šú-ú

a-na gi-šal-lat šadi-i ša-ku-ú¹⁷-ti

ki-ma iššuri (*sing.*) ip-pár-šú¹⁸. Narkabāti¹⁹

ù um-ma-a²⁰-ti-ja *pl* ²¹al-ḫi *ndru* ²²Dignat lu i-bir²²

1) so A u. B, I R mī. 2) fehlt B. 3) B dazwischen ú. 4) B šú-ú. 5) fehlt B. 6-6) fehlt B. 7) kein Y als Determinativ. 8-8) I R in. 9) fehlt B. 10) B dazwischen ù. 11) B davor ù. 12-12) fehlt B. 13) fehlt B. 14-14) B is--šú-nu-ti-ma. 15) fehlt B. 16) B dazwischen hu-šá-šú-nu. 17) fehlt B. 18) I R

des Gebirges. In jenen Tagen warf ich die Truppen Col. II.
 der Kurti (?), welche zur Errettung
 und Unterstützung von Kummuhi
 herbeigekommen waren, samt den Truppen
 von Kummuhi wie . . . zu Boden. 20
 Die Leichname ihrer Streiter legte ich in den Dickichten (?)
 des Gebirges zu Haufen (?) zusammen (?).
 Die Leichen ihrer Krieger führte der Fluß Namí
 in den Tigris hinweg.
 Kiliantíru, Sohn des Kaliantíru 25
 Irrupi . . .
 ihren König nahm inmitten der Schlacht meine Hand
 gefangen. Seine Weiber, Kinder,
 die Sprößlinge seines Herzens, sein Vermögen, 180
 Bronze-Platten, 5 Nirmak aus Kupfer 30
 samt ihren Göttern, Gold- und Silberbarren,
 das Beste ihres Eigentums schleppte ich fort,
 ihre Beute, ihre Habe führte ich weg.
 Selbige Stadt und seinen Palast verbrannte ich mit Feuer,
 zerstörte, verwüstete ich. 35

§ 7. Die Stadt Urrahinaš, ihre Festung,
 welche auf dem Gebirge Panari liegt,
 Furcht, den Glanz Assurs, meines Herrn, scheuend,
 warf sie nieder. Zur Rettung
 ihres Lebens brachten sie ihre Götter fort, flohen 40
 in die Dickichte (?) des hohen Gebirges
 gleich einem Vogel. Ich nahm
 meine Wagen und Truppen, überschritt den Tigris.

irrtümlich ma. 19) nach I R auf einem Cylinder noch -ja, aber auf A ist der
 Schluß der Zeile weggebrochen, und B hat kein -ja. 20) B na, während auf A
 na vor a ausgelassen ist. 21) B dazwischen lu. 22-22) so B, auf A ist der Schluß
 der Zeile weggebr. und die Lücke für so viele Zeichen zu klein, also fehlte wohl lu.

- Col. II. * Ša-di-an-tí-ru mār 'IJa-at²-tu-ḫi šarru
 45 šá *tru* Ur-ra-ḫi-na-aš 'a-na la ka-šá-di³
 i-na mātī-šú-ma šipt-ja lu⁴ iṣ-bat
 mārāni nab-ni-it līb-bi-šú ù kim-ti-šú
 a-na li-ḫu-ut⁵-tí 'aṣ-bat⁶
 I šú-ši ruḫ-ḫi iri *pl* nir-ma-ak siparri⁷
 50 ù 'nam-ḫar⁸ siparri *pl*⁹ rabūti¹⁰
 it-ti II šú-ši a-ni-lu-tí alpāni
kirru ṣi-i¹¹-ni bilta ù ma-da-ta
 iš-šá-a am-ḫur-šú¹². Í-ḫi-ir-šú
 na-piṣ-ta-šú ag-mil ni-ir bīlū¹³-ti-ja
 55 ¹⁴kab-ta¹⁴ mī-šú a-na ṣa-at¹⁵ ū-mī¹⁵ ú-kin
mltu Ḳum-mu-ḫi rapaš-ta a-na si-ḫir¹⁶-ti-šá
 ak-šud a-na šipt-ja ú-šik-niš.
¹⁷I-na ū-mi-šú-ma I nam-ḫar siparri I nir-ma-ak
 siparri šá ki-šit-ti ù ma-da-at-tí
 60 šá *mltu* Ḳum-mu-ḫi a-na *lu* A-šur bīli-ja a-ḫiṣ
 I šú-ši ruḫ-ḫi iri *pl* it-ti ilāni-šú-nu
 a-na *lu* Ramāni rāmi-ja aš-ru-uk.
 I-na šú-mur kakkt-ja iz-zu-tí ša¹⁸ Aššur¹⁹ bīlu
 da-na-na ù mī-til-lu-ta iš-ru-ka
 65 i-na XXX narkabāti-ja a-li-kat i-di
 ga-mar-ri-ja ir-ḫu-tí ḫu-ra-di-ja²⁰
 šá mit-ḫu-uṣ tap-di-í li-par-du
 lu al-ḫi a-na *mltu* Mil-diš šap-ṣu-tí
 la-a ma-gi-ri²¹ lu al-lik šadāni
 70 dan-nu-ti²² iḫil nam-ra-ṣi
 ṭāba i-na narkabti²³-ja²⁴ mar-ṣa i-na šipt-ja

1) Kein Y; mit mār beginnt B eine neue Zeile. 2) fehlt B. 3-3) fehlt B, auf A ist kašadi weggebrochen, also wohl einem andern Fragment entnommen. 4) fehlt B. 5) fehlt B. 6-6) A u. B weggebr. 7) fehlt I R, die Lücke auf A verlangt die Ergänzung. 8-8) B nir-ma-ak (die 2 letzten Wörter von Zeile 49 sind auf B weggebr.). 9) fehlt B. 10) I R statt EY-, wie auf B zweifellos, falsch EY.

Šadianttru, Sohn des Hatuhi, der König Col. II.
 von Urrahinaš, ergriff, um nicht gefangen zu werden, 45
 in jenem Lande meine Füße.

Die Kinder, die Sprößlinge seines Herzens, und seine Familie
 nahm ich zu Geiseln.

60 Bronze-Platten, einen Nirmak aus Kupfer 50
 und einen Namchar aus Kupfer, große,
 samt 120 Menschen, Stiere,
 Kleinvieh als Tribut und Abgabe

brachte er, nahm ich von ihm entgegen. Ich schonte sein,
 schenkte ihm sein Leben. Das schwere Joch meiner Herrschaft
 legte ich ihm auf für ewige Tage. 55

Das weite Land Kammuhi nach seiner ganzen Ausdehnung
 eroberte ich, unterwarf es meinen Füßen.











In jenen Tagen weihte ich einen Namchar aus Kupfer und
 einen Nirmak aus Kupfer von der Beute und Abgabe
 des Landes Kammuhi Assur, meinem Herrn. 60

60 Bronze-Platten samt ihren Göttern
 schenkte ich dem Raman, meinem Gönner.

§ 8. Im Ungestüm meiner gewaltigen Waffen, welche Assur,
 der Herr, zur Macht und Herrschaft (mir) geschenkt hat,
 nahm ich samt meinen 30 Wagen, welche zur Seite 65
 meiner fahren, meine Krieger,
 welche der vernichtenden Schlacht . . . ,
 und zog gegen die Bewohner von Mildiš, die . . . ,
 unbotmäßigen. Mächtige Berge,
 eine unwegsame Gegend, durchzog ich, 70
 soweit das Terrain gut war, auf meinem Wagen, soweit es

11) fehlt I R. 12) fehlt I R. 13) auf A wie B weggebr. 14-14) B Ideogr.
 15-15) fehlt I R, deutlich auf B, Spuren auf A. 16) B hir, A Lücke, I R hir.
 17) hier beginnt auf B und — gemäß I R — noch einem Fragment ein
 neuer §. 18) B šā. 19) B šu A-šur. 20) B noch pl. 21) fehlt B irrtümlich.
 22) B ú. 23) B narkabāti, I R falsch kakkl. 24) B dazwischen ú.

- Col. II. lu f-tí-ti-ik i-na šadd A-ru-ma
 škli pa-aš-ki šá a-na mí-tiḫ¹ narkabâti-ja
 la-a na-ṭu-u narkabâti lu-ú² f-zib
 75 pa-an ḫu-ra-di-ja p^l aš-bat
 ki-ma ših-bí³ ir-ṭí(?)⁴-ku-ma i-na gi-šal-lat šadi-i⁵
 pa-aš-ka-a-tí šal-ṭí⁵ f-tí-ti-ik.
mātu Mil-diš ki-ma til a-bu-bí⁶ aš-ḫu-up
 79 *ṭabṭ* muḫ-ṭab-li-šú-nu i-na ki-rib tam-ḫa-ri
 80 ki-ma šú-bí uš-na-il šal-la-su-nu
 bu-šá-a-šú-nu nam-kur-šú-nu aš-lu-ul
 nap-ḫar frâni⁸-šú-nu i-na išâti aḫ-mu
 li-i-ṭí p^l bilta ù ma-da-at-ta
 šlī-šú-nu ú-kin.
 85 » Tukul-ti-pal-ē-šar-ra itlu⁹ ḫar-du
 mu-pi-it¹⁰-ti du-rug šadâ-ni
 mu-šik-niš¹¹ la-a ma-gi-ri sa-pi-nu
 gi-mir al-ṭu-ti.
mātu Šú-ba-ri-i šap-ṣu-tí la-a ma-gi-ri
 90 ¹²ú-šik-niš¹² *mātu* Al-zi
 ù *mātu* Pu-ru-kuz-zi šá bilat-su-nu
 ù ma-da-at-ta-šú-nu ú-šám-si-ku-ni
 ni-ir bilû-ti-ja kabta šlī-šú-nu
 ú-kin šatti-šám-ma bilta u ma-da-at¹³-ta
 95 a-na iri-ja *ilu* A-šur a-na maḫ-ri-ja
 lit-tar-ru-ni ki-ma šá i-na ḫar-du-ti-ja-ma
 šá *ilu* A-šur bilu kakka dan-na mu-šik-niš¹⁴
 la-a ma-gi-ri ḫa-ti ú-šat-mi-ḫu-ma

1) B ti-[ik]. 2) fehlt B. 3) so B, A Lücke, I R bi. 4) A u. B  .
 I R    . 5-5) B tiš. 6) so B, A Lücke, I R biš. 7) Die Zeilen 79. 80.
 8) fehlen B. 8) A  , B  . 9) B it-lu. 10) fehlt B.

schwierig war, auf meinen Füßen. Im Gebirge Aruma, Col. II beschwerlichem Terrain, welches für das Vorwärtskommen meiner Wagen nicht eben genug war (?), ließ ich meine Wagen zurück, stellte mich an die Spitze meiner Krieger. 75

Wie, und in die unzugänglichen Dickichte (?) des Gebirgs drang ich siegreich vor.

Das Land Mildiš warf ich nieder gleich einer Woge der Sturmflut.

Ihre Streiter warf ich in der Schlacht

wie . . . zu Boden, ihre Beute, 80

ihre Habe, ihr Eigentum führte ich fort,

ihre Städte insgesamt verbrannte ich mit Feuer,

Geiseln, Tribut und Abgabe

legte ich ihnen auf.

§ 9. Tiglathpileser, der Erhabene, der Starke, 85

der da bahnt den Weg durch die Gebirge,

der Unterwerfer der Unbotmäßigen, der überwindet alle Großmächtigen.

§ 10. Die Leute von Šubari, die . . . , unbotmäßigen, unterwarf ich. Auf das Land Alzi 90

und das Land Purukuzzi, welche ihren Tribut

und ihre Abgabe verweigert hatten,

legte ich das schwere Joch meiner Herrschaft:

alljährlichen Tribut und Abgabe

sollten sie nach meiner Stadt Assur zu mir 95


bringen. Meiner Stärke gemäß,

da Assur, der Herr, die mächtige Waffe,

die die Unbotmäßigen unterwirft, in meine Hand gegeben,

11) B ni-iš. 12-12) B ak-šud. 13) fehlt B, wahrscheinlich auch A, steht aber I R. 14-14) A u. B weggebrochen.

- Col. II. mi-šir mâ-ti-šú a-na ru-¹pu-ši
 100 iḫ-ba-a IV M *mātu* Kaš-ka-a²-ja *pl.*
mātu Ú-ru-³ma-a³-ja *pl* šábt *mātu* Ha-at-tí-f
 la-a ma-gi-ri šá i-na da-na-ni-šú-nu
- Col. III. irâ-ni šá *mātu* Šú-bar-tí da-gíl
 pa-an *lu* A-šur bili-ja iṣ-ba-tu
⁴a-la-ki a-na *mātu* Šú-bar-tí lu iṣ-mu-ú
 ní-lam ḫar-du-ti-ja ú-si-ḫi-ip-šú-nu-ti
 taḫaza í-du-ru šipt-ja
 iṣ-ba-tu⁴
 a-di nam-kur-ri-šú-nu ù II šú-ši
 narkabâti ši-mit-ti ni-ri-šú-nu
 5 al-ka-šú-nu-ti-ma a-na niši
 mâ-ti-ja am-nu-šú-nu-ti.
- I-na šit-mur ḫar-du-ti-ja-ma⁵ II-tí-ja
 a-na *mātu* Ḳum-mu-ḫi⁶ al-lik nap-ḫar
 irâ-ni⁷-šú-nu ak-šud šal-la-su-nu
 10 bu-šá-šú-nu ù⁸ nam-kur-šú-nu⁹ aš-lul
 irâ-ni¹⁰-šú-nu i-na išâti aš-ru-up
 ab-bul aḫ-ḫur ù¹⁰ si-tí-it
 um-ma-na-tí-šú-nu šá i-na pa-an kakki-ja
 iz-zu-tí ip-la-ḫu-ma ti-ib taḫazi-ja
 15 dan-na¹¹ í-du-ru a-na šú-zu-ub
 nap-šá¹²-(a)¹³-tí-šú-nu gab'a-a-ni dan-nu-tí¹⁴
 šá šadi-i iḫla mar-ša lu¹⁵ iṣ-ba-tu
 a-na sik-kat ḫur-šá-a¹⁶-ni šá-ku-ú¹⁷-tí¹⁸
 ù gi-šal-lat šadi-i pa-aš-ka-a-tí
 20 šá a-na ki-bi-is niši (*sing.*) la-a na-ṭu-ú
¹⁹ar-ki¹⁹-šú-nu lu í-li kakka kabla²⁰

1) so A u. B, I R gibt eine Variante  an. 2) fehlt B. 3-3) fehlt B. 4-4) Diese Zeilen fehlen auf A. 5) fehlt B. 6) B dazwischen lu-ú. 7) fehlt B. 8) fehlt B. 9) B dazwischen a-na la mi-na. 10) fehlt B. 11)

gebot er, das Gebiet seines Landes
 zu vergrößern. 4000 Bewohner von Kaška,
 von Uruma, Leute des Landes Hattí,
 die unbotmäßigen, welche in ihrem Trotz
 Städte von Šubartí, welche Assur, meinem Herrn,
 untertan waren, in Besitz genommen hatten,
 (meinen Heranzug gegen Šubartí hörten sie,
 der Glanz meiner Stärke warf sie nieder,
 eine Schlacht scheuten sie, umfaßten
 meine Füße)
 samt ihrem Eigentum und 120
 Wagen, den Gespannen ihrer Joche,
 nahm ich sie weg und rochnete sie
 zu den Leuten meines Landes.

Col. II.

400

Col. III.

5

§ 11. Im Ungestüm meiner Stärke zog ich zum zweiten Mal
 gegen Kummuhí.

Ihre Städte insgesamt eroberte ich, ihre Beute,
 ihre Habe und ihr Eigentum führte ich fort,
 ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
 zerstörte, verwüstete ich, und der Rest
 ihrer Truppen, welche sich vor meinen Waffen,
 den gewaltigen, fürchteten und den mächtigen
 Anprall meiner Schlacht scheuten, begaben sich,
 um ihr Leben zu retten, nach den mächtigen Höhen
 des Gebirges, schwierigem Terrain.

10

15

In das Buschwerk hochragender Wälder
 und unzugängliche Dickichte (?) des Gebirgs, welche nicht
 eben genug waren (?), von Menschen betreten zu werden,
 zog ich hinauf hinter ihnen her. Gefecht, Kampf

20

dazwischen hat I R lu-ú. 42) B ša. 43) so I R, fehlt A u. B. 44) B ti.
 45) B lu-ú. 46) fehlt B. 47) fehlt B. 48) B ti. 49-49) B Ideogr. 20) B
 kab-la.

- Col. III. ù taḥza it-tí¹-ja lu t-pu-šú
 a-bi-ik-ta-šú-nu² aš-kun šal-mat³
 ku-ra-di-šú-nu i-na gi-šal-lat šadi-i
 25 ki-ma ra-ḫi-ši lu-ki-mir pagrī-šú-nu
 ḫur-ri ù ba-ma-a-tí šá šadi-i
 lu-šar-di šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu
 ù⁴ nam-kur-šú-nu it-ti gab-'a-a⁵-ni⁶
 dan-nu-ti⁷ šá šadi-i lu⁸-ší-ri-da⁹
 30 *mātu* Kum-mu-ḫi a-na paḥat gim-ri-šá a-pil-ma
 a-na mi-šir mâ-ti-ja ú-tir

m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra šarru¹⁰ dan-nu
 šú-uš-kal la¹¹ ma-gi-ri sa-pi-nu
 ka-bal tar-gi-gi.


- 35 I-na t-mu-ki ši-ra-a-tí šá *tu* A-šur bšli-ja
 a-na *mātu* Ḫa-ri-a ù um-ma¹²-na-at¹³
 mât Kur-ḫi(?)¹⁴-í *pl*¹⁵ rapaš-ti ḫur-šá-ni
 šá-ku-tí šá a-šar-šú-nu šarru ja-um-ma
 la-a i-ba-'u¹⁵ *tu* A-šur bšlu a-na a-la-ki
 40 iḫ-ba-a narkabâti ù um-ma-na-tí-ja
 lup-tí-ḫir bir-ti *šadâ* ld(?)¹⁶-ni
 ù *šadâ* Δ-ja škil nam-ra-ši lu aš-bat
¹⁶šadâni šá-ku-ti¹⁶ šá ki-ma zi-ḫip paḫri
¹⁷šam-ḫu šá¹⁷ a-na mí-tiḫ¹⁸ narkabâti-ja
 45 la-a na-ḫu-ú narkabâti i-na la-a¹⁹ ba-ni
 lu²⁰ í-mi-id šadâni pa-aš-ku-tí
 lu t-ti-tiḫ²¹ kûl-lat *mātu* Kur-ḫi(?)¹⁴-í *pl*

1) B tí. 2) B dazwischen lu-ú. 3) B ma-at. 4) muß auf A der Lücke wegen ergänzt werden, fehlt B. 5) so A u. B, fehlt nach I R auf einem Cylinder. 6) B danach šá šadi-i, welches dafür in der folgenden Zeile fehlt. 7) B tí. 8) B lu-ú. 9) so B, auf A deutlich ja (wie I R), was ein Versehen

und Schlacht lieferten sie mir. Col. III.
 Eine Niederlage brachte ich ihnen bei, die Leichen
 ihrer Krieger . . . ich in den Dickichten (?) des Gebirges
 wie der Platzregen, ihre Leichname 25
 breitete ich über Schluchten und Höhen des Gebirges
 aus, ihre Beute, ihre Habe
 und ihr Eigentum brachte ich von den mächtigen
 Höhen des Gebirges herab,
 Kummuli nach seiner ganzen Ausdehnung unterjochte ich 30
 und fügte es zu dem Gebiete meines Landes hinzu.

§ 12. Tiglathpileser, der mächtige König,
 der Bezwinger (?) der Unbotmäßigen, der
 den Widerstand der *Targigi* überwindet.

§ 13. In der erhabenen Macht Assurs, meines Herrn, 35
 gegen das Land *Uaria* und die Truppen
 des weiten Landes der *Kurti* (?) — hochragende Wälder,
 deren Ort irgend ein König
 noch nicht aufgesucht hatte — befahl mir Assur, der Herr,
 zu ziehen. Meine Wagen und Truppen versammelte ich; 40
 durch das unwegsame Terrain zwischen den Gebirgen *Idni*
 und *Aja* zog ich
 in hochragende Gebirge, die Spitzen hatten gleich
 der Schärfe des Dolches, welche für das Vorrücken meiner Wagen
 nicht eben genug waren (?). Die Wagen ließ ich 45
 in Untätigkeit (?) stehen. Die steilen Berge
 erklimmte ich. Sämtliche *Kurti* (?) versammelten





des Schreibers. 10) A <<, B . 11) B la-a. 12) so A u. B, fehlt nach I R auf einem Cyl. 13) B noch *pl.* 14) fehlt B. 15-15) fehlt B. 16-16) auf A u. B weggebrochen. 17-17) auf A u. B weggebrochen. 18) B [ti]-ik. 19) fehlt B. 20) so B, auf A Lücke, nach I R Variante lu-ú. 21) B ti-ik.



Col. III. um-na-na-tí-šú-nu rapšáti¹ ²lu-ul²-taḫ-ši-ru-ma
³a-na í³-piš⁴ kakkt kabli ù ⁵ta-ḫa-zi⁵
50 i-na *šadū* A-zu-tab-giš lu iz-zi-zu-ni-ma
i-na šadī škil nam-ra-ši it-tí-šú-nu
am-da-ḫi-iš tap-da-šú-nu aš-kun
šal-ma-at ḫu-ra-di-šú-nu i-na ba-mat⁶ šadi-i
a-na gu-ru-⁷na-a⁷-tí lu-ú⁸-ki-ri-in
55 pagri ḫu-ra-di-šú-nu ḫur-ri ù ba-ma-a-tí
šá šadi-i lu-šar-di a-na írā-ni
šá i-na gi-šal-lat šadi-i šá-ak-nu šam-riš
lu as-niḫ⁹ XXV írā-ni šá *mātu* Ḫa-ri-a
šú i-na šipi *šadū* A-ja *šadū* Šú-i-ra *šadū* Id(?)-ni
60 *šadū* Ši-i-zu *šadū* Ši-il-gu *šadū* Ar-za(?)-ni-bi-ú
šadū Ú-ru-su ù *šadū* A-ni-it(?)-ku
ša-al-'a-ni ak-šud šal-la-su-nu
bu-šá-šú-nu ù¹⁰ nam-kur-šú-nu aš-lul
írā-ni¹¹-šú-nu i-na išāti aš-ru-up.
65 ab-bu-ul aḫ-ḫur.

mātu A-da-uš ti-ib taḫazi-ja dan-na
lu¹² í-du-ru-ma a-šar-šú-nu lu-maš-ší-ru
a-na gi-šal-lat šadi-i šá-ḫu-ú¹³-ti
ki-ma iṣšuri (*sing.*) lu¹⁴ ip-pár-šú mī-lam Aššur¹⁵ bīli-ja
70 ¹⁶iš-ḫu-up¹⁶-šú-nu-ti-ma¹⁷
ur-du-ni-ma¹⁸ šípt-ja iṣ-ba-tu
bilta ù ma-da-at¹⁹-ta íl-šú-nu ú-kin.

mātu Sa-ra-uš *mātu* Am-ma-uš
šá iš-tu ú-um ṣa-a-tí ka-na-a²⁰-šá
75 la-a i-du-ú ki-ma til a-bu-bí

1) A , B Lücke, nach I R Variante  . 2-2) B lul.
3-3) auf A u. B weggebrochen. 4) I R wohl irrtümlich noch šú. 5-5) B
Ideogramm. 6) B ma-at. 7-7) so A, wahrscheinlich auch B, I R . 8)

ihre zahlreichen Truppen und nahmen, Col. III.
um mir Gefecht, Kampf und Schlacht zu liefern,
auf dem Berg Azutabgiš Stellung. 50
Auf dem Gebirge, unwegsamem Terrain, kämpfte ich
mit ihnen, brachte ihnen eine Niederlage bei.
Die Leichen ihrer Krieger legte ich auf den Höhen
des Gebirgs zu Haufen (?) zusammen (?).
Die Leichname ihrer Krieger breitete ich über Schluchten 55
und Höhen des Gebirges aus. Gegen die Städte,
welche in den Dickichten (?) des Gebirges gelegen waren,
drang ich ungestüm vor. 25 Städte von Haria,
welche am Fuße der Berge Aja, Šuira, Idni,
Šizu, Šilgu, Arzanibiu, 60
Urusu und Anitku
lagen, eroberte ich, ihre Beute,
ihre Habe und ihr Eigentum führte ich fort,
ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
zerstörte, verwüstete ich. 65

§ 14. Die Bewohner von Adauš hatten den mächtigen Anprall
meiner Schlacht gescheut und ihre Stätte im Stich gelassen.
In die Dickichte (?) der hochragenden Berge waren
sie vogelgleich entflohen. Der Glanz Assurs, meines Herrn,
warf sie nieder, und 70
sie stiegen herab, umfaßten meine Füße.
Tribut und Abgabe legte ich ihnen auf.

§ 15. Das Land Sarauš, das Land Ammauš,
die seit ewigen Tagen Unterwerfung
nicht kannten, warf ich gleich der Woge der Sturmflut 75

fehlt B. 9) so A u. B, nach I R Var. ni-ik. 10) fehlt B. 11) fehlt B.
12) fehlt B. 13) fehlt B. 14) fehlt B. 15) B *lu* A-šur. 16-16) B Ξ - Ξ
17) fehlt B. 18) fehlt B. 19) fehlt B. 20) fehlt B.

Col. III. aš-ḥu-up it-ti um-ma-na-ti-šú-nu¹
 i-na *šad*² A-ru-ma al-ta-na-an-ma
 tap-da-šú-nu aš-kun šal-³ma-at³
 muḫ-ṭab-li-šú-nu⁴ ki-ma šut-ma-šī.
 80 lu-mi-ši irā-ni-šú-nu ak-šud
 ilā-ni⁵-šú-nu aš-šá-a šal-la-su-nu
 bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu ú-šī-ša-a
 irāni-šú-nu i-na išāti aš-ru-up
 ab-bul aḫ-ḫur a-na tili ù kar-mi⁶
 85 ú-tir ni-ir bilú-ti-ja kabta
 ili-šú-nu ú-kin pa-an Aššur⁷ bíli-ja
 ú-šad-gil-šú-nu-ti.

mdtu l-su-a *mdtu* Da-ri-a šap-šu-ti
 la-a⁸ ma-gi-ri ak-šud bilta
 90 ù ma-da-at⁹-ta ili-šú-nu ú-kin
 pa-an Aššur¹⁰ bíli-ja ú-šad-gil-šú-nu-ti¹¹.

I-na a-šá-ri-du-ti¹²-ja-ma šá nakrôti-ja
 ak-šú-du narkabâti ù¹³ um-ma-na-ti-ja
 lu al-ḫi *ndru* Za-ba šú-pa-la-a
 95 lu i-bir *mdtu* Mu-rat-taš *mdtu* Sa-ra-da-uš
 šá¹⁴ ki-rib *šakl* A-sa-ni-ú¹⁵ *šad* A-ṭu-ma
 iḫil nam-ra-ši¹⁶ ak-šud
 um-ma-na-ti-šú-nu ki-ma zi-ir-ḫi
 ú-ni-ki-is *iru* Mu-rat-taš
 100 ir dan-nu-ti-šú-nu a-di šušan-ti ù-mi
 šá *ilu* Šamsi na-pa-ḫi ak-¹⁷šú-ud¹⁷
 ilā-ni¹⁸-šú-nu bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu
 I¹⁹ šú-ši ruḫ-ḫi iri *pl*


1) B noch rapšâ-ti. 2) so A u. B, fehlt nach I R auch. 3-3) B mat.
 4) B dazwischen i-na gi-šal-lat šadi-i. 5) fehlt B. 6) B mi. 7) B *ilu*
 A-šur. 8) fehlt B. 9) fehlt B. 10) so A, B *ilu* A-šur, I R A-šur. 11) B

nieder. Mit ihren Truppen stritt ich
 auf dem Berge Aruma und
 brachte ihnen eine Niederlage bei. Die Leichen
 ihrer Streiter streute ich hin
 wie Streu (?). Ihre Städte eroberte ich, 80
 ihre Götter schleppte ich fort, ihre Beute,
 ihre Habe, ihr Eigentum führte ich weg,
 ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
 zerstörte, verwüstete ich, machte ich zu Schutthaufen
 und Ackerflur. Das schwere Joch meiner Herrschaft 85
 legte ich auf sie, Assur, meinem Herrn,
 machte ich sie untertan.

§ 16. Das Land Isua, das Land Daria, die . . . ,
 unbotmäßigen, eroberte ich, Tribut
 und Abgabe legte ich ihnen auf, 90
 Assur, meinem Herrn, machte ich sie untertan.

§ 17. In meiner Herrschermacht, in der ich meine Feinde
 besiegte, nahm ich meine Wagen und Truppen,
 überschritt den untern Zab
 und eroberte die Länder Murattaš, Saradauš, 95
 welche mitten im Gebirge Asaniu und Ašuma,
 unwegsamem Terrain, gelegen waren.
 Ihre Truppen hieb ich wie Getreideschwaden
 nieder. Die Stadt Murattaš,
 ihre Festung, eroberte ich in der Zeit von 1/3 Tag 100
 von Sonnenaufgang an.
 Ihre Götter, ihre Habe, ihr Eigentum,
 60 Bronze-Platten,

ti. 12) B ti. 13) fehlt B. 14) B ša. 15) B dazwischen u. 16) B dazwi-
 schen lu. 17-17) B šud. 18) fehlt B. 19) B II.








Col. IV. XXX  fri¹ šá-bar-ta² bu-šf-ta šiḫirta
 í-kal-lim-šú-nu³ šal-la-su-nu
 ú-šf-ša-a íra šá⁴-a-tu i-na išāti
 aš-ru-up ab-bul ak-ḫur.
 5 I-na ù-mi-šú-ma íra⁵ šá⁶-a-tu
 a-na *ulu* Ramāni bíli⁷ rabí⁸ *ulu*⁹ rāmi-ja¹⁰ a-kiš.

I-na "gi-biš í-mu-ki"¹¹ šá *ulu* A-šur bíli-ja
 a-na *mltu* Su-gi¹² šá *mltu* Kil(?)-ḫi la¹³ ka-ni-šut¹⁴
ulu A-šur bíli-ja¹⁵ al-lik it-ti VI¹⁶ M
 10 ¹⁷um-ma-na-tí¹⁷-šú-nu *mltu* Ḫi-mí *mltu* Lu-ḫi
mltu A¹⁸-ri-ir-gi *mltu* A-la-mu-un
mltu Nim(?)-ni ù kúl-lat *mltu* Ḫur-tí(?)-i¹⁹
 rapšú-ti²⁰ i-na *šadú* Ḫi-ri-ḫi
 škil nam-ra-ši šá ki-ma zi-kip paṭri
 15 šam-tu it-ti kúl-lat mātāti-šú-nu
 i-na šípti²¹-ja lu-ú am-da-ḫi-iš
 a-bi-ik-ta-šú-nu lu aš-kun
mlti muḫ-ḫab-fi-šú-nu i-na gi-šal-lat šadi-
 a-na gu-ru-na-a²²-tí lu-ki-ri-in
 20 pagri²³ ḫu-ra-di²³-šú-nu *šadú* Ḫi-ri-ḫa
 ki-ma na-ba-si lu-ú az-ru-ub
mltu Su-gi a-na si-ḫír²⁴-ti-šá ak-šud
 XXV ilā-ni²⁵-šú-nu²⁶ šal-la-sú-nu²⁶
 bu-šá-a-šú-nu nam-kur-šú-nu ú-šf-ša-a
 25 ²⁷nap-ḫar²⁷ frá-ni²⁷-šú-nu i-na išāti
 aš-ru-up ab-bul ak-ḫur
 si-tí-it um-ma-na-tí-šú-nu šípti-ja

1) B noch *pl.* 2) hier beginnt B eine neue Zelle. 3) B dazwischen ù.
 4) B šú. 5) B noch *pl.* 6) so A und B, I R šú. 7) B noch ja. 8) fehlt B.
 9) fehlt B und I R, auf A wohl Schreibfehler. 10-10) fehlt B. 11-11)
 B í-mu-ki ši-ra-a-ti. 12) der Zwischenraum auf B ist so groß, daß gi u. šá
 nicht zu einem Worte gehören können. 13) B la-a. 14) B šú-ut. 15) B da-

30 Talente Bronze, . . . , das kleine Gerät (?) Col. IV.
ihres Palastes, ihre Beute
führte ich hinweg. Solbige Stadt verbrannte ich
mit Feuer, zerstörte, verwüstete ich.
In jenen Tagen wollte ich selbige Bronze 5
dem Raman, dem großen Herrn, meinem Gönner.

§ 18. In der Fülle der Macht Assurs, meines Herrn, zog ich
gegen die Bewohner der Landschaft Sugi im Lande Kilhi (?),
die sich Assur, meinem Herrn, nicht unterworfen hatten. Mit 6000
ihrer Truppen, dem Lande Himi, Luhi, 40
Arirgi, Alamun,
Ninni und der Gesamtheit der zahlreichen Kurti (?)
habe ich auf dem Gebirge Hirihi,
unwegsamen Terrain, welches Spitzen hatte gleich
der Schärfe des Dolches, mit der Gesamtheit ihrer Länder 45
zu Fuße gekämpft.
Ich brachte ihnen eine Niederlage bei.
Ihre Streiter häufte ich in den Dickichten (?) des Gebirges
zu Haufen (?) zusammen (?).
Die Leichname ihrer Krieger streute ich über das 90
Gebirg Hirihi wie Wolle (?) hin (?).
Das Land Sugi eroberte ich nach seinem ganzen Umfang,
ihre 25 Götter, ihre Beute,
ihre Habe, ihr Eigentum führte ich weg,
ihre Städte insgesamt verbrannte ich mit Feuer, 25
zerstörte, verwüstete ich.
Der Rest ihrer Truppen, meine Füße

zwischen lu. 16) so A u. B, I R IV. 17-17) B   . 18) B Ar.
19) B i pl. 20) fehlt B. 21) A u. B   , I R bloß . 22)
fehlt B. 23-23) fehlt B. 24) B hir. 25) fehlt B. 26-26) fehlt B. 27-27)
fehlt B. 28) fehlt B.

Col. IV. iṣ-ba-tu a-ri-im-šú-nu-ti
 bilta ù ma-da-at-ta ili-šú-nu
 30 ú-kin it-ti da-gil pa-an
the A-šur bili-ja am-nu-šú-nu-ti

I-na ù-mi-šú-ma XXV ilâ-ni šá mâtâti
 ši-na-ti-na ki-ši'-ti ka-ti-ja
 šá al-ka-a a-na ú-tu-'u-ut bit *the* Bilîl
 35 hi-ir-tí rabî-tí na-šad-di *the* A-šur bîli-ja
²*the* A-nim *the* Ramâni *the* Ištar Aš³-šú-ri-tí
 Ê-kur^{pl}-at iri-ja *the* A-šur
 ù *the*⁴ Ištar^{pl}-at mâ-ti-ja
 lu-ú aš-ru-uk.

40 ⁵*m* Tukul-ti-pal-ê-šar-ra šarru dan-nu
 ka-šid kib-rat nakrôti šá-ni-nu
 gi-mir kal šarrâni.

I-na ù-mi-šú-ma i-na í-mu-ki ši-ra⁶-tí
 šá *the* A-šur bili-ja i-na an-ni ki-í-ni
 45 šá *the* Šamaš ku-ra-di i-na tukul-ti
 šá ilâni rabûti šá i-na kib-rat arba'-i
 mí-ši-riš ul-tal-li-ṭu-ma mu-ni-ḥa
 i-na kabli šá-ni-na i-na taḥazi la i-šú-ú
 a-na mâtât šarrâ-ni ni-su-tí
 50 šá a-ḥ tamdi í-li-ni-tí⁷
 šá ka-na-šá la-a⁶ i-du-ú
the A-šur bilu ú-ma-'i-ra-ni-ma al-lik
 ṭu-ud-di mar-ṣu-tí ù ni-ri-bi-tí
 šup-šú-ka-a-tí šá i-na maḥ-ra
 55 šarru ja-uni-ma lib-ba-šú-nu la i-du-ú

1) B šit. 2) Zeile 36 fehlt B. 3) so A, I R A. 4) so A u. B, fehlt I R. 5) dieser § fehlt B. 6) B ra-a. 7) B noch [šá šá-la-]mu *the* Šam-ši

umfaßten sie, ich begnadigte sie,
Tribut und Abgabe legte ich ihnen auf,
den Untertanen Assurs, meines Herrn,
rechnete ich sie zu.

Col. IV.
30

§ 19. In jenen Tagen habe ich die 25 Götter
jener Länder, den Raub meiner Hände,
welche ich weggenommen, zum Schmuck (?) des Tempels der
Beltis, der großen Gemahlin, der Geliebten Assurs, meines Herrn, 35
Anu's, Ramans, der Istar von Assur,
der Götter meiner Stadt Assur
und Göttinnen meines Landes,
geweiht.

§ 20. Tiglathpileser, der mächtige König, 40
der Eroberer der Gegenden der Feinde, der Rival
der Gesamtheit aller Könige.


§ 21. In jenen Tagen in der erhabenen Macht
Assurs, meines Herrn, in der unwandelbaren Gnade
Samas', des Kriegers, unter dem Beistande der 45
großen Götter hat mich, der in den vier Weltgegenden
mit Gerechtigkeit herrscht und einen Überwinder
im Kampfe, einen Rivalen in der Schlacht nicht hat,
nach fernen Königreichen
des Strandes des obern Meeres, 50
welche Unterwerfung nicht kannten,
Assur, der Herr, gesandt, und ich zog aus.
Unwegsame Höhen und
jähle Pässe, deren Inneres vorher
irgend ein König nicht kennen gelernt hatte, 55

(vgl. VI 44). 8) so A u. B, I R la.

- Col. IV. ar-ḫi it-lu-ti du-ur-gi
 'la-a¹ pi-tu-ti² ú-ší-ti-iḫ
šadú í-la-ma *šadú* A-ma-da-na *šadú* íl-ḫi-iš
šadú Ší-ra-bí-li *šadú* Tar-ḫu-na
 60 *šadú* Tir-ka-ḫu-li *šadú* Ki-is(?)-ra
šadú Tar-ḫa-na-bí *šadú* í-lu-la
šadú Ila-aš-ta-ra-í *šadú* Šá-ḫi-šá-ra
šadú Ú-ḫi(?)-ra *šadú* Mi-li-at-ru-ni
šadú Šú-li-an-zi *šadú* Nu-ba-na-a-ší
 65 ù *šadú* Ší-í-ší XVI šadáni dan-nu-tí
 iḫla íḫba i-na narkabti-ja³ mar-ša
 i-na ag-gúl-lat $\text{E} \text{---} \text{Z} \text{---} \text{Y} \text{---} \text{---} \text{---}$ lu aḫ-si
 ú-ru-mi iṣáni šadi-i lu ak-ki-is
 ti-tur-ra-a-tí⁴ a-na mí-ti-iḫ
 70 ⁵um-ma-na-a⁶-tí-ja⁷ lu-ú-ti-ib
ndru Pu-rat-la⁵ ⁹tí-bir šar *mdtu* Nim(?)-mí
 šar *mdtu* Tu-nu-bí šar *mdtu* Tu-a-li
 šar *mdtu* Kí(?)¹⁰-da-ri šar *mdtu* Ú-zu-la
 šar *mdtu* Un-za-mu-ni šar *mdtu* An-di-a-bí¹¹
 75 šar *mdtu* Pi-la-ki(?)¹⁰-ni šar *mdtu* A-ṭur-gi-ni
 šar *mdtu* Ku-li-bar-zi-ni šar *mdtu* Ší¹²-ni-bir-ni
 šar *mdtu* Ḫi-mu-a šar *mdtu* Pa-i-tí-ri
 šar *mdtu* Ú-i-ra-am šar *mdtu* Šú-ru-ri-a
 šar *mdtu* A-ba-i-ni šar *mdtu* A-da-tí-ni
 80 šar *mdtu* Ki-ri-ni šar *mdtu* Al-ḫa-ja
 šar *mdtu* Ú-gi-na šar *mdtu* Na-za-bi-a
 šar *mdtu* A-bar-si-ú-ni šar *mdtu* Da-ja-tí-ni
 naphar XXIII šarràni mâtâti Na-i-ri
 i-na ki-rib mâtâti-šú-nu-ma narkabâti-šú¹³-nu
 85 ù um-ma-na-ti-šú-nu ul¹⁴-taḫ-ši-ru-ma
 a-na í-piš ḫabli ù ¹⁵ta-ḫa-zi¹⁵

(1-4) I R falsch ta. 2) B ti. 3) B dazwischen ù. 4) so A u. B, nach I R Var. ti. 5) B dazwischen narkabâti-ja ù. 6) fehlt B. 7) B noch

steile Wege, ungebahnte Steige		Col. IV.
legte ich zurück.	0	
Die Gebirge Ilama, Amadana, Ilhiš,	7	
Širabīli, Tarhuna,		
Tirkahuli, Kisra,		60
Tarhanabī, Ilula,		
Ijaštaraf, Šahišara,		
Ubirā, Miliatrūni,		
Šulianzi, Nubanašī		
und Šišī, 16 mächtige Gebirge, durchzog ich,		65
gutes Terrain auf meinem Wagen, unwegsames		
mit Hilfe von Äxten (?) aus Bronze (?).		
Urūni, Gebirgsbäume, hieb ich ab,		
Brücken für den Durchzug		
meiner Truppen stellte ich trefflich her.		70
Ich überschritt den Euphrat. Der König von Nimmi,		
der König von Tunubi, der König von Tuali,		
der König von Kidari, der König von Uzula,		
der König von Unzamuni, der König von Andiabi,		
der König von Pilakini, der König von Aturgini,		75
der König von Kulibarzini, der König von Sinibirni,		
der König von Ilimua, der König von Paṭtīri,		
der König von Uiram, der König von Šururia,		
der König von Abaini, der König von Adaini,		
der König von Kirini, der König von Alhaja,		80
der König von Ugina, der König von Nazabia,		
der König von Abarsiuni, der König von Dajaini —		
zusammen 23 Könige der Länder Naīri		
versammelten inmitten ihrer Länder ihre Wagen		
und Truppen und zogen,		85
um Kampf und Schlacht zu liefern,		

pl. 8, so A u. B, nach I R Var. ti. 9) B dazwischen lu. 10) . 11) B bi. 12) so wohl besser als Pi (I R). 13) B šū. 14) B lul. 15-15) B Ideogr.

- Col. IV. lu it-bu¹-ni i-na šú-mur kakkt-ja
 iz-zu-tí as-ni-ka-šú-nu-ti
 šá-gal-ti um-ma-na-tí-šú-nu rapšáti
 90 ki-ma ri-ḫi-il-ti *tu* Ramāni
 lu aš-²ku-un² šal-ma-at ku-ra-di-šú-nu
 i-na štri³ ba-ma-at šadi-i ù i-da-at
 írā-ni⁴-šú-nu ki-ma šut-ma-ši
 lu-mi⁵-ši II⁶ šú-ši narkabāti-šú-nu
 95 ḫa-rib-ta i-na ki-rib tam-ḫa-ri
 lu-tí-mí-ih I šú-ši šarrā-ni
 mātāti Na-i-ri a-di šá a-na
 ni-ra-ru-ti-šú-nu il-li-ku-ni
 i-na ⁷mul-mul-li-ja⁷ a-di tām̄di
 100 í-li-ni-ti lu ar-di-šú-nu-ti
 ma-ḫa-zi-šú-nu rabūti ak-šud
 Col. V. šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu nam-ḫur-šú-nu
 ú-ši-ša-a írāni-šú-nu i-na išāti
 aš-ru-up ab-bul ak-ḫur
 a-na tili ù kar-mi ú-tir
 5 su-gúl-lat murniskt rapšá-ti⁸
 pa-ri-í a-ga-li *pt* ù mar-šit
 kir-bat(?)-tí-šú-nu a-na la⁹ ma-ni-í
 ú-tir-ra nap-ḫar šarrā-ni
 mātāti Na-i-ri bal-ṭu-su-nu ka¹⁰-ti
 10 ik-šud a-na šarrā-ni šá-tu-nu
 ri-í-ma ar-šá-šú-nu-ti-ma
 na-piš-ta-šú-nu í-tí-ir šal-lu-su-nu
 ù ka-mu-su-nu i-na ma-ḫar *tu* Šamaš bšli-ja
 ap-ṭu-ur-ma ina-mi-it ili-ja
 15 rabūti a-na ar-kat òmí a-na ò-um
 ša-a-tí a-na ar-du-ut-ti ú-tam-mi¹¹-šú-nu-ti

1) B bu-ú. 2-2) B kun. 3) B ši-ri. 4) fehlt B. 5) B mí. 6) A ließe an XII denken, doch ist nach B II beizubehalten. 7-7) so A, auf B Zeile

heran. Im Ungestüm meiner gewaltigen Waffen bezwang ich sie.	Col. IV.
Ich riß ihre zahlreichen Truppen gleich dem Platzregen Ramans	90
auf, die Leichen ihrer Krieger streute (?) ich über die Höhen des Gebirgs und die Ringmauern ihrer Städte wie Streu (?).	
Ihre 120 Wagen ließ ich Zerstörung (?) inmitten der Schlacht erfahren (?). 60 Könige	95
der Länder Naïri nebst denen, welche ihnen zu Hilfe gekommen waren, verfolgte ich mit meinem Speere (?) bis zum obern Meer.	100
Ihre großen Städte eroberte ich, ihre Beute, ihre Habe, ihr Eigentum	Col. V.
führte ich weg, ihre Städte verbrannte ich mit Feuer, zerstörte, verwüstete ich, machte ich zu Schutthaufen und Ackerflur.	
Zahlreiche Herden von Rossen, Farren, Kälbern und den Besitz	5
an Ackergeräten (?) ohne Zahl führte ich heim. Die Könige der Länder Naïri insgesamt nahm meine Hand lebendig gefangen. Selbigen Königen	10
bewilligte ich Gnade, schonte ihres Lebens. Gefangen und gebunden ließ ich sie vor Samas, meinem Herrn, los und den Eid meiner großen Götter ließ ich sie für die Zukunft der Tage, für die Ewigkeit zur Untertänigkeit schwören.	15

98 u. 99 weggebrochen, nach I R Var. ein mit zi-bu beginnendes Wort.
8) fehlt B. 9) B la-a. 10) ka irrtümlich I R ausgelassen. 11) I R Var. mi.

Col. V. mārāni nab-ni-it šarrū-ti-šú-nu
 a-na li-tu-ut-tí aš-bat.
 I M II C murniski II M alpāni
 20 ma-da-at-ta ¹i-na muḫ-ḫi ²-šú-nu ³aš-kun²
 a-na mātāti-šú-nu ú-maš-šír³-šú-nu-ti.

m Si-f-ni šar *mltu* Da-ja-f⁴-ni
 šá a-na *ltn* A-šur hili-ja la⁵ ka-an-šú
 šal-lu-su ù ka-mu-su a-na iri-ja
 25 *ltn* A-šur ub-la⁶-šú ri-f-ma
 ar-šá-šú-ma⁶ iš-tu iri-ja ⁷*ltn* A-šur⁷
 da-lil ilāni rabū-ti⁸
 a-na da-la-li a-na na-piš-ti
 ú-maš-šír⁹-šú ¹⁰mātāti Na-i-ri
 30 rapsā-tí a-na paḫat gim-ri¹¹-ši-na a-pil
 ù nap-ḫar šarrā-ni¹²-šú-nu
 a-na šipt-ja ú-šik-¹³ni-iš¹³.

I-na ta-lu-uk gir-ri-ma šú-a-tu
 a-na *iru* Mi-li-di-a šú *mltu* Ḫa-ni-gal-bi
 35 šap-šu-tí la-a¹⁴ ma-gi-ri al-lik
 ti-ib taḫazi-ja dan-na í-du-ru¹⁵
 šipt-ja iṣ-ba-tu a-ri-im-šú-nu-ti
 íra šú-a-tu ul ak-šud li¹⁶-tí¹⁷-šú-nu
 aš-bat. I imír kur-ba-a-ni šá a-ba-ri
 40 ma-da-at-ta šatti-šām-ma
 a-na la šú-pār-ki-f ílt-šú-nu ú-kin.

m Tukul-ti-pal-ē-šar-ra nab-lu ḫa-am-tu
 šú-zu-zu a-bu-ub tam-ḫa-ri.

(1-1) B ill. 2-2) B ú-kin. 3) B ší-ir. 4) so A u. B, I R a. 5) B la-a. 6-6) fehlt B. 7-7) B Aššur. 8) fehlt B. 9) B ší-ir. 10) von hier bis Z. 32 neuer § auf B. 11) so B, fehlt A und I R. 12) fehlt B. 13-13)

Die Kinder, die Sprößlinge ihres Königtums,
nahm ich zu Geiseln. Col. V.


1200 Rosse, 2000 Stiere
legte ich ihnen als Tribut auf; 20
in ihre Länder entließ ich sie.

§ 22. Sini, den König von Dajáni,
welcher Assur, meinem Herrn, sich nicht unterwarf,
brachte ich gefangen und gebunden
nach meiner Stadt Assur. Gnade bewilligte 25
ich ihm und aus meiner Stadt Assur
als ergebenen Diener der großen Götter,
zur Ergebenheit, zum Leben
entließ ich ihn. Die Länder Naïri,
die weiten, nahm ich nach ihrem ganzen Umfang weg 30
und ihre Könige insgesamt
unterwarf ich meinen Füßen.

§ 23. Im Verlauf selbigen Feldzugs
zog ich gegen die Stadt Milidia von Hanigalbi,
..., unbotmäßige Leute. 35
Den mächtigen Anprall meiner Schlacht scheuten sie,
umfaßten meine Füße. Ich erbarmte mich ihrer,
eroberte selbige Stadt nicht, empfing ihre Geiseln.
Ein Chomer . . . von Abar
als Tribut für jedes Jahr, 40
legte ich ihnen auf für immerdar.

§ 24. Tiglathpileser, der Zerstörer, der Schnelle,
der Gewaltige, der Sturmwind der Schlacht.

B niš. (4) so A u. B, I R la. (5) B noch ma. (6) B li-i. (7) B
noch pl.

- Col. V. I-na tukul-ti *tu* A-šur bšli-ja narkabāti
 45 ù ku-ra-di-ja¹ al-ki mu-ud-ba-ra
²aš-bat a-na libbi aḥ ma³-mi⁴-i⁵
mltu Ar-ma-a⁶-ja *pl*⁷ nakrû-ut *tu* A-šur bšli-ja
⁸al-lik iš-tu tar-ši *mltu* Su-ḥi
 a-di *iru* Kar-ga-miš šá *mltu* Ḥa-at-ti
 50 i-na išti-ín ō-mi aḥ-bu-ut
 di-ik-ta-šú-nu a-duk⁹ šal-la-su-nu
 bu-šá-a¹⁰-šú-nu ù¹¹ mar-ši-su-nu
 a-na¹² la ma-ni-f¹² ú-¹³tt-ir¹³-ra
 si-ti-it um-ma-na-ti-šú-nu *pl*¹⁴
 55 šá i-na pa-an¹⁵ iz-zu-ti¹⁵ šá *tu* A-šur bšli-ja
 ip-pár-ši-du-ma¹⁶ *nuru* Pu-rat-ta¹⁷ i-bi-ru
 arki-šú-nu i-na šippi 
nuru Pu-rat-ta¹⁸ lu-ú¹⁸ i-bir
 VI frâ-ni¹⁹-šú-nu šá²⁰ šipi *šadl* Bi-iš-ri
 60 ak-šud i-na išāti aš-ru-up
 ab-bul aḥ-ḫur šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu
 ù²¹ mar-ši-su-nu a-na i-ri-ja *tu* A-šur
 ub-la.
- m* Tukul-ti-pal-ē-šar-ra ka-bi-is al-tu-ti
 65 mu-šim-kít la-a ma-gi-ri mu-šar-bi-bu
 ka-liš mul-tar-ḥi.
- A-na ka-šad *mltu* Mu-us-ri *tu* A-šur bšli
 ú-ma-i-ra-ni-ma bir-ti *šadl* í-la-mu-ni
šadl Ta-la ù *šadl* Ḥa-ru-sa lu aš-bat
 70 *mltu* Mu-us-ri a-na si-ḫr-ti-šá ak-šud

1) B noch *pl* lu-ú. 2) B davor lu. 3) so gemäß A, auf B ist la wahr-
 scheinlicher, welches I R aufgenommen hat. 4) B mi. 5) so A u. B, I R
 ja. 6) fehlt B. 7) so B wie A, nach I R fehlt es auch. 8) B davor lu.

§ 25. Unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, nahm ich Col. v.
 Wagen und Krieger. Nach der Wüste [meine 45
 nahm ich meinen Weg, in die Uferstriche der aramäischen
 Gewässer, welche Assur, meinem Herrn, feindlich waren,
 zog ich. Von gegenüber dem Lande Suhi
 bis Karkemisch im Lande Hatti
 plünderte ich in einem Tage. 50
 Ihre Mannschaft tötete ich, ihre Beute,
 ihre Habe und ihr Besitztum
 ohne Zahl führte ich heim.
 Der Rest ihrer Truppen,
 weiche vor der Gewalt Assurs, meines Herrn, 55
 geflohen waren und den Euphrat überschritten hatten,
 hinter ihnen her überschritt ich auf Schiffen
 von den Euphrat.
 Ihre 6 Städte am Fuße des Berges Bišri
 eroberte ich, verbrannte ich mit Feuer, 60
 zerstörte, verwüstete ich. Ihre Beute, ihre Habe
 und ihr Besitztum brachte ich
 nach meiner Stadt Assur.

§ 26. Tiglathpileser, der die Mächtigen zertritt,
 niederschmettert die Unbotmäßigen, 65
 die Gewaltigen völlig demütigt (?).

§ 27. Zur Eroberung von Musri sandte mich Assur, der Herr,
 und ich nahm meinen Weg zwischen den Gebirgen ſlamuni,
 Tala und Harusa hindurch.
 Das Land Musri eroberte ich nach seinem ganzen Umfang, 70

9) B du-uk. 10) fehlt B. 11) fehlt B. 12-12) B la-a mi-na. 13-13) B
 tir. 14) fehlt B. 15-15) B kakkâni. 16) fehlt B. 17) B dazwischen lu.
 18-18) fehlt B. 19) fehlt B. 20) nach I R Var. šâ-a. 21) fehlt B.

Col. V. ku-ra-di-šú-nu ú-šim-kiš
 irà-ni i-na išāti aš-ru-up ab-bul
 aḫ-ḫur um-ma-na-at *mltu* Ḳu-ma-ni-i
 a-na na¹-ra-ru-ut *mltu* Mu-us-ri
 75 lu il-li-ku-ni i-na šadi-i it-tí-šú-nu
 lu am-da-ḫi-iš a-bi-ik-ta-šú-nu² aš-kun
 a-na išti-fn iri *iru* A-ri³-ni šá šipi *šadi* A-i-sa
 lu⁴ i-si-ir-šú-nu-ti. Šipi-ja
 lu⁵ iš-ba-tu fra šú-a-tu i-[f-ir
 80 li-i-ḫi *pt* bilita ù ma-da-at⁶-ta
 7i-na muḫ-ḫi⁷-šú-nu⁸ aš-ku-un⁸.




I-na ú-mi-šú-ma kúl-lat⁹ *mltu* Ḳu-ma-ni-i¹⁰
 šá a-na ri-šu-ut¹¹ *mltu* Mu-us-ri iš-ša¹²-ak-nu
 nap-ḫar mātāti-šú-nu lu id-ku-ni-ma¹³
 85 a-na i-piš ḫabli ù¹⁴ ta-ḫa-zi¹⁴
 lu iz-zi-zu-ni-ma¹⁵ i-na šú-mur kakkt-ja
 iz-zu-tí it¹⁶ XX M um-ma-na-tí-šú-nu
 rapsāti i-na *šadi* Ta-la lu am-da-ḫi-iš
 a-bi-ik-ta-šú-nu lu-ú¹⁷ aš-kun
 90 ki-šir-šú-nu gab-šá lu-pi-ri-ir
 a-di *šadi* Ḫa-ru-sa šá pa-an *mltu* Mu-us-ri
 ab-ku-su-nu lu ar-du-ud šal-ma-at
 ku-ra-di-šú-nu i-na gi-šal-lat šadi-i
 ki-ma šú-ú-bí lu-mi-ši¹⁸
 95 pagrāni-šú-nu ḫur-ri ù ba-ma-a-tí ša¹⁹ šadi-i
 lu-šar-di ma-ḫa-zi-šú-nu rabōti
 ak-šud i-na išāti aš-ru-up
 ab-bul aḫ-ḫur a-na tili ù kar-mí²⁰.

1) so A, I R ni, B ri-ḡu-[ut]. 2) B dazwischen lu-ú. 3) B dazwischen -in. 4) B lu-ú. 5) fehlt B. 6) fehlt B. 7-7) B ill. 8-8) B ú-[kin]. 9) auf B ist vor *mltu* Ḳum. nicht Raum für soviel Zeichen. 10) B i. 11) so A u. B, I R ti. 12) B šá. 13) fehlt B. 14-14) B Ideogr. 15) fehlt B.


ihre Krieger schmetterte ich nieder, Col. V.
 ihre Städte verbrannte ich mit Feuer, zerstörte,
 verwüstete ich. Die Truppen von Kuman
 zogen dem Lande Musri zu Hilfe,
 auf einem Berge kämpfte ich 75
 mit ihnen, brachte ihnen eine Niederlage bei.
 In eine Stadt, die Stadt
 Arini am Fuße des Berges Aisa schloß ich sie ein. Meine Füße
 umfaßten sie. Selbige Stadt verschonte ich.
 Geiseln, Tribut und Abgabe 80
 legte ich ihnen auf.

§ 28. In jenen Tagen boten die sämtlichen Kumanier,
 welche Musri zu Hilfe gekommen waren,
 ihre Lande insgesamt auf, und
 um Kampf und Schlacht zu liefern, 85
 stellten sie sich auf. Im Ungestüm meiner gewaltigen Waffen
 kämpfte ich mit ihren 20000 Truppen,
 den zahlreichen, auf dem Gebirge Tala,
 brachte ihnen eine Niederlage bei.
 Ihre gesamte Macht zerbrach ich. 90
 Bis zum Berge Haru'sa, der vor dem Lande Musri liegt,
 verfolgte ich sie geschlagen. Die Leichen
 ihrer Krieger streute ich in die Dickichte (?)
 des Gebirges wie
 Ihre Leichname breitete ich über die Schluchten und Höhen 95
 des Gebirges aus. Ihre großen Städte
 eroberte ich, verbrannte ich mit Feuer, zerstörte,
 verwüstete ich, [machte ich] zu Trümmerhaufen und Ackerflur.

(16) so A und I R, B it-ti. 47) fehlt B. 48) auf B ist das letzte Zeichen
 des im übrigen weggebrochenen Verbuns il, also [uš-na]-il. 49) B šá. 20)
 B noch ú-tir, das auf A vom Schreiber vergessen.

- Col. V. *iru* Ĥu-nu-sa ĩr dan-nu-ti-šú-nu
 100 ki-ma til a-bu-bí aš-ĥu-up
 Col. VI. it-ti um-ma-¹na-tí-šú¹-nu gab-šá-a-tí
 i-na ĩri ù šadi-í šam-riš lu am-da-ĥi-iš
 a-bi-ik-ta-šú-nu lu-ú² aš-kun
abbi muĥ-ĥab-li-šú-nu i-na ki-rib ĥur-ša³-ni
 5 ki-ma šú⁴-bi uš-na-il kaĥkadti-šú-nu
 ki-ma zi-ir-ĥi ú-ni-ki-is
 pagrâni-šú-nu ĥur-ri ù ba-ma-a-tí ša⁵ šadi-i
 lu-šar-di fra šú-a-tu ak-šud
 ĩlâni-šú-nu aš⁶-šá-a⁷ bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu
 10 ú-ši-ša-a fra i-na išâti aš-ru-up
 III dūrâni-šú-nu rabâti šá i-na a-gúr-ri
 ra-aš-pu ù si-ĥír-ti ĩri-šú
 ab-bul⁸ aĥ-ĥur a-na tili u kar-mi⁹
 ú-tir ù *abnu*¹⁰    i-na muĥ-ĥi-šú
 15 az-ru birik siparri¹¹ í-pu-uš¹¹
 ki-ši¹²-ti mâtâti šá i-na¹³ ĩli-ja¹³ bĥli-ja
 ak-šú-du fra šú-a-tu a-na la¹⁴ ša-ba-tí
 ù dūra-šú¹⁵ a-na¹⁵ la¹⁶ ra-ša-pi i-na muĥ-ĥi
 al-tu-ur bíta šá a-gúr-ri i-na muĥ-ĥi-šú
 20 ar-šip birik siparri šá-a-tu-nu
 i-na lib-bi ú-ši-ši-ib.

- i-na tukul-ti *ĥu* A-šur bĥli-ja narkabâti
 ù ku-ra-a¹⁷-di-ja¹⁵ al-ĥi *iru* Kib-šú-na
 ĩr šarrû-ti-šú-nu¹⁹ al-mi *nišu* Ku-ma-ni-i²⁰
 25 ti-ib taĥazi²¹-ja dán-na í-du-ur-ma
 šípi-ja iš-bat²² na-piš-ta-šú²² ²³ í-tí-ir
 dūra-šú raba-a ù a-sa-ja-tí^{pt}-šú

1-4) I R na-a-ti-šú. 2) fehlt B. 3) B šá. 4) B dazwischen ú. 5) B šá.
 6) I R falsch pa. 7) B dazwischen šal-la-su-nu. 8) B bu-ul. 9) B mí. 10)
 B *abnt.* 11-11) B . 12) B šit. 13-13) B *ĥu* A-šur. 14) B la-a.

§ 29. Hunusa, ihre Festung, Col. V.
 warf ich nieder gleich einer Woge der Sturmflut, 100
 mit ihren massenhaften Truppen Col. VI.
 kämpfte ich ungestüm in der Stadt und im Gebirge,
 brachte ihnen eine Niederlage bei.
 Ihre Streiter warf ich in den Wäldern
 wie . . . zu Boden. Ihre Köpfe 5
 schnitt ich ab gleich Getreideschwaden,
 ihre Leichname breitete ich über Schluchten und Höhen
 des Gebirges aus. Selbige Stadt eroberte ich.
 Ihre Götter schleppte ich fort, ihre Habe, ihr Eigentum
 führte ich weg, verbrannte die Stadt mit Feuer. 10
 Ihre drei großen Schlösser, welche aus Ziegeln
 gefügt waren, und die Ringmauer ihrer Stadt
 zerstörte, verwüstete ich, machte ich zu Trümmerhaufen und
 und streute *Sipa*-Steine darüber. [Ackerflur
 Einen ehernen Blitz machte ich, 15
 die Eroberung der Länder, welche ich durch meinen Gott, meinen
 Herrn, erobert hatte, daß selbige Stadt nicht wieder gebraucht,
 und ihre Mauer nicht wieder zusammengefügt werden
 sollte, schrieb ich darauf. Ich errichtete darüber ein Haus
 von Backsteinen, selbigen (?) ehernen Blitz 20
 setzte ich darauf.


§ 30. Unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, nahm ich meine
 Wagen und Krieger, belagerte Kibšuna,
 ihre Hauptstadt. Das Volk Kūmani
 scheute den gewaltigen Ansturm meiner Schlacht, 25
 umfaßte meine Füße. Ich schonte sein Leben.
 Seine große Mauer und ihre Pfeiler

15-15) fehlt B. 16) B la-a. 17) fehlt B. 18) B dazwischen *pl lu.* 19) B
 davor *lu.* 20) B *í.* 21) B [ta-ha]-zi. 22-22) B *ira šú-a-tu.* 23) I R noch
 -nu, aber A' deutlich nur *šú.*

Col. VI. ša a-gúr-ri a-na na-pa-li ak-ba-sí'-ma
 iš-tu uš-ši²-šú a-di taḥ-lu-bi-šú
 30 ib-bul a-na tili³ ú-tir
 ù V šú-ši ki-in-na-a-tí *pl*⁴ hi-i-tí⁵
 ša lib-bi-šú ša a-na *ilu* A-šur bíli-ja la-a ka-an-šú
 is-su-ḥa am-ḥur-šú li-i-tí-šú⁶
 aš-bat bilta ù ma-da-at-ta
 35 ili-ša pa-na ut-tir i-na muḥ-ḥi⁷-šú⁸
 aš-kun⁹ ù¹⁰ *mltu* Ku-ma-ni-i¹¹ rapaš-ta
¹²a-na si-ḥir-ti-šú a-na šipt-ja
 ú-ši-ik-ni-iš.

Naphar XLII mâtâti ù mal-ki-ši-na
 40 iš-tu í-bir-ta-an *ndru* Za-bí¹³ šú-pa-li-i
 ši-di ḥur-šá-a¹⁴-ni ni-su-ti¹⁵
 a-di í-bir-ta-an *ndru* Pu-rat-ta¹⁶
mltu Ha-at-tí-í ù tândi í-li-ni-tí¹⁷
 ša ša-la-mu *ilu* Šam-ši iš-tu ríš¹⁸ bílû¹⁹-ti-ja
 45 a-di V pali²⁰-ja ka-ti lu²¹ ik-šud
²²pa-a íšti-in ú-ši-iš-kin-šú-nu-ti
 li-i-tí²³-šú-nu aš-bat bilta
 ù ma-da-at²⁴-ta ili-šú-nu ú-kin.

Í-zi-ib ḥar-ra-na-at nakrûti ma-da-a-tu
 50 ša a-na li-ta-ti-ja la-a²⁵ ki-ir²⁵-ba
 íkla ṭa-a-ba i-na narkabâti-ja ù mar-ša
 i-na šipt-ja ar-ki-šú-nu
 lu at-ta-lak ímûk nakrûti
 i-na mâti-ja lu-ú²⁶ ap-ru-uš.

1) B šú. 2) B ši. 3) I R dazwischen ù kar-mí, welches weder auf A noch B steht. 4) B dazwischen bil. 5) B noch *pl*. 6) B noch *pl*. 7) nach I R fehlt , welches A u. B haben, auf einem Exemplar. 8) šú-nu (I R) findet sich weder A noch B. 9) B ku-un. 10) fehlt B. 11) B í. 12) Z.

von Backsteinen zertrat ich, daß sie hinsielen. Col. VI.
 Von ihrem Grunde bis zu ihrer Bedachung
 zerstörte es sie, machte sie zu einem Trümmerhaufen. 30
 Die 300 Rebellenfamilien,
 welche dort wohnten, die Assur, meinem Herrn, sich nicht
 unterwarfen, rottete es aus. Ich empfing es, nahm
 seine Geiseln entgegen; Tribut und Abgabe
 legte ich ihm auf zu dem frühern 35
 und unterwarf das weite Land Kūmani
 nach seinem ganzen Umfang
 meinen Füßen.

§ 34. Im Ganzen 42 Länder und ihre Fürsten
 von jenseits des untern Zab, 40
 den Grenzbezirken ferner Wälder,
 bis jenseits des Euphrat
 zum Lande Ḫatti und das obere Meer
 gen Sonnenuntergang hat vom Beginn meiner Herrschaft
 bis zu meinem fünften Regierungsjahr meine Hand 45
 erobert. Einerlei Rede ließ ich sie führen,
 empfing ihre Geiseln, Tribut
 und Abgabe legte ich ihnen auf.

§ 32. Ich ließ ab von den vielen Zügen gegen die Feinde,
 welche meinen . . . nicht nahe lagen (?) 50
 (gutes Terrain hatte ich auf meinen Wagen, unwegsames
 auf meinen eigenen Füßen hinter ihnen her durchzogen),
 die Macht der Feinde
 in meinem Lande hatte ich gebrochen.



37 u. 38 lauten auf B: a-na paḫat gim-ri-ša ak-šud a-na šipi-ja ú-šik-niš.
 13) B pl. 14) fehlt B. 15) B ti. 16) B ti. 17) B ti. 18) B ri-iš. 19) B
 šarrú. 20) B dazwischen pl. 21) fehlt B. 22) Zeile 46 fehlt B. 23) B
 dazwischen pl. 24) fehlt B. 25-25) B kir (E^{IV}K). 26) fehlt I R.

Col. VI. *m* Tukul-ti-pal-é-šar-ra itlu¹ kar-du
ta-mí-ih *ip* haṭṭa la-a ša-na-an
mu-gam-ín-ru mu-'u-ur ši-ri.

tu Nin-éb à *tu* Nêrgal kakt-šú-nu
iz-zu-tí à kašat-su-nu ²ši-ir²-ta
60 a-na i-di bílú-ti-ja iš-ru-ku
i-na si-gir *tu* Nin-éb rami-ja
IV pu-ḫal rimāni dan-nu-tí šú-tu-ru-tí³
i-na ḫu-rib-tí i-na *mtu* Mi-ta-a-ni
à i-na *tru* A-ra-zi-ki šá pa-an
65 *mtu* Ḫa-at-tí i-na kašti-ja dan-na-tí
šú-ku-ut parzilli à mul-mul-li-ja
zak-tu-tí na-piš-ta-šú-nu ú-šik-ti
maškāni-šú-nu karnāti⁴-šú-nu
a-na iri-ja *tu* A-šur ub-la.

70 X sūst pu-ḫa-li dan-nu-tí
i-na *mtu* Ḫarra-ni à ši-di *ndru* Ḫa-bur
lu-ú⁵ a-duk IV sūst bal-tu-tí⁶
lu-ú⁷ ṣa-bi-ta maškāni-šú-nu
šinní-šú-nu it-ti sūst⁸
75 bal-tu-tí a-na iri-ja *tu* A-šur ub-la.

I-na si-gir *tu* Nin-éb ra-'i-mi-ja
II šú-ši nīšāni i-na lib-bi-ja ik-di
i-na kit-ru-uh mi-it-lu-ti-ja
i-na šipt-ja lu-ú a-duk
80 à VIII C nīšāni i-na narkabti-ja
i-na pat-tu-tí ú⁹-šim-kit.
bu-ul ši-ri gi-mir-ta à iššur šamf-f

1) B it-lu. 2-2) B šir. 3) B ū. 4) I R falsch  . 5)

§ 33. Tiglathpileser, der Erhabene, der Starke, Col. VI.
 der ein Scepter ohne gleichen hält
 und eine erhabene Sendung erfüllt.

§ 34. Nineb und Nergal verlichen ihre gewaltigen Waffen
 und ihren erhabenen Bogen
 meinen Herrscherhänden. 60






Im Schutze Ninebs, meines Gönners,
 4 (männliche) wilde Ochsen, mächtige, riesige,
 in der Wüste im Lande Mitâni
 und in der Stadt Araziki, welche vor
 dem Lande Hatti liegt, mit meinem mächtigen Bogen, 65
 einem . . . aus Eisen, und meiner spitzen Lanze (?)
 machte ich ihrem Leben ein Ende.
 Ihre Felle, ihre Hörner
 brachte ich nach meiner Stadt Assur.


































§ 35. 40 mächtige männliche Elefanten 70
 tötete ich in Harran und an den Ufern des Haboras.
 4 Elefanten fieng ich lebendig.

Ihre Häute,
 ihre Zähne samt den lebendigen Elefanten
 brachte ich nach meiner Stadt Assur. 75

§ 36. Im Schutze Ninebs, meines Gönners,
 tötete ich 120 Löwen in meinem jugendfeurigen Mute,
 im Ungestüm meiner Vollkraft
 auf meinen eigenen Füßen,
 und 800 Löwen erlegte ich 80
 auf meinem Wagen mit
 Allerlei Vieh des Feldes und Gefögel des Himmels,

Col. VI. mut-tap-ri-ša f-im ni-sig-gi¹-ja
lu-ú at-ta-ad-di.

- 85 Iš-tu nakrû-ut *lu* A-šur² a-na² paḫat gim-ri-šû-nu
a-pi-lu³ bīt *lu* Ištar aš-šû-ri-i⁴-tí
bīlti-ja bīt *lu* Mar-tu bīt *lu* Mul---ra
bīt flu-u-tí⁵ bītâ-at⁵ lâ-ni
⁶ša iri-ja *lu* A-šur an-ḫu-tí i-pu-uš
90 ú-šik-lil tí-ru-bat bītâti-šû-nu
aš-kun lâni rabûti bīlti-ja
a-na lib-bi ú-ší-⁷ri-ib⁷
lib-bi ilû-ti-šû-nu⁸ rabî-tí⁸ ú-tí-ib.
škallâ-tí⁹ šû-bât¹⁰ šarrû-tí¹¹
95 šá ma-ḫa-za-ni¹² rabû-tí
šá ši-id¹³-di mâ-ti-ja¹⁴ šá iš-tu
tar-ši abt-ja i-na šanâ-tí
dan-na-a¹⁵-tí um-da-ší¹⁶-ra-ma f-na-ḫa-ma
'a-ab-ta¹⁷ i-pu¹⁷-uš ú-šik-lil
100 dūrâni mâ-ti-ja an-šû-tí
ak-šî-ir    i-na nap-ḫar *mātu* *lu* A-šur
gab-bí lu¹⁸ šâr-ki-is¹⁹ ú²⁰ ta-ab-ka
šá ši-im *pl* a-na šá abt-ja²¹
lu-ut²²-tir lu-ú²³ at-bu-uk
405 su-gúl-lat murniskí alpt imíri
Col. VII. šá i-na tukul-ti *lu* A-šur bili-ja
i-na mâtâti²⁴ šá a-pi-lu-ši-na-ti
ki²⁵ ši-it²⁵-ti ḫa-a²⁶-ti-ja
šá al-ḫa-a ak-šur ú su-gúl²⁷ la-at²⁷

1) B dazwischen . 2-2) fehlt B. 3) I R dazwischen ú, was weder A noch B. 4) fehlt B. 5-5) A        , B nur                  . 6) B Zeile 89: an-ḫu-tí šá iri-ja *lu* A-šur i-pu-uš. 7-7) B rib. 8-8) fehlt B. 9) fehlt B. 10) A , B . 11-11) A    .

besügeltes, fügte ich zu meiner Jagdbeute (??)
hinzu (?).

Col. VI.



§ 37. Nachdem ich die Feinde Assurs nach all ihren Gebieten 85
unterjocht hatte, vollendete ich das Haus der Istar von Assur,
meiner Herrin, den Tempel des Martu, den Tempel des Mul-
das Haus der Gottheit, viele Tempel der Götter [labara (?),
meiner Stadt Assur, die verfallen waren, stellte ich her,
vollendete ich. Die Portale ihrer Tempel 90
erbaute ich. Die großen Götter, meine Herren,
ließ ich darein einziehen,
erfreute das Herz ihrer großen Gottheit.
Die Paläste, die Königssitze
der großen Städte 95
an den Grenzen meines Landes, welche seit
meiner Väter Tagen in sehr langen Jahren
verlassen gewesen und verfallen und
zu Grunde gegangen waren, stellte ich wieder her, vollendete
ich. Die baufälligen Schlößer meines Landes 400
festigte ich, die Speicher (?) in ganz Assyrien
ließ ich sämtlich befestigen und Aufschütten
von Getreide zu dem meiner Väter
veranstaltete ich, schüttete auf.
Die Herden von Rossen, Rindern, Eseln, 405
welche ich unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, Col. VII.
in den Ländern, die ich unterjocht,
als Beute meiner Hände
weggenommen, gesammelt hatte, und die Herden

B << —> (12) B noch *ph*. (13) fehlt B. (14) B dazwischen *gab-bi*. (15)
fehlt B. (16) B *ši*. (17-17) B *ipu* (—). (18) B *ú*. (19) so A u. B, I R Var.
iš. (20) so A u. B, nach I R fehlt es auch. (21) so B, A irrtümlich *ka*. (22)
B *ú*. (23) fehlt B. (24) B *matá-ti*. (25-25) B *ši*. (26) fehlt B. (27-27) B lat.

Col. VII. na-a-li *pt*¹ aill ar-mi *pt*²
 tu-ra-a³-hi *pt* šá *tu* A-šur ù *tu* Nin-Ēb
 llāni rāmt⁴-ja t⁵-pi-tš⁵ bu-'u-ri
 i-ki-šū-ni i-na ki-rib šá⁶ ħur-šá-ni
 šá-ku-⁷ú-tí⁷ ú-tam-mi⁸-ĥu
 10 su-gúl-la-tí-šú-nu aḫ-šur
 mi-nu-su-nu ki-nia šá⁹ mar-¹⁰ši-it¹⁰
*kirru*¹¹ ši-ni *pt*-ma lu-ú¹² am-nu
 pu-ĥa-di-t kurrāni nab-ni-it
 lib-bi-šú-nu a-na bi-ib-lat lib-bi-ja
 15 it-ti *kirru*¹³ niḫt-ja illū-tí¹⁴
¹⁵šatti-šám-ma¹⁵ a-na *tu* A-šur blli-ja lu at-ta-ki.

¹⁶*igu* í-ri-na *igu* ur-ka-ri-na
igu al-la-ka-ni iš-tu mātāti
 šá a-pi-lu-ši-na-ti išāni
 20 ša-tu-nu šá i-na šarrā-ni
 abt-ja maḥ-ru-ti ma-am-ma
 la-a iš-ku-pu lu al-ka-ma
 i-na kirāni māt-ti-ja
 lu az-ku-up ù fnib kirt (*sing.*)
 25 aḫ-ra šá i-na māt-ti-ja la aš-šú
 al-ka-a kirāni *mātu ilu* A-šur
 lu uš-šib¹⁷.

Narkabāti¹⁸ ši-im-da-at ni-i¹⁹-ri
 a-na í-muḫ²⁰ māt-ti-ja lli šá pa-na
 30 ú²¹-tir ú²²-šar-ki-is

1) so A u. B, nach I R fehlt es auch. 2) fehlt B. 3) fehlt B. 4) A
 B  5-5) B piš. 6) fehlt B. 7-7) B ti. 8)
 B mi. 9) B ša. 10-10) B šit. 11) fehlt B. 12) so A u. B, nach I R fehlt
 ú auch. 13) fehlt B. 14) fehlt B. 15-15) fehlt B. 16) dieser § fehlt A,
 findet sich aber B, nach I R in the other less perfect copies überhaupt. —

von Gazellen (?), Hirschen, Steinböcken (?),
 Antilopen, welche Assur und Nineb,
 die Götter, meine Gönner, welche Ausübung der Jagd
 gewährt haben, in ragenden Wäldern
 hatten fangen laßen:
 ich sammelte ihre Herden, 40
 ihre Zahl zählte ich wie
 eine Herde von Schafen.
 Wolletragende (?) Lämmer, die Frucht
 ihres Leibes, opferte ich im Drange meines Herzens
 nebst meinen reinen Opferlämmern 45
 alljährlich Assur meinem Herrn.

§ 38. Cedern, Urkarin-,
 Allak-Bäume aus den Ländern,
 welche ich unterworfen hatte, selbige Bäume,
 welche zur Zeit der Könige, meiner Väter, der frühern, 20
 niemand gepflanzt hatte, nahm ich und
 pflanzte sie
 in die Gärten meines Landes,
 und kostbare Gartentrauben,
 welche ich noch nicht in mein Land gebracht hatte, 25
 holte ich, die Gärten Assyriens
 bereicherte (?) ich.

§ 39. Der Wagen (und) Jochgespanne
 machte ich zur Macht meines Landes mehr als früher,
 ließ sie anschirren; 30

Auf B ist zwischen 16 und 35 kein Trennungsstrich. 17) Auf B könnte hinter Υ noch ein Zeichen gestanden haben, aber der Text in I R ist ja auch aus andern copies hergestellt. 18) I R dazwischen ja, welches A u. B fehlt. 19) fehlt B. 20) B mu-uk. 21) B lu. 22) B lu.

Col. VII. ill *m*tu *tu* A-šur ma-a-ta
 ill niš-šá niš lu-'ri-id¹-di
 šrt niš-ja ú-*t*-ib
²šú-ub²-ta ni-i^h-ta
 35 ú-šá³-ši-ib-šú-nu-ti.

m Tukul-ti-pal-é-šar-ra rabû ši-ru
 šá *tu* A-šur ù *tu* Nin-é-b a-na bi-ib-lat
 lib-bi-šú it-tar-ru-šú-ma
 arki⁴ nakrû-ut *tu* A-šur
 40 paḫat gim-ri-šú-nu ittalla⁵-ku-ma
⁶ú-šám-ki-tu⁶ ka-liš mul-tar-ḫi.

Apal *tu* A-šur-riš-i-ši šarri⁷ dan-ni ka-šid
 mâtâti nakrâti mu-šik-ni-šú
 gi-mir 'al-*tu*-ú⁸-tí⁹.

45 Binbini šá *m* Mu-tak-kil-*tu* Nusku šá *tu* A-šur bîlu rabû
 i-na ú-tu-ut ku-un lib-bi-šú
 i^h-šú-ḫu-ma a-na r'û-ut
*m*tu *tu* A-šur ki-niš¹⁰ ib-bu-šú.

Aplu ki-f-nu šá *m* *tu* A-šur-da-a-an
 50 na-aš *ip*u haṭṭi illi-tí¹¹ mul-taš-pi-ru
 tí-ni-šit *tu* Bîli šá ip-šit ka-ti-šú
 ù na-dan zi-bi¹²-šú
 ill ilâni rabûti i-*t*-bu-ma
 ši-bu-ta ù la-bí-ru-ta il-*li*-ku.

55 Lib-lib-bi šá *m* *tu* Nin-é-b-pal-é-kur
 šarri da-pi-ni na-mat *tu* A-šur

1-1) B rad. 2-2) B šub. 3) B ši. 4) B ar-ki. 5) B it-tal-la. 6-6) so
 A und B, I R Var. ú-šik-ni-šú. 7) A <<, B ~~šarri~~. 8) fehlt B. 9) B tí.

zum Lande Assyrien fügte ich Land, Col. VII.
 zu seinen Leuten Leute hinzu,
 das Befinden meiner Untertanen verbeßerte ich,
 in ruhiger Wohnung
 ließ ich sie wohnen. 35

§ 40. Tiglathpileser, der Große, der Erhabene,
 welchen Assur und Nineb zu
 seines Herzens Wunsch hinführen,
 und der hinter den Feinden Assurs,
 soweit ihre Gebiete sich ausdehnen, Herzog 40
 und völlig die Gewaltigen vernichtete.

§ 41. Der Sohn des Assurrišiši, des mächtigen Königs,
 des Eroberers der feindlichen Länder, des Unterwerfers
 aller Großmächtigen.

§ 42. Der Enkel des Mutakkilnuskū, dessen Assur, der 45
 in der Berufung seines treuen Herzens [große Herr,
 begehrte und welchen er zur Herrschaft
 über Assyrien in Treue berief.

§ 43. Der Urenkel des Assurdān,
 der ein glänzendes Scepter trug und die 50
 Menschheit Bels regierte, dessen Handwerk
 und Opferspende
 den großen Göttern wohlgefiel,
 der in höchstes Greisenalter gelangte.



§ 44. Der Sproß des Ninebpalekur, 55
 des königlichen Schirmherrn, des Lieblings Assurs,

10) so A u. B, I R Var. ni-iš. 11) B ti. 12) B bi.

Col. VII. šá nu-ha-lu-šú ki-ma ú-ri-in'-ni
 ilí má-ti-šú šú-pár-ru-ru-ma
 um-ma-nat² *mtu ilu* A-šur ki-niš ir-tí-'u-ú.³

60 I-na ú-mi-šú-ma bít *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni
 ilâni rabûti bíl-ti-ja
 šá i-na pa-na⁴ [*m* Šam]-ši-*ilu* Ramâni iššak Aššur⁵
 mâr [lš]-mí-*ilu* Da-gan iššak ⁶*ilu* A-šur⁶-ma
 í-pu-uš VI C XLI šanâti
 65 il-lik í-na-aḥ
m ilu A-šur-da-a-an šar *mtu ilu* A-šur
 mâr⁷ *ilu* Nin-ēb-pal-ē-kur šar *mtu*⁸ Aššur-ma
 bíta šá-a-tu íb-bul⁹ ul ípu-uš
 I šú-ši šanâ-tí¹⁰ uš-šú-šú
 70 ul 'in-na¹¹-du-ú.

I-na šur-ru šarrû-ti-ja *ilu* A-nu
 ù *ilu* Ramânu ilâni rabûti bíl-ti-ja
 rá'i-mu rit-ti-ja
 í-pa-aš ad-ma-ni-šú-nu
 75 iḫ-bu-ú¹²-ni libnâti al-bi-in
 kaḫ-kaḫ-šú ú-mí-si
 lab-na-su ak-šud uš-ši-í-šú
 i-na ilí ki-šir šadi-i dan-ni ad-di
 aš-ra šá-a-tu a-na si-ḫir¹³-ti-šú
 80 i-na libnâti ki-ma ka-nu-ni aš-pu-uk
 L ti-ib-ki a-na šú-pa-li
 ú-tí-bi i-na muḫ-ḫi-šú
 uš-ši bít *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni¹⁴
 šá pu¹⁵-li ad-di

1) fehlt B. 2) B na-at. 3) folgt auf allen Cylindern ein freier Raum von etwa 5 Zeilen, welcher durch Doppelstrich abgeschlossen wird. 4) I R an, B wohl na, A Lücke. 5) B *ilu* A-šur. 6-6) B Aššur. 7) A , B .

dessen . . . gleich einem *Urinnu* Col. VII
 über sein Land sich breitete, und
 welcher die Völker Assyriens treulich weidete.

§ 45. In jenen Tagen (geschah dieses): der Tempel Anu's und 60
 der großen Götter, meiner Herrn, [Ramans,
 welchen vordem Šamširamanu, der Iššakku Assurs,
 der Sohn des Išmidagan, des Iššakku Assurs,
 gebaut hatte, und der im Laufe von 644 Jahren
 mehr und mehr zerfallen war: 65
 Assurdân, der König von Assyrien,
 der Sohn des Ninebpalekur, Königs von Assyrien,
 hatte diesen Tempel niedergerißen, aber nicht wieder herge-
 60 Jahre hindurch war sein Grundstein [stellt,
 nicht wieder gelegt worden. 70

§ 46. Im Anfang meines Königtums befahlen Anu
 und Raman, die großen Götter, meine Herren,
 die Gönner meiner Herrschaft,
 die Herstellung ihres Heiligtums.
 Ich ließ Ziegel streichen, 75
 reinigte seinen Platz,
 seinen Untergrund erreichte ich, seine Fundamente
 gründete ich auf mächtiges Berggestein.
 Selbigen Raum belegte ich nach seinem ganzen Umfang
 mit Backsteinen wie . . . , 80
 50 Tibki nach unten
 versenkte ich (sie), darauf
 legte ich die Fundamente des Tempels Anu's
 und Ramans aus *Pilu*-Steinen

8) so B, fehlt I R, A Lücke. 9) so I R, A Lücke, B hu-ul. 10) fehlt B.
 11-14) B i-na. 12) fehlt B. 13) B hir. 14) B noch ilâni rahôti bill-ja.
 15) B dazwischen ú.

- Col. VII. iš-tu uš-ši-šú a-di 'taḥ-lu-bi'-šú
 2i-pu²-uš illi maḥ-ri-ti³ ut-tir
 Il si-gur-ra-a⁴-ti p/ rabā-ti
 šá a-na si-mat ilū-ti-šú-nu rabt-ti
 šú-lu-ka lu-ú⁵ ab-ni⁶
 90 bīta illita ad-ma-na ḫu-šú-da
 šú-bat ḫi-da-ti⁷-šú-nu
 mu-šab ta-ši-il-ti-šú-nu
 šá ki-ma kakkab šamí-f šú-pu-ú
 ú i-na ši-pár *nisu* 8banū-ti⁸
 95 ma-'a-diš nu-su-ḫu
 ak-bu-ud a-na-aḥ ipu⁹-uš
 ú-šik-lil ki-rib-šú
 ki-ma lib-bi ¹⁰šamí-f¹⁰ ú-bí-in-ni
 i-ga-ra-a¹¹-ti-šú¹² ki-ma šá-ru-ur
 100 ši-it kakkabāni ú-si-im
 ú-šar-riḫ na-mí-ri-šú
 ú si-gur-ra-a¹³-ti-šú a-na. šamí-f
 ú-ši-ki-ma ú taḥ-lu-bi-šú
 i-na a-gúr-ri u-ri-ki-is
 105 ¹⁴i-lal¹⁵-la-a
 pa-ra-aš ilū-ti-šú-nu
 rabt-ti i-na ki-rib-šú
 ad-di
tu A-na ú *tu* Ramāna ilāni rabūti¹⁶
 110 a-na lib-bi ú-ši-¹⁷ri-ib¹⁷
 i-na šub-ti-šú-nu ¹⁸ši-ir¹⁸-ti¹⁹
 ú-ši-ši-ib-šú-nu-ti
 ú²⁰ lib-bi ilū-ti-šú-nu rabt-ti²¹
 ú-ti-ib.

1-1) so B, A verschrieben taḥ-bi-lu. 2-2) B ipu (~~ip~~). 3) I R wohl irrümlich Var. ja. 4) fehlt I R. 5) fehlt B. 6) I R Var. noch ma. 7) B il. 8-8) B (~~ip~~) - nu-ti. 9) so (~~ip~~) A, B i-pu. 10-10) fehlt I R. 11)

Von seinem Grunde bis zu seinem Dache	Col. VII.
stellte ich ihn her, höher denn vordem machte ich ihn.	
Zwei große Türme (?),	
wie sie zur Auszeichnung ihrer großen Gottheit	
gebräuchlich sind, erbaute ich.	
Das glänzende Haus, das . . . Heiligtum,	90
den Sitz ihrer Freude,	
die Wohnung ihrer Lust,	
welches wie die Sterne des Himmels strahlte,	
und durch die Kunst von Baumeistern	
reich . . . war,	95
richtete ich her. Den Zerfall stellte ich wieder her,	
vollendete es, sein Inneres	
ließ ich bauen gleich des Himmels Mitte,	
seine Wände schmückte ich gleich dem Aufleuchten	
des Aufgangs der Sterne,	100
hell strahlen ließ ich seinen Glanz,	
und seine Türme (?) führte ich bis an den Himmel	
auf und sein Dach	
setzte ich aus Ziegeln zusammen.	
Den <i>Elallu</i>	105
des Geheißes ihrer großen	
Gottheit legte ich	
darinnen nieder.	
Anu und Raman, die großen Götter,	
ließ ich hincinzichn,	110
auf ihrem erhabenen Sitze	
ließ ich sie niedersitzen	
und erfreute das Herz	
ihrer großen Gottheit.	

fehlt B. 12) B dahinter *pl.* 13) fehlt B. 14) B allein hat die Zeilen 105—108. 15) I R falsch mi. 16) B noch *bill-ja.* 17-17) B *rib.* 18-18) B *sir.* 19) B *ti.* 20) fehlt B. 21) B *ti.*

Col. VIII. Bit ¹ħa-am¹-ri šá *tu* Ramāni²
 šá *tu* Šam-ši-*tu* Ramānu-ma³ iššak Aššur
 mār Iš-mi-*tu* Da-gan iššak *tu* A-šur-ma
 f-pu-šú f-na-aḥ-ma 'a-a-bit
 5 a-šar-šú⁴ ú-mi⁵-si iš-tu uš-ši⁶-šú
 a-di taḥ-lu-bi-šú i-na a-gúr-ri
 ar-⁷ši-ip⁷ ili maḥ-ri-f
 ú-si-im ú-šar-⁸ši-id⁸
 i-na lib-bi-šú *kirru*⁹ niḫāni ilú-ti¹⁰
 10 a-na *tu* Ramāni bīli-ja lu¹¹ at-ta-aḫ¹²-ki.

I-na ú-mi-šú¹³ *abnu* \rightarrow $\left[\begin{array}{c} \text{Y} \\ \text{Y} \end{array} \right]$ *abnu* ḫal-ta
 ú *abnu* šadāna i-na šadā-ni
 šá *matu*¹⁴ Na-i-ri šá i-na¹⁵ *tu* A-šur bīli-ja
 ak-šú-du lu-ú¹⁶ aš-šá-a
 15 i-na bit ¹⁷ħa-am¹⁷-ri šá *tu* Ramāni bīli-ja
 a-na ša-at úmi¹⁸ aš-ku-un¹⁸.

Ki-ma a-na-ku bita illita ad-ma-na ši-i-ra
 a-na mu-šab *tu* A-nim ú *tu* Ramāni ilāni rabōti
 bīli-ja ak-bu-du-ma la a-pár-ku-ma¹⁹
 20 a-na f-pi-ši a-ḫi la-a ad-du-ú
 ħa-an-tiš ú-šik-li-lu-ú²⁰-ma
 lib-bi ilú-ti-šú-nu rabī-ti
 ú-ti-bu *tu* A-nu ú *tu* Ramānu
 ki-niš²¹ li-sāḫ-ru-ni-ma
 25 ni-iš ḫa-ti-ja li-ra-mu
 tí-mí-iḫ iḫ-ri-bí-ja liš-mí-ú
 zu-ú²²-ni da-aḥ-du-tí šá-na-at

1-4) so A u. B, I R Var. ħam. 2) B noch bīli-ja. 3) fehlt B. 4) auf B schließt die Col. VII mit 'a-a-bit a-šar-šú, und Col. VIII beginnt mit a-šar-šú ú-mi-is-si. 5) B dazwischen is. 6) B ší. 7-7) B šip. 8-8) B šid. 9) fehlt B. 10) fehlt B. 11) B lu-ú. 12) fehlt B. 13) B dazwischen ma.

§ 47. Das *Hamri*-Haus Ramans, meines Herrn, Col. VIII.
 welches Šamširamanu, der Iššakku Assurs,
 der Sohn des Išmidagan, des Iššakku Assurs,
 gebaut hatte, war schadhaft geworden und verfallen.
 Ich reinigte seinen Platz, von seinem Grunde 5
 bis zu seinem Dache aus Ziegeln
 fügte ich es zusammen, schöner denn früher
 schmückte ich es aus, richtete ich es auf.
 Darin brachte ich reine Opferlämmer
 dem Raman, meinem Herrn, dar. 10

§ 48. In jenen Tagen holte ich *Ka-*, *Halta-*
 und *Schadan*-Gestein in den Bergen
 der Länder *Naïri*, welche ich mit Hilfe Assurs, meines Herrn,
 erobert hatte,
 im *Hamri*-Hause Ramans, meines Herrn, 15
 legte ich sie nieder für ewige Tage.

§ 49. Gleichwie ich das glänzende Haus, das erhabene Heilig-
 zum Sitze Anu's und Ramans, der großen Götter, [tum,
 meiner Herren, hergerichtet habe und nicht abließ
 und beim Bau meine Seite nicht niederlegte, 20
 sondern es ungesäumt vollendete
 und das Herz ihrer großen Gottheit
 erfreute, so mögen Anu und Raman
 treulich sich herzuwenden,
 das Erheben meiner Hände mögen sie lieben, 25
 mein inbrünstig Gebet erhören,
 niederströmende Regen, Jahre

14) B mātāti. 15) B dazwischen tukul-ti. 16) fehlt B. 17-17) so A u. B,
 I R Var. ham. 18-18) B ú-kin. 19) B ú. 20) fehlt B. 21) B ni-iš. 22)
 fehlt B, A vielleicht un.

Col. VIII. nu-uh-ší ù bar-ri-f a-na palt¹-ja
 liš-ru-ku ²i-na kabli ù ta-ħa-zi
 30 šal-miš lit-tar-ru-ú-ni
 nap-ħar mâtât nakrûti-ja mâtât
 šap-šu-tí ù mal-ki ^{pl} za-f-ri-ja
 a-na šípt-ja lu-ú-šik-ni-šú²
 a-na ja-a-ši ù zir-rit-ti-ja
 35 ki-rih-ta ʔāb³-ta liḫ-ru-bu-ni-ma⁴
 rit-ti i-na ma-ħar *lu* A-šur ù ilû-ti-šu-nu
 rabî-ti a-na aḫ-rat ûmî
 ki-ma šadi-i ki-niš⁵ lu⁶-šar-ši-du.

Li-ta-at kur-di-ja ir-nin-tu
 40 tam-ħa-ri-ja šuk-nu-uš nakrûti
 za-f-ru-ut *lu* A-šur šá *lu* A-nu ù *lu* Ramānu
 a-na ši-šu-ti iš-ru-ku-ú⁷-ni
 i-na *abnu* nari-ja (*plur.*) ù tim-mî-ni-ja
 al-ṭu-ur i-na bît *lu* A-nim ù *lu* Ramāni
 45 ilāni rabûti bîli-ja
 a-na ša-at ûmî ^{aš}ku-un⁸
 ù *abnu* narāni šá *m* Šam-ši-*lu* Ramānu
 a-bi-ja⁹ ruḫki ap-šú-uš *kirru* niḫā
 aḫ-ki a-na aš-ri-šú-nu ú-tir.

50 A-na ar-kat ûmî a-na û-um ša-a-tí
 a-na ma-ti-ma rubû arku-ú
¹⁰i-nu-ma¹⁰ bît *lu* A-nim ù *lu* Ramāni ilāni
 rabû-ti¹¹ bîli-ja ù si-gur-ra-a-tu
 šá-ti-na ú-šal-ba-ru-ma
 55 i-na-ḫu an-ḫu-su-nu lu-ud-diš
abnu nari-ja ù tim-mî-ni-ja

1) A $\rightarrow\rightarrow\rightarrow\Delta$, B $\rightarrow\rightarrow\rightarrow\Delta$ Υ $\rightarrow\rightarrow\rightarrow\rightarrow$. 2-2) fehlt B. 3) B ʔa-ab. 4) so A u. B, I R ú. 5) B ni-iš. 6) B lu-ú. 7) fehlt B. 8-8) B ú-kin. 9) I R irrig

des Segens und der Fettigkeit meiner Regierung schenken, Col. VIII.
durch Kampf und Schlacht

wohlbehalten (mich) leiten! 30

Alle Länder meiner Feinde, die Länder

. . . und mir feindlicher Könige

mögen sie meinen Füßen unterwerfen,

mir und meinem Arm

mit freundlichem Nahen nahe sein und 35

meine Macht vor dem Angesichte Assurs und ihrer großen

Gottheit bis in die Zukunft der Tage

gleich Bergen dauerhaft gründen!

§ 50. Die Gewalt meiner Kraft, die Macht

meiner Schlachten, die Unterwerfung der Feinde, 40

der Widersacher Assurs, welche Anu und Raman

zur . . . (mir) verlichen,

schrieb ich auf meine Tafeln und meine Denksteine (?),

stellte sie im Tempel Anu's und Ramans,

der großen Götter, meiner Herrn, . 45

für ewige Tage auf

und die Tafeln Šamširamanu's,

meines Vaters, die Platten, reinigte ich, ein Opferlamm

opferte ich, brachte sie wieder an ihre Stelle.

§ 51. Für spätere Tage, für den Tag der Zukunft, 50

für alle Zeit!: ein späterer Fürst,

wenn einst der Tempel Anu's und Ramans,

der großen Götter, meiner Herrn, und selbige Türme (?)


gealtert sein und

baufällig geworden sein werden, das baufällig an ihnen 55





soll er erneuern, meine Tafeln und meine Denksteine (?),

dazwischen a. 10-10) fehlt B. 11) fehlt B.

Col. VIII. rukkt 'li-ip¹-šú-uš *kirru* niġā liġ-ki
 a-na aš-ri-šú-nu lu-ú²-tir
 ù šum-šú it-ti³-ja lil-ṭu-ur
 60 ki-ma ja-ti-ma *ilu* A-nu⁴ ù *ilu* Ramānu
 'ilāni rabūti⁵ i-na 'ṭu-ub⁶ līb-bi⁷
 ù ka-šad ir-nin-ti 'ṭa-biš⁸ lit-tar-ru-šú.

Šá *abnu* narf-ja ù tim-mí-ni-ja
 i-ḥap-pu-ú i-sa-pa-nu
 65 a-na mi⁹ i-na-du-ú
 i-na išāti i-ka¹⁰-lu-ú
 i-na iprāni i-ka-ta-mu i-na 
 a-šar la a-ma-ri pi-ši-riš i-na-ki-mu
 šumi (?) kur(?)-ra i-pa-ši-ṭu-ma
 70 šumi-šú i-ša-ṭa-ru ù lu¹¹ mi¹²-ma
 lim-na i-ḥa-sa-sa-ma
 a-na pa-an *abnu* narf-ja
 'ú-šap-ra-ku¹³.



ilu A-nu ù *ilu* Ramānu ilāni rabūti bilī-ja
 75 iz-zi-iš li-kīl¹⁴-mu-šú-ma
 ar-ra-ta ma-ru-uš-ta li-ru-ru-šú
 šarrū-su lis-ki-pu
 išid kussi šarrū-ti-šú li-su-ḥu
 pir-i bilū-ti-šú lu¹⁵-bal-lu-ú
 80 kakki-šú lu¹⁶-šab-bi-ru
 a-bi-ik-ti um-ma-ni-šú liš-ku-nu
 i-na pa-an nakrūti-šú ka-miš
 lu-ší-ši-bu-šú *ilu* Ramānu i-na birki
 limut-ti¹⁷ māt-su li-ip-ṣu

1-1) B lip. 2) fehlt B. 3) B dazwischen šumi () , welches A wohl irrtümlich fehlt. 4) I R falsch num. 5-5) fehlt B. 6-6) B Ideogr. 7) B bi. 8-8) B ṭabi-iš. 9) d. i.  . 10) A u. B . 11) fehlt B. 12)

die Platten, reinigen, ein Opferlamm opfern, Col. VIII
 sie wieder an ihre Stelle bringen,
 und seinen Namen zu dem meinen schreiben.
 Wie mich, mögen Anu und Raman, 60
 die großen Götter, in Freude des Herzens
 und Gewinnung von Macht auch ihn freundlich leiten!





§ 52. Wer meine Tafeln und meine Denksteine (?)
 zerbricht, zerstört,
 ins Waßer wirft, 65
 mit Feuer verbrennt,
 mit Staub bedeckt, in . . . ,
 einem Ort, da man nicht sieht, gleich . . . aufhäuft,
 meinen Namenszug (?) auslöscht und
 seinen Namen hinschreibt und irgend welches 70
 Böse erdenkt und
 an der Oberfläche meiner Tafeln
 sich vergreift (?):

§ 53. Anu und Raman, die großen Götter, meine Herrn, 75
 mögen mit Macht ihn schlagen,
 mit verderblichem Fluch ihn verfluchen,
 sein Königtum stürzen,
 die Grundfeste seines Königsthrones wegreißen,
 den Sproß seiner Herrschaft verderben,
 seine Waffen zerbrechen, 80
 seinen Heeren Niederlage bereiten,
 angesichts seiner Feinde gefeßelt
 ihn sitzen laßen; Raman möge mit verderblichem
 Blitzstrahl sein Land treffen,

B dazwischen im. 13-13) fehlt B. 14) A , B . 15) so A, B
 li, fehlt I R. 16) B dazwischen ú. 17) B li.

Col. VIII. su-un-ka bu-bu-ta lu-šaḥ-ḥa
 pagrāni a-na mā-ti-šú lid-di
 išti-in ū-ma la' baláṭ-su liḫ-bi
 88 šum-šú zir-šú ²ina māti lu-ḥal-li-iḫ².

(Leerer Raum von 9 Zeilen auf A und B.)

Arḫu ku-ṣal-lu ūmu XXIX gan li-mu
 m I-na-ili-ja-al³-lak rah-bi    .

1) B la-a. 2-2) B i-na mā-ti lu-ū-ḥal-li-ḫ. 3) B a.



Mangel, Teuerung, Hungersnot,
Leichen in sein Land werfen,
auch nur einen Tag zu leben ihn nicht heißen,
seinen Namen, seinen Samen im Lande vertilgen!


Col. VIII.

88

Monat Sivan, 29ster Tag, Archontat
Ina-ilija-allak's, des Kapellmeisters (?).

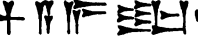
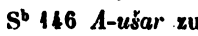



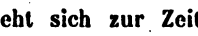



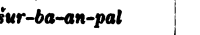
Kommentar.


Das über der ersten Columnne stehende Zeichen  ist das gewöhnliche Ideogram für «Haupt», «Anfang». Das entsprechende assyrische Wort, welches II R 7, 36 e. f u. o. *ri-i-šu* geschrieben wird, entspricht dem arab. رَأْس, hebr. ראש, syr. رَاس, targ. ראש, aeth. ርእስ. Die Grundform ist **ra'su*, woraus durch Übergang von *a* + vokallosem Hauchlaut in *i risu* wurde. Die Silben, welche ein auf diese Weise entstandenes *i* enthalten, werden vorwiegend mit Silbenzeichen geschrieben, die im Sumerischen mit *e* (*é*) ausgesprochen wurden. Der Schluß liegt nahe, daß aus *a'* nicht *i*, sondern *é* entstanden sei. In alter Zeit wird es auch so gewesen sein. Aber schon der Tiglathpilesertext weist so häufige Verwechslung von *i* und *i*, *ti* und *ti*, *bi* und *bi* u. s. w. auf, daß der Unterschied in der Aussprache von *i* und *i* (*i*) schon zur Zeit dieses Königs verwischt gewesen sein muß. Trotzdem wird man gut tun, Wörter und Formen, welche wahrscheinlich vor Alters mit *é* gesprochen wurden, und in den uns vorliegenden Inschriften vorwiegend mit den Zeichen *i*, *bi*, *ti*, *xi* u. s. w. geschrieben werden, nicht mit *i* zu schreiben, sondern, wenn man Bedenken trägt *é* einzuführen, mit dem durch den Acutus als «gefärbt» bezeichneten *i*. Haupt, welcher entschieden verlangt¹, daß man *é* schreibe und spreche, sagt, es gebe für dieses *é* keine andere sprachwissenschaftlich berechnete Erklärung, als daß es auf älteres *á* zurückgehe: *réu* = **ráu* = **ra'su*. Möglich ist das gewis, zumal da

¹) Paul Haupt, Die sumerischen Familiengesetze, Leipzig 1879, Seite 65 ff.

für den Übergang von *a* in *e* sehr wichtigen Formen folgt unter andern, daß Verba wie *ba-a-rum* »herausziehen, z. B. einen Fisch aus dem Wasser« (II R 48, 34. 35 g. h) nicht etwa mit mittlerem *š*, sondern nur mit mittlerem *s*, *n* oder *n* *h* (*s*, *s*, oder *s*) angesetzt werden dürfen. *Del.*]

4. *ua A-šur*, der Gott Assur, dem sumerisch-babylonischen Götterkreiße von den Assyrem als ihr Nationalgott hinzugefügt und als »Vater der Götter« an die Spitze des Pantheons gestellt. Die Herkunft des Namens ist noch nicht ganz klar; nur so viel wird angenommen werden dürfen, daß er in seinem letzten Grunde sumerischen Ursprungs ist. In den sumerischen Texten findet sich für den Gott bez. das Land Assur keine andere Schreibweise als  bez.    ; beides ist aber gemäß S^b 446 *A-ušar* zu lesen, und wer möchte leugnen, daß zwischen diesem offenbar sehr alten *Aušar* und dem jüngeren *Ašur*, *Aššūr* ein Zusammenhang obwalte? Leider ist die Bedeutung des sumerischen Compositums *a-ušar* noch ganz dunkel; vor allem das dem sum. *ušar* S^b 446 gleichgesetzte ass.  d. i. *ši-it-tum* entzieht sich zur Zeit sicherer Bestimmung, und es muß darum auch einstweilen dahingestellt bleiben, ob der Gott *Aušar* dem Lande und der Stadt den Namen gegeben hat, oder ob umgekehrt der Name des Landes und der ältesten Hauptstadt durch Personifikation zum Nationalgott erhoben worden. Annehmbarer erscheint mir das Erstere³. Im Übrigen muß es als wahrscheinlich gelten, daß das assyrische Volk diesen letzten Ursprung des Namens seines Nationalgottes mehr und mehr vergaß und in seinem *Aššūr* oder *Ašur* den »göttigen, heilbringenden, heiligen« Gott sah, indem es den Namen vielleicht mit der W. 

1) [So in dem allerdings sehr jungen, aber deshalb nicht weniger beweiskräftigen sumerisch-assyrischen Gebete Assurbanpal's IV R 49, wo Z. 32/33 b der Königsname  d. i. *Aššur-ba-an-pal* geschrieben ist. Wie Lenormant (Die Anfänge der Cultur. II, S. 427) und noch neuerdings Pognon (L'inscription de Bavian, Paris 1879, pag. 34) diese Schreibweise verkennen konnten, ist mir unfablich. *Del.*]

2) So in dem Schiffsnamenverzeichnis II R 46, 2 c. d, wo  durch (*šippu*) *aš-sū-ri-tum* »assyrisches Schiff« übersetzt wird.

3) Analoge Fälle siehe bei Schrader, KAT, S. 8.






in Verbindung brachte. Darauf führt wenigstens die in späteren Texten für den Gott Assur üblich gewordene ideographische Schreibweise $\rightarrow\text{𐎶} \text{𐎶}$, das als *ilu šabu*, wohl auch *ilu ašru*¹, d. i. »gütiger, freundlicher Gott« gedeutet werden kann. In den Tiglathpilesertexten wird der Gott Assur meist $\rightarrow\text{𐎶} \text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ in *A-šur* geschrieben, häufig aber auch $\rightarrow\text{𐎶}$ und zwar stets ohne $\rightarrow\text{𐎶}$, sodaß das hier dem $\rightarrow\text{𐎶}$ vorgetretene \rightarrow nicht allein das 𐎶 , sondern zugleich das Determinativ mit zu vertreten scheint. Bei Assurnasirpal findet sich nur $\rightarrow\text{𐎶}$, ebenfalls stets ohne $\rightarrow\text{𐎶}$; in spätern Texten, z. B. in den Annalen Salmanassars und Sanheribs, findet sich jedoch $\rightarrow\text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ nicht selten. Daß im Übrigen das Zeichen $\rightarrow\text{𐎶}$ *Aššur* aus \rightarrow *āš* und $\rightarrow\text{𐎶}$ *šur* zusammengezogen sei, wie Friedrich Delitzsch behauptet hat, dürfte kaum zu bezweifeln sein: einmal im Hinblick auf Beh. 5. I R 48 Nr. 9, 3 u. ö., wo sich $\rightarrow\text{𐎶} \rightarrow$ $\rightarrow\text{𐎶}$ geschrieben findet, und sodann auf das noch unveröffentlichte geographische Vocabular K. 4342, das auf den beiden ersten Zeilen der II. (oder III.?) Columnne die Gleichungen enthält²:

\rightarrow $\rightarrow\text{𐎶}$ $\leftarrow\text{𐎶}$ 𐎶 $\leftarrow\text{𐎶}$ $\rightarrow\text{𐎶}$ $\rightarrow\text{𐎶}$ |
 $\rightarrow\text{𐎶}$ \rightarrow $\leftarrow\text{𐎶}$ 𐎶 $\leftarrow\text{𐎶}$ $\rightarrow\text{𐎶}$ $\rightarrow\text{𐎶}$ |

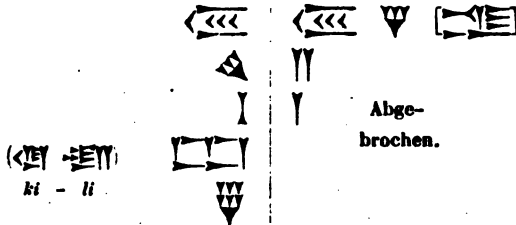
Die Schreibung $\rightarrow\text{𐎶} \text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ *Aš-šur* findet sich nirgends, gewis reiner Zufall, wie durch das Adjectiv *aš-šú-ra-ai* Assurn. III 82 und *aš-šú-ri-(i)-tu* Tigl. IV 36. VI 86. II R 46, 2 d zur Genüge bewiesen wird. Daß man zu Tiglathpilesers Zeit den Namen der Stadt und des Landes Assur von dem des Gottes herleitete, nicht umgekehrt, geht klar hervor aus der durchgängigen Schreibung der Stadt als $\rightarrow\text{𐎶} \text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ oder $\rightarrow\text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ (so V 26 B) und des Landes als $\rightarrow\text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ oder $\rightarrow\text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$. Man würde jene die Stadt Assur bezeichnenden Zeichengruppen *ir in A-šur* (*Aššur*), diese, die das Land Assyrien bedeuten, *mät in A-šur* (*Aššur*), d. h. »Stadt« und »Land Assurs«, lesen können; allein wenn Tiglath-

1) Beachte den weiblichen Eigennamen $\rightarrow\text{𐎶} \text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶} \text{𐎶} \rightarrow\text{𐎶}$ d. i. wohl *Arba-ū-āsi-rat* »Arbail ist gütig«; siehe Schrader, ABK, S. 174 f.

2) Ich verdanke die obige Mitteilung Herrn Professor Friedrich Delitzsch; nicht ganz fehlerfrei findet sich das kleine Excerpt schon Norris 335.

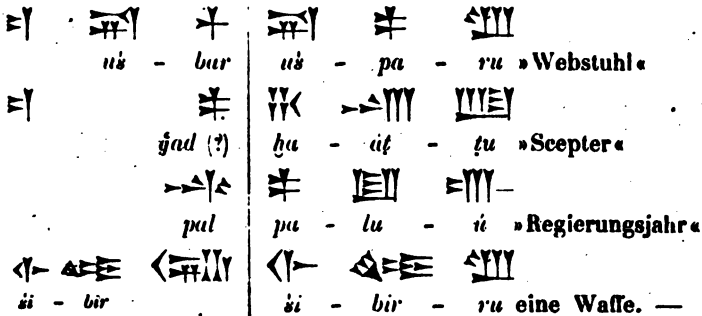
Assurn. I 35 f., wo sich Assurnasirpal *šar kiš-kat kibráti ša nap-hur mal-ki* = *kali-šu-nu* »König der Gesamtheit der Weltgegenden, der Gesamtheit aller Fürsten« nennt, steht *kiššatu* in deutlichem Parallelismus mit *napharu*, und das nämliche sumerische  *šar*, welches S^c 68 durch *kiš-ša-tum* erklärt wird, findet sich in dem bilinguen Fragment R^M 97 Obv. durch das bekannte  d. i. *kul-lat* »Allheit, Gesamtheit« wiedergegeben. Ein Plural des Wortes *kiššatu*, geschrieben etwa *kiš-ša-a-ti* oder *ki-šu-a-ti* und »Schaaren« bedeutend, findet sich, so viel ich wenigstens weiß, nirgends. Denn wenn Oppert, Norris, Pognon (Sanh. Bav. pag. 60), in Stellen wie Khors. 144: *ú-ka-i-šu ki-ša-a-ti*, oder Sanh. Bav. 29: *ú-ku-a-a-iš ki-ša-a-ti* das Wort *kišáti* als Plural von *kiššatu* fassen und »cuncta bez. multitudes, légions« übersetzen, so ist dies unschwer als durchaus irrig zu erweisen. Wie das Assyrische Wörterbuch durch eine Reihe von Parallelstellen zeigen wird, ist vielmehr *kišáti* Plural von *kištum* bez. *kištum* und geht mit *uša'iš* auf die gleiche Wurzel  zurück — beide Stellen sind (worauf schon der Zusammenhang hätte führen können) zu übersetzen: »ich schenkte als Geschenke«. Näheres über die W.  s. zu I 24. Was die Etymologie des ass. *kiššatu* »Gesamtheit« betrifft, so ist diese ganz sicher noch nicht. Das Nächstliegende bleibt, *kiššatu* = *kinkatu* von ass. *kanášu* »sich versammeln« herzuleiten. Das Assyrische besitzt ein doppeltes *kanáku*: das eine bedeutet »sich beugen, sich unterwerfen«, das andere »sich versammeln«. Dieses letztere liegt z. B. vor Neb. Grot. III 20: *nišim rap-šáti ana Bábilu ú-ka-an-ni-iš* »das zahlreiche Volk versammelte ich nach Babylon« (II, 1 mit transitiver Bedeutung), und ibid. Z. 30, wo wir die Reflexivform eben dieses Stammes (II, 2 Präsens) *uk-tu-anna-šú* »ich sammle für mich an« lesen. Wie gesagt, scheint mir die Verwandtschaft von *kiššatu* mit diesem *kanáku* das Wahrscheinlichste zu sein. Es ist ja wahr, daß dem ass. *kiššatu* »Gesamtheit« im Sumerischen ein Zeichen  entspricht, welches sonst nur mit dem Werthe *kiš* bekannt ist, und daß es deßhalb nahe liegt, *kiššatu* als Lehnwort aus sumerischen *kiš* zu betrachten. Vgl. ein leider schon sehr zerbröckeltes und verwischtes (unnummerirtes) Fragment, welches ich 1879 durch möglichst zuverlässige Abschrift gerettet habe und

welches die assyrischen mit 𐎶 oder 𐎶𐎵 beginnenden Wörter behandelt. Dort lesen wir die folgenden, freilich sehr verstümmelten Gleichungen, welche hier mitanzuführen vielleicht einigen Werth hat:



Aber freilich, was giebt die Gewähr, daß das Zeichen $\langle \lll \rangle$ »Gesamtheit« schon im Sumerischen *kiš* gesprochen wurde und nicht vielmehr eine ganz andere Aussprache besaß, während der Lautwerth *kiš* jüngeren Ursprungs, nämlich dem ass. Sinnwerth *kīšātu* entlehnt ist? Bemerkenswerth ist immerhin, daß die Tafel K. 40, welche sich mit *ka-na-šū* beschäftigt, das Wort *kīšātu* »Gesamtheit« unberücksichtigt läßt. *Del.*]

2. *huffu* »Scepter«, vielleicht Lehnwort aus dem Sumerischen. Die Gleichungen des Vocabulars II R 28, 59—62 g. h scheinen sämtlich solche von sumerischen und aus ihnen gebildeten assyrischen Wörtern zu sein:



Über *agū* »Krone« s. das Wörterbuch unter 𐎶 . [Das seiner Etymologie nach so lange streitige ass. *agū* »Krone« wird durch ein von Rassam zu dem Syllabar S^b 4 hinzugefundenes Fragment als Lehnwort aus sum. *aga* erwiesen. Wir lesen dort zwar nur:

] | | = =

] *ga* *a - gu - ú;*

indeß die vor dem sum. *ga* erhaltenen Spuren Eines Zeichens passen sehr wohl zu einem *a*, und wenn wir noch II R 20, 40 a, b dazunehmen:

| | = =,

a - ga

so kann wohl sum. *aga* = ass. *agû* »Krone« als ausgemacht gelten. Zur Benennung des Mondgottes als des »Herrn der Krone« vgl. auch I R 27 Nr. 4, 4. IV R 63, 44 b. *Del.*] — *mukin*, Part. II, 1 von *kánu*, W. = **mukavvin*.

3. *Bil*, der sprachlich (nicht sachlich) dem phöniciischen entsprechende Gott, welcher Herod. I 184 *Zeús Bîλος* heißt. Letzteres scheint mir die einzige griechische Transskription eines assyrisch-babylonischen Wortes zu sein, welche als Beweis für das Vorhandensein des Vokals *l* im Babylonischen geltend gemacht werden kann; denn das *η* später Schriftsteller nach Alexanders des Großen Zeit dürfte wohl auch den Laut *l* repräsentieren können. Ich transcribiere *Bil* und nicht *Bilu*, weil Götternamen im Nominativ häufig die Form des St. constr. haben, während der Genitiv mit Endungsvokal ausgesprochen zu werden pflegt, z. B. *Šamaš* im Nom. (Assurn. Mo. 2. 7. Salm. Ob. 7; Salm. Mo. Obv. 2), im Gen. aber *Šamši* (Tigl. VI 44. S^b 82 u. 8.; Neb. VII 6 *Šamšu*). — *gimir*, St. constr. von *gimru* »Gesamtheit«, syn. *gimirtu* Z. 34; W. »vollständig, ganz sein«. Ménant übersieht die St.-constr.-Form, wenn er »*roi du monde*« übersetzt. — *ūm Anunnaki* sind Götterwesen der Erdtiefe und ihrer Gewässer. Im Sumerischen heißen sie *dingir-a-nuna-kit-é-né* d. i. »Götter (*dingir*) des großen (*nuna*) Wassers (*a*)«. Wie Haupt (Familiengesetze, S. 54) nachgewiesen hat, ist das *ki* des ass. *Anunnaki* lediglich die abgeschwächte sumerische Genitivpartikel *kî* und nicht das nachgesetzte Determinativ *ki* »Land«. Die »Götter des großen Wassers« konnten nun eigentlich von den Assyryern nicht *anunnaki* genannt werden, was ja bloßer Genitiv ist, sondern nur *lání anunnaki*, aber offenbar hatte man den wahren Sachverhalt mit der Zeit vergeßen und faßte *Anunnaki* auch

»Mutterleib« (S^b 435; vgl. Lay. 38, 3) u. a., für *Sin* Verwandtschaft mit dem bekannten sum. *si* »Horn« anzunehmen, sodaß *Sin* den »Gehörnten« bedeute. Da sich indessen das phonetische Complement *na* unter allen den mancherlei Schreibweisen des Mondgottes ausschließlich und allein bei der Schreibung $\rightarrow\Upsilon$ $\rightarrow\text{II}$ $\rightarrow\text{III}$ ($\rightarrow\Upsilon$) findet (IV R 5, 72 a. 47. 32. 40. 59. 69 b. 37 c. 9, 7 n) und diese dadurch als die eigentlichste Schreibweise des Mondgottes in der Aussprache *Sin* erwiesen wird, so möchte ich mit Hommel, der meines Wissens gleicher oder doch ähnlicher Ansicht ist, am liebsten auf Zusammenhang des Wortes *Sin* mit diesem *en-zu* bez. *zu-en* (*zēn*?) schließen. Die Frage, welche Eigenschaft dem Mondgott als *zu-en* beigelegt werde, ob er damit als Herr (*en*) des Thierkreises (»maltre du signe zodiacal«, Oppert, E. M. II. 87) oder als Herr der Erkenntniß (Assyrische Lesestücke., Schrifttafel Nr. 66) oder sonstige bezeichnet werde, wird durch ein Fragment entschieden, welches zu III R 67 Nr. 4 zu gehören scheint und welches angiebt, daß $\rightarrow\Upsilon$ $\rightarrow\text{III}$ $\rightarrow\text{II}$ der Gott *Sin* ($\rightarrow\Upsilon$ \lll) geschrieben und bezeichnet werde als *ša šumē-e u irši-tim* d. i. als Gott Himmels und der Erde, dagegen $\rightarrow\Upsilon$ $\rightarrow\text{II}$ $\rightarrow\text{III}$ $\rightarrow\Upsilon$ als *ša* \lll Υ d. i. *purussi* (IV R 12, 3/4 u. ö.), als Herr der Entscheidung. *Del.*]

iršu entspricht IV R 45, 34/32 a dem sumerischen $\rightarrow\text{III}$ $\rightarrow\Upsilon$ $\rightarrow\text{III}$, ebenso in dem Vokabular II R 39, 35 ff. e, f, welches nach einem von Friedrich Delitzsch mir mitgetheilten Duplikat folgendermaßen zu ergänzen ist:

$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\Upsilon$	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\Upsilon$	$\rightarrow\text{III}$	I	<i>ir-šu</i>
$\rightarrow\Upsilon$	($\rightarrow\Upsilon$)	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\Upsilon$	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\text{III}$	=	<i>mu-tu-ù</i>
$\rightarrow\text{III}$	I	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\text{III}$	$\rightarrow\text{III}$	<i>hu-us-su.</i>

Dieses sum. $\rightarrow\text{III}$ $\rightarrow\Upsilon$ $\rightarrow\text{III}$ d. i. *gal-an-zu* zerlegt sich in *gal* = ass. *rabû* »groß« (S^b 424), die Bildungssilbe *an*, und *zu*, das gewöhnliche Wort für »wissen, erkennen, Erkenntnis«. Die hiernach für *iršu* anzunehmende Bedeutung »groß an Erkenntnis, weise, einsichtsvoll« wird auch dadurch wahrscheinlich gemacht, daß in dem angeführten Vokabular unmittelbar *mulû* folgt, welches ebenfalls »weise«

bedeuten muß, wenn gleich seine Etymologie (vielleicht sogar seine Lesung als *mudû*) noch zweifelhaft ist, und weiter *hassu*, welches nicht minder die Bedeutung »klug« hat (von *hasûsu* »sinnen, achten, denken«). Der assyrische König Samsiramanu bezeichnet seinen General, den er mit einem Teile des Heeres in die Natri-Länder schickt, als *ir-ûu mu-di-i tukuntli ameli ti-i-mi* »einen verständigen, des Kampfes kundigen, einsichtsvollen Mann« (Sams. II 48). Dieselbe Wurzel *רש*, von welcher unser *irû* (*erû*) Participium ist, erscheint im Infinitiv *irû* II R 7, 33—35 e. f.:

$\begin{array}{c} \text{𐎠𐎢𐏁} \text{ } \text{𐎠𐎢𐏁} \\ \text{du} \quad \text{ug} \\ \text{𐎠𐎢𐏁} \end{array}$	$\text{𐎠𐎢𐏁} \quad \quad \text{𐎠𐎢𐏁} \quad \text{𐎠𐎢𐏁} \quad \quad \text{𐎠𐎢𐏁}$	$\text{𐎠𐎢𐏁} \quad \quad \text{𐎠𐎢𐏁} \quad \quad \text{𐎠𐎢𐏁}$	$i-ri-ûu$
--	---	--	-----------

Hier wird in Z. 35 das nämliche sum. *di*, welches »richten, Gericht, Entscheidung« bedeutet (S^b 485), und Z. 33 das sum. *du*, welches sonst, z. B. IV R 20 Nr. 3, 47/48, durch ass. *hibitu* »Entscheidung, Befehl« übersetzt wird, durch *irû* (*erû*) erklärt. Ausführlicheres über dieses *erû* »verständlich sein, wollen, verlangen, befehlen, entscheiden« siehe unter *רש* im Assyrischen Wörterbuch. Ménant übersetzt an unserer Stelle *irû* mit »divinité sainte«, eine Übersetzung, welche er schwerlich wird begründen können. Eher ließe sich Rawlinsons Übersetzung »leader« hören; Guyard, der (J. As. XII pag. 443) *irû* mit arab. *حرس* zusammenbringt und es deshalb früher »Hirte« gedeutet hatte, ist jetzt (J. As. XIII pag. 454) auch zu der Erkenntnis gelangt, daß es »savant« bedeute.

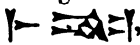
6. *sakû* »hoch, hochragend« (nach Haupt, Familiengesetze, S. 50 Anm. 4, von sum. *sag* »Haupt« herzuleiten) ist ein sehr gewöhnliches Beiwort der Wälder III 48. 38. VII 9 und Berge II 44. III 43. 68 und findet sich auch als Beiwort von Göttern, z. B. I R 35 Nr. 2, 4: *a-nu nu Nabû da-pi-ni šu-ki-i* »Nebo, dem erhabenen Schirmherrn«. Wenn Ménant Z. 6 übersetzt: »toi qui répands la rosée des numriri«, so scheint er *sakû* für das Part. I, 1 von *sakû* »tränken«, welches das Assyrische im *Kal* gebraucht (gegenüber hebr. *שקט*), gehalten zu haben, was der Form nach möglich, dem Sinne nach aber unpassend

ist: wo würde der Mondgott je »der Tränker« genannt? und wie unerhört frei ist die Übersetzung »*qui répands la rosée*«! [So richtig diese letztere Bemerkung ist, so scheint mir doch Ménant, indem er *šakû* von חקש »tränken« und nicht von חקש »hoch sein« herleitet, Recht zu behalten, dies freilich nur auf Grund der von Ménant selbst wohl kaum berücksichtigten Stelle I R 27 Nr. 4, 4 f. In diesem, wie mir scheint, allerdings nicht ganz fehlerfrei edirten, darum nicht durchweg verlässlichen Texte heißt der Gott *Sin* in ganz ähnlichem Zusammenhange wie an unserer Stelle *ir-šû bel a-gi-e* י־שֻׁ בֶּל א־גִי־ע י־ שֻׁ = *nam-ri-ri*, wo offenbar (wenn anders der Text richtig wiedergegeben ist) das י־ mit dem phonetischen Complement *ú* dem *ša-ku-ú* der Tiglathpileser-Stelle entspricht. Dieses י־ bedeutet nun aber meines Wissens niemals »hoch sein«, wohl aber *ramáku* »ausgießen«, ein Synonym von *šakû* »ausgießen, tränken«. Deßhalb scheint mir die Übersetzung »welcher Glanz ausgießt« den Vorzug zu verdienen. *Del.*] — *Namrir(r)i*; Salm. Ob. 6 findet sich in ganz gleichem Zusammenhang wie hier das Ideogramm י־ שֻׁ י־ שֻׁ¹ das phonetisch geschriebene Wort *nam-ri-ri*, und wir werden nicht fehlgreifen, wenn wir jenes Ideogramm und eben dieses Wort einander gleichsetzen. *Namrir(r)u* mag mit der W. נמר »hell-sein, glänzen« zusammenhängen oder nicht — jedenfalls bedeutet es »Glanz«. Es geht dieß hervor aus dem Synonymenverzeichnis II R 35, 4—9 e. f:

<i>id-di-šû-ú</i>		<i>ša-ru-ru</i>
<i>nam-ri-ir-ru</i>		»
<i>bir-bir-ru</i>		»
<i>mi-lam-mu</i>		»
<i>ši-bu-bu</i>		»
<i>ša-ru-ru</i>		<i>ni-ip-šu.</i>


Die fünf hier als Synonyme von *šaruru* aufgeführten Wörter sind, da

























1) [Ein von obigem verschiedenes י־ שֻׁ י־ שֻׁ lesen wir II R 60, 24 a/20 b, wo der Gott *E-a* als Stadtgott von י־ שֻׁ י־ שֻׁ (sic!) <י־ שֻׁ d. i. der »Schiffsstadt« Surippak den Namen י־ שֻׁ י־ שֻׁ führt. Daß der Schreiber der Tafel K. 4334 (II R 60 Nr. 4) sich bei der Gegenüberstellung der beiden ersten Columnen der Vorderseite versehen hat, daß also z. B. 20 b und 24 a, 11 b und 12 a, 9 b und 10 a u. s. f. zusammengehören, ist wohl bekannt. *Del.*]

dieses selbst laut Zeile 9 mit *nip̄u* gleichbedeutend ist, auch Synonyme von diesem. *Nip̄u* ist aber das gewöhnliche Wort für das Hervortreten, Aufgehen, Aufleuchten der Morgensonne. Wir haben darum auch den andern sechs Wörtern die Bedeutung »Aufleuchten« oder »Glänzen, Glanz« überhaupt beizulegen; auf welche für einige derselben der Zusammenhang, in welchem sie in den Texten sich finden, längst auch schon geführt hat. [Es gilt dies insonderheit von *šaruru* und *mēlammu*. Für das erstere Wort vgl. z. B. Neb. VII 6: »die Tempel Esagila und Ezida *ki-ma ša-ru-ru a Šam-šū ū-še-bi* machte ich glänzen gleich dem Aufgang der Sonne«; für das letztere, das in den assyrischen Texten zahllose Mal vorkommende *mēlammu*, bietet die Prisma-Inschrift Tiglathpilesers selbst die Belege. Die von Haupt, Familiengesetze, S. 55 f., ausgesprochene scharfsinnige Vermuthung, daß das ass. *mē-lam-mu* Lehnwort sei aus sum. , welches *mē-lam* (nicht *mē-ne*) zu sprechen sei, wird durch das kleine Fragment K. 4442, das ich im vergangenen Sommer in London eingesehen habe, glänzend bestätigt. Es heißt dort unter anderm:


mē ^{lam} *lam* *mē - lam - [mu]*.

Zu *iddiā* vgl. Assyrische Lesestücke S. 73, Z. 32. *Del.*]

7. *dānu* mit dem Ideogr.  geschrieben, welches IV R 15, 49/50 a mit *da-a-a-nu* übersetzt wird, ist Participium von *dānu* »richten« und verhält sich zu *dā'nu*, wie *āsbu* »wohnend« zu *āsibu*. — *ha-a-ū* (*ū*, *ūl*?), Part. I, 1 von *hātu* oder *hātu* oder *hātu*. Sichere Entscheidung ist einstweilen unmöglich. Das Verbum *hātu* findet sich II R 36, 8—11 a. b:

					
			<i>ha</i>	<i>a</i>	<i>tu</i>
					
			<i>hātu</i>	<i>sa</i>	<i>li</i>
					
			<i>hātu</i>	<i>sa</i>	<i>duppi</i>
					
			<i>hātu</i>	<i>sa</i>	<i>kaspi</i>

Aus diesem Vokabular geht wenigstens so viel klar hervor, daß es

ein ass. Verbum *hātu* »sehen, schauen« gibt; denn das ihm in der zweiten Zeile entsprechende sum. \llcorner ~~𐎗~~ \llcorner bedeutet sehr gewöhnlich »sehen«, weshalb es in den bilinguen Texten oft durch Ableitungen des Verbums *amaru* »sehen« übersetzt wird (siehe IV R 1, 4/2 c. 20 Nr. 4 Obv. 5/6; vgl. 5, 34/35 b). Noch wichtiger ist diese zweite Zeile dadurch, daß sie uns über den Grundbegriff des ass. *dayātu* aufklärt, welcher ebenfalls kein anderer ist als »sehen«; siehe hierüber zu III 4. Dem Verbum *hātu* begognen wir in dem Vocabular S. 42 Col. 1 44:

\llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner | \llcorner \llcorner \llcorner \llcorner

d. i. *ge-a-laj* »der in der Nacht herumgeht« = *hu-i-du*, dem Zusammenhange nach »Nachtwächter«. Eine W. *hātu* endlich liegt vor in dem Worte \llcorner (sic!) \llcorner ~~𐎗~~ *ha-a-tu*, welches II R 35, 38 e. f als Synonym von *mu-ur-su* »Krankheit« aufgeführt ist; vgl. auch \llcorner \llcorner \llcorner ~~𐎗~~ *ha-a-la* IV R 56, 35 b. S. auch zu *šatammu* Z. 36.

8. *zalpat*, St. constr. des Plur. von *zaliptu* (oder *šaliptu*?). Rawl. übersetzt *ha'it* durch »*vainquisher*« und ignoriert *šalpat*; Mén. übersetzt beide Worte durch »*qui dissipes les plans des ennemies*«, wobei nur die Fragezeichen fehlen; Norris I, 5: *ha'id zalpat ubi circumventing the advances of enemies*«. Das Wort *zaliptu* »Schlechtigkeit, Feindseligkeit« kommt wiederholt in den zusammenhängenden Texten vor und gibt sich in diesen als Synonym des bekannten gleichbedeutenden *limnitu*; so Khors. 412 f.: *Muttallu ku-pi-du lim-ni-ti da-bi-bu* \llcorner \llcorner \llcorner d. i. *za-lip-ti* »der Schlechtigkeit plante, auf Feindseligkeit sann«. Vgl. weiter Khors. 95: »das Volk *Ḫatti da-bi-ib za-lip-ti* das auf Feindseligkeit sann«; Sarg. 26: »*Pistri da-bi-ib* \llcorner \llcorner (sic!) \llcorner d. i. *za-lip-ti* dass.«. So verschiedene Übersetzungen Norris für dieses *zalapti*, wie er das Wort fälschlich liest, aufgestellt hat (vgl. pag. 5. 245. 347), so hat er doch, wie mir scheint, mit seiner Lesung weit eher das Richtige getroffen als Oppert, welcher *za-rar-ti* »defectionem« liest; denn nur im Hinblick auf Khors. 38 für das Zeichen \llcorner den sonst gar nicht nachweisbaren Lautwert *rar* anzunehmen (so auch Ménant in seinem *Manuel de la langue assyrienne*, Paris 1880, pag. 83), scheint mir sehr gewagt. — *nušibru*






šini, von Mén. mit Stillschweigen übergangen, während Rawl. »*dissolver of cold*« übersetzt, *mušibru* offenbar von *šabru* II, 1 »zerbrechen« ableitend und *šint* mit hebr. *רַצַּץ* kombinierend. [Das assyrische *šnu* (*šenu*) und das mit diesem wiederholt zusammen vorkommende *raggu* gehören mit zu den schwierigeren des assyrischen Wörterbuches. Sie erhalten indessen Licht durch das Fragment K. 2064, wo wir col. I, 43—45 folgendermaßen lesen:

𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠	𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠	𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠		𐎶	𐎶𐎶	d. i. <i>rag¹-gu</i>
𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠	𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠	𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠		𐎶 𐎶	𐎶𐎶	d. i. <i>a-a-bu</i>
𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠	𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠	𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠		𐎶 𐎶 𐎶	𐎶 𐎶 𐎶	d. i. <i>ši-e-nu</i> .




Hier ist die mittlere Zeile klar: das sum. 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠, gemäß II R 24, 54 c *érim* zu sprechen, bedeutet, mit oder ohne Determinativ 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠, den »Feind«, ass. *abu* (*á'ibu*); vgl. IV R 48, 52/53 a. 24, 63 a. 24, 50/54 a. Hierdurch ist aber zugleich auch die erste Zeile erklärt; denn das sum. *nin-érim* kann nichts weiter bedeuten als »alles was oder jeder der (*nin*) feindlich (*érim*) ist«. Die hieraus für ass. *raggu* als Synonym von *abu* sich ergebende Bedeutung »böse, feindlich, Feind« wird durch die zusammenhängenden Texte bestätigt. Vgl. IV R 2, 30 c: *múl²-tu-u ka rag-gu ma-lu-u šu-nu* »Dämonen, welche voll sind von Bösem, sind sie« (sum. *nin-érim*); der Gott Samas heißt IV R 47, 45 b *mu-hal-liḫ rag-gi* »Vernichter des Bösen«; ein bilingualer unveröffentlichter Text enthält die Worte: 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 = ass. *mu-bal-li na-piḫ-ti rag-gi* »der das Leben des Feindes vernichtet« (beachte sum. *érima* = *raggi!*); das Götterverzeichnis K. 2407 Obv. nennt einen Gott *mu-bal-lu-ú nap-har á-bi na-si-iḫ rag-gi* »der alle Feinde vernichtet, die Bösen ausrottet« und wiederum *na-si-iḫ nap-har rag-gi* »der alle Bösen ausrottet«. Etwas verwickelter, jedoch nicht minder sicher ist die Erklärung der dritten Zeile. Das dem ass. *šenu* hier entsprechende 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 setzt





1) So, und nicht etwa *šat-gu*, ist natürlich (auch II R 46, 62 a. b) im Hinblick auf die weiterhin zu citirende Stelle Neb. II 28 und XI Izdubar 499 (= IV R 54 col. IV 44) zu lesen.

2) Den allgemein *gal-tu-ú* gelesenen Dämonennamen 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠, welcher offenbar das ins Assyrische übergegangene 𐎶 𐎠𐎺𐎠𐎢𐎺𐎠 ist, lese ich auf Grund von III R 69 Nr. 5, 73 *múl-tu-ú*.


sich zusammen aus dem Pronomen indefinitum  d. i. *nin* »alles was, jedermann« und dem sehr gewöhnlichen Nomen   ()¹ »rechts« ass. *imnu* (II R 39, 4 c. d. 49, 53/54 b. IV R 3, 4/5 b), urspr. »die rechte, wahre, eigentlichere Hand oder Seite«, als Adjectiv »rechthändig« (ass. *idu kinu*; zu *sid-du* = *kinu* s. IV R 23, 9/10 b, vgl. IV R 29, 49/50 a), mit genau dem nämlichen Bedeutungsübergang, den unser deutsches »recht, rechts« aufweist. Ass. *šenu* bed. hiernach »alles was, jeden der rechts ist« und dann wiederum — mit umgekehrter Bedeutungsentwicklung — »recht, wahr, glücklich, glückbringend«². *Šenu* wird hierdurch als Synonym von *kinu* »recht, wahr, fromm, gut« und beide zusammen als Gegensatz zu *raggu* bez. *abu* »böse, feindlich« erwiesen. Jetzt erst wird IV R 28, 30 a verständlich, wo es in einem Hymnus an den Sonnengott heißt: *ki-na ti-di rag-ga ti-di* »was recht ist, weißt du, was schlecht ist, weißt du«; jetzt auch verstehen wir erst Stellen wie Sanh. V 82, wo König Sanherib seinen Streitwagen *sa-pi-na-at rag-gi ù ši-ē-ni* nennt d. h. »Böse und Gute d. i. alle überwältigend«³, oder Neb. II 28, wo von *ra-ag-ga ù ši-ē-nim i-na ni-ši* d. h. von »Böse und Gut im Volke« die Rede ist. An unserer Stelle Tigl. I 8 beachte den Parallelismus von *šint* und *abi*! Zu dieser wichtigen W.  s. das Wörterbuch. — Das Particium *mušēbru* weiß ich nicht sicher zu erklären; zu vergleichen ist vielleicht II R 36, 28 g. h. *Del.*]






















9. *uršānu*, ein häufig vorkommendes Adjektiv, dessen Lesung *uršānu* nicht minder gesichert ist als seine Bedeutung »stark, mächtig«. Wenn Guyard, J. As. XIII S. 448, in der Stelle II R 66 Nr. 4, 5, wo die Göttin Beltis *uršānat Igigi* d. i. »die Machthaberin der Igigi« genannt wird, *takšānat* gelesen haben will und dieß für den Stat.

1) Vielleicht *azida* zu sprechen; zur sumerischen Aussprache *a* des Zeichens  siehe II R 24, 50 c und vgl. den Krankheitsnamen   *a-sig* d. i. »die Kraft verzehrend«, woraus das entsprechende ass. *a-sak-ku* (z. B. II R 17, 45—48 a. b) wohl Lehnwort.

2) Interessant für diesen Bedeutungsübergang ist auch die Angabe eines zu II R 39 Nr. 2 zugehörigen Fragments:     *nin-gig-ga* »alles was übel ist« = ass. *šū-me-tu* »links«.

3) Ganz falsch liest Smith, *History of Sennacherib*, London 1878, pag. 123 f.: *sa-pi-na-at šal-gi ù ši-ni* »cutter through of snow and ice«!

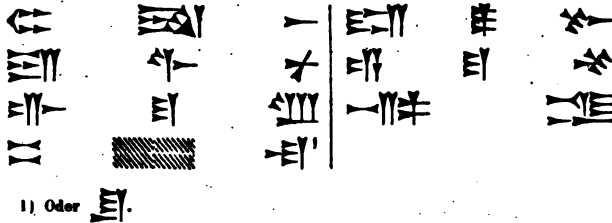
constr. (!) von *tabnātu*, dem Femininum (!) von *tabbānu*, erklärt, so konstruiert er grammatisch unmögliche Formen und konfundiert zwei auf grundverschiedene Wurzeln zurückzuführende Wörter; denn das Wort  II R 34, 66 d. 32, 6. 48 c, welches Guyard mit seinem *tabbānat* kombiniert, ist, wie das Wörterbuch auswoisön wird, einfach *ur-na-tum* zu lesen und hat mit *uršānu* nicht das Mindeste zu schaffen. Die Bedeutung »stark, mächtig« wird nicht allein durch den Context der Stellen, da *uršānu* vorkommt, z. B. Assurn. I 20. 32. Sams. I 42 u. a., gefordert, sondern auch durch das sogleich anzuführende Synonymenverzeichnis II R 34 bestätigt. Übersetzungen wie die Ménants »*gardien (du monde)*« oder Rawlinsons »*he who causes the tempest to rage*«, kommen jetzt nicht mehr in Betracht. Ob *uršānu* mit *irku* (Z. 5) gleicher Wurzel ist, ist mehr als fraglich. — [Unter den von Rassam im Jahr 1878 in das Britische Museum übergeführten Thontafelfragmenten befindet sich eine hochinteressante Tafel, welche durch die Unterschrift als die I. Tafel der Serie *Šar-ru* »König« erwiesen wird (der gleichen Serie also, deren III. Tafel II R 33 Nr. 3 theilweise veröffentlicht ist) und sich als ein Duplicat des II R 34 Nr. 3 mitgetheilten Fragments K. 4409 herausstellt. Die Vorderseite dieses Rassam'schen Fragments ist freilich sehr verwischt. Aber da die noch erhaltenen Zeichen versprochen, die Anfangszeichen der auf II R 34 edirten, mit die allerhäufigsten assyrischen Wörter enthaltenden I. Columne zum Theil zu ergänzen, so nahm ich eine möglichst zuverlässige Abschrift und glaube nichts Überflüssiges zu thun, wenn ich im Folgenden das durch das Fragment Rassam ergänzte und auch sonst collationirte Stück II R 34 Nr. 3 noch einmal vollständig veröffentliche, etliche Varianten des Rassam'schen Fragmentes durch R bezeichnend.

				
				
				
				
5 				








1) Nicht  (II B).










	𐎐	𐎑	𐎒	𐎓	𐎔	𐎕
	𐎖	𐎗	𐎘	𐎙	𐎚	𐎛
	𐎜	𐎝	𐎞	𐎟	𐎠	𐎡
10	𐎢	𐎣	𐎤	𐎥	𐎦	𐎧
	𐎨	𐎩	𐎪	𐎫	𐎬	𐎭
	𐎮	𐎯	𐎰	𐎱	𐎲	𐎳
15	𐎴	𐎵	𐎶	𐎷	𐎸	𐎹
	𐎺	𐎻	𐎼	𐎽	𐎾	𐎿
	𐏀	𐏁	𐏂	𐏃	𐏄	𐏅
	𐏆	𐏇	𐏈	𐏉	𐏊	𐏋
20	𐏌	𐏍	𐏎	𐏏	𐏐	𐏑
	𐏒	𐏓	𐏔	𐏕	𐏖	𐏗
	𐏘	𐏙	𐏚	𐏛	𐏜	𐏝
	𐏞	𐏟	𐏠	𐏡	𐏢	𐏣
25	𐏤	𐏥	𐏦	𐏧	𐏨	𐏩
	𐏪	𐏫	𐏬	𐏭	𐏮	𐏯
	𐏰	𐏱	𐏲	𐏳	𐏴	𐏵
30	𐏶	𐏷	𐏸	𐏹	𐏺	𐏻


















1) Auf Fragm. Kass. beginnt diese Zeile mit . 2) So möchte ich vermuthen; erhalten sind freilich auf Fragm. Kass. nur noch die Spuren . 3) Die Glosse ša-nu bed. «ein zweites» so. Synonym von šarrate «Königin, Fürstin». Die drei verticalen Keile dürften — im Hinblick auf die Variante sar, sir — vielleicht Reste von sir sein: širkate «Fürstin»; vgl. hebr. סַרְסַרָּי Dan. 6, 3 ff.! 4) Nicht (H R). 5) So viel ist auf K. 4109 noch zu sehen. 6) So vermthe ich nach den erhaltenen Spuren.







Besonders ist noch hervorzuheben, daß die Zeilenthcilung auf dem Rassam'schen Fragment eine theilweis andere ist als auf K. 4409 (II R 34 Nr. 3): die Wörter der Zeilen 48 und 49 stehen auf jenem sämtlich in der linken Columne, während die rechte ¶ d. i. *kab-tum* darbietet — wir haben also fünf Synonyme von *kabtu*; und ebenso stehen die Wörter der Zeilen 21—24 sämtlich in der linken Columne, während die rechte ¶ d. i. *kar-ra-du* darbietet. — für *urbānu* und die übrigen acht Wörter ist hierdurch die Bedeutung »mächtig, gewaltig, Machthaber, Herr« erwiesen. *Del.*] — *kibratu*, von der W. כַּבַּר (*kabāru*, Imp. *ikbir*, z. B. Sanh. Kuj. IV 44; Lay. 40, 39) mit der Grundbedeutung »groß sein, groß werden«, bedeutet die »Strecke, Länderstrecke, Gegend, Himmelsgegend«; siehe hierüber sowie über *kibrāt arba'i* oder *irbilli* »die vier Himmelsgegenden« das Wörterbuch. Das hebräische Längenmaß כַּבְרָה zeigt im Verhältnis zu diesem ass. *kibratu* »Strecke, Himmelsgegend« dieselbe Bedeutungsverwandtschaft, wie ass. *libku* »ein Längenmaß« und *tubku*, *tubūktu* »Strecke, Himmelsgegend«; s. hierüber zu VII 84. — *nakru*, aus und neben *nākiru*, Part. I, 1 von W. נָכַר »fremd sein, feindlich sein«. Der Plural kann auf doppelte Weise gebildet werden, je nachdem *nakru*, *nākiru* als reines Participle oder als starres Substantiv gefaßt wird. Im ersteren Falle lautet er *nak(i)rūti*, St. constr. *nak(i)rāt*, so z. B. III R 3, 46: *na-ki-ru-ut Aššur*, Tigl. VI 85. VII 39: *nakru-ut u A-šur* »die welche gegen Assur feindlich gesinnt waren«. Im letzteren Falle lautet er *nākiri* (wie an unserer Stelle sowie Tigl. VIII 40 auch besser zu transskribieren) »Feinde«, Khors. 14. Sanh. V 64 u. o. Vgl. hierzu den zu VIII 44 zu besprechenden lehrreichen Wechsel von *sā'irūt* und *sā'iri*. Bemerkenswert ist auch die Form *na-ka-ru-ti-ku* »die welche wider dich rebellieren« IV R 68, 9. 14. 20 n.

10. *bitli*, Plur. von *bitu* »Hause«. Das Ideogramm , das ihm an unserer Stelle entspricht, wird S^b 489 durch sum. *éš*, ass. *bi-i-tum* erklärt.  und  ebenso wie   und   haben völlig gleiche Bedeutung: sie bezeichnen beide das »Haus«, bez. den »Palast«; s. IV R 24, 49/20 b. Asarb. VI 25 f. u. a. m. Ménants Übersetzung »vallées« ist ganz willkürlich.




11. *šigiš*, Part. I, 1 von einer W.   . Vgl. IV R 46, 7/8 b, wo sum.    d. i. »Ermordung anrichten« (vgl. S^b 207. 208) mit *ša-ga-aš* »Tötung, Vernichtung« (sc. *ni-ši* »des Volkes«) übersetzt ist. [Auf Grund dieser letzteren Stelle dürfte ass. *šagašū* überhaupt besser durch »töden, vernichten« als, etwa im Hinblick auf aram. , durch »verstören« wiederzugeben sein. Die Vergleichung der aramäischen Wurzel ist um so weniger statthaft, als sich bei näherem Zusehen ergibt, daß gar nicht , sondern vielmehr  als eigentliche Wurzel für das Assyrische anzusetzen ist. Es ergibt sich dies mit Sicherheit aus dem 399 bezeichneten Vocabular, welches auf den Zeilen 44. 42 und 49 von col. III die folgenden Gleichungen darbietet:


						<i>ša-ku-šum</i>		
								<i>ša-ku-šum</i>
						<i>maš-ga-šū.</i>		

Vergleiche zu dieser W.   »töden, vernichten, zerstören« auch Assurn. I 34, wo sich Assurnasirpal *ša-giš erāni u hur-ša-ni* d. i. einen »Zerstörer der Städte und Wälder« nennt. Auch Tigl. IV 89 bed. hiernach *ša-gal-ti*, welches der Verf. sehr richtig als für *šagašū* stehend erkannt hat, einfach »Vernichtung«. *Del.*]

12. *mušimšū*, Part. III, 1 von *mašū* »finden«, hebr. . — *Mäl*, St. constr. von *mātu* »Fülle« = **mal'u*, vgl. hebr. . »Die Fülle des Herzens« ist die Fülle der Herzenswünsche. Vgl. Asarb. IV 44 *amšū māla libbija* »ich hatte gefunden, was mein Herz begehrte«.

13. *rištū*, ein sehr häufiges Wort, dessen etymologischer Zusammenhang mit *rišu* »Haupt, Anfang« feststeht, obwohl die Endung *tū* (mit langem *u*!) mir noch rätselhaft ist. Daß *tū* nicht etwa für die Femininendung zu halten ist, sieht man leicht; mir scheint es das

Beste, *rištu* als Substantiv mit der Bed. »Erstling« zu fassen. Wenn die Göttin Istar *riš-ti ilāni* oder *riš-ti šami u irqitim* genannt wird (Salm. Ob. 43. II R 66 Nr. 4, 1), so wird sie damit als »Erstling der Götter« und als »Erstling Himmels und der Erde« bezeichnet. Wenn Nebukadnezar (Neb. V 24) sich *apaššu ri-i-iš-ta-a* nennt, so heißt das »seinen Sohn, den Erstling«, »seinen erstgeborenen Sohn«. Viele weitere Stellen s. im Wörterbuch. Besonders wichtig für Bedeutung und Etymologie ist IV R 22, 29/30 b, wo sum.  mit ass. *mār* () *riš-tu-ú* übersetzt ist, *rištu* also sumerischem *sag* = ass. *rišu* »Haupt« entspricht. — *tišū*. [Das Wort *tišū* bez. *léšū* ist mir außer an dieser Stelle nur noch in einem bilinguen Text der Rassam'schen Sammlung vorgekommen, wo wir in Col. II die Worte lesen: sum.  = ass. *amēlu. šū-a-tum ina bit ram-ni-šū té-šū-ú is-sa-hap-šū* »jenen Menschen hat in seinem eigenen Hause der *léšū* zu Boden geworfen«. *Del.*]





44. *mušarrihat*, Part. II, 1 von *šarāhu* I, 1 »groß, gewaltig sein«, II, 1 »gewaltig, großartig machen oder horrichten«, II, 2 »sich gewaltig machen«. Für die außerordentlich häufig vorkommenden Wörter *šarhu*, *šurruhu*, *šitarhu*, *šitruhu*, sämtlich mit der Bed. »groß, hehr, gewaltig«, s. das Wörterbuch. Sehr gebräuchlich ist auch das Part. I, 2 (oder II, 2?) *muštarhu* »gewaltig, Herrscher«, z. B. Neb. Senk. I 8. Neb. IX 48; in unserer Inschrift kommt es V 66 und VII 44 in der Form *mullarhi* »die Gewaltigen« vor. So auch Assurn. I 45; III 446; Assurn. Stand. 4. Rawlinson übersetzt das Wort an unserer Stelle »she who arranges« und seine Übersetzung findet an Guyard (J. As. XII pag. 447 f. XV pag. 57) einen Verteidiger, indem dieser aus Tigl. VII 4 für *šarāhu* II, 1 die Bed. »herrichten, anordnen«, aus Assurb. 447, 4 für das nämliche Verbum in Stamm II, 2 die Bed. »mit etwas beschäftigt sein« herleitet. Allein die oben angeführten Ableitungen der ass. W.  und andere Stellen, welche das Wörterbuch bringen wird, beweisen, daß ihre Grundbedeutung keine andere sein kann als »groß, gewaltig sein«; *uštarruḫ ina puḫur ummānāti-šu* (Assurb. 447, 4) heißt nichts weiter als: »er machte sich stark, er rüstete sich mit der Gesamtheit seiner Truppen«.

ti-bu-u z. B. II R 47, 48. 53. 58 b lehrt, תבא als Wurzel anzusetzen. — *tuḫumtu*, *tuḫuntu*, *tuḫmatu*, hier wie oft (z. B. Assurn. I 43. 20. Sanh. V 7), mit dem Ideogramm geschrieben, dessen phonetische Aussprache durch Assurn. I 35 an die Hand gegeben wird. Das Wort hat mit der hebr. W. תבא nichts zu schaffen, sondern ist direkt auf eine W. תבא zurückzuführen, wovon *tuḫumtu*, *tuḫmatu* feminine Segolatform *u*, wie *tubūktu*, *tubkātu* »Himmelsgegend« von W. תבא. Die Bed. des Wortes ist durch II R 36, 6 a. b, wo das nämliche welches S^b 329 durch *ḡal-tū* »Kampf« übersetzt ist, durch *tu-ku-un-tum* erklärt wird, als »Kampf« gesichert. Für den Wechsel von *tuḫumtu* (so z. B. Salm. Mon. Rev. 74) und *tuḫuntu* vgl. *ḫanṭu* »eilig« (wovon *ḫanṭū* VIII 24), Part. I, 1 von *ḫamātu*, *ḫanā* »fünzig« W. חמשה, *ḡindu* »Gespann« Khors. 424, W. צמד. Ménant (*dont la volonté s'étend en haut et en bas*) und Rawlinson (*whose attributes I have recorded and whom I have named*) haben Z. 46 nicht übersetzt sondern etwas total anderes an die Stelle gesetzt. Nicht viel anders verhält es sich mit den bisherigen Übersetzungen von Z. 47—27, sodaß ich es mir um des Raumes willen versagen muß, die Bedenken, die hier fast gegen jedes Wort der früheren Übersetzungen zu erheben sind, im Einzelnen darzulegen. — *šašmu*. Wie hier *šašmu* mit *tuḫumtu* »Kampf«, findet sich das Adverb *šašmīš* in dem Fragment der Sündenfallerzählung K. 3437 Rev. 44 (s. Delitzsch, Assyrische Lesestücke, S. 83) in engster Verbindung mit *taḫāziš*, Adverb von *taḫāzu* »Schlacht«. Das Wort hat hiernach zweifellos die gleiche oder doch eine ganz ähnliche Bedeutung. Auf alle Fälle ist *šašmu* und nicht etwa mit Guyard, J. As. XIII S. 439, *šašru* zu lesen: *šašru* ist grammatisch unmöglich. W. שמש = שמש; Zusammenhang mit hebr. שמש ist fraglich.

17. *mušurbū*, Part. III, 1 von *rabū*. Beachte den Plural auf *ū* (vgl. Haupt, Familiengesetze S. 23 Anm. 5).


18. *naramu* = **nar'amu* = **narḫamu*, W. נאמ, vgl. arab. ناعم.

19. *bibil*. [Mit seinem assyrischen »*bibil* Mitte« hat Oppert große Verwirrung angerichtet. Es stellt sich jetzt heraus, daß an den Stellen, auf welche man dieses vermeintliche *bibil* »Mitte« gegründet,

nämlich Beh. 8. 9 und 95, überhaupt nicht *bi-bil* zu lesen ist. Wenn Oppert, *E. M.* II, 203, behauptet, daß in den dem persischen *aštar* »innerhalb von« entsprechenden assyrischen Schriftzeichen *ina bi-*  das letzte Zeichen mit neuassyrisch  identisch und das Ganze *ina bi-bil* zu lesen sei, so ist dies ein Irrthum, welcher leicht zu vermeiden gewesen wäre. Dazu wenigstens, daß jenes neubabylonische Zeichen mit diesem neuassyrischen absolut nichts zu schaffen hat — zu dieser Erkenntnis waren tiefere paläographische Kenntnisse nicht nothwendig. Dagegen läßt sich mit voller Sicherheit nachweisen, daß das in Rede stehende neubabylonische  Eins ist mit neuassyrisch  *rit*, und daß jener präpositionelle Ausdruck kein anderer ist als das aus den babylonischen und assyrischen Texten zur Genüge bekannte *ina bi-rit* »inmitten von, zwischen, innerhalb«¹. Ass. *bibil* oder *biblat* »Mitte«, das auch in ABK übergegangen ist und in allen assyriologischen Publicationen sein Wesen treibt, auch das Verständniß der Tiglathpileser-Stellen I 49. VII 44. 37 unnöthig erschwert hat², ist für immer aufzugeben. Wo immer diese Wörter vorkommen, leiten sie sich ab von dem zahlreich zu belegenden assyrischen Verbum *babālu* »bringen, tragen« (S^b 357 und sonst; s. das Wörterbuch). Daher *biblat* (wahrscheinlich Plural St. constr.) die »Erzeugnisse, Producte«; so z. B. Dour-Sark. 7, 85. Khors. 163: »Cedern(bretter) *bi-ib-lat ina Ūa-ma-ni* Erzeugnisse des Gebirges Chaman«; Khors. 143: »*ka-la ri-ik-ki³ bi-ib-lat ina Ūa-ma-a-ni* allerlei Gewächse, Erzeugnisse des Gebirges Chaman«. In Verbindung mit *libbu* »Herz«, bedeutet *bibil libbi* oder *biblat libbi* »den Antrieb, die Neigung, den Wunsch bez. die Wünsche des Herzens«; wenigstens passt diese Bedeutung überall, an den Tiglathpileserstellen, und weiter z. B. Dour-Sark. 23, 5. Khors. 155: »*ina bi-bil lib-bi-ia* d. i. »im Drange oder auf Antrieb meines Herzens«⁴

1) Wie ich nachträglich bemerke, war schon Norris 102. 427 ganz auf der richtigen Fährte.

2) Vgl. z. B. Norris 70.

3) Sehr beachtenswerthe phonetische Schreibung des Ideogramms  *st.*, z. B. Khors. 184. Asarh. VI 45.

4) Hier schon Oppert richtig: »in voluntate cordis mei«.

haute ich da und da eine Stadt«; beachte vor allem auch Assurn. I 39. Mit *babātu*, *bibtu*, *bibil libbi* beschäftigt sich das Vocabular II R 39, 33. 34 e. f., das einem Duplicat gemäß in dieser Weise zu restituieren ist:

𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶 | 𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶 *bi-bil lib-bi*
 𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶² | 𐎶𐎶𐎶³ 𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶 *bu-bul lib-bi*;

deßgleichen das Vocabular K. 4349, von welchem ein Stück II R 40 Nr. 5 veröffentlicht ist und das auf col. II Z. 6 die Gleichungen enthält:

𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶𐎶 | 𐎶𐎶 𐎶𐎶 𐎶𐎶 | 𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶.

Statt des 𐎶𐎶𐎶 der 2. Spalte bietet ein Rassam'sches Fragment die interessante Variante 𐎶𐎶𐎶𐎶. *Del.*] — *ri'ja* geschrieben 𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶, ebenso Z. 34. Das Ideogr. 𐎶𐎶𐎶𐎶 wird Sb 243 durch 𐎶𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶𐎶 < d. i. *ri-'u-u* »lirte« erklärt, ein Wort, das auch sonst vielfach vorkommt und zwar in den mannigfachsten Schreibungen: *ri-i-u(m)*, *ri-i-a-um*, *ri-u*, und ursprünglich wohl *re'ú*, Part. I, 1 von 𐎶𐎶𐎶, gesprochen wurde. Beachtenswert ist, daß das Vocabular S. 44 Col. V dem ass. *ri-'u-u* sum. 𐎶𐎶𐎶𐎶 gegenüberstellt. Die obige Schreibung könnte an sich auch *re'úti-ja* »meiner Herrschaft« gelesen werden, ebenso wie etwa 𐎶𐎶𐎶𐎶 Salm. Mon. Rev. 33. 34 *šarrúti-ja* zu lesen ist. Das nomen abstr. passt aber nicht in den Zusammenhang. Ich habe daher *ri'-ja* gelesen, das wohl *re'a* gesprochen wurde; 𐎶𐎶𐎶𐎶 = 𐎶𐎶𐎶 𐎶𐎶, wie oft; s. z. B. I R 7 E, 5. — *nádi*, Part. I, 1 von *na'ádu* »erhaben sein«; vgl. Z. 34 *na-'i-du*, Sarg. 4 *na-'i-id*.

20. *kini*, W. 𐎶𐎶. Vorausstellung des Adjektivs findet sich nicht selten, z. B. Assurn. II 434 *rapšáti máti Nairi* »die weiten Nairi-Länder«; Asarh. II 24 *kab-tu ni-ir bi-lu-ti-ja* »das schwere Joch meiner Herrschaft«; Sarg. 26 *rab-tum kat-su* »seine große Hand«; Dour-Sark. 5, 44 *rab-tu ka-as-su* desgl.; Sanh. V 77 *aš-ra-ti nap-ša-ti-ku-nu* »ihr teures Leben«. — *tútášu*, 2. Pers. Plur. Imp. (beachte die Endung á beim Masculinum in allen folgenden Verbis dieses Absatzes!). Für dieses seiner Wurzel und Form nach noch wenig

1) Nicht 𐎶𐎶𐎶 (II R). 2) Nicht 𐎶𐎶𐎶 (II R). 3) Nicht 𐎶𐎶𐎶 (II R).

klare Verbum kommt zunächst I R 35 Nr. 4, 4. Nr. 3, 3 in Betracht, wo sich die Form *ut-tu* als 3. Pers. Sing. Impf. findet, sodann aber vor allem aus dem sumerisch-assyrischen Paradigma II R 44 die Zeilen 48 ff. g. h:

Impf. Sing.			<i>ú-tu</i>
			<i>i3-ku-ur</i>
Impf. Plur.			<i>ú-tu-u</i>
			<i>i3-ku-ru</i>
Präs. Sing.			<i>ú-ul-ú</i>
			<i>i-za-[kar]</i>
Präs. Plur.			<i>ú-ul-tu-u</i>
			<i>i-za-ka-ru.</i>

Die Bedeutung ist hier klar; denn das entsprechende sum. Wort *pad* bed. »nennen, berufen«, ass. *nabû* (z. B. II R 7, 36 g. h). Rätselhaft aber ist das Wort hinsichtlich seiner Form. Wie ist z. B. das Präsens auszusprechen? Und wie verhalten sich alle diese Verbalformen zu *utút* Tigl. VII 46 und *utu'út* IV 34? Sehr neckisch ist auch das zweite in obigem Vokabular als Übersetzung von erscheinende Verbum, dessen erste zwei Wurzelkonsonanten sich im Impf. als *w* und *p*, im Präs. aber als *z* und *k* darstellen. Da die Tafel, welcher dieß Vokabular entnommen ist, durch eine Reihe von Schreibfehlern und Auslassungen sich als flüchtiges Concept kennzeichnet, hätte die Annahme, daß *i3kuru* Schreibfehler für *izkuru* sei u. s. f., viel für sich, wenn nicht auch unser Tiglathpilesertext I 27 und 38 ein Verbum *šakáru* in der Bedeutung »berufen« aufwiese. — [An der Bedeutung des Verbuns *utu*, *uttu*, »er hat angezeigt, kundgethan, berufen« kann nicht gezweifelt werden; es ist ein Synonym von *nabû*, *zakáru* und *uđđú*, II, 1 von ירע (II R 48, 45 g. h). Betreffs der Form dürfte zu überlegen sein, ob wir nicht ein Istaal d. i. die Form II, 2 einer dreifach schwachen Wurzel ארה = ארה (ארה) vor uns haben. Ganz beiläufig geschehe hier eines noch wenig bekannten Synonyms von *šiptu* »Beschwörung«, nämlich *tú*, Erwähnung, welches auf K. 2407 Obv. dem Ideogramm entspricht und im Accusativ *ta-a*,

ta-a-šu »seine Beschwörung« auf dem Fragment 48 Obv. (Assyr. Le-sestt. S. 80) Z. 49 sich findet. *Del.*]

21. *tuppīrāšu*, 2. Pers. Plur. Impf. II, 1 von ܐܘܪܐ, »bodecken« (s. das Wörterbuch) nebst Pron. suff.

22. *rabiš*, Adverb von *rabū*, »in großer, großartiger, feierlicher Weise«; vgl. *rabi-īš* Assurn. I 44. Das *š* der assyrischen Adverbialendung, welches bisher nach Opperts Vorgang für verkürzt aus dem Pronominalsuffix *šu* angesehen wurde (so auch Haupt, Familiengesetze S. 36 Anm. 2), kombiniert neuerdings Pognon (Sanh. Bav. S. 38) mit der syrischen Adverbialendung *d'ith* — wie mir scheint, eine sehr unglückliche Neuerung. Denn jene syrische Endung *d'ith* ist doch gewis nichts weiter als das Femininum des Adjectivs auf *d't* (vgl. Nöldeke, Mandäische Grammatik S. 204); wie aber könnte dem Feminin-*t* im Assyrischen ein *š* entsprechen? Nach Pognon freilich wäre *iš* ursprünglich eine »ganz eigentliche Postposition mit der Bedeutung *comme*«, die dann erst sehr spät zur Adverbialendung geworden sei; aber derlei Postpositionen, die es wohl im Sumerischen gibt, sind im Bereich des Assyrischen unerhört. — *tukinnāšu* (lies *tukināšu*), Impf. II, 1 von ܐܘܪܐ. [Daß die auf mittelvocalige Wurzeln zurückgehenden Formen wie *ukin*, *ultr* nicht Aphel-, sondern Paalformen sind, hat Haupt, Familiengesetze S. 58 Anm. 8, ausreichend bewiesen. Ein weiterer Beweis sind die, wie mir scheint, noch nicht genügend beachteten Infinitive dieser Formen, welche *kunnu*, *turru*, *nūhhu* (sprich *kūnu* u. s. f.) »zur Ruhe bringen« u. s. w., St. constr. *kun*, *tur*, *nūh* (sprich *kūn* u. s. f.) lauten. Wir lesen diese sehr häufig vorkommenden, aber bislang meist ausschließlich als Substantiva gefaßten Formen z. B. II R 23, 44. 45 c, wo als Synonyme des Infinitivs *e-di-lu* (*edēlu*) »verriegeln« *tu-ur-ru* und *ku-un da-al-tum* aufgeführt werden; dem Inf. II, 1 von ܐܘܪܐ begegnet wir unter anderm Assurb. 424, 38: *a-na šū-tu-ub* (Inf. III, 1 von *tābu*) *lib-bi u^m Aššur u nu-uh-ḫi ka-bat-ti u^m Marduk* »zu erfreuen das Herz Assurs und zu beruhigen das Gemüth Merodachs«; Assurb. 422, 44 b: *a-na nu-uh lib-bi u^m Aššur* »zu beruhigen das Herz Assurs«. Auch in diesen Formen würde, wären sie Aphelformen, das charakteristische *n* ja ganz in Wegfall gekommen sein. *Del.*]

23. *ašaridūtu*, Nomen abstractum auf *ūt* von *ašaridu* »der Erste, Vorderste, Oberste, der Herrscher«. Ueber dieß sehr gebräuchliches Wort, welches sich wahrscheinlich als sumerischen Ursprungs herausstellen wird, siehe das Wörterbuch. Ich mache hier nur auf die Stelle Sanh. Bav. 18 aufmerksam, wo sich Sanherib *a-ša-riid* 𒀭𒌦𒌦 *mal-ki* »den Obersten aller Fürsten« nennt; das 𒀭𒌦𒌦 ist natürlich *kal* und nicht *dan* zu lesen, wie Pognon noch immer tut: *ašariddan* wäre eine äußerst befremdliche Schreibung für *ašaridān*, ein im Übrigen kaum mögliches Wort; Pognon hält sich freilich für berechtigt, in seinem Kommentar zu jener Stelle das 𒌦 𒌦 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 der Inschrift stillschweigend in 𒌦 𒌦 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 abzuändern! [Für die Bedeutung des ass. *ašaridu*, für welche noch Pognon zwischen *vailant, courageux, chef, vainqueur* hin und her schwankt, kommt unter seinen mannigfachen sumerischen Äquivalenten, z. B. 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 , 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 , vor allem 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 in Betracht, welches ihm IV R 9, 36/37 a entspricht. Denn dieses sumerische *i-né-éš-du* (bez. *dun, gin, ir, ra*, alle diese Lesungen sind für 𒀭𒌦𒌦 in der Bed. »gehen« bezeugt) bezeichnet klar »einen, der an der Spitze marschirt«. Wie sonst *i-né* mit 𒀭𒌦𒌦 unterschiedslos wechselt — beide bedeuten gleichermaßen *inu* »Auge«, *panu* »Antlitz«, *mahru* »Vorderseite«; 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 und *i-né-𒀭𒌦𒌦* bedeuten beide »sich erbarmen«, vgl. IV R 17, 25/26 a einerseits, IV R 29, 49/50 a. 54/52 b. 24, 5/6 b andererseits —, so ist *i-né-éš¹-𒀭𒌦𒌦* Ein's mit 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 , welches II R 36, 7 c. d durch *a-lik mahri* »der an der Spitze geht, vorangeht«, II R 25, 22 c. d durch das bekannte Ideogramm für *šarru* »König« erklärt wird². Hiernach bed. *ašaridu* »den Vordersten, Ersten, den Herrscher«³. *Del.*]

1) Vgl. zu dieser sumerischen Adverbialendung *éš* Haupt, Familiengesetze S. 37.

2) Beachte für 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 auch IV R 30, 42/43 b; wo es mit der Vocalverlängerung *ra* geschrieben ist: zu lesen wird sein *ši-ir-ra* (II R 40 Nr. 5, 64; = *šarru*?).

3) Im Anschluß an obige Bemerkung sei noch auf den schon von Oppert erkannten Syllbenwerth *in* bez. *ini* des Zeichens 𒀭𒌦𒌦 hingewiesen, welcher in der Schreibung der Ceder als 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 𒀭𒌦𒌦 d. i. *iqw ér-in* z. B. Dour-Sarkayan 24, 13. 16 vorliegt.

24. *taššášu*, Impf. I, 1 von *kašu* »zuteilen, schenken« nebst Pron. suff.; vgl. Assurn. I 9: *ka-iš baláfi* »welcher Leben verleih« (vom Gott Nineb); auch an der Stelle VII 8 unsres Tiglathpileser-textes hat *kašu* offenbar diese Bedeutung und ist unmöglich durch »ordonner« wiederzugeben, wie Guyard, J. As. XII pag. 440, tut. Das Verbum wird in I, 1 und II, 1, gleichbedeutend gebraucht, wie II R 44, 29 ff. a. b lehrt, wo wir, sumerischen Formen der Wurzel \rightarrow entsprechend, ass. *i-ki-iš* »er schenkte«, *i-ki-šu* »sie schenkten«, *i-ki-iš-su* »er schenkte es«, *ú-ka-as-su* »er schenkt es« lesen. [Als Wurzel darf übrigens nicht \rightarrow , sondern muß \rightarrow angesetzt werden, wie die oben S. 77 erwähnten Formen *ú-ka-a-a-iš* Sanh. Bav. 29 und *ú-ka-i-šu* Khors. 444 zeigen; denn von einer W. \rightarrow mußte die Steigerungsform nothwendig *ušš* lauten. Ebenso ist für *ú-da-i-šu* »sie traten mit Füßen« Sanh. VI 48 und *da-a-iš*, *da-i-iš*, *da-iš* »nieder-tretend« Sarg. 32. Assurn. III 446. Asarh. II 22 nicht etwa \rightarrow als Wurzel anzunehmen, wie gewöhnlich geschieht (siehe z. B. Norris 274. 231), sondern vielmehr, wie die Schreibung *ad-iš* »ich trat nieder« III R 45 col. III 43 beweist, \rightarrow . Das Gleiche gilt unter anderm für die Formen *i-zu-uz* »er theilte zu«, *ú-za-as-su* »er theilt es zu« II R 44, 30 ff. a. b; die Wurzel ist hier \rightarrow , vgl. Assurb. 274, 34: *ú-za-'i-iz* »ich theilte aus«. Del.] — *šimat*, St. constr. von *šimtu* »Bestimmung, Geschick, Loß«, W. \rightarrow .

25. *kiššutu* oder vielleicht besser *kiššutu* (vgl. *kiššutu* Z. 47), Nomen abstractum auf *tu*, hat mit dem eben besprochenen *kašu* so wenig etwas zu tun als mit *kiššatu* »Gesamtheit, Schar«; Wurzel ist wahrscheinlich \rightarrow , vgl. das Adjektiv *ka-šu-šu* »stark, mächtig« in dem oben S. 88 ff. mitgetheilten Synonymenverzeichnis (Z. 24) und Assurn. I 44. 24, wo Nineb *ka-šu-šu iláni rabúti* »der Mächtige d. i. der Mächtigste der großen Götter« genannt wird. *Kiššutu*, ein zahlreich belegtes Wort (s. das Wörterbuch), bed. »Stärke, Macht, Herrschaft«; die Übersetzung »Heere«, welche sich bei Schrader, Keilinschriften und Geschichtsforschung, vielfach findet, ist unmöglich. — Für *sirrítu* ließe sich vielleicht Verwandtschaft mit hebr. \rightarrow »Arm, Macht, Kraft« annehmen (*sirrítu* = **sir'itu* = **sir'atu* = **sir'atu*), doch siehe Friedrich Delitzsch's Bemerkungen zu VIII 34.

26. *mansasu* »Sitz, Thron, Ort wo man sich niederläßt« W. 172, . das Wörterbuch. — *É-harsag-kurkura* war der Name eines alten, on Salmanassar I (ca. 1300—1271) restaurierten großen Tempels in der Stadt Assur. Der Name bedeutet »Haus des Bergs der Länder«, gl. I R 35 Nr. 3, 22 f., wo die assyrische Übersetzung des sum. *arsag kurkura* »ša-ad ma-la-a-ti«, »Berg der Länder« beigefügt ist.

27. *ana dāriš*, Adverbium mit Präposition wie oft. [Zu *dārū* ewig«, Fem. *dāritu*, Plur. *dārūti*, Fem. *dārāti*, Adv. *dāriš* und *ana dāriš* »auf ewig« s. das Wörterbuch. Wurzel ist 𐎠𐎢𐎡, nicht 𐎠𐎢𐎢 (Oppert, Schrader). Zwei Irrthümer sind hier zu berichtigen. Der erste, der sich auch in meinen Assyrischen Lesestücken, Schrifttafel Nr. 440 noch findet, ist der, daß in Schreibungen wie 𐎠𐎢𐎡 »ewig« (z. B. Sanh. II 62. Assurb. 20, 93) 𐎠𐎢𐎡 das Ideogramm sei für *dārū* »ewig sein« und 𐎠𐎢𐎢 d. i. *ri* phonetisches Complement. Allein ein sumerisches 𐎠𐎢𐎡 = *dārū* läßt sich nicht nachweisen, und dazu sind die Schreibungen 𐎠𐎢𐎢-*ri-š* »ewig« Assurn. I 25, 𐎠𐎢𐎢-*ri-šam* »dauernd, bleibend« Sanh. I 62, *Šarru-ti-𐎠𐎢𐎢-a-ri* »lang ebe der König« (Sanh. Kuj. 4, 24), in welchen Fällen wir durchweg zwei phonetische Complemente anzunehmen hätten, der früheren Auffassung wenig günstig. Es ist vielmehr einfach für das Zeichen 𐎠𐎢𐎡 der neue Sylbenwerth *da* anzusetzen (im Unterschiede von 𐎠𐎢𐎢 mit *dā* zu bezeichnen), ein Lautwerth, welcher durch 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢 d. i. *Kul-dū-a-a* »Chaldäer« Sanh. III 45. V 8. 44 auch sonst gefordert wird. Der andere Irrthum betrifft die Schreibung 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢, welche z. B. in den folgenden Stellen vorliegt: *ba-lu-tim* 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢-*a* »beständiges Leben« Bors. II 20. Neb. Kanalinschr. Rev. 46; *a-nu* 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢-*a-ti* bez. *-tim* »für immer, ewiglich, in Ewigkeit« Neb. X 48. Neb. Grot. III 58. Nerigl. II 44; *ū-um* 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢-*ū-tim* »Ewigkeit, zukünftige Tage« Neb. II 63. In all diesen Stellen ist der Sinn des Wortes 𐎠𐎢𐎢𐎢 𐎠𐎢𐎢, nämlich *dārū* »ewig, beständig«, zweifellos, aber wie steht es mit der Lesung? Norris 267 macht sich die Sache leicht, indem er *darū*, *darāti*, *darūti* liest und in diesen Formen nichts weiter sieht als andere phonetische Schreibweisen des Wortes *dārū*. Aber dies ist unmöglich, denn das Zeichen 𐎠𐎢𐎢 hat niemals den Sylbenwerth *ra* oder *ar*. Aus dem Wirrwiß der

sonst etwa möglichen Deutungen rettet erfreulicher Weise ein Vokabular der Rassam'schen Sammlung, welches die Gleichung enthält: = d. i. *ar-ka-ti* »Zukunft, fernste Zukunft, Ewigkeit«¹ (es folgt: = ; vgl. II R 48, 54 e. d), sowie das bilingue Fragment S. 61, welches sum. durch ass. d. i. *nin da-ra-a-ti* (sc. *šanāti*) »ein Ding der Ewigkeit, etwas Ewiges, Dauerndes« wiedergibt. Die Zeichen werden hierdurch als Ideogramm für das Substantiv *arkatu* »Zukunft, Ewigkeit« sowie das Adjectiv bez. Participium *dāru* »dauernd, ewig« erwiesen, und die oben angeführten Stellen sind demgemäß *balātam dāra-a, ana dāra-a-ti, im dāru-ū-tim* zu lesen². Del.] — *taškurá*, Impf. I, 1 von *šakuru*, siehe oben zu Zeile 20.

29. *šar kiššati*, wohl besser mit »König der Gesamtheit« zu übersetzen (vgl. oben zu Zeile 4), denn Assurn. I 40: *šar kiššati šarru lá šanān* zeigt deutlich, daß *lá šanān* mit *šarru*, nicht mit *kiššati* zu verbinden ist. *Šanānu* (vgl. aeth. :) bedeutet »einem andern zur Seite treten, ihm nahe kommen, gleichkommen, ihn erreichen, mit ihm wetteifern«, sein Synonym *mahāru* »jemand entgegentreten, sich mit ihm messen«, daher *šaninu* und *māhiru* beide »Rival, Nebenbuhler, Gegner«. Für die Grundbedeutung von *šanānu*, für welches unmöglich Verwandtschaft mit *šinā* »zwei«, *šunnū* »verdoppeln« angenommen werden kann (gegen Schrader, Höllenfahrt der Istar S. 406), ist vor allem IV R 27, 47 a zu beachten, wo es heißt: *ša ri-ša-a-šu ša-ma-mi ša-an-na* »dessen Häupter (Dual?) an den Himmel reichen, dem Himmel nahe kommen«. I, 2 bedeutet, sich mit »jemand messen, mit jemand kämpfen« und wird mit *itti* konstruiert I 55. 76. III 77. [Im Sum. entspricht dem ass. *šanānu* bald , so an der oben citirten Stelle, ferner IV R 9, 9/10 b. 20 Nr. 3, 4—43. II R 8 Nr. 3, bald IV R 29, 11/12 a, auch , vergleiche Sanh. Boll. 56

1) Vgl. Haupt, Familiengesetze S. 45 Anm. 3.







2) Der erste Bestandtheil des sumerischen ist in der Bed. »weit, ausgedehnt« ass. *ašū, rapū*; er ist auch in *da-mal* »weil«, in dem bei Neb. so häufig vorkommenden »mächtig« ass. *dannu*, und andern Compositis mehr erhalten. Ob zwischen ass. *dannu* »mächtig, gewaltig« und diesem sum. *da* ein Zusammenhang obwalte, bleibe dahingestellt.

mit Khors. 159 (𐎧𐎠𐎠𐎠). 𐎧𐎠𐎠 and 𐎧𐎠𐎠 sind sehr gewöhnliche Synonyme: beide bedeuten »die Seite« und präpositionell »zur Seite, neben, nebst, mit«; 𐎧𐎠 bez. 𐎧𐎠 d. i. *du* bez. *dé* (s. über den Wechsel von *u* und *é* Haupt, Familiengesetze S. 54 ff., und vgl. vor allem das S. 54 Nr. 47 angeführte Beispiel) bed. »gehen«, das Ganze also »zur Seite gehn, zur Seite treten, rivalisieren«. *Del.*]






30. 𐎧𐎠𐎠 (lit-ku?) findet sich Assurn. I 24 in ganz gleichem Zusammenhange; läßt sich aber zur Zeit noch nicht mit Sicherheit erklären. Rawlinson: »*supreme*«; Norris 659: *lalku* »*acknowledged*«!





31. Über *isibbu*, anderwärts *isibu*, *issibû* geschrieben, ein Lehnwort aus sum. *iš-še-bu*, wie das den König bezeichnende Zahlenideogramm 𐎧𐎠𐎠𐎠 gemäß II R 33, 31 e auszusprechen ist, siehe Friedrich Delitzsch, Soss, Ner, Sar, in der Ztschr. f. Ägypt. Spr. Jahrg. 1878, S. 64. — *sigir* oder, da eine W. 𐎧𐎠 für das Assyrische sonst nicht sicher belegt ist, vielleicht *sikir* (vgl. *si-ki-ru* »verriegeln, verschließen« II R 23, 43 c) scheint an dieser Stelle wie auch I 44. VI 64. 76, desgleichen III R 5 Nr. 4, 5. II R 66 Nr. 4, 2 u. ö. etwas wie »Schutz, Beistand« zu bedeuten. Unfaßlich ist mir die Bemerkung Pognon's (Sanh. Bav. pag. 40 not. 3), das ass. *sikru*, *sikir* »Nennung, Name« sei bei Tiglathpileser I stets 𐎧𐎠𐎠𐎠 d. i. *si-kir* geschrieben. Aber wo würde je *si* mit 𐎧 für *zi* mit 𐎠 geschrieben? Wie kann man Wörter und Wurzeln, die halbwegs an einander anklingen, ohne Weiteres zusammennengen, und wie wenig paßt noch dazu an unserer wie an allen Stellen die Übersetzung »en l'honneur de«!




32. *illu*, Lehnwort aus sum. *el*, vgl. IV R 42, 44/45: sum. 𐎧𐎠𐎠 𐎧𐎠 *el-lu* = ass. 𐎧𐎠𐎠 𐎧𐎠𐎠 *il-li*; vgl. ferner IV R 44 Nr. 2 Rev. 10/14 u. a. m. — *natnatasî*, wofür Cyl. B *natnatašû* (hat 𐎧𐎠 *si* auch den Lautwert *šum*, *sum*? vgl. auch die Variante VI 28 und den Wechsel von *û*-𐎧𐎠-*gal-lu*, z. B. Assurn. I 49 mit dem gewöhnlichen *û-šum-gal-lu* S^b 125), ist nach Form wie Bedeutung unklar; vielleicht ist es eine *Iftaneal*-Form und bed. dem Zusammenhang entsprechend »in Händen hält, trägt«. Rawl. rät auf »*girt with the girdle of power over mankind*«, Mén. übersetzt *ša ina sikir — ultaš-pîru*: »*celui qui, par la puissance de Bel, a surpassé tous les peuples*«!!

54, 45 c und 55, 44 b in der Schreibung  und IV R 55, 45 b in der Schreibung . Es bezeichnet den Inhaber eines hohen, wahrscheinlich richterlichen Amtes; IV R 54, 45 c nennt einen *šatam ša Dūr-ilu*, die beiden andern Stellen einen *šatam Ékur*. Vgl. ferner den Anfang des unveröffentlichten Täfelchens S. 1374, wo es heißt: *u^a     *šarru gilmatu dān u^a A-nun-[nu-ki] rubū muš-ta-lu rub-bu šu niši ha-'i-ūl (?)¹ kib-ra-a-ti šū-tum irši-tim* »Izdubar (nach der herkömmlichen Lesung), der König, der Vollkommene, der Richter der Anunnaki, der Hehre, der Ruhe schaffende (?), der Fürst der Völker, der . . . der Weltgegenden, der *šatam* der Erde«.*

37. *ušahilu*, besser »beordnete, berief« als »schirmte«; vgl. *šahūlu* neben *nabū* »berufen« II R 27, 22 h. — *mu'urūtu*, Abstractum vom Inf. II, 1 von *ma'āru*, zunächst »Sendung, Beauftragung«, dann »Herrschaft«.

39. *pulūgi* oder *bulūgi*, hat mit *pu-lu-uk-ku* S^b 169, einem Lehnwort aus sum. *bu-lu-ug* (vgl. zu diesem Wort auch II R 48, 46 c. f) vielleicht nichts zu tun; dagegen lesen wir es im St. constr. des Sing. Bors. II 23: »auf deiner ewigen Tafel (o Nebo), *mu-ki-in*   (d. i. *pu(?)lu-ug*) *šū-mi-i ū ir-ši-tim*, welche festsetzt . . . Himmels und der Erde«; vgl. auch Sarg. 24 *pu-lu-un-gi-i-šu*. Die Bed. »Bezirk« kann nicht als ausgemacht gelten. — *nisū* bez. *nisū*, W.  »aufbrechen, sich entfernen«; *nisū* ist wohl Part. I, 1 = **nasi'u*. — *ilāti*, geschrieben  mit Bezeichnung des Plurals durch Verdoppelung des Ideogr.; dieses  bed. »die Seite, die Grenze«, speciell »die rechte Seite«; im Assyrischen entspricht ihm II R 45, 39 c. d *i-ta-ti*, anderwärts *pādu* und als »rechte Seite« *innu* oder *imiltu* (II 39, 2 c. d u. ō. : *imiltu*). Siehe für diese Wörter, auch für die Etymologie von *ilāti* den Kommentar zu I 84.

40. *ilāš*, *šaplis*, Adverbia von *ilū* bez. *šaplu*. —   (*luh-mu* oder *par-mu* oder *tam-mu*? alle diese Lesungen sind möglich) ist ein Name des Löwen, wie ein noch unveröffentlichtes Synonymenverzeichnis lehrt, welches dem gewöhnlichen assyrischen Löwennamen *ni-šū* (*nišu*, W. ) die Wörter *lab²-bu*, -*mu* und *lu-ū³* als Syno-

1) Ist dieß etwa dasselbe Wort wie oben *ha-a-*  Z. 7, die W. von letzterem also  bez. ?

2) So, nicht *kal*, ist hier das Zeichen  im Hinblick auf Sanh. V 54 *la-ab-bi³*

nyme zur Seite stellt. Ungewis bleibt freilich, ob das 𐎠𐎢𐎢𐎠 -*mu* unserer Stelle mit diesem 𐎠𐎢𐎢𐎠 -*mu* zu identificieren ist, besonders da das Attribut *nipirdû* noch unerklärt ist; vgl. *lipardu* II 67? Guyard (J. As. XII pag. 454) will 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 zu einem Worte *utmuni* verbinden, welches Imperf. von *tamû* sein soll, aber das müste doch *itmuni* lauten!! [Die Erklärung dieser beiden schwierigen Wörter wird, wie ich zufällig bemerke, durch die Stelle II R 49, 34 d um ein gut Theil gefördert, wo wir in der rechten Columnne ebendiese Wörter in der Schreibung 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 lesen; die linke Columnne ist leider zur Hälfte abgebrochen, wird aber durch ein Duplicat der Rassam'schen Sammlung in erfreulicher Weise ergänzt und lautet hiernach: 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 (die assyrische Übersetzung auf dem Rassam'schen Fragment ist: 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 , für das zweite 𐎠𐎢𐎢𐎠 könnte vielleicht auch 𐎠𐎢𐎢𐎠 in Betracht kommen). Das erste Wort ist demgemäß zweifellos *û-mu* »Tag«, während *nepirdû* bez. *nipirdû* (mit p!) etwas wie »hell, glänzend« zu bedeuten scheint. *Del.*]

41. Über *milammu* s. zu *namrirri* Z. 6. — *usahhâpu*, Präs. II, 1 von *sahâpu*. Das in gleicher Bedeutung fünfmal in unserm Texte vorkommende Impf. I, 1 dieses Verbums wird jedesmal mit 𐎠𐎢𐎢𐎠 , nämlich mit den Zeichen 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 und 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 , geschrieben. Wenn sich zu 𐎠𐎢𐎢𐎠 -*hu-up* zweimal, nämlich II 39 und III 70, die Variante 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 findet, so sind diese Zeichen wohl kaum *is-kap* zu lesen, da die W. 𐎠𐎢𐎢𐎠 im Imperfect mit dem *i*-Vokal ausgesprochen wird (vgl. *lis-ki-pu* VIII 77), sondern vielmehr *is-hup*; für 𐎠𐎢𐎢𐎠 muß dann neben seinem gewöhnlichen Lautwert *kap* auch noch der Wert *hup* angenommen werden, welcher eigentlich durch 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 d. i. 𐎠𐎢𐎢𐎠 mit hineingesetztem 𐎠𐎢𐎢𐎠 ausgedrückt wird, aber auch sonst für das einfache 𐎠𐎢𐎢𐎠 gefordert zu werden scheint.

(sic!) »gleich einem Löwen« natürlich zu transkribieren; auch 𐎠𐎢𐎢𐎠 -*ba-ku* Assurn. I 33 ist *lab-ba-ku* »ich bin ein Löwe« zu lesen.

3) Ein anderes (?); *lû* ist Name des Stieres, z. B. II R 25, 7 a; ist die Wurzel vielleicht dieselbe wie von *lû* stark?

4) Nicht 𐎠𐎢𐎢𐎠 , wie Pognon (Sanh. Bav. pag. 77 not. 4) meint. 𐎠𐎢𐎢𐎠 bei Assurn. ist ungenaue Schreibung. Auch in der bekannten Variante des Stadtnamens *Hupukia* ist 𐎠𐎢𐎢𐎠 𐎠𐎢𐎢𐎠 ein Zeichen und *Hup*, nicht *Hu-lû* zu lesen (gegen Schrader; Keilinschr. u. Geschichtsf. S. 162).

42. Zu *kurruhu* vgl. oben Z. 44. Mén. übersetzt *nablu kurruhu* mit »*géant dans les batailles*«, Rawl. mit »*the bright constellation*!«. — *tik* (*tik?*), St. constr. von *tikku* = **tik'u*, wohl Segolatform einer W. אִתָּן »stoßen« (hebr. אִתָּן). Warum meint Pognon (Sanh. Bav. pag. 46): »*Lu lecture de אִתָּן אִתָּן est très obscure*«?





43. Zu *máli nukurti* vgl. II R 38, 15—18 g. h:

𒀭	𒀭	𒀭	𒀭	𒀭
𒀭	𒀭	𒀭	𒀭	𒀭


mál pa-li-t

4) [Das oben mitgetheilte Vocabular mag die Gelegenheit bieten, auf eine Erscheinung aufmerksam zu machen, welche bislang, soviel ich weiß, völlig unerkannt geblieben ist, deren Erkenntniß aber mit Einem Male über eine große Reihe von Stellen des II. Inschriftenbandes Licht verbreitet. Es handelt sich um das so häufig in der assyrischen Columnne der zweisprachigen Vocabularien vorkommende 𒀭, bald mit bald ohne < bez. 𒀭 = d. i. *šu-u(u)*. In meinen Assyrischen Studien, Heft I, S. 28 habe ich *šu* gelesen und hebr. אִתָּן »gleich sein« verglichen. Allein dem ist nicht so, wie sich mir seitdem herausgestellt hat; vielmehr bedeutet — um das Resultat einer langen Reihe von Erwägungen von vornherein kurz mitzutheilen — jenes 𒀭 einfach »es« und will sagen: setze das sumerische Wort der linken Columnne auch in die assyrische Columnne, »es« ist als Lehnwort in das Assyrische übergegangen. Neben dem einfachen 𒀭 wird nun aber in vielen Fällen größerer Deutlichkeit halber auch noch die letzte Sylbe, mit assyrischer Nominativendung versehen, beigeschrieben. So lesen wir II R 5, 42. 43 e. d. den beiden sumerischen Insectennamen *ir-gi-lum* und *ir-gi-qu* entsprechend in der ass. Columnne ein einfaches 𒀭, in dem Fragment K 4330 Rev. dagegen 𒀭-tum d. i. *irgi-tum* und 𒀭-qu d. i. *irgi-qu* (ähnlich II R 46, 5. 6 a. b); II R 22, 25 d. e entspricht dem sum. *am-ma-am* rechts 𒀭, während ein Duplicat 𒀭𒀭 d. i. *ammam-mu* bietet. Wenn also II R 45, 5 c. d. dem sum. 𒀭 𒀭𒀭𒀭 ass. 𒀭-tum gleichgesetzt wird, so darf nicht etwa *šu-tum* gelesen werden und hierzu etwa gar bemerkt werden »*un syllabaire mal conservé semble rendre tuktum par sutummu* (Oppert, *L'étalon des mesures assyriennes*, pag. 33), sondern es hat alles seine Richtigkeit: das sum. Wort ist als *zuk-tum* direct in das Assyrische übergegangen. So darf auch 44, 47 e. f. das dem sum. Gefäßnamen *a-nag* entsprechende ass. 𒀭𒀭𒀭 nicht etwa *šu-ku*, sondern es muß *anaḫ-ku* gelesen werden und 45, 40 c. d. das dem sum. 𒀭 *dib-dib* entsprechende 𒀭-bu *dibdib-bu*. In entsprechender Weise lese man 6, 25 b. 22, 15 e. 32, 16 f u. v. a. Stellen. Endet das sum. Wort auf einen Vokal, so pflegen die Assyrer den Vokal *u* zu 𒀭 hinzuzufügen. Wenn II R 6, 34 d. der sum. Raubthiername *si-gar-ra* durch ass. 𒀭 < übersetzt wird, so ist *siharru* oder *siharrá* zu lesen, und ebenso will das 32, 59 a. b. dem sum. *emétuku* »Zungenmensch, Verleumder« entsprechende *šu-ú* einfach sagen: als *emétuku* ins Ass. übergegangen. Obiges 𒀭 < ist hiernach *kipatu(u?)* zu lesen. Neben dieser Bezeichnungsweise sumerischer Lehnwörter begegnen wir noch einer andern, z. B. 32, 56 a. b; hier wird das sum. *sarrabdu* rechts durch 𒀭𒀭 *šu-ma* d. i.

	→		māt nu-kūr-ti
	→		māt na-pal-kat-ti

und IV R 13, 1/2 b. 26, 1/2 a, wo sum.  mit *māt nu-kūr-ti*, IV R 30, 8/9 a, wo es mit *māt nu-kūr-tim* übersetzt ist; *nukurtu* ist Substantiv mit der Bedeutung »Feindschaft«. — *šudnumu*, vielleicht Permansivform III, 1 von *danānu* »mächtig sein, *šudnun*, wovon *šudnumu* die Relativsatzform, »er erweist, erwies seine Macht«. Pognon's Erklärung (Sanh. Bav. pag. 46): »le permansif passif de l'iphéal du verbe . . .   ist unmöglich. Nirgends hat  den Lautwert *zut*, den ihm Pognon offenbar hier gibt; und ist ein Passiv des Isteal sonst irgend nachweisbar? Eine Unform wäre auch *šutnumu* (statt *šitnumu*) von *šunānu*.

44. Über *māhīru* s. oben zu *lā šunān* Z. 29. — *išū*, Impf. oder Präs. oder Permansiv I, 1 von *išū* »haben, sein«, W. רשׁוּ.

45. *gir*, St. constr. von *girū* »Feind« (vgl. Assurn. I 29 *gi-ri*), neben häufigerem *garū*, s. das Wörterbuch. Mit hebr. גֵּר »Fremdling« (Norris 189), W. גֵּר, hat das Wort keinen Zusammenhang. Für die Wurzel kommt oben II R 48, 40—42 g. h in Betracht, insonderheit Z. 42 *nin kur* ( ist Glosse!) »jeder der feindlich ist« = *ga-ru-ú ša amū nakru*, wonach die Wurzel גֵּר oder רֵר ist. Wie an unserer Stelle *gir*, so findet sich auch sonst der St. constr. des Sing. in pluralischem oder kollektivem Sinne gebraucht, z. B. *nāš* Z. 65, *pa-gar* II 24 (vgl. Assurn. I 25), *dāgil* III 4. IV 30, *puhal* VI 62, *šubat* VI 94.

47. *kiššūta*, beßer *kiššūta*, s. zu Z. 25. — *išku*, nicht *milku*, wie Z. 30 des oben S. 88 ff. mitgeteilten Synonymenverzeichnis beweist: *pa-ak-lum* = *iš-ku*, vgl. auch Asarh. IV 57; *paku* bedeutet zunächst »mächtig«, was auch *išku* bedeuten muß, an unserer Stelle ist es jedoch Substantiv, wohl mit der Bedeutung »Macht«.

49. *rappuša*, Accus. des Inf. II, 1. Öfter wird *ķibū* mit *ana* konstruiert, z. B. II 99 f. III 39 f. Z. 64 lesen wir das Imp. II, 1 *uripiš* = *urappiš*. — *ķibūni*, Impf. I, 1 von *ķibū* »befehlen«, aram. קִבֵּעַ »beden Namen, das Wort« (sc. setze noch einmal!) wiedergegeben, also ganz das bei uns gebräuchliche »ditto«. Ebenso in bilinguen zusammenhängenden Texten, z. B. IV R 27, 58/59 a. *Del.*

festigen, festsetzen*; *ikbi'úni* wechselt mit *ikbáni*, z. B. VII 75, wie *ismí'ú*, z. B. *liš-mí-ú* VIII 26, mit *ismú*, z. B. III 2^b. Vgl. auch *ú-št-ši-a* Assurn. III 407. 442, W. 𐎶𐎶𐎵, und von einer W. tertiae 𐎶 *ili-ú-ni* Assurn. II 82, *i-li-ú* ibid. II 443. Assurn. Mon. Rev. 32. Etwas zu weit geht, wie aus den angeführten Formen *ú-št-ši-a*, *liš-mí-ú*, *i-li-ú* u. a. erhellt, die Bemerkung Haupts (Familiengesetze, S. 59 Anm. 8), auslautendes *á*, *í*, *í*, *u'* werde im Ass., einerlei ob die beiden Vokale lang oder kurz seien, regelmäßig zu *ú* bez. *á* kontrahiert.

50. *abúb tamhari*, poetische Bezeichnung des Kriegshelden (V 43), auch seiner Waffen; *tamharu* von *maháru*, wörtlich zu Z. 29.

51. *kátt* »meine Hand«; *kátu* (beachte das lange *á*) dürfte sich wohl als Lehnwort aus sum. *gad* erweisen. — *ušalmíhu*, Impf. III, 1 von *tamáhu*, das neckisch mit hebr. 𐤇𐤍𐤅 zusammenklingt.

52. *maházu*, sehr gewöhnliches Wort für »Stadt«; vgl. targ. 𐤌𐤍𐤅 »Platz, Flecken, Stadt« und wohl auch hebr. 𐤍𐤏𐤍 (Psalm 107, 30); als W. dürfte für dieses letztere Wort dann freilich nicht 𐤍𐤏𐤍, (حوز) angesetzt werden, sondern im Hinblick auf das ass. Wort nur 𐤍𐤏, (خوز).

53. *apil*, sicher mit *p* zu schreiben, vgl. *a-pi-lu* VI 86, *a-pi-lu-ši-na-ti* VII 2. 49; weitere Belege im Wörterbuch. Die Bedeutung »unterwerfen«, syn. *šuknušu*, ist sicher, vgl. Stellen wie I R 35 Nr. 3, 8: 𐎶𐎶𐎵 (d. i. *ikšudu-ma*) *i-pi-lu-ma* »eroberte und unterjochte«. Die W. ist offenbar 𐎶𐎶𐎵, vgl. II R 40, 44 b, wo das Part. I, 1 *a-pi-lum* vorliegt (und zwar dem Sum. und dem Zusammenhang entsprechend mit der Bedeutung »Hausmeister, der über die Sklaven gebietet«).

54. *ukiniš*, Impf. II, 1 von *kanáku*, statt und neben *ukanniš*. Aufhebung der Verdoppelung des zweiten Radikals und Verwandlung des vorausgehenden *a* in *i* (ohne Zweifel *t*) im Paal pflegen Hand in Hand zu gehn. Nach Haupts Ansicht (Familiengesetze, S. 63 Anm. 2) entsteht dieß *t* durch Epenthese aus der folgenden Silbe *ukiniš* = **ukániš* = *ukániš* = *ukanniš*. — *šuš(š)ú* = σῶσσοϛ, vgl. Friedrich Delitzsch in Zeitschr. f. Ägypt. Spr. Jahrg. 1878, S. 56 ff.

55. *šukúriš* »gleich einem *šukúru*« (ein Tiername?). — *allanan* = *ástanan* (s. o. zu Z. 33), W. 𐎶𐎶, s. o. zu Z. 29.




56. *ltu* aus *l'ltu*, Abstraktbildung auf *lt* von *l'á*, bez. *l'á* »mächtig, stark«. Der Plural *ltáti* ist Associativbildung, vgl. Haupt, Familiengesetze S. 73. — *šituntu*, Fem. von *šitunu*, dieß von *šanānu*, Form 𒌦𒍪 . Über *šanānu* s. o. zu Z. 29.

57. *altakan* = *astakan* (s. o. zu Z. 33), Impf. I, 2 von *šakānu* »liegen, legen, setzen, machen«. — Über *šaninu* s. o. zu Z. 29. Zu 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 , das Cyl. B statt *māhiru* bietet, s. vor allem II R 27, 44 g. h (vgl. Delitzsch, Assyrische Studien, S. 420 ff.).

58. *lahāzu*, gewöhnliches Wort für »Schlacht«, W. 𒌦𒍪 , Form 𒌦𒍪 . — *išáku*, 1. Pers. Sing. Perm. I, 1 von *išú*, worüber zu Z. 44.






59. *nišu*. [Gegen ass. *nišu* »Mensch« und damit gegen die Bedeutung des Ideogramms 𒌦𒍪 , welches S^b 247 durch sum. *kalama*, ass. *mātu* »Land«, S^b 246 dagegen durch sum. *uku*, ass. *ni-šu* erklärt wird, sind mir neuerdings gewichtige Bedenken gekommen. An einer Reihe von Stellen, wie z. B. IV R 49, 40 a: *ni-iš da-ú-d-mi ú-šam-ra-šu* »... der Stadt schlagen sie mit Krankheit«, paßt die Bed. »Mensch« nicht, vielmehr scheint mir *nišu* allüberall »Volk« zu bedeuten, der Plur. *niš* (gen. fem.) also »die Völker«, *niš* oder *ni-š* (geschrieben *ni-šim*) *rapšáti* oder *rabáti* »ausgebreitete, weite oder große Völker« (IV R 49, 57 a¹. Neb. Grot. I 40. III 48. — Neb. Grot. III 28. IV R 32, 29. 40 a. 44. 40 b. 33, 34 b; vgl. 32, 2 a. 33, 2 b). »Mensch« bedeutet, so viel ich sehe, ausschließlich *amēlu*, und das Ideogramm 𒌦𒍪 sollte nie anders transskribiert werden. Siehe Ausführliches über diese ziemlich verwickelte Frage im Wörterbuch. Das sum. *uku* »Volk«, wohl Eins mit *ukki* S^b 266 (= ass. *puhru* »Menge,

1) Im Sumerischen entspricht 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 *uku damala*. Im Hinblick auf diese Stelle ist auch Asarh. I 24 als *niš-šu rapšáti* »seine zahlreichen Völker« zu fassen, und aus dem Parallelismus von 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 II R 38, 28 a und 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 𒌦𒍪 ibid. 42 a darf nicht etwa, indem man dieses letztere Wort *šag-la-a-li* liest und »Frauen« (man vergleicht 𒌦𒍪 »Gemahlin, Königin«!) übersetzt, für das Ideogramm 𒌦𒍪 die Bed. »Weib, Frau« gefolgert werden, sondern lediglich ein Adjectiv bez. Participium *saktu* mit 𒌦𒍪 oder 𒌦𒍪 und 𒌦𒍪 , 𒌦𒍪 oder 𒌦𒍪 als Synonym von *rapšú* »weit«. Die angeführte Stelle II R 38, 40 a ist zu übersetzen: »König des Landes Padan und Alman, König des Landes Guff, ausgebreiteter Völker« (nicht Männer und Frauen; gegen KAT. 183 Anm.).


Gesamtheit«; vgl. *ki* in *ki-gal* S^b 127) liegt vielleicht auch als Lehnwort vor in dem bekannten  =  der Behistuninschrift, das in der Bed. »Volk« von jeher richtig erkannt worden ist, das aber unmöglich *u-kum* (Schrader) oder gar *yu-kum* (Oppert) gelesen und mit hebr.  combiniert werden darf (Oppert, *E. M.* II 206. Schrader, *ABK.* 383), sondern einzig und allein *uku*. So schon Norris 288. 294. *Del.*]






60. *luraddi* (VII 32 mit Verdünnung des *a* zu *i*: *luriddi*) = *luraddi*; *uraddi* Impf. II, 1 von *radá*, s. das Wörterbuch.


64. *uripiš* = *urappiš*, s. o. zu Z. 54.

62. *šur-ru*, wie es scheint nur hier und VII 74, statt des gewöhnlichen *šurratu* oder vielmehr, da das Wort an beiden Stellen im St. constr. steht, statt *šurrat*. W. ist, wie die Form *šurratu* = *šur'atu* beweist, nicht  (*targ.*, *syr.*), sondern , wovon *šurratu* Form  ist. Unser *šurru* kann aber wohl nicht Form  sein, denn der St. constr. der Form  würde *šur* (*šúr*) = **šurr* lauten, wofür dem Sprachgebrauch der Tiglathpileserexte zufolge nur etwa *šurri* (Gen.) eintreten könnte. Daher wird *šurru* bez. *šurrú* für den Inf. II, 1 = **šurru'u* gelten müssen, welcher das *u* der Endung als der Form charakteristisch auch im St. constr. bewahrt hat.

63. *Mušškaja*, Nom. gentil. von *Mušku* (II R 53, 3 b *Mu-us-ku*).

64. *šanāti*, Plur. des aus *šantu* kontrahierten *šattu*, hier mit dem Ideogr.  geschrieben.

65. *Purukuzzi* kann auch *Puruluzzi* und *Puruhumzi* (überall mit *P* oder *B*) gelesen werden. — *náš*, St. constr. von *nášu* = **náš'u* = **náš'u* (oder *nášú* = **náš'u*?) von *nášu* = hebr. ; vgl. II R 32, 23 e. f *náš pilakki* »Beilträger«, II R 34, 9 c. d *náš patri* »Dolchträger«. — *bitlu*, mit dem II R 38, 14 e. f durch *bil-tum* erklärten Ideogr.  geschrieben, von W. , wie *litlu* II R 29, 68 e von W. , vgl. *šubtu*, W. .

66. *madattu*, woneben *mandattu* z. B. *Sanh.* II 45. III 40. *Asarh.* III 54, kontrahiert aus *mandantu*, von *nadānu* »gehen« abgeleitet, welches = hebr. . Zum Übergang von *n* in *d* in dieser W. siehe Haupt, Familiengesetze, S. 43 Anm. 2.

67. 𐎶𐎵𐎶 -um-ma, auch 𐎶𐎵 𐎶 -um-ma geschrieben, z. B. Sarg. 36 (á'uma zu sprechen?), meist adjektivisches Indefinitum, aus dem Fragpronomen *aiu* (á'u?) »wer« und verallgemeinerndem *ma* zusammengesetzt. — *iratsunu*. Das Ideogr. 𐎶𐎵 bezeichnet nach dem Verzeichnis von Körperteilen II R 44, wo es 15 h zwischen »Seite« und »Rippe« steht, Höll. Obv. 54. 52, wo es zwischen »Hals« und »Taille«, IV R 26, 28/29 b, wo es als dritter Körperteil nach »Kopf« und »Hals« aufgeführt wird, und weil die häufige Redensart *ana* 𐎶𐎵 -ja *úbûni* »sie zogen mir entgegen« (z. B. Assurn. III 36. Salm. Mon. II 96) zeigt, daß es ein Teil der Vorderseite des Körpers sein muß, ohne Zweifel »die Brust«. IV R 26, 28/29 b entspricht aber dem sum. 𐎶𐎵 *gab* ass. *ir-ti*, und die Annahme, daß *irtu* »die Brust« bedeute, wird durch Sanh. V 66 *i-raš-su-nu a-ni-'i* »sich erschütterte ihre Brust« bestätigt. Vgl. auch IV R 6, 39/40 c. Die Etymologie des Wortes ist noch dunkel.

68. *unîhu*, Impf. II, 1 von *nâhu* (hebr. נָחָה) »sich niederlegen, ruhen«, II, 1 »niederwerfen, bezwingen«, vgl. IV 47, wo sich Tiglathpileser rühmt, er habe keinen *munîha ina kabli*.

69. *urdûni*, Impf. I, 1 von W. 𐎶𐎵𐎶 , hebr. נָרַד, durch Synkope des *i* aus *ûridûni* = **javidûni* verkürzt.

74. *narkabâti u ummânâtija*. Daß von zwei durch *u* verbundenen Substantiven nur eins (meist das zweite) das Pronomen suffixum erhält, ist bei Tiglathpileser das Gewöhnliche (Ausnahmen z. B. II 40. IV 84) und auch sonst nicht selten. — *ummânâti* ist der Plural von *ummanu* (gen. fem.) »Heer«; vgl. IV R 34, 33 a. 8 b. — *luptihir* (sprich *luptahhîr* = *luptahhîr*) Imp. II, 2 von *paḥâru* »sich versammeln«.

72. *arka ul ukî*, schwierige, von Rawlinson unübersetzt ge-laßene Worte, welche Ménant ganz falsch: »*Je n'ai pas fait comme mes prédécesseurs*« übersetzt! Die Zeichen $\text{𐎶𐎵} = \text{𐎶𐎵}$ dürfen nicht *û-kin* gelesen werden, denn nirgends in unserer Inschrift hat 𐎶𐎵 den Lautwert *kin*, und gerade *ukin* wird immer $\text{𐎶𐎵} = \text{𐎶𐎵}$ geschrieben. Es ist vielmehr *û-ki* zu lesen, wie auch die Stellen III R 15 col. I 40 f. IV R 34, 44. 45 bestätigen. Die Stelle III R 15 lautet: *istin ûmi binû ûmi ul ul-ki (ukî) pan ummânâtija ul adgul ar-ka-a ul amur* »Einen Tag, zwei Tage . . . ich nicht, die Vorderseite meiner Truppen beschaute ich nicht, nach dem was hinten war (nach rückwärts)

sah ich nicht« (vgl. auch Assurn. II 54: *pan narkabāti u ummánátia lá adgul* »nach der Vorderseite meiner Wagen und Truppen sah ich nicht«). Halten wir diese Stelle mit der unsern zusammen, so ergibt sich, daß *uḫt* Synonym ist von *ámur* »ich sah, schaute aus nach«, und daß in der angezogenen Stelle *ístin úmi kiná úmi* Accus. temporis sein muß, nicht Objekt von *uḫt* (s. atsch Assurb. 246 b). *Arku ul uḫt* würde demnach heißen können »nach dem was hinten, rückwärts war sah ich nicht, schaute ich nicht aus, wartete nicht darauf«. Die Bed. »ausschauen nach, warten auf« passt auch vortrefflich IV R 34, 44 und 45: *tuktanni* »du hast mich erwartet«, *uktannaši*¹ »er hat uns erwartet«. Keinesfalls darf etwa *arkū-a* = **arkūja* transskribiert werden; denn der Nom. Sing. mit Suff. der 1. Pers. würde in der Sprache Tiglathpilesers *arki* lauten. [Für die genaue Bestimmung der Wurzel ist Assurb. 434, 52 zu beachten: *ú-ka-'u-ú pan šikin t'émī'u* »sie warten auf das Ergehen meines Befehls«. *Del.*]

73. *ikil*, mit dem Ideogr. $\text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ geschrieben, das z. B. II R 46, 45 c. d mit *i-ki-il*, IV R 20 Nr. 3, 42/43 mit *ik-lu* übersetzt ist, St. constr. von *iklu* (*eklu*, *eklu*) = *haku*, vgl. aram. ܐܟܠܐ , W. ܐܟܠܐ , vgl. Haupt, Familiengesetze, S. 26 Anm. 3. — *namrašu* »Beschwerlichkeit«, W. ܢܡܪܫܘ , wovon *maršu* »beschwerlich, mühevoll«, *muršu* »Mühe, Qual, Krankheit«, vgl. arab. مَرَصَن . — *appalkit*, Impf. IV, 1 von dem gewöhnlichen Quadriliterum ܐܦܦܠܟܝܬ .

74. *šibi muḫtablišumu* »Streiter«, Part. I, 2 von *ḫabātu*, s. das Wörterbuch. Das *t* der Reflexivstämme geht nach *ḫ* in *š* über, z. B. *aḫ-ti-rib* »ich rückte an, näherte mich« Assurn. passim, *uḫ-ta-at-li* »ich bin aufgerieben, vernichtet worden« (auf dem unveröffentlichten Täfelchen S. 949, nach einer Mitteilung Friedr. Delitzsch's). $\text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$, welches II 24 und III 79 vor *muḫtabli* fehlt, ist Determinativ.

1) Geschrieben *ú-ki-ja-an-na-ši*: beachtenswert wegen der Verwendung des Zeichens $\text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ für *i + a*, und als neuer sicherer Beleg für die zuerst von Friedr. Delitzsch nachgewiesene Form des Suff. der 1. Pers. Plur. *annaši*. [Ein anderer Beleg ist *i-mur-an-na-ši* »er sah uns« auf dem Fragment K. 3473. — Beiläufig mache ich auf die seltsame Schreibweise aufmerksam, welche sich auf dem zu der gleichen Tafelserie (Kampf zwischen Merodach und Tiamat) gehörigen Fragment K. 3364 für den Eigennamen Tiamat findet, nämlich $\text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ d. i. *Ti-am(?)-ti*. *Del.*]

76. *abiktu* »Niederlage«, W. אבכך, (vgl. hebr. אבכה)¹, Form wohl *فَعِيلَةٌ* = *abikatu* (vgl. Haupt, Familiengesetze, S. 6 Anm. 4).

77. Statt *šalmât* haben Mén. und Rawl., welche »rangs« und »ranks« übersetzen, offenbar *ragmât* gelesen und dieß mit hebr. רגמך kombiniert. Allein die Stelle Assurb. 86; 66 (vgl. 95, 85): *ša-lam-ta-šu iddû indaššarû pa-gar-bu* »auf die Straße seiner Stadt) warfen sie seine Leiche, reißen(d) in Stücke (W. רשך) seinen Leichnam«, wo *šalamtu* mit *pagru* in Parallele steht wie an unserer Stelle *š-ma-at* mit *pagri*, zeigt klar, daß *šal-ma-at* zu lesen und »Leichname« zu übersetzen ist. [Auch die Masculinform findet sich in dieser Bedeutung, so K. 3437 Rev. 24 (s. Assyr. Lesest. S. 83): *ša-lam-ka ul-da-a* »ihren Leichnam warf er hin«. *Del.*]

78. *miḥuṣu*, von *maḥāṣu* »schlagen, zerschlagen«, Form *فَعَّلَ*. — Für die Erklärung von *tušaru* kommen nach einer Mitteilung von Friedrich Delitzsch obenan die folgenden Zeilen eines noch unveröffentlichten Synonymenverzeichnisses in Betracht:





<i>tu-ša-ru</i>	<i>ṣi-t-ru</i>
<i>tu-bu-ru</i>	<i>la-ban ap-pi</i> .

Labān appi bedeutet das »Niederwerfen des Antlitzes, Sich-niederwerfen«, sodaß dem Worte *tušaru* die Bedeutung »Niederwerfung« zuzukommen scheint; *ṣiru* freilich ist uns nur in der Bedeutung »Feld« bekannt, und für die Faßung von *miḥuṣ tušari* als »Schlacht des Feldes, Feldschlacht« könnte der Ausdruck *miḥuṣu ina ṣiri* (Assurn. I 442 u. ö.) zu sprechen scheinen. Allein es heißt nicht *miḥuṣu ina tušari*, sondern *miḥuṣ tušari* und Ausdrücke wie *ina miḥuṣi tidūki* (Assurn. II 55) »in einer Schlacht des Mordens« = »in mörderischer Schlacht« sprechen für die erste Annahme. Wie konnte auch dort eine Feldschlacht geschlagen werden, wo der König die Leichen der Feinde über Schluchten und Höhen des Gebirges zu breiten im Stande war,

¹ [Es ist zweifelhaft ob אבכך oder אבכה als Wurzel anzusetzen ist; für jenes spricht hebr. אבכה, arab. أَفَكَ sowie die Schreibung Assurn. III 39: *a-pi-ik-ta*, für dieses die beständigen Schreibungen mit *ba* und *bi*, welche es nahe legen, *a-pi-ik-ta* nach Art von *ru-ku-pi* »Wagen« (Sanh. V 80; zu beurtheilen. Von eben dieser Wurzel kommt auch *a-bu-ka* »ich wandte, führte weg« Asarh. I 26, *a-bu-uk* »ich wandte, vergab« (seine zahllosen Sünden) Khors. 54 und oft — eine Form, welche seltsamer Weise Pognon Sanh. Bav. pag. 88; nicht erklären zu können gesteht. *Del.*]

sich also mitten in den Bergen befand. Ohnehin kann *labán appi* keinesfalls etwas anderes bedeuten als »sich niederwerfen«, eher kann ja *širu* noch eine zweite Bedeutung haben. Die Etymologie von *tušaru* ist dunkel. [Durchaus bestätigt wird diese Auseinandersetzung und damit die Übersetzung »in niederschmetternder Schlacht« durch die Angabe eines Vokabulars, auf welches eben erst zufällig mein Blick fällt, nämlich II R 43, 4 a. b, wo als Synonym von *sakáp nákiru* »Niederwerfung des Feindes« *šušurtum* angegeben wird. Dieses *šušurtu* (vgl. *šušubtu* »Sitz, Schemel«, W. 𐤱𐤱) führt in Verbindung mit *tušaru* (also *tūšaru*!) auf eine W. 𐤱𐤱 »niederwerfen«. *Del.*]

79. *lúkinir* = *lú ukmir* = *lú ukammir*, Impf. II, 1 von *ka-máru* (*ka-máru?*). Von derselben W. stammt wohl das Nomen *ka-mru* (oder *ka-máru*) Assurb. 223, 40, wo der König von den Bewohnern eroberter Städte sagt: *ka-mar-ku-nu askun*, während das in dem Vokabular II R 22 als Lehnwort aus sum. *giš ka-mar* erscheinende Werkzeug *ka-maru* nichts damit zu tun hat. Die Bedeutung von *ka-máru* ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen. — *hurru*, besser als *harru*, »die Schlucht«, vgl. arab. حُرٌّ.

81. *línakisa*, entweder *línákisa* zu sprechen oder ungenaue Schreibung für *línakkisa*. — *idát*, Plur. St. constr. von *idu* »Hand. Seite«, hebr. יָד; die »Seiten« der Stadt werden ihre Ringmauern sein, wie auch *sihirtu* »Umkreis« die Bedeutung »Ringmauer« bekommen hat, vgl. VI 42. [Die Bedeutung von *idāti* »Seiten, Umfassungen«, dem Plural von *idu* »Hand, Seite« (vgl. hebr. יָדוֹת) ist gesichert; im Sumerischen entsprechen  IV R 48, 48/49 a und  45, 5/6 b. *Idāti* wird hierdurch als ein Synonym des mit ebendiesen sumerischen Wörtern gleichbedeutenden *itāti* »Seiten, Grenzen« erwiesen. Dieses *itāti*, von welchem oben zu I 39 kurz die Rede war, ist den Vokabularien zufolge Plural von *illu* »Seite«, das, in Verbindung mit Fürwörtern oder Substantiven, in der Form *illi* präpositionell, als »an der Seite von, nebst, mit« gebraucht wird, ebenso wie für  sowohl als für  (letzteres nach Glossen der Tafel K. 2034 *du* oder *ta* zu sprechen; die Bedeutung *illi* »mit« mehrfach bezeugt ist. So gewiß nun aber dieses ass. *illu* »Seite« (vgl. auch S^b 481) und *illi* »mit« mit hebr. יָד »mit« Ein Wort ist, so gewiß


ist, daß die herkömmliche Erklärung dieses hebr. רָאֵה als aus רָאָה contrahirt falsch ist. Denn der Plural von $\text{ass. illu} = \text{intu}$ müßte imti lauten, wie von kattu »Jahr« kanati und von isiltu (S^b 263) isnati (auf einem zweisprachigen unveröffentlichten Fragment). Das ass.-hebr. illu »Seite« ist vielmehr verwandt mit der gleichbedeutenden Masculinform itu »Seite, Grenze, Umfang«, der wir im Gen. itē , Acc. itā vielfach begegnen; z. B. III R 35 Nr. 4 Obv. 11—12: »30 Meilen ul-tū im Ap-ku $\text{ša pa-di mātū Sa-mē-ru[-na]} a-na i-tē-lē nu-hul mātū Mu-šur$ d. h. von der Stadt Apku an der Grenze Samaria's bis nach der Grenze des Baches (Thales) Ägyptens« (Apku wohl = פֶּרֶז 1. Sam. 29, 4. 4. Kön. 20, 26 ff.; pādu , reines Synonym von itū , vgl. Asarh. IV 40. Khors. 48) und Khors. 48: $\text{mātu Ra-a-ši ku i-tē-lē mātū Élam-ma}$ oder Élanti »das Land Rās an der Grenze Elams« (ist diesem ass. Landes- und Völkernamen Rās , auch Sarg. 12. Assurb. 408, 4 u. ö., das bisher vergeblich gesuchte, neben Tubal und Meschech erwähnte Volk רָאֵה Ez. 38, 2. 3. 39, 4 gleichzusetzen?). *Del.*] — karū , wohl dasselbe karū , welches S^b 4 Rev. 20 als Übersetzung von sum. gu-ur , geschrieben 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 (vgl. II R 32, 68 g. h) und II R 62, 75 g. h unter den Teilen eines Schiffes aufgeführt wird (ka-ri-i ša ilippi). Vor allem kommen die Stellen IV R 44 Nr. 3, 44, wo Nebo $\text{muš-tap-pi-ki ka-ri-[i]}$ genannt wird, und Hammurabi, Louvre-Inscr. 25. 26: $\text{ka-ri-i aš-na-an}^1 \text{ lu aš-tap-pu-ak}^2$, in Betracht. Den letztangeführten Satz, der einen Teil der Beschreibung eines Kanalbaues bildet, übersetzt Ménant³ falsch: »*jai creusé des fossés d'irrigation*«, Guyard (J. As. XII pag. 445) richtiger »*amoncelai une digue*«; $\text{ušipik} = \text{ušipik}$ ist Impf. II, 1 von, šapiku »ausgießen, ausschütten, aufschütten, beschütten«. Guyard übersetzt demgemäß unsere Stelle »*amoncelai les murs de leurs villes comme une digue*«, nicht sehr verschieden von Rawlinson: »*the*


1) Wohl sum. Lehnwort, das weder Mén. noch Guy. erklärt haben. Vgl. IV R 43, 56/57 b 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 = ki-im aš-na-an und dazu IV R 44 Nr. 3, 9 sowie den häufig genannten Stein 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 𒄀 z. B. I R 7 E. 2. Asarh. V 49 (wo 𒄀 statt 𒄀 zu lesen).

2) Beachte das pp , welches die Tonsilbe bezeichnet: aštapak , nicht aštapak .

3) Ménant, *Inscriptions de Hammourabi*, Paris 1863, pag. 50 und *Manuel de la langue Assyrienne*, Paris 1880, pag. 308.

battlements of their cities I made heaps of, like mounds of earth. Mir macht die Analogie der Stelle Tigl. IV 94 ff., wo die Leichname der Feinde über die Höhen des Gebirges und über die Mauern ihrer Städte gestreut werden, wahrscheinlich, daß Objekt von *ušipik* das Wort *kakkadišunu* ist, *ušipik* aber mit doppeltem Accus. konstruiert ist wie *ušardi* III 25 ff. Übrigens hat Guyard obige Übersetzung zurückgenommen und übersetzt jetzt (J. As. XV pag. 62) »*et je les (nämlich die Köpfe) amoncelai comme une digue (ou un monceau) près de leurs villes*«; es ist indessen sehr bedenklich, den Plural *idät* in dieser Weise präpositional zu faßen.

83. *kallášunu*, regelrecht aus **kallatšunu* entstanden. — *bašú*, von *bašú* »sein« (s. über dieß Verbum Schrader, ABK S. 304, und William Wright in den *Transactions* III (1874) pag. 109), bedeutet »das was da ist, Habe«. — *namkuršunu*, Accus. mit Suffix. von *namkurru* »Besitz, Eigentum«, wohl sumerischen Ursprunges. Beachte auch II R 47, 49 c. d:  = *nu-am-ku-rum*.

84. *ana lá minú*, sehr häufige Redensart »ohne Zahl«; *minú* adverbialer Accus. von *minú* »Zahl«, Form  von *manú* »zählen, rechnen« z. B. Z. 88, = hebr. מִנֵּה. — *ušišú*, aus *ušešú*, Impf. III, 1 von *ašú* »herausgeh« W. אָשָׁה. Vgl. zu solchen Schafelformen Haupt, Familiengesetze S. 66 Anm. 3.

85. *silitu* »Rest« = *silitu*, bez. *silitu* = **silitu*, W. סָתָה, gebildet wie *himitu* (*himélu*) »Rahm« = hebr. הִמְתָּה, *hišitu* (*hišélu*) »Sünde«, W. אָחַטָה. — *ina pan* »im Angesichte von, vor«; *pan* St. constr. von *panu* »Antlitz«.

86. *ipparšidu*, Impf. IV, 1 von *paršid*, einem sehr gebräuchlichen Quadriliterum.

87. *alkášunúti*, Impf. I, 1 von *likú*¹ (= hebr. לָקַח) mit Suffix; *alká* = **alká* = **alkáhu*.

89. *ina ámišuma* (oder *imišuma*), außerordentlich häufiger Ausdruck, wörtlich »in den Tagen (bez. dem Tage, der Zeit) davon«, indem *šu* Pron. suff. der 3. Pers. ist, *ma* aber zur Hervorhebung dient.

¹ *likú* = *takáhu* wie *pitú* »öffnen« = *patáhu*, *mišú* »waschen« = *masáhu*, *šibú* »eintauchen« = *šabáhu*.

Dieß E , bisher allgemein *va* gelesen, ist wie Haupt, auf dessen Anregung ich die schon von Norris durchgeführte Transskription *ma* wiedereingeführt habe, erkannt hat, teils Kopula, (als welche es im Unterschiede von *u* bekanntlich nur Sätze, nicht einzelne Wörter verknüpft) teils nur zur Hervorhebung eines Wortes dienende Partikel und identisch mit dem amharischen ግ (s. Praetorius, Amharische Sprache I S. 271 f.)¹. Einen ausführlicheren Aufsatz über dieß *ma*² wird Haupt demnächst veröffentlichen; ich begnüge mich daher, hier nur die Beispiele des hervorhebenden *ma* zusammenzustellen, welche der Tiglathpilesertext bietet: *kima ja-ti-ma* VIII 60, *ina ḫar-dūtija-ma* II 96. III 7, *ina aḫaridūtija-ma* III 92, *ina mātišu-ma* II 46, *mātātšunu-ma* IV 84, *girri-ma ḫualū* V 33, *ḫirra ḫini-ma* VII 42, *šattišamma* II 94. V 40. VII 46, *Šamštramānu-ma* VIII 2, *an Ašur-ma* VII 63. VIII 3, *mātu Aššur-ma* VII 67, *mātu Kummuhī-ma* II 20, (*inu-ma* VIII 52). — *māgiri*, Part. I, 1 von *magāru* »geneigt, zu Willen sein, gehorchen«.


91. *iktū*, Impf. I, 1 von *kalū*, hebr. כָּלַו .


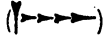












92. *siḫirtu* »Umfang«, Form ሰካር , von *saḫāru* »drehen, wenden, umschließen«, vgl. hebr. סָחַר . Das Zeichen ሰካ hat offenbar neben den Lautwerten *ḫur* und *hur* auch den Lautwert *hir* (zum Unterschied von *hir* d. i. ሰካ *hir* zu schreiben); denn nicht allein, daß die Form *siḫirtu* = *siḫratu* (s. o. zu Z. 76) auffallend wäre, weist der in unserm Texte bei eben diesem Wort so häufige Wechsel von ሰካ und ሰካ unverkennbar darauf hin, daß beide einen gemeinsamen Lautwert haben.

93. *isātu* »Feuer«, vgl. hebr. שָׂר (ebenfalls meist gen. form.), syr. ܐܫܐܘܬܐ »Fieber«, äth. ሰሰት : »Feuer«. Zur Bildung vgl. hebr. שָׂר , שָׂר und siehe Dillmann, Äthiopische Grammatik S. 220; *isāti*

¹ Unabhängig von Haupt hat übrigens auch Pognon (Sanh. Bav. pag. 72 f.) im Wesentlichen das Richtige in Betreff dieses *ma* erkannt, wenngleich er die Identität mit dem amharischen ግ übersah und nur die im Geez sich findende hervorhebende Partikel ግ zur Vergleichung herangezogen hat.

² Ein anderes *ma* bez. *mā* scheint neben *umma* (IV R 54 passim) die direkte Rede einzuleiten, vgl. Assurn. I 402. II 23. III 27 *ti-ti-mu ut-ti-ru-ni ma-a* (an allen drei Stellen *ma-a*: »sie brachten die Nachricht: . . .«.

ist Gen. Sing., nicht Plur., trotz des pluralischen Ideogramms .

Col. II, 4. *ina*  () *ammāti* »jenseits«, opp. *ina*  *annāti* »diesseits« (z. B. Assurn. III 49 f. 103). *Ammāti* (die Länge des *a* an unserer Stelle ausdrücklich bezeugt) und *annāti*, seil. *kibrāti* oder dgl., bezeichnen wohl »die jenseits« und »die diesseits gelegenen Gegenden«. Was *ina*  betrifft, so passt die gewöhnliche Bedeutung von , *šipu* »Fuß«, in diesem Zusammenhange augenscheinlich nicht, besser eine andere, von dieser abgeleitete. Das Ideogr. bedeutet nämlich auch »Gang, Weg, Richtung«; s. II R 49, 24 c. d.:  = *tal-lak-[tum]* (= *tal-lakū*, W. 778), ferner II R 38, 28 c. d., wo unmittelbar hinter und vor Wörtern für »Weg, Straße, Marsch« auch das Ideogr.  aufgeführt und durch *pa-da-nu* erklärt wird, ein Wort, welches Neb. II 48 mit *urhū* »Straßen« in Parallelismus steht. *Ina pudān* bez. *pudāni* entspricht somit dem hebr. 777 Ez 40, 22 u. ö. und bedeutet »auf dem Wege nach, hin nach«, und demgemäß *ina pudān(i) ammāti* »nach dem was jenseits ist hin, nach drüben« und dann überhaupt »jenseits«. — *Dignat*, daneben auch *Idignat*, assyrischer Name des Tigris. Zur sumerischen Aussprache des Ideogr.      als *I-di-ig-na* s. S^b 372, zur assyrischen als *I-di-ig-*  s. II R 50, 7 c. d. Das Zeichen  lese ich mit Haupt (Familiengesetze, S. 9, Anm. 4) *nat* (also *Idignat*), nicht *lat*, weil es doch eher zu erwarten ist, daß der assyrische Name mit dem sumerischen, als daß er mit dem hebr. und aram. übereinstimmt. Das Ideogr. ohne Flußdeterminativ wird S^b 373 (nach Delitzschs Ergänzung) durch *kū-pu-ū* erklärt, wozu IV R 25, 43/46 b zu vergleichen. Ein anderes *kupū* s. Zeile 15 des oben S. 88 ff. mitgeteilten Synonymenverzeichnisses.

5. *dannūtu*, »Macht, Stärke«; »sie machten die Stadt zu ihrer Stärke« will sagen »zum Stützpunkt ihrer Aufstellung«.

7. *girriti*, Plur. von *girru* »Marsch, Zug, Weg«, syn. *harranu*; zur W. 777 »gehen, laufen, fließen«, vgl. II R 27, 10. 42 a. b. 34, 62 ff. c.

8. *pašku* »steil, hochragend, mächtig«, W. *puš*, wovon *pašku* »Gewalt«, s. das Wörterbuch. Ich mache hier nur auf Z. 30 des oben S. 88 ff. mitgeteilten Synonymenverzeichnisses aufmerksam: *pa-aš-ku* = *kap-ka-pu*; zu dem letzteren Worte mit substantivischer Bed., etwa »Höhe«, vgl. den Namen eines altassyrischen Königs = *u-Bel-ka-pi* (I R 35 Nr. 3, 24) viell. »Bel ist mein Fels«. — *aggullatu* wurde bisher unter Vergleichung des hebr. *גגול* stets als »Wagen« gefaßt (Mén., Rawl., Schrader). Dagegen sprechen aber folgende Gründe: Tiglathpileser erzählt II 74 u. 8., daß er da, wo sein Wagen im Gebirge nicht mehr benutzt werden konnte, auf seinen Füßen vorwärts gestiegen sei, und VI 51. 52, wo er auf alle bis dahin beschriebenen Feldzüge zurückerblickt, gedenkt er nur zweier Arten, wie er den Feinden nachgezogen sei: zu Wagen (*ina narkabâtija*) auf gutem, zu Fuße auf unwegsamen Terrain. Diese »Wagen« oder »Karren« würden ferner aus $\text{E} \langle \text{Y} \rangle$ gewesen sein, also bronzene oder eberne, bez. kupferne Wagen, oder auch, wenn Ménants Auffassung richtig wäre, Wagen mit ehernen Rädern; solche Wagen dürften aber zum Marsch im Gebirge wohl schwerlich geschickt sein. Endlich zeigen Stellen wie Assurn. II 96 (vgl. 77): *šadû ina kalabâti parzilli akkis* (geschrieben *a-kis*) *inu ag-gul-ti* $\text{E} \langle \text{Y} \rangle \text{Y} \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *ak-kuur* »das Gebirge (d. h. das Dickicht oder andere Hindernisse, die sich in demselben dem Marsch entgegenstellten) hieb ich nieder mit eisernen Beilen, zerstörte ich mit bronzenen (?) . . .«; Assurn. Mon. Rev. 42: *šadû ina kalabâti parzilli akkis ina ag-gul* $\text{E} \langle \text{Y} \rangle \text{Y} \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *ak-kuur* »das Gebirge (das Dickicht des Gebirges) hieb ich mit eisernen Beilen nieder, zerstörte ich mit bronzenen (?) . . .«; Sanh. Kuj. 4, 34: *šadû ina ag-gul-la-ti parzilli usuttir* »das Gebirge . . . ich mit eisernen . . .«, Salm. Mon. Rev. 42 u. a., daß *agullu* oder *agullâti* Werkzeuge sind, welche zum Niederreißen, Losbrechen, Abhauen von allerlei den Weg sperrenden Erd- und Steinmassen, wohl auch von Walddickichten und verwachsenem Gestrüpp dienen: »Äxte, Hacken«. Richtig, wenn auch zweifelnd, übersetzt Pognon (Sanh. Bav. pag. 94) »pioches«. *Aggullatu* ist ohne Zweifel Lehnwort aus dem Sumerischen ($\text{E} \langle \text{Y} \rangle$ *gul* nach S^b 338 = ass. *abûtu* »vernichten«) und darf mit hebr. *גגול* schon seiner Form wegen nicht zusammengebracht werden. — $\text{E} \langle \text{Y} \rangle$, in diesem

Zusammenhänge offenbar jenes Metall *irú* (*drú*), welches IV R 14 Nr. 2 Rev. 16/17 mit sum. *ana* = ass. *anaku* (vielleicht »Blei«) zusammengestellt wird (die folgende Zeile nennt Gold und Silber) und S^b 144 am Ende einer Reihe von Metallnamen erscheint. S. auch zu V 39. *Rukkt* »Plattene« von *irú* nennt Tiglathpileser mehrfach (z. B. II 30) als Beutestücke, auch als Weihgeschenke an den Gott Raman (II 64).

9. *aḫst*, Impf. I, 1 von *ḫasú*, seiner Bedeutung nach gemäß IV 67 zu bestimmen. — *ḫúla* übersetzt Ménant mit »un pont«; allein diese Bedeutung nur im Hinblick auf IV 69 f., wo in ganz ähnlichem Zusammenhang wie hier, *titurráti lúṣib* steht, anzunehmen, ist doch zu gewagt. Auch ist *ḫúla* jedenfalls Singular — das assyrische Meer hätte aber hier ebensogut wie dort sicherlich mehrerer Brücken bedurft. Das Wort findet sich noch Assurn. III 34, einer leider gleichfalls recht dunkeln Stelle. Die Vergleichen mit hebr. חיל, syr. مَلْ ist unsicher. — *múṣku*, *meteku*, = **ma'taku*¹, von *itiku* (*eteku*) »vorrücken«, sowohl »das Vorrücken, der Marsch, Zug«, als »Weg, Straße«, syn. *ḫarranu* (Lehnwort aus sum. ~~𒄠~~ d. i. *gar-ra-an*), *urhu* (hebr. ארז), *duránu* (vgl. hebr. דָּרַךְ), s. II R 38, 22—26 c. d.

10. *lúṣib* = *lú uṣib* aus **uṣajjib*, Impf. II, 1 von *ṣábu* »gut sein«, II, 1 »gut machen« d. i. entweder »ausbeßern, verbeßern« oder »gut, trefflich herstellen«.

11. *ibir*, Impf. I, 1 von *ibiru*, aus **a'bir*.

13. *ina kirib* (vgl. hebr. בְּקִרְבֵּי), stets mit *k*, nie mit *k* geschrieben. — *ḫuršu* = hebr. חֹרֶשׁ, targ. חֹרֶשׂא »Wald«, auch »Waldgebirge«; die Lesung *ḫuršu*, nicht *ḫaršu*, hätte man längst aus der Schreibung *ḫu-ur-sa²-ni-iš* bei Nebukadnezar (z. B. IX 44) lernen können. Erst neuerdings hat auch Pognon (Sanh. Bav. pag. 65) dieselbe als die richtige erkannt.


14. *šutmaši*, offenbar Lehnwort aus dem Sumerischen (vgl. *šud* »sprengen, streuen«?). — *limišt*, *umiši*, Impf. II, 1, W. מִצָּה oder מִצָּה.



1) Vgl. *umtu* »Gebetsbrunst« = **ta'maku*, gleicher Bildung wie *tarḫanu* »Stall«, *tamḫaru* »Kampf«, *tapáḫu* »Ruhstätte« u. s. m. Daß die Form مَفْعَل, nicht مَفْعَال, مَفْعَالِ ist, lehren die entsprechenden hebräischen Bildungen: מוֹשֵׁב, St. constr. מוֹשֵׁב, מוֹשֵׁב, St. constr. מוֹשֵׁב.

2) Die Schreibung mit *s* statt mit *š* ist freilich sehr auffällig, trotzdem aber nicht an der Identität des Wortes zu zweifeln.

17. *Kurṭi*, *Kurṭi*, oder ist *Kur-hi-i* zu lesen? — *šuzub*, St. constr. des Inf. III, 1 = aram. *שׁוּזַב*, das *Kal* auch im Assyrischen ungebräuchlich.

18. *nirārullu* = *nirārūlu*, Abstraktum von *nirāru*, *nirāru* »Helfer«, z. B. Khors. 113. Daneben findet sich *narārātu* V 74, vgl. den Namen Aššur-narāra III R 1, Anm. 4 zu Col. IV.

20. Über das *ma* nach *mātu Kummūhi* s. zu I 89. — *šubu*, unbekannt. — *ušna'il*. [Die assyrische W. *נאל* ist, wie die zweisprachigen Texte lehren, ein Äquivalent des sum. *na* »liegen, ruhen, sich legen, sich lagern«, geschrieben , und als solches ein Synonym der ass. Verba *rabāšu* (hebr. *רָבַץ*), *nāhu* (hebr. *נָח*) u. a. m. Sie bedeutet im einfachen Stamm I, 1 »ruhen, liegen, sich niederlegen«, z. B. IV R 17, 51/52 a, im Schafel des Steigerungsstammes, dessen Imperfectum *ušna'il* an unserer Stelle und dessen Imperativ *šun'il* IV R 15, 16/17 b¹ vorliegt, »hinwerfen machen« oder einfach transitiv »niederlegen, niederwerfen, liegen machen«. Diese ass. W. *נאל* d. i. wohl *נאל* (*נאל*) scheint mir für die richtige Fassung der hebr. W. *נל* von großem Interesse zu sein. Es ist ja bekannt, daß bei der herkömmlichen Ansicht, *נל* bedeute »fließen, wallen, gehen«, das Piél *נלל* »gänglicheln, führen«, es ohne die Annahme der kühnsten Bedeutungsübergänge nicht möglich ist, sämtliche Stellen, an welchen dieses *נל* vorkommt, halbwegs in Einklang zu bringen. Mühlau-Volek vergleichen in der von ihnen bearbeiteten achten Auflage des Gesenius'schen Handwörterbuches in Einem Athemzuge sowohl *נלל* »strömen« als *נל* »Thal, Bach« als arab. *نَلَّ* »zum ersten Mal trinken, sich satt trinken, vom Kameel«, und bringen in solcher Unklarheit betreffs der Grundbedeutung die folgende Bedeutungsentwicklung fertig: »gänglicheln, führen, leiten, schützen, tränken, mit Speise versehen«, während andere umgekehrt: »zur Tränke führen, tränken, ernähren, führen überh., schützen« entwickeln. All dieser Verwor-

¹ *Šun'il* steht hier unmittelbar neben *idī*, Imp. von *נדר* »werfen, legen«. Beiläufig bemerkt, entspricht in den beiden vorausgehenden Zeilen IV R 15, 14/15 b dem sumerischen Imperativ *ne-tag* ass. *lu-*  d. i. wohl (vgl. II R 48, 41 e. f. II R 35, 65 g/66 h) *lu-pu!* Für  wird hiernach neben *ū* auch noch der Silbenwerth *pu* anzusetzen sein.

renheit ist mit Einem Schlag ein Ende bereitet und alle Stellen, an denen נָחַל sich findet, lassen sich auf das Befriedigendste erklären, sobald man auf den »beduinischen Kameelgeruch der W. נָחַל«¹ verzichtet und die Wurzel im Einklang mit dem Assyrischen folgendermaßen ansetzt: נָחַל * »ruhen, sich lagern«, Pi. »ruhen lassen, lagern lassen, Ruhe geben«. In Ps. 23, v. 2: »auf grünen Auen läßt er mich lagern, an Wassern der Ruhe (מְנוּחָה) läßt er mich ruhen« steht נָחַל geradezu im Parallelismus mit הִרְבִּיץ, genau wie ass. *naātu* als Synonym von *rabāṣu* ausdrücklich bezeugt ist. Wenn es 2. Chr. 28, 15 heißt: »Da nahmen sie die Gefangenen und kleideten sie und zogen ihnen Schuhe an und salbten sie בְּחֹמְרִים alle die schwach waren und brachten sie nach Jericho«, so heißt dies nicht: »sie führten sie auf Eseln«, sondern — was dem Führen nach Jericho vorausgehen muß — »sie ließen nieder, setzten sie auf Esel«. Und wenn wir weiter 2. Chr. 32, 22 lesen: »Und er half den Einwohnern Jerusalems aus der Hand Sanheribs und aus der Hand aller מְסָבִיב, so heißt dies nicht: »er leitete sie = er schützte sie von ringsum«, sondern »er schenkte ihnen Ruhe von ringsumher«; נָחַל ist reines Synonym von הִנִּיחַ 1. Chr. 22, 18. Dt. 12, 10. Die Worte Gen. 47, 17 בָּלַחַם וְיָנַחְלָם bedeuten einfach: »er ließ sie ruhig wohnen in Speise d. h. ruhig ohne Nahrungsorgen«, und das Hithpa. אָנַחְלָה Gen. 23, 14 kann dem Zusammenhang nach gar nicht passender übersetzt werden als »ich will mich lagern, rasten, Aufenthalt nehmen«. Del.]

21. *pagar*, St. constr. von *pagru* = hebr. פָּגַר. Beachte den Sing. des St. constr. an Stelle des Plural, vgl. *gir* I 45. — Die Übersetzung von *ana gurānāti ukirin* »ich häufte zu Haufen zusammen« ist sicher; schon Norris 195 übersetzt richtig »*to a heap I heaped*«. *Garānu* in I, 1 und II, 1 ist Synonym von *nakāmu* II, 1, vgl. vor allem Neb. VII 21 f.: »ihre Habe häuften sie darin an (*unakkimū*) *ū-ga-ri-nu makkuršun* brachten zu Hauf ihren Besitz«, und Botta 37, 33: *pagri mundaḥšišu ū-~~V~~-ri-nu* d. i. *u-gar-*


¹) Martin Hartmann, Die Pluriliteralbildungen in den semitischen Sprachen, Halle 1873, S. 23.


ri-nu gu-ru-un-niš »die Leichen seiner Kämpfer häufte ich haufenweise auf«. *Gurunnūš* bez. *gurūniš* ist Adverbium von *gurūnu*, *gurūnāti* weiblicher Plural von letzterem. Derselben W. gehört wohl auch *ukirin* (*uḫirin*) an, und dann haben wir sie nicht als 𒌶, sondern als 𒌶𒌶 anzusetzen, sodaß hier in assyrischen Texten der bisher für eigentümlich babylonisch gehaltene Wechsel von 𒌶 mit 𒌶 vorliegen würde (vielleicht ist dieser Wechsel überhaupt nur graphischer Natur).

22. *gišallatu* oder *gisallatul*, vielleicht Lehnwort aus dem Sumerischen (vgl. *ki-sal* S^b 231); die Bedeutung »Dickicht«, wie mir von Anfang an schien, sehr fraglich, vielleicht besser »Gipfel«, vgl. besonders III 57; arab. جَنْل »dicht sein« ist nicht zu vergleichen.

25. *Kaliantiru*. Nach *apal* und *mār* »Sohn, Kind des« pflegt das Personendeterminativ 𒌶 vor dem Namen des Vaters zu fehlen. Vgl. II 44. VII 42. 63. 67.

26. Das 𒌶 vor *ir¹-ru-pi* ist schwerlich die Abkürzung der Präposition *ana*, denn diese wird auf unserm Prisma regelmäßig *a-na* geschrieben. *Irrupi* muß Personennamen sein. Wie Ménant, welcher »qu'ils avaient fait roi pour soutenir leur revolte« übersetzt, gelesen haben mag, ist mir ein Rätsel.

28. *aššatu* »Weib«, mit dem Ideogr.  (siehe hierzu II R 10, 2 a. b. IV R 44 Nr. 1 Obv. 47) geschrieben, gleicher W. mit hebr. אִשָּׁה, arab. اُنْثَى, aram. אִשָּׁה, nämlich אִשָּׁה.

29. *nabniu*, von *banū* »bauen, erzeugen, schaffen«, wovon auch *bintu* »Tochter«, *binbini* »Enkel«. Der Ausdruck *nabnit libbi* von Kindern ist in unserm Texte häufig, vgl. auch VII 43 f., wo er von Lämmern gebraucht wird. — *illāsu*, aus *illalsū*; *illatu* ist ein gewöhnliches Wort für »Macht, Vermögen« und laut S^b 79 *il-lad* |  | *il-lul*, Lehnwort aus dem Sumerischen, also nicht mit hebr. 𐤀𐤋𐤋 zu kombinieren (Schrader), mit welchem es im Gebrauche allordings ganz übereinstimmt.

30. *rukku* (bez. *riku*) »Platte«, W. 𒌶𒌶, aus **rukku*, vgl. hebr. 𐤓𐤕𐤕. — Über *irū* s. zu II 8. — *nirmaku*, von *ramaku* »gießen,

1) Es ist nicht mit voller Sicherheit zu erkennen, ob *ir* oder etwa *sa* im Original steht.

spendens, wohl ein zu Opferspenden gebrauchtes Gefäß. Assurn. III 66 kommen *nir-ma-ka-ti* aus Kupfer vor. Nur durch bedeutungslosen Vokalwechsel in der Vorsatzsilbe verschieden ist *narmaku* II R 33, 8—10 e. d.:

					<i>nar-ma-ku</i>
					<i>nar-ma-ak-tu</i>
					<i>nam-hu-ru.</i>

Narmaktu ist Fem. von *narmaku*; *namharu*, von *mahāru* »darbringen«, ebenfalls ein Opfergefäß, kommt auch unten Z. 30 und 58 vor. — Das Ideogr. bedeutet gemäß S^b 443, wo es zwischen »Gold« und »Bronze« steht, und vielen andern Stellen ein Metall oder eine Metalllegierung, ass. *siparru*, vielleicht »Kupfer«.

32. *dumku*, Form von *damāku* ursprünglich »rein, hell sein«, dann »freundlich, gnädig sein«. Letzteres ist die gewöhnliche Bedeutung des Verbums in I, 1, in II, 1 aber bedeutet es »läutern«, IV R 44 Nr. 2 Rev. 49. Dem an dieser Stelle mit *mulammik* übersetzten und S^b 4 Rev. 22 durch *damāku* erklärten sum. entspricht IV R 4, 3/4 b in der assyrischen Übersetzung , welches seinerseits IV R 24, 66 a mit *mu-nam-mir* »hell machend« wiedergegeben wird. *Dumku* ist daher »das Helle, Glänzende, Sichauszeichnende, das Beste«. — *aššū* = *'aššā*, Impf. I, 1 von *našū* = hebr. .

37. *nadū* = **nadū*, Permansiiv I, 1 von *nadū* »werfen, legen, tun«, hier intrans. »gelegen sein«².

38. *āduru*, Part. I, 1 von *adāru* (W. אָדַר, keinesfalls אָדַד) »scheuen«, wovon Impf. *īdurū* »sie scheuten« III 2 d u. ö. »Furcht den Glanz Assurs scheuend« = Furcht vor dem Glanze Assurs.

42. *iḡḡuru* »Vogel«, mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben (vgl. dazu IV R 44 Nr. 1 Obv. 45 und die Steinnamen II R 40

1) Dieß Ideogramm findet sich auch II R 22, 27 d. e in einem andern Gefäßverzeichnis.

2) Die Permansiivformen, welche unser Text darbietet, sind die folgenden: Sing.: *iāku* I 58; *'abit* VIII 4; *kanū* V 23; *našū* II 74, *šupū* VII 93, *nadū* II 37, *išū* (kann auch Impf. oder Praes. sein) IV 48, *nusuku* VII 95, *šudunu* I 43, *šuparruru* VII 58, *naṭnatašū* I 32. Plur.: *iā* kann auch Impf. oder Praes. sein, I 44, *našū* III 20, 45, *šumšū* III 44, IV 45, *šaknū* III 57, *rašpū* (statt *rašpū*, VI 42; *kirbū* VI 50, *'abū* VI 99; *šuluka* VII 89; *gal'āni* III 62.

Nr. 2, 17. 48: sum. $\overline{\text{אבן}} \langle \overline{\text{אבן}} \rangle \text{אבן}$, $\overline{\text{אבן}} \text{אבן}$ = ass. *aban ini is-gu-ri*, *aban is-gu-ri* »Vogelaugenstein, Vogelstein«, dunkeler Etymologie, keinesfalls mit hebr. אבן zu kombinieren. — *ipparšú*, Impf. IV, 1, W. אבן ?, »siegen, entfliegen, entfliehen«.

45. 46. *ana lá kašádi*, am besten wohl »ohne besiegt zu sein« (vgl. *ana lá mani* V 7). Möglich wäre auch »damit nicht gefangen würde (scil. er)«, oder »damit nicht erobert würde (scil. es d. i. sein Land)«, oder, indem *ana lá kašádi ina mátišuma* eng zusammengehört, und das Fehlen der drei ersten Worte auf Cyl. B bloßes Versehen des Abschreibers wäre, »damit (ich) nicht in sein Land gelangte« (vgl. Boh. 45 *ana ka-ša-du*, nach der persischen Übersetzung »bei der Ankunft«; in *kašádi* ist nicht etwa das Suff. der ersten Person enthalten, denn der (hier erforderliche) Genitiv mit diesem Suffix müste *kašádija* (zu sprechen vielleicht *kašádia*) lauten). Ganz falsch ist natürlich Rawlinson's das *lá* gänzlich ignorierende Übersetzung »on my arriving«. — *ina mátišu* kann nur »in sein (seinem) Lande« heißen.

47. *kimtu* »Familie«, vgl. Khors. 34: »den Amris samt *kim-ti ni-šú-ti zír bit abišu* d. i. der Familie . . ., dem Samen des Hauses seines Vaters schleppte ich nach Assyrien«; Khors. 49. II R 29, 72—74 c. f. 1 IV R 45, 35.

48. *liṭṭali* sprich *liṭṭi*, »Geiselschaft«, Nom. abstr. von *liṭu* II 83 u. ö., die Bedeutung überall aus dem Zusammenhang klar, W. לרש (לרש) oder לרש .

50. Über *namḥaru* s. zu Z. 30.

51. *amīlūti*, adjektivisch gebildeter Plur. von *amīlu* »Mensch« statt *amīli*, wie IV R 68, 27 b: *ina ilt a-mi-lu-ti lá tatákil* »auf Menschen verlaß dich nicht!« und 12, 37: *a-mi-lu-tu mála šuma nabū* »Menschen, soviele einen Namen nennen«. Vgl. auch Assurb. 274, 26 f.: *alpi šint imirt gammali a-mi-lu-tu ištulūni* »Ochsen, Schafe, Esel, Kameele, Menschen führten sie weg«, und 275, 36. *Amīlu* ist


1) Hier werden, auf Synonyma für »Kind, Nachkomme« u. dgl. folgend, vier Wörter für »Familie« aufgeführt: *ki-i-mu*, *ki-ma-tu*, *ki-im-tu*, *li-i-mu*; *ktmatu* und *kimtu* sind Feminina zu *kimu*; *limu* wohl von W. למש abzuleiten, vgl. hebr. למש .

Lehnwort aus sumerisch *mêlu*, *mêli* = *mulu*; unmöglich ist die Etymologie Guyard's (J. As. XII pag. 452): *«avil est simplement le nom d'agent de la racine âtu = arab. آت, اهل, hébreux אהל, qui a donné en assyrien âtu! «ville»!»*


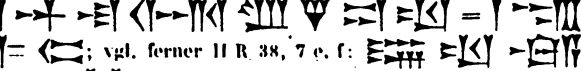






53. *ifir*, Impf. I, 1 von *ifiru* (*efêru*), W. אָפֵר, »retten, schonen«, s. das Wörterbuch.

54. *agmil*, Impf. I, 1 von *gamâtu* »schenken, verschonen«; Sancherib nennt seine Krieger *lâ gamilûti* »die keinen Pardon geben« (Sanh. III 73). — *niru* »Joche« = targ. נִרְאָה, נִרְאָה, נִרְאָה.

55. *anu gât âmi* »bis zum Ausgang der Tage« d. i. »für immer«, *gâtu* = **gattu* = **gâtu*, wonach in etwas andern Sinn *gîtu* = **gîtu* gebraucht wird (VII 400), W. גָּטָה; ebenso VIII, 46. 46. An den Stellen III 74. V 45 f. VIII 50 heißt es in gleichem Sinne *ana ûm gâtî* »bis zum Tage des Ausgangs« d. i. »bis zum letzten Tage« = »für immer«. In letzterem Ausdruck transskribiert Hommel² *zâti* und übersetzt *ûm zâti* »*dies illorum* scil. *temporum*«. *Zâti* soll Plur. Fem. des Pronominalstammes *da* sein (hebr. דָּא)! Die Unmöglichkeit dieser Erklärung liegt auf der Hand: דָּא, דָּא, דָּא sind ja gerade die auf nahe liegendes hinweisenden Pronomina, und wie soll auf diesem Wege *zât ûmi* erklärt werden?! Vgl. auch II R 30, 36 h!






56. *rapakta*, Acc. Fem. von *rapâtu* »weit«, mit dem gewöhnlichen Ideogr.  geschrieben. Statt *rapaktu* hätte auch *rapaltu* transskribiert werden können.


57. *usikniš*, aus und neben *ušakniš*, Impf. III, 1 von *kanâšu* »sich unterwerfen«.



4) [Die Etymologie des assyrischen Substantivs *a-tu* »Stadt« ist dunkel. Doch mag bemerkt werden, daß ebenso wie sum. *uru*, woraus *aru*, hebr. אֲרָם Lehnwort, die Stadt als die »schützende, schirmende« bezeichnet (zu sum. *uru* = ass. *napûru* s. Sb² 280), auch *atu* recht gut Lehnwort sein könnte aus sum. *al*, einem Synonym von *uru* »beschützen«. Für sum.  d. i. *al* in der Bed. »schützen« beachte vor allem die in mehrfacher Hinsicht lehrreiche Doppelschreibung des assyrischen Eigennamens *Bêl-kudurri-ûgur* auf dem von Rassam gefundenen Eigennamen-Verzeichnis:  =  =  = ; vgl. ferner II R 38, 7 e. f.:  =  = *ra-pi-ku* »Helfer«, sowie  = *da-pi-nu* »schützend, schirmend«, IV R 27, 48/50 a u. ö. *Del.*]


2) Hommel, Zwei Jagdinschriften Assurbanipal's, Leipzig 1879, S. 44.

60. *akîš*, s. zu I 24.

62. *râmu*, mit dem Ideogr. ¹ (wie aus der Reihenfolge der S^b 497—205 erklärten Zeichen hervorgeht, ist das Ideogr. aus  oder  und  zusammengesetzt, also S^b 204 u. o. inkorrekt  geschrieben, ist Part. I, 1 von *râmu*, *ra'âmu* »sich erbarmen, lieben«, s. zu I 48; *râmu* aus und neben *ra'imu* (VI 76), vgl. zu I 7.

63. *kumru*, Form  von W. *שמר* »kraftvoll, ungestüm sein«, wovon auch *šimur* »Ungestüm« III 7 und *šamru*² »kräftig, ungestüm« III 57. VI 2.


64. *mitillātu*, nach II R 43, 9 a. b (*ra-pa-ak-tum* = *mi-til-lu-tum*) »Weite, weitreichende Macht«; s. auch II R 47, 47 d. Es hängt wohl mit *itillu* »Herr« (s. Friedrich Delitzsch bei Haupt, Familiengesetze, S. 75) zusammen. Vgl. auch Dour-Sark. 8, 405: *mi-til šibirrija*. — *išruku*, Impf. I, 1 von *šarâku* »schenken«; die Wurzel ist nach einer Mitteilung Friedrich Delitzschs nicht *רש*, sondern *רשק*, denn auf der Tafel K. 4349 wird das Ideogr.  neben *šakânu* auch durch *ša-ra-* d. i. *šarâku* erklärt.

65. *âlikât*, St. constr. Plur. fem. von *âliku*, Part. I, 1 von *alâku* »gehen«, W. . — *idi*, entweder adverbial gebrauchter Accus. von *idu* (s. zu I 84) + Suff. der ersten Person »an meiner Seite«, oder = *ina ili* »zur Seite von, neben« und dann mit *gamarrija* zu verbinden: »neben meinen . . .«. Entscheidung unmöglich, solange *gamarri irhûti* unerklärt ist. Doch würde »neben mir« wohl eher *idi-ju* heißen = *ina idija*, vgl. Sanh. Bav. 32 und Pognon's Bemerkung dazu (Sanh. Bav. S. 69). Pognon's Behauptung, *idi* sei Plural von *idat* (Neh. IV 26), ist natürlich ein Irrtum.



66. *gamarru* (sum. Lehnw.) und *irhûti* (vgl. *irhu* Z. 76), dunkel.



67. *laplû*, W. *פדה*, Form  (? )¹, eigentlich »Auflösung«; eine

1) sum. *aka*; der ass. Silbenwert *ram* ist von dem Sinnwert *râmu* abgeleitet.



2) Daß so zu transskribieren ist, nicht *gui-ru*, wie Friedrich Delitzsch früher wohl gelesen hat; hat Pognon (Sanh. Bav. pag. 75) richtig gesehen: die Form  kommt in adjektivischer Bedeutung im Assyrischen kaum vor.

Schlacht der Auflösung ist eine Schlacht, in welcher das Heer aufgelöst, vernichtet wird. — *lipardu(û)*, dunkel.

68. *šapšu* (oder *šabšu*?), in der Verbindung *šapšûti lâ mägiri* in unserm Text häufiges Beiwort feindlicher Völker, ist noch unklar. Vgl. Assurn. I 22: *šadâni šapšûti*, Sanh. I 46: *malkt šipšûti (šibšûti)* und weiter S^b 334: *di-ni-ig* |  |  | *šap-šu*, II R 48, 13 e. f (dazu 33, 4 a. b. 17, 40 ff. a. b). Das Richtige s. im Nachtrag.



71. Zu dem Ideogr. , sum. *dug*, mit Nominalverlängerung  d. i. *dug-ga (duga)*, s. S^c 23.

72. *ititûk*, Impf. I, 2 von *itiku (etêku)*, worüber oben zu II 9.

74. *našû*, Form wie *nadû* Z. 37, W. נָשָׂה. Wenn es bei Assurnasirpal (I 46. II 60 f. 63. 76 u. 8.) heißt: *šu ana mitik narkabâti u ummânâti lâ*  -*nu*, so ist da  Ideogr. für *šakânu*; das letzte Wort also wohl *šaknû* zu lesen, und dieses *šaknû* mit unserm *našû* gleichbedeutend. Letzteres bedeutet demnach »geschaffen für, geeignet für«. Vgl. auch Assurn. II 40: »sie umfaßten meine Füße, *irânîšunu bitâtîšunu na-šu-ti ušabšisunûti*«.

76. *šibbu (sibbu)*, unbekannt, vielleicht ein Tier; vgl. in ähnlichem Zusammenhang Sanh. III 74: *anaku kima rîmi ikdi panûšunu ašbat* »ich wie ein . . . wilder Ochse stellte mich an ihre Spitze«. — Die folgenden Zeichen sind wohl besser zu verbinden: *ir-ši* (Participium, Attribut von *šibbi*; vgl. *irhûti* Z. 66) *ku-ma* (Objekt von *irši*; *kumu, kumnu* sonst »Ort, Stelle«).

77. *šaltîš*, Adverbium des Part. I, 1 von *šaldû* »siegreich sein«, vgl. hebr. שָׁלַח.



78. *tilu* »Hügel« = hebr. תֵּל. Der Ausdruck *kima*  *abûbi aššup* findet sich noch zweimal: III 75. V 400.  ist Ideogr. für *tilu* »Hügel« (S^b 4 Obv. 9. S^c 28); die unserer Übersetzung zu Grunde liegende Deutung: Hügel der Sturmflut = Woge derselben, ist unsicher, vielleicht ist im Hinblick auf Khors. 434: »die Stadt *kima til abûbi ušîšibû* machte ich gleich einem Hügel des Sturmwindes«, *til abûbi* auch hier als »Flugsandhügel« zu verstehen: »ich

4) Hierzu vergleiche das bekannte Ideogramm für »Krone« , z. B. IV R 9, 13/14 a, und S^b 259:  |  |  |  |  -zu-u.


warf die Stadt nieder wie einen Flugsandhügel (d. h. sodaß sie gleich einem solchen wurde)«. S. auch zu III 84.

82. *aḫmû*, Impf. I, 1 von *ḫamû*, nach II R 35, 44. 45 o. f. Synonym von *ḫa(sic!)-a-du* und *ša-ra-pu* »verbrinnen«.









86. *mupilli* = *mupatti* = **mupattiḫ*, St. constr. Sing. des Part. II, 1 von *pitû* »offen sein, öffnen«. — *durgu* »Weg«, vgl. *da-ra-gu* II R 38, 25 d, s. oben zu II 9.



88. *alḫu* = *aštu* (s. zu I 33), Part. I, 1 von *aštu*, womit IV R 43, 26/27 b u. ö. sum.   (s. darüber zu S. 102, Anm. 2) übersetzt wird, also »weit, mächtig sein«.

92. *ušamsikûni*, Impf. III, 1 von *masûku*, dem Zusammenhange nach gleichbedeutend mit *kalû* »zurückhalten, verweigern« I 94.

93. *kabtu*, von *kabûtu* »schwer sein«, hier mit dem Ideogr.  geschrieben, s. S^o 451.

94. *šattišamma*, sehr häufiges Adverbium »alljährlich«, zusammengesetzt aus *kattiš* (Adv. von *kaltu* »Jahr«) und verstärkendem *ma*.





96. *ittarrûni* = *lû ittarûni*, findet sich ebenso VIII 30, mit Suffix *ittarrûšu* VIII 62, und ohne *lû* VII 38 (*ittarrûšu*). Die Bedeutung »führen, bringen« wird durch den Zusammenhang gefordert; herzu-
leiten sein wird die Form von W. , Inf. I, 1 *arû*, sodaß sie Praes. I, 2 ist, gebildet wie *attarad* Salm. Ob. 405 u. ö., *ittarad* Salm. Ob. 443 von W. , *attasab* Sintfl. III 28 von W. . [Die Form I, 2 der W.  ist in der Bed. »bringen, führen, leiten« auch sonst sehr gewöhnlich. In der Bed. »bringen« liegt das Impf. z. B. noch vor Beh. 7: *it-tu-ru-nu manlattu* »sie brachten Tribut«; der Inf. *itarrû* (Gen. *itarrê*) »leiten, regieren« findet sich Sanh. Bav. 2, wo Pognon (Sanh. Bav. pag. 27) zwar richtig übersetzt, aber ganz falsch *itarrû* als Ittaphal von  »weiden, regieren« faßt, was grammatisch unmöglich. Die Infinitive der Form I, 2 (des Isteal) haben die Form *kituššudu* (Paradigma )^o, daher *ši-taḫ-ḫu-tu* () K. 4309, *italluku* »hin und her gehn« S^o 304, ebenso *itarrû* u. a. m.; das Part. *muttarû* »leitend, regierend« (von Pognon abermals falsch als Ittaphal von  gefaßt) lesen wir Neb. Grot. I 2, wo sich Nebukadnezar *mu-ul-tu-ru-û lê-nê-šê-li* »Regierer der Menschheit« nennt; Lay. 38, 2: »Sanherib *mul-tu-ru-û niši rapšâti* Herrscher über ausge-


breitete Völker«; endlich K. 2407 Obv., wo das sum.  durch *mu-ul-tar-ru-ú iláni* »Führer der Götter« erklärt wird. Dieses letztere Ideogramm dient zur Bestätigung der angenommenen Bedeutung und erweist *muttarrú* als Synonym des oben S. 93 besprochenen *muttabilu*. Del.] — *kima ša* = hebr. ; der Vergleichungssatz würde vollständig lauten: »gleichwie ich es in meiner Stärke zu tun pflege«.

97. *ša*, konjunkional wie hebr. .

99. *rupūši*, ungenau statt *rappuši*, Inf. II, 1 von W.  »ausgedehnt, weit sein«.

102. *ina danānikumu*, wörtlich »in ihrer Macht«, dem Sinne nach »im Verlaß auf ihre Macht, in ihrem Trotz«.





Col. III, 4. *dāgil*, Part. I, 1 von *dagātu*. [Die zur Zeit gänzlich unverstandene ass. W. , Impf. *u*, welche noch immer ab und zu mit der grundverschiedenen W. , Impf. *i*, auch *a*, »sich auf jem. verlassen« vermengt wird (s. z. B. Norris 249. KAT 226), ist, wie sich mir bei eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Stellen gezeigt hat, Synonym von *amāru* und bedeutet nichts anderes als wie »sehen, schauen, betrachten«. Von dem wichtigen Vokabular II R 36, 9 a. b, welches *dagātu* dem ass. *hātu* und dieses wieder dem sum.  d. i. »sehen« gleichsetzt, war schon oben zu I 7 die Rede; deßgleichen wurde bereits zu I 72 die Stelle III R 15 Col. I 40 angeführt, wo *adgul* in Parallelismus mit *amur* »ich sah« steht. *Dagātu* »sehen, betrachten« findet sich auch Neb. IX 31: *anu da-ga-lu kiššat ni-ši* »zum (bewundernden) Anschauen des ganzen Volkes«. Sehr beachtenswert ist auch der Parallelismus in dem Orakelspruch an Asarhaddon IV R 68, 29 a: *mutuḫ inika anu āši dugul-anni* »richte deine Augen auf mich, sich mich an!«, vgl. endlich II R 35, 28 e. f., wo *šuppū* (oder *šubbū*?) »schauen, spähen« als Synonym von *dagātu* genannt ist. Das Verbum findet sich besonders häufig in Verbindung mit *panu* »Antlitz«: *dagātu pan* »das Antlitz jemandes schauen = auf jemand hinblicken, auf seinen Wink achten, ihm zu Diensten sein« (vgl. in Einer Beziehung hebr.  »jem.

bedienen, aufwarten«, wobei freilich Zulaßung in nächste Nähe vor-
 ausgesetzt ist, 2. Kön. 25, 19. Esth. 1, 14), so Assurb. 154, 26; so
dāgil pan »unterthänig« an unserer Stelle u. o.; *šulḡulu* (III, 1) *pan*
 »unterthänig machen, übergeben, anheimgeben« (s. zahlreiche Beleg-
 stellen im Wörterbuch). Die Redensart »das Antlitz jemandes schauen«
 findet sich auch in dem Sinne von »nach jemand ausschauen, jeman-
 des harren«, so Beh. 47: *idaggalū panta* »sie erwarten mich«, pers.
amānaya. Diese interessante assyrische W. דגל »sehen« scheint mir
 zudem für das Verständniß der gleichlautenden, im Imperfect eben-
 falls mit *u*-Vokal ausgesprochenen hebräischen Wurzel דגל und deren
 Derivata von hoher Wichtigkeit zu sein. Daß beide Wurzeln iden-
 tisch sind, zeigt sich daran, daß wie im Hebräischen das Segolatnomen
 דָּגֵל (mit Suffix דָּגְלֵי) »Fahne, Panier« von ihr hergeleitet ist, so im
 Assyrischen das Segolatnomen *diglu*, über dessen Bedeutung IV R 49,
 54/55 a Aufschluß gibt, wo es von der Sonne heißt, sie sei das *digil*
 der weithin wohnenden Völker, und wo das dem *digil* entsprechende
 sumerische  lehrt, daß unter *diglu* »etwas worauf man sieht,
 wonach man blickt«, vielleicht geradezu »Panier« zu verstehen sei.
 Jedenfalls wird man zugeben, daß hebr. דָּגֵל »Fahne« sich viel leicht-
 er und sinnvoller als »das worauf man blickt« denn als »Decke des
 Schaftes« von arab. دجل urspr. viell. »bedecken, überziehen« er-
 klärt¹. Eine weitere Frage ist, ob wirklich das Verbum דָּגַל an den
 Stellen Ps. 20, 6 und HL 5, 40 als Denominativ von דָּגֵל zu fassen,
 die erstere Stelle also »im Namen unseres Gottes wollen wir die
 Fahne erheben«, die letztere »mein Geliebter ist מְרִבְבָהּ דָּגֵל be-
 fahrt vor Zehntausenden d. h. so hervorragend wie etwas mit einer
 Fahne Versesehenes« zu übersetzen ist, oder ob wir nicht in unmittel-
 barem Anschluß an דגל »sehen« jene Stelle zu fassen haben: »wir
 schauen, harren auf den Namen unseres Gottes« (vgl. ass. *dagālu*
 in der eben citirten Stelle IV R 68), diese dagegen: »er ist ange-
 sehen vor Zehntausenden« (vgl. ass. *dagālu* in der citirten Stelle
 Neb. IX). *Del.*]


¹) Weit eher würde ich mit Fürst für hebr. דגל die Grundbed. »glänzen,
 weithin leuchten« annehmen.



3. *namkurrišunu*; beachte die Genitivform im Unterschied von dem accusativischen *namkuršunu* (z. B. Z. 10). Betreffs der Ableitung des Wortes wird auch *makkuršunu* Neb. VII 22 u. 8. (an ersterer Stelle in Parallelismus mit *bubišunu*) zu berücksichtigen sein.

4. *šimittu* »Gespann« = *šimidtu*, W. שִׁמַּד, »anbinden, anspannen«, wie *kišittu*, »Eroberung« von W. כִּשַׁד. Der Gen. Sing. *šimitti* steht statt des St. constr. *šimdat*. Die »Gespanne der Joche« sind wohl die Zugtiere. Das Suffix von *niri* bezieht sich nicht auf *narkabāti*, denn dann würde es *-šinu* heißen müssen, sondern auf die Feinde, die Besitzer der Wagen und Gespanne, weshalb z. B. Tigl. VII 28 *šimdāt niri* ohne Suffix steht.

7. *šimuru*, Form , W. שִׁמַּר, s. zu II 63. — II-*ti-ja*, im Hinblick auf Salm. Ob. 77 (*ša-nu-ti*  d. i. *šānūti šāniti* »zum zweiten Mal«) *šānūtiju* bez. *šānūtia* zu lesen, ist der Bedeutung nach klar, seiner Form nach mir unverständlich (bed. es etwa »mein zweites Mal«?). Bei Assurbanipal heißt »zum zweiten Mal« *ša-ni-ja-a-nu*, *ša-ni-a-nu*, *ša-ni-'a-a-nu* (263, 39. 215 d. 160, 78), »zum dritten Mal« *šal-ši-a-nu* (217 K). In den Vokabularien findet sich ab und zu auch   d. i. *ša-niš* (*šāniš*) in der Bed. zum zweiten Mal, ditto«, z. B. II R 29, 11. 58 d.



16. *gab'āni*, Plur. von *gab'u*, bis jetzt nicht weiter belegt, scheint dem Zusammenhange nach nichts anderes bedeuten zu können als »Höhen«, W. גָּבַהּ, vgl. hebr. גָּבַהּ »hoch sein«, גְּבוּהָ »Höhe«. Die Präposition *itti* ist demnach Z. 28 in der Bedeutung »herab von« gebraucht. Ein Schreibfehler *it-ti* statt *iš-tu* auf beiden Cylindern ist nicht wahrscheinlich.




18. *sikkatu*, unsicherer Bedeutung; zu vergleichen ist vielleicht hebr. סִכּוּ »Dickicht«, doch beachte, daß das Ideogramm  »Hügel, Haufe« S^c 30 durch *su-uk-ku* übersetzt wird.

20. *kišsu* »das Betreten, Gehen, der Weg«, W. כִּבַּס. Das Verbum *kabāsu* »auf etwas treten, betreten« lesen wir II R 27, 47 g. h als Übersetzung des sum.   d. i. Fuß + gehn. In gleicher Bed. wird II, 1 gebraucht, z. B. Assurn. III 416: *mukabbis kišād a-a-bi-šu* »der auf den Nacken seiner Feinde tritt«.

21. *kakka*, wie III 49 *kakki*, Objekt von *ipišu* »machen«; zu *ipišu kakka* »fechten« vgl. *ipišu pá* »reden«, z. B. Höllenf. Obv. 24.

29. *ušrida*, Impf. III, 1; W. 777, s. zu I 69. 84.

30. *ana paḫat gimrišu*. In der sehr häufigen Redensart *ana*  *gim-ri-ša(šu)*, welche mit *ana šihirtiša* wechselt (z. B. II 56) und deren Bedeutung aus dem Zusammenhang zahlreicher Stellen von Anfang an leicht erschlossen wurde, ist auf verschiedene Weise gelesen und erklärt worden. Meine Lesung *paḫat* stützt sich auf die Schreibung *ana pa-ḫa-at gimrišu* in den gleichlautenden Inschriften zweier von Rassam im Tempel von Balawat gefundenen Alabasterplatten. *Paḫatu* und *piḫatu* bedeutet »Statthalterschaft« (auch deren Inhaber, »Statthalter«) und »Gebiet« überhaupt, vgl. hebr. פָּחָד. *Ana paḫat gimri* heißt demnach »nach dem Gebiet der Gesamtheit d. i. nach dem ganzen Gebiet, Umfang«. Indessen ist es doch bedenklich, die sonst immer  *gim-ri* geschriebene Redensart *pa-ḫat gimri* zu lesen, zumal da diese ideographische Bedeutung des Zeichens sonst nirgends bezeugt ist. Ich möchte daher die phonetische Lesung *pád* als St. constr. von *pádu* »Seite, Grenze« vorziehen. *Ana pád gimri* heißt »nach der Grenze der Gesamtheit, der das Ganze umschließenden Grenze«, das ist eben »nach dem ganzen Umfange«.

33. *šuskal lá mágirt*, ebenso Lay. 33, 40. Unter *šuskallu* scheint auf Grund des Vergleichs unserer Stelle mit IV R 47, 43 b: *sa-ḫi-ip šú-uš-kal-lu-ka pu-ḫur mātāti* »es wirft nieder deine (o Samas!) . . . die Gesamtheit der Länder«, etwas wie eine Waffe verstanden werden zu müssen; es ist Lehnwort aus dem Sumerischen, vgl. II R 49, 3/4 h, wo *šú-uš-gal*  der sum. Zeile mit ass. *šú-uš-kal lu-ḫa-[zi]* übersetzt wird, sowie IV R 27, 59 a, wo dem sum.  *šú-uš-gal* in der ass. Zeile *šú-ma* »ditto« (s. die Anmerkung auf Seite 107) entspricht. Die Bedeutung des sum. *šúš* in dieser Zusammensetzung ist nicht ganz sicher, *gal* bedeutet jedenfalls »groß«. Das in der zuletzt angeführten Stelle vor *šúšgal* stehende Determinativ  bedeutet sonst »Seil, Strick« — sollte *šúšgal* »Geißel« bedeuten?

34. Die Bedeutung von *targigi* scheint nach dem Zusammenhang »Böse, Feinde« oder dgl. zu sein, vgl. Assurn. I 7, wo Nineb *mušamkil tar-gi-gi* genannt wird. Das Wort muß trotz scheinbarer


Anlehnung an die ass. Wurzel 𒍪𒍪 »böse sein« (s. zu I 8) seiner Form wegen für sumerisch gelten.


35. *imūku* »Kraft, Macht«, gen. fern., W. 𒍪𒍪. Vgl. zur Bedeutung »Kraft« vor allem I R 7 Nr. IX. A 4. Sams. I 44.

39. *iba'u*. [»Deren Ort irgend ein König nicht *iba'u* d. i. aufgesucht oder betreten hatte«; der Sinn ist so unmißverständlich wie Sams. II 49, wo von Gehirgsspitzen die Rede ist *ša iṣṣur muparāu lā iba'u aburkin* »deren Ort noch kein beschwingter Vogel aufgesucht oder betreten«. Was die Form anlangt, so liegt an der Tiglathpileserstelle dem Zusammenhang gemäß jedenfalls ein Imperfect, nicht Präsens vor. Sichere Bestimmung der Wurzel ist aber schwer. Erinnerung man sich an Stellen wie Sams. II 52: »gleich einem Adler *abē* d. i. kam ich über die Feinde« oder Assurn. I 63: »meine Krieger gleich Vögeln *išē'ū* d. i. kamen über die Feinde« und nimmt man hinzu die Gleichung in dem Synonymenverzeichnis II R 35, 27 c. f.: *šē-ē-ū = bu-a-ū*, so wird man auf einen Stamm *bā'u* geführt, wovon *ibā'* das regelmäßige Imperfectum sein würde. An definitiver Annahme einer solchen, dem hebr. 𒍪 gleichzusetzenden Wurzel macht nun aber die Stelle IV R 26, 3—4 b' einigermassen irre, wo *ri-bi-tam ina ba-'i-i-šu* »wenn er den Weg nach dem Markt einschlägt, den Markt aufsucht« in Parallelismus steht mit *siḫam ina a-lu-ki-šu* »wenn er auf die Straße geht«. Denn von diesem *ba'ū* kann die W. nur 𒍪 sein (im Sumerischen entspricht *dib-ba* »nehmen«, wie ass. *gabātu* auch »den Weg wohin nehmen, jemand oder etwas aufsuchen«). Vgl. zu diesem *ba-'u-ū* (sic!) II R 35, 2 g. An dieses 𒍪 (nicht etwa 𒍪, denn davon müßte der Infinitiv *bē'ū* lauten s. o. S. 73) auch für unser *iba'* zu denken, liegt um so näher, als gerade diese W. 𒍪 sonst, zuma! in Form II, 1, ein Synonym ist von *šē'u* »suchen, aufsuchen, besuchen«; vgl. für 𒍪 II, 1 *uba'i*, »er hatte gesucht, ich suchte«, *nuba'i*, »wir suchten«, Inf. *bi'ū*, Gen. *bi't* »suchen« Nabon. II 33. 55. 56. 52; für *šē'ū* vgl. die 7. Zeile der Sintflutherzählung: »wie du *balūṭa taš'ū* d. i. Leben gesucht hast«, ferner Inf. I, 2 *ši-tē-'u-u* d. i. *šil'ū* »suchen nach etwas«, Synon. *pa-a-rum* und *bu-'u-u* II R 36, 46—48 f., Inf. II, 2 *ku-tē-'u-u* »suchen« 3. 8 (*rita* »Weide«, Syn. *sa-hu-rum rita* II R 44, 8.

9 d) 1. Sollte etwa von *iba'* doch **באר** »suchen, aufsuchen« die Wurzel sein und Analogiebildung nach den sog. mittelvokaligen Wurzeln vorliegen, gebildet also von *bá'u* statt von *ba'ú*, wie oben *is'e'u* statt *is'ú*, welche ursprüngliche Form in der Sintflutherzählung (*taš'ú*) vorliegt? *Del.*]

44. *birti*, auch *birit*, neben *ina birti* und *ina birit*, gewöhnliche Präposition »zwischen«, wohl verwandt mit *birtu* (Plur. *birdti* Tigl. jun. Obv. 20) »Fessel« und am einfachsten von einer W. **ברר** mit der Bedeutung »binden«, abzuleiten. *Birtu* (Bildung wie *bintu* »Tochter«, W. **בנת**, *šattu* »Jahr«, W. **שטר**) würde dann »Gebundenheit, Umschloßenheit« bedeuten, von wo aus die Bedeutung »zwischen« für (*ina*) *birit* (*birti*) sich leicht ergibt. Neben *birtu* findet sich auch die männliche Form *biru* (*birú*?) in *ma.bi-ri-in-ni* (sprich *birni*?) »zwischen uns« Assurb. 42, 39. 43, 40, welches Smith falsch mit »by this treaty« übersetzt. Nicht unwahrscheinlich ist übrigens, dass auch hebr. **ברית** »Bund« auf diese W. **ברר** »binden« zurückzuführen ist.

43. *šikpu* »Spitze«, W. **שקף**, »emporragen, aufrichten«, hebr. **שקף**. — *pašru* »Dolch«, von der gemeinsemitischen W. **פטר** »spalten«, hier mit dem Ideogr.  geschrieben, s. S^b 165. S^c 7.

44. *šamtú*, wohl heßer zu lesen als *ušú*, Permansi v. W. **שמש** (*ušú* würde Impf. I, 1 von W. **רשה** sein). Die ungefähre Bedeutung ist aus dem Zusammenhang klar. Eine W. **שמש** scheint auch vorzuliegen in einem Kleidernamen des Verzeichnisses S. 43 Obv., wo sich die Gleichung findet:  = *ša-in-tu* und in dem Worte *ša-an-tu* in dem Getreideverzeichnis II R 32, 62 ff. g. h. (*šintu* = *šimtu*, *šantú* = *šamtú*?).

45. Die schwierige Redensart *ina lá bant*, welche vielleicht auch in *ina lu bu-nu* Assurn. II 134 vorliegt, wird kaum anders übersetzt werden können als »in nicht tun, in Untätigkeit (unbenutzt)«. Schon Norris 652 richtig: »the chariots in idleness I placed«. — *bani* ist Inf. I; 1 von W. **בנה** »bauen, schaffen, tun«.

1) Die W. **שדה** liegt auch vor an vielen Stellen vor allem der Assurbanipal- und Nebukadnezar-Texte in Formen wie *mušé's baldam* »der Leben sucht« Neb. Grot. I 4, *asé'el* »ich sorgte für«, *asé'el* u. v. a. Siehe hierüber das Wörterbuch.

46. *imid* (*emid* = **a'mid*), Impf. I, 1 von *imidu* (*emédu*). W. 𐎠𐎢𐎩, im Assyrischen transitiv »stellen, hinstellen, bez. stehn laßen«.

47. *kullatu* »Gesamtheit«, W. 𐎠𐎢𐎩, sehr-häufiges Wort, = hebr. כּל.

48. *ullaḫsirú*, Impf. III, 2 von *ḫaṣáru*, wovon sich das Impf. I, 1 VII 4 findet. Die Grundbedeutung der W. 𐎠𐎢𐎩 ist »binden, zusammenbinden«, vgl. äth. ቆገረ; weshalb das Ideogr. 𐎠𐎢𐎩 ebensowohl mit *rakásu* »binden« (IV R 3, 46 a. 9. 40. 44 b: Imp. *ru-kus*) als mit *ḫaṣáru* (IV R 3, 7 b: Imp. *ku-ṣur*) übersetzt wird.

50. *izzizúni*, Impf. I, 1 von *nazázu* »sich niederlaßen, Stellung nehmen«.

52. *amlaḫiṣ* = **amtaḫiṣ*, Impf. I, 2 von *maḫáṣu* »schlagen, zerschlagen«, I, 2 »sich mit jemand schlagen = mit jemand kämpfen«. Über die Erweichung des *t* in den Lautgruppen *mt* und *nt* s. Haupt, Familiengesetze, S. 43 Anm. 2.

57. *ṣaknú*, Permansiv I, 1 von *ṣakánu* »legen, setzen, machen« und »gelegen sein«, vgl. *nadú* II 37. — *ṣamriḫ*, s. zu II 63.

58. *asniḫ*, Impf. I, 1 von *sanáku* »drängen, bedrängen, zusammendrängen, sich an jem. oder etwas drängen, vordringen gegen jem. oder etwas«. Für die letzte Bedeutung vgl. II R 35, 23 e. f.: *sa-[na]-ku* = *ka-ra-bu* »sich nähern«. In der Bedeutung »bedrängen, in die Enge treiben« lesen wir das Wort IV 88.

62. *ṣalúni* (so, nicht *ṣaláni*! *iru* »Stadt ist gen. masc.), Plur. Masc. des Permans. I, 1 von W. 𐎠𐎢𐎩, einem Synonym von *ṣakánu* und *nuti* »legen, gelegen sein«. Vgl. *ṣali* = **ṣali* Assurn. III 42. 15 u. 8. Besonders zu beachten ist Assurn. III 46: »die Stadt 𐎠𐎢𐎩 𐎠𐎢𐎩 *inu ḫabal naru Puratti ṣa-li* lag mitten im Euphrat«, woraus erhellt, daß das Verbum nicht etwa auf Grund einer Kombination mit *ṣitu* »Rippe« = **ṣal'u*, hebr. צַלַּע »Rippe, Seite« als »an der Seite von etwas sein« zu laßen ist. In transitiver Bed. findet es sich Tigl. jun. Rev. 80.

67. *umašširú*, Impf. II, 1 von *mašáru*, in II, 1 das gewöhnliche Wort für »laßen, verlaßen, loslaßen, entlaßen«, II, 2 »verlaßen sein« (VI 98).

74. Über *ám ṣáti* s. zu II 55.

75. *idú*, Impf. I, 1 von *idú* »wissen«, W. 𐎠𐎢𐎩, = hebr. יָדַע.

84. *karmu*, nicht »Schutt« (Ménant), auch nicht »Erdhügel, Hügel« (Rawlinson, Schrader); ass. *karmu* bed. »Feld, Acker, bebautes Land«, speciell wie hebr. כָּרְם die »Weinpflanzung«, und die Redensart will besagen: »in Schutthügel (Sing.; beachte auch IV R 34, 33 a: *ana ip-ri u kar-mi!*) und Ackerflur (Sing.), über welche der Pflug geht, verwandelte ich ihre Städte«. Vgl. die ganz ähnliche Redensart Micha 4, 6: וְשָׂמַתִּי שְׂמֵרוֹן לְעִיר הַשְּׂדֵדָה לְמַעַרְי כָּרְם »ich mache Samaria zu einem Schutthaufen des Feldes, zu Weinbergspflanzungen«. In der Bed. »Weinpflanzung« liegt *karmu* vor II R 34, 47 c, wo unter mancherlei Amtsnamen auch eines *rab karmāni* wohl »der über die Weinpflanzungen gesetzt ist«, Erwähnung geschieht.

94. Nur hier (auf Cyl. A) findet sich in unserm Text das Suffix *šumiti* mit 𐎶 statt 𐎵 geschrieben.

92. *ša*, hier = 𐎶 »durch welche, in welcher«.

94. *šu-pa-la-a*, vgl. *šu-pa-li-i* VI 40. Das Wort, Form 𐎶𐎶𐎵𐎶 von W. 𐎶𐎶 , ist schwerlich mit langem Endungsvokal gesprochen worden, wie denn auch VII 84 *šu-pa-li* geschrieben ist. Doppelschreibung eines kurzen Endvokals liegt auch vor in *šu-pār-ki-i* V 44, s. auf S. 450.

98. *zirku*, auch VI 6, erscheint II R 48, 23 a. b als Übersetzung des sum. 𒍪 . Dieses 𒍪 , laut der beigeetzten Glosse *šu* zu sprechen, ist entstanden aus 𒍪 mit hineingesetztem 𒍪 . Bedeutet nun 𒍪 nach S^c 2, 8 *saḫpu* »niederwerfen«, so wird 𒍪 , das in der Bed. »zusammenfaßen, versammeln, Versammlung, Menge, Haufe« mehrfach bezeugt ist, mit hineingesetztem 𒍪 einen »hingeworfenen, hingestreuten Haufen, einen Haufen niedergeworfener Sachen« bezeichnen. In der Tat leitet sich *zirku* als Form 𒍪𒍪 von *zardku* »hinwerfen, hinstreuen«, Syn. *arū*, ab. Daß *zirku* gerade »Getreidchaufen, Schwaden« bedeute, ist allerdings nicht sicher. Beachte indes auch II R 25, 6 a. b: *zi-ir-ku* = *im-mi-rum*.

100. *šušanti* (*šušatti*), besser als *šusanti*, wird das Ideogr. 𒍪 mit seinem phonet. Compl. *ti* zu lesen sein; zu 𒍪 = sum. *šu-uš-sa-nu*, ass. *šu-uš-sa-an* (bez. nu) s. S^b 50, *ti* aber weist auf eine weibliche Nebenform des dem Sumerischen entlehnten *šušānu*. Die Bedeutung

►~~𐎠~~-*lu* »seines Lebens« ►~~𐎠~~ sonst *tim*, hier *ti*. Ist etwa *ekallîšunu* zu sprechen? vgl. *mu-bû-bu-û-ka* Höllenf. Rev. 27, *ka-tub-šû* Assurn. I 6. I R 35 Nr. 3, 5, u. v. a.

7. *gibû* »Masse, Fülle«, W. 𐎠𐎠𐎠 »massig, dicht, viel sein«, wovon auch *gabû* »massig, massenhaft« V 90. VI 4. [Das Fragment K. 4442 nennt 𐎠𐎠𐎠 𐎠𐎠𐎠 »Machtfülle« als Ideogramm von *gi-ib-šû*. *Del.*].

8. *Kilhi*, Gen. von *Kilhu* Assurn. III 403. Tigl. jun. Obv. 43. Die Keilschriftzeichen 𐎠𐎠 können auch *Gil-hi* (so Norris 477), *Kir-hi* (so Schrader), am Ende auch *Rim-hi* gelesen werden.

12. Statt *Nimni* kann möglicherweise auch *Numni* gelesen werden.

20. Statt *pagri* lies *dâmi*, s. zu Z. 24.

24. *nabâsu* (anderwärts *napâsu*) dunkel¹, weitere Belege s. zu *ašrup*. — *ašrup* (nicht *azrub!*), Impf. I, 1 von *šarâpu*. Für die Bedeutung kommen vor allem die Stellen Khors. 430: *mê* (𐎠𐎠𐎠) *nârthîšû ina* 𐎠𐎠𐎠 *kurâtîšû iš-ru-pu* und Salm. Mon. Rev. 78: *tândi ina* 𐎠𐎠𐎠 *-šunu kima napâsi lû aš-ru-up* in Betracht. Hier ist mir jetzt klar, daß 𐎠𐎠𐎠 in dieser Verbindung nicht *pagrâni* »Leichname«, sondern gemäß S^b 223 *dânu* (*dâmi*) zu lesen ist und daß *šarâpu* »färben« bedeutet. Die Gewässer der Ströme und das Meer werden mit dem Blute der Feinde rot gefärbt. *Šarâpu* »färben« liegt auch III R 9, 55 f. vor: »Hausschafe, deren Wolle (𐎠𐎠𐎠 𐎠𐎠𐎠) *ar-ga-man-nu* 𐎠𐎠 𐎠𐎠 (d. i. *šar-pat*) purpurrot (vgl. hebr. 𐤒𐤓𐤕) gefärbt war, Vögel des Himmels, deren Schwingen *ana ta-kil-ti šar-pu* purpurblau (vgl. hebr. 𐤒𐤓𐤕) gefärbt waren«. Für die Bestimmung des ersten und letzten Konsonanten dieser W. ist außer der zuletzt angeführten Stelle besonders wichtig IV R 7, 48 b: 𐎠𐎠𐎠 𐎠𐎠𐎠𐎠𐎠𐎠, wo nicht anders als *šir-pi* transskribiert werden kann; Assurn. Mon. Rev. 32 steht freilich *aš-ru-* 𐎠𐎠. Übrigens vgl. noch Assurn. I 53. II 47 f.: »mit ihrem Blut färbte ich den Berg *kima na-pu-(a-)si*«, Assurn. II 55 f.: »mit ihrem Blute färbte ich ihre Häuser«, Sarg. 25: »die (abgezogene) Haut des Hubi'idi färbte ich *hamma'i na-ba-si-iš*«. *Šarâpu* wird sowohl mit *ina* und *ana* als mit doppeltem Accus.












¹) Mit aram. 𐤒𐤓𐤕 »Wolle hecheln« darf das ass. *napâsu* nicht zusammengebracht werden, vielmehr entspricht demselben ass. *napâsu* »zerzupfen« IV R 7, 28 b, W. 𐎠𐎠𐎠.

konstruiert. Ménant übersetzt unsere Stelle: »*J'ai fait tomber les cadavres des guerriers du (1) pays de Khirikhié comme des feuilles*«, Rawlinson: »*The carcasses of their warriors I strewed over the country of Khirikhi like chaff*«. Assurn. I 53. II 47 übersetzt Ménant: »*Leurs cadavres jonchaient les ravins comme des feuilles*«, Sarg. 25: »*j'ai fait teindre sa peau comme de la laine*«; Khors. 150 haben Oppert und Ménant übersetzt: »*Aquae fluminum eorum in cadavera militum ejus irruerunt*«; Norris 964 übersetzt napásu mit »*rubbish, or dirt*« azrub mit »*I heaped up*«, Sarg. 25 übersetzt er: »*who the skin of Ilúbidi with heat he burned as rubbish*«.

28. arimšunúti = *ar'imšunúti = *aršimšunúti.

33. šinátina, Plur. Fem. von šuatu mit Abbeugung beider Teile des Compositums, daneben šuatina Tigl. jun. II 23, šátina Tigl. VIII 54. Khors. 40, šináti Neb. VI 49. Vgl. äth. ፍላጥ: und seine zweifache Flexion.

34. utu'átu, Abstraktbildung auf út; s. zu I 20. Rawlinson: »*for the honor of*«.

35. hirtu, sehr gewöhnliches Wort für »Gattin, Gemahlin«, in dem Synonymenverzeichnis II R 36, 43—46 c. d neben hiratu als Synonym von aššatu, iššu und marhítu »Weib, Frau« genannt. Die entsprechenden männlichen Formen sind ha---ru und ha-i-ru Z. 40 c. 39 d. Die W. ist חיר, חירר oder חירר, deren Bedeutung durch II R 36, 44 a. b bestimmt wird, wo sum. -- d. i. »ein Weib nehmen« durch ass. ha-a-rum šu aš-ša-ti (so ist offenbar zu ergänzen) wiedergegeben ist. — Híru (hí'iru) ist hiernach eigentlich »der welcher ein Weib nimmt«, hiratu, hirtu »die zum Weib Genommene, die Gattin, Gemahlin«. Die herkömmlichen Kombinationen mit hebr. חרים »Edle, Freigeborene«, arab. حُرٌّ »edel, freigeborene«, syr. حُرٌّ »frei sein« u. s. w. sind ein für alle Mal aufzugeben. [Im Sumerischen entspricht dem Worte hirtu IV R 9, 2 a/b    (vielleicht mu-té-na zu lesen? vgl. mu-tén = zikáru und ardalu II R 25, 39. 40 a. b. 7, 43 c. d, und findet etwa Verwandtschaft statt zwischen sum. mulé(n) »Ehemann, Ehefrau« und ass., hebr., äth. nítu?), welches zugleich auch den »Gatten, Gemahl« bedeutet, z. B. IV R 27, 2 a, wo der Gott Tammuz sonderbarerweise   

d. i. *ha-me-ir* der Göttin Istar genannt wird. Dies könnte allerdings nach einem unveröffentlichten vierspaltigen Syllabar *ha-a-ir* gelesen werden; aber die Schreibung *ha-mir* Höllefl. Rev. 47 spricht dagegen. *Del.*] — *našuddu* »Liebling«, von W. שדד wie *namaddu* »Maß« von W. מדד, Synonym von *narānu*, Fem. *naramtu*, wie die Parallelstelle Assurb. 302, 11 ausweist und die Gleichung: II R 25, 20 a. b: *šū-da-du | ra-i-mu* »liebend, Liebhaber« bestätigt (*šudādu*, Form فَعَالٌ). Die W. שדד bed. »lieben« und von ihr ist auch wohl das hebr. שדד »Geliebte« Kqh. 2, 8 abzuleiten, nicht von שדד, »gewaltig sein, Gewalt üben«. Welchen Sinn die Bemerkung in der 8. Aufl. des Gesenius'schen Wörterbuches s. v. שדד hat: »Im Talmud bed. שדד eine Kiste und den einer solchen ähnlichen Weibersessel auf dem Reithier«, ist mir ein Rätsel. In unserm Texte findet sich *našuddu* noch VII 56 (wo *na-šad* zu lesen), vgl. Assurn. I 33 u. o. Schon Ménant übersetzte an unserer Stelle richtig »*grande épouse aimée*«, Rawlinson dagegen »*the great ancestress*«.


36. *Istar Aššūritu*. Die Assyrer unterscheiden zwischen der Istar von Arbela (*Istar ša (ira) Arba'itu (ki)* z. B. Sanh. V 54 oder *Istar aššibat (ira) Arba'itu (ki)* z. B. Assurb. 224, 22) einerseits und der Istar der jeweiligen Reichshauptstadt andererseits: hier Istar von Assur, später Istar von Ninive (*Istar ša Nināku* z. B. III R 3, 40. Sanh. V 54. Asarb. I 5).

37. *Ēkurāti*, nach Art der Amtsnamen weiblich gebildeter Plural von *Ēkur*. *Ēkur*, zunächst ein Tempel, dann als Name des Gottes *Anu* gebraucht¹, bedeutet hier und anderwärts (z. B. I R 27 Nr. 2, 40) appellativisch »Gott« überhaupt, ebenso ist *Ištarāti*, der Plur. von *Ištar*, = »Göttinnen«, z. B. Khors. 476 u. 8.: *ilāni u. Iš-tar-at*.

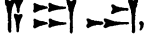
44. *annu* »Gnade«, W. נאן, Form فَعَالٌ, vgl. hebr. נָן.

47. *miširiš*, aus **majšariš*, Adv. von *mišaru*, W. מישר, vgl. Sanh. I 4 *rā'im mi-ša-ri*² »der Gerechtigkeit liebende«, Assurn. III 428:

1) S. hierüber in der Einleitung S. 3.

2) Vergleicht man Sanh. I 4 f.: *rā'im mišari epīš usātū* mit II R 39, 44—46 c. d, wo auf *ū-sa-tum* das Wort  < d. i. *miš-ru-u* folgt, so liegt es nahe, dieses *mišaru* für verkürzt aus *mišaru* zu halten: wir hätten dann einen neuen Beweis für die Kürze des *a* bez. *i* in diesen Nominalformen. Daß *mišaru* und *usātū* Synonyme von *gimillu* seien und »*secours*« bedeuteten, folgert Guyard (J. As. XV pag. 54) aus diesem Vokabular mit Unrecht.

»der unter dem Beistande Assurs und Ninehs *mi-bu-riš itallaku* in Gerechtigkeit wandelt«. — *ultallitu* = *uštallitu*, s. auf S. 404. Die W. שלט bedeutet »herrschen« und »siegreich sein«. Zur ersteren Bed. vgl. *šiltānu* »Herrscher, Machthaber«, *šaltu* »Statthalter« N R 9, zur letzteren die Adverbien *šaltiš*, *šaltāniš*, *šiltuš* »siegreich« (s. das Wörterbuch); *ultallitu* könnte hiernach auch »er erwies sich siegreich« heißen, doch scheint mir dazu das Adverb *miširiš* nicht zu passen. — *munihu*, »Überwinder, Bezwinger« (auch Khors. 43 u. ö.), Part. II, 1 von *nāhu*, s. zu I 68.

50. Zu *aḫū*, Fem. *aḫātu*, »Seite«, speciell »Ufer«, s. das Wörterbuch. — *tāndu* (geschrieben auch *tāntu*) »Meer«, neben *t'āntu*, vgl. hebr. תהום (W. תהום, nicht תהם); das Ideogramm , welches ihm hier wie oft entspricht, zerlegt sich in *a* »Waßer« und *abu* »Behältnis, Haus«. — *ilinitu*, Fem. von *ilinu* (I R 28, 44 b; vgl. Khors. 454: »am Fuß des Gebirges Musri *i-li-na Niná* oberhalb von Nineve«), gebildet von *ilū* (s. zu I 40), W. אלה, wie *šaplānu* von W. שפל, *riminu* bez. *rimēnu* von W. רים; vgl. hebr. עֲלִיָּוִן.

52. *uma'irant*, Impf. II, 1 von *ma'āru* (s. zu I 37) mit Suffix der ersten Person.

53. *tuḫdu*, sprich *tūdu*; *tūdi* und nicht etwa *tūti* ist gemäß Sanh. Bav. 42 (*tu-du*) zu lesen; der Plural lautet *tūdi* oder *tūdāti* (letzteres z. B. Salm. Mon. Obv. 8. Sarg. 44). Die Übersetzung »Borg, Höhe« (in welchem Falle an arab. طرد »Berg« gedacht werden könnte) läßt sich nicht halten; das Wort bed. weit wahrscheinlicher »Wildnis, Dickicht, Versteck« oder dem Ähnliches. Näheres s. im Wörterbuch. — *niribīti*, Plur. von *nribu* bez. *nribu*, W. ארב, Form نَفْعَلٌ, sehr gewöhnliches Wort für »Eingang, Zugang, Torweg«, Syn. *bānu*, daher bei Gebirgen »Eingangstor, Pass, Hohlweg, Schlucht«¹ (so an unserer Stelle; anderwärts auch mit dem Determinativ *šadā* »Gebirge«), endlich bei Ländern und Städten (und dann mit dem Determinativ *mātu* ver-

¹) Nach Georg Hoffmann (Abh. d. D.M.G. VII, 3 S. 225) ist mit diesem ass. *nribu*, *nribu* das syr. ܢܪܒܐ identisch, das nach ihm nicht »Berggipfel« (Nöldeke), sondern »Schlucht, Hohlweg« bedeutet. Ist diese Kombination richtig, so dürfte freilich für ܢܪܒܐ Zusammenhang mit arab. نيرب und وارب (W. نيرب) nicht angenommen werden.

sehen) »Zugang, Zugangsgebiet, Grenzgebiet, Weichbild«, so oft bei Assurn. Für all dieß siehe die vollständigen Belegstellen im Wörterbuch.

54. *šupšuku*, W. שֶׁשֶׁק (s. zu II 8), wie *šuzuzu* = *šuzuzu »mächtig«, W. שֶׁשֶׁק, *šuluku* »gangbar, passend« z. B. IV R 18, 44 b, W. שֶׁשֶׁק, *šuturu* = *šuturu »riesig« unten VI 62, W. שֶׁשֶׁק, *šukuru*, »kostbar« Assurn. I 86, W. שֶׁשֶׁק, *šurbū* »groß« Assurn. III 423, W. שֶׁשֶׁק, u. v. a.

56. *arhu* »Weg«, neben *urhu*, desgleichen *durgu*, s. zu II 9. — *illū* »hochragend, steil«, W. אֵלֶה, Form فَعْلٌ.

57. *pitū*, Part. I, 1 von *pitū* (s. zu II 86) = **pātihu*.

60. *Kisra*, der Zischlaut (ob ʔ, ʃ oder ʒ) ist unbestimmt.

63. *Ubira*, kaum *Ubatra* oder *Umitra*.













68. *urumt*, noch nicht näher bekannte Baumart.

69. *liturrāti*, woneben auch der männliche Plural *li-tur-ri* Khors. 429, »Brücken«. Die Bedeutung ist durch das talmudische תִּיתוּרָא gesichert. Dieses findet sich an folgenden Stellen¹: Nedarim 44 a: גִּבְרָא גְבִהָה הָיָה רִכְבֵּי גִדּוּמָא זֹזְרָא מִטָּא תִּיתוּרָא אַחֲרֵי שְׂדֵייהּ וְקָא שְׂכִיב »Ein hochgewachsener Mann ritt ein kleines Maultier, kam eine Brücke, da scheute es, warf ihn ab, tot war er«; Bathra 24 a: אָמַר רַבָּא מִזְקַנָּה יְהוֹשֻׁעַ בֶּן גַּמְלָא וְאִילֶךְ לָא מְמַטִּינָן יוֹקָא מִמֶּתָא אֲבָל מְבִי כְּנִישְׁתָּא לְבִי כְּנִישְׁתָּא מְמַטִּינָן וְאִי מַסְסָן נִרְאָא לָא מְמַטִּינָן וְאִי אִיכָא תִּיתוּרָא מְמַטִּינָן »Nach einer Verordnung des Josua ben Gamla und weiter darf man ein Schulkind nicht von Stadt zu Stadt, wohl aber von einem Bethaus zum andern gehn lassen; und wenn ein Fluß im Wege liegt, läßt man es nicht dorthin gehn; ist jedoch eine Brücke da, so läßt man es gehn; liegt aber nur ein Brett darüber, so läßt man es nicht gehn«. Auch ein brückenartiger Teil der Tephillin heißt תִּיתוּרָא, s. Menachoth 35 a: תִּיתוּרָא דְהַפְלִין הִלְכָה לְמִשְׁתֵּי מִסִּינֵי; vgl. Aruch unter תִּתְרִי und Bodenschatz, Verfaßung der heutigen Juden 4748, Teil IV S. 46 f.

72. *Tunubi*, möglicherweise *Tunubat*.



81. *Nazabia*, oder *Nazabia*.

¹) Nach gültiger Mitteilung des Herrn Professor Franz Delitzsch.



83. *naphar* »eine Gesamtheit von« = »im Ganzen, in summu«. Daß dieß die Bedeutung des Zeichens  ist, lehren zahlreiche Stellen der Kontrakttafeln, z. B. III R 46, 49—54 a: *kunûku* des N.N., *kunûku* des N.N.,  d. h. »im Ganzen 2«, u. s. f.; *ibid.* 4—4 b. III R 48, 4—6 a. In gleicher Bedeutung wie dieß Abkürzungszeichen finden sich die Ideogramme   (so unten VI 39 u. ö. in astrologischen Texten),   (Assurb. 32 X) oder   (z. B. II R 57, 40 a), endlich   (III R 46 Col. V 26). Da   (*sum. nigin*) S^b 1 Rev. 2 u. ö. durch *napharu* »Gesamtheit« erklärt wird, dürfte die Transskription *naphar* wohl gerechtfertigt sein.



87. *itûni*, Impf. I, 1 von *tibû*, s. zu I 46.





88. *asûku*, Impf. I, 1 von *sanûku* »drängen, bedrängen, zusammenpressen (z. B. die Lippen), verschließen«¹ (s. auch zu III 58), wovon *sûku* (VIII 85) »Bedrängnis, Mangel«. »Ich bedrängte sie, setzte ihnen hart zu« besser als »ich bezwang sie«.







89. *šagaltu*, aus *šagaštu* bez. *šukaštu*, W. , s. zu I 44. Form wohl . Rawlinson richtig: »I caused the destruction«.¹




90. *rišiltu*, aus *rišistu*, s. zu I 33.

92. Das Ideogr.   ist *širi*, nicht *štri*, zu lesen, und die Zeile zu übersetzen: »auf das Feld, die Höhen des Gebirgs und die Ringmauern«.

95. 96. *haribta luttimû*; die Erklärung »ich ließ sie Zerstörung ergreifen, erfahren« ist unsicher. [Diese von Norris 442 (*haripta* adv. »in defiance«, hebr.  »to defy«) ganz mißverständene Stelle ist gewiß nach II R 65, 42 b zu erklären, wo es in ähnlichem Zusammenhang heißt: XI. *narkabâtiku hal-lu-up-tum utirîni* »40 seiner Wagen . . . führten sie fort«; für *halluptu* vgl. Assurn. I 86, wo unter erbeuteten Gegenständen *hallupti murniskî hallupti šabâni* »das Zeug (die Bedeckung?) der Rosse, das Zeug der Mannschaften« aufgeführt wird. Es ist demgemäß hier *halapta* zu lesen.  II, 1 in der Bed. »halten, festhalten, gefangen nehmen« auch Assurb. 44, 45. *Del.*]

1) In Delitzschs Assyr. Lesest., 2. Ausg., S. 406 Nr. 42, 6, ist   Schreibfehler für   d. i. *az-hul*, wie I R 7 Nr. IX B 3 richtig bietet. *Sanûku* bedeutet nie »durchbohren«, hat auch keine Bedeutung, welche sich ungezwungen von dieser als der Grundbedeutung ableiten ließe (gegen Hommel, Jagdinschriften, S. 18).

99. *mulmullu*, Lehnwort aus dem Sumerischen gemäß einem von Friedr. Delitzsch mir mitgeteilten Fragment der Rassamschen Sammlung, welches die Gleichung enthält: . . . *mul-mul* = *mul-mul-lu*. Es bezeichnet jedenfalls eine Waffe (und zwar wohl eine glänzende; denn sum. *mul* ist = ass. *kakkabu* »Stern«, z. B. S^b 4 und *nabāfu* »erglänzen« II R 48, 35 c. d und oft). Tigl. VI 66 f. werden die *mulmulli* als *zakūti* »spitz« bezeichnet, und Salm. Mon. Rev. 68: *nab-li mul-mu-li iliku ušazanin*¹ »Verderben der . . . ließ ich auf ihn regnen« sind sicher Wurfswaffen gemeint. Da nun *mulmullu*, welches Sanh. V 67 neben *uṣṣu* »Pfeil« genannt wird, nicht »Pfeil« bedeuten kann, wird die Bedeutung »Speer, Wurfspieß« dafür angenommen werden dürfen. [Eine andere von Norris (4032 f.) und mir selbst früher irrig als »Keule« erklärte Waffe ist  d. i. *namṣaru*, dessen Lesung mit ṣ durch die auf die gleiche Wurzel zurückgehende Verbalform *mu-uṣ-ṣir* II R 49, 2 b an die Hand gegeben und dessen Bedeutung »Schwert« durch sein ihm ebendort sowie IV R 24, 65 a u. ö. entsprechendes Ideogramm  d. i. *paṣru rabū* »großer Dolch« gesichert ist. Assurb. 424, 55, wo die Göttin Istar in einem Traumgesicht erscheint *kal-pat namṣaru zakū* »aus der Scheide ziehend das scharfe Schwert«, ist ass. *kalāpu* ebenso gebraucht wie  Num. 22, 23. 34. u. o. Ein anderes Ideogramm ist  (sum. *uṣṣu*) S^b 240; der Gott Nergal wird   geschrieben als »der Gott mit dem Schwerte«. *Del.*]

Col. V, 5. *sugullat* (Sing. St. constr.?) und ist *rapūti*, auf *murniški* bezüglich, zu lesen?) oder *sugullāt* (Plur. St. constr.), vielleicht dem hebr.  »Besitz, Eigentum« zu vergleichen; das Wort würde dann im Assyrischen besonders »Besitz an Vieh« (vgl. hebr. ) und geradezu »Herde« bedeuten. Wahrscheinlich ist sumerischer Ursprung des Wortes anzunehmen. — *murniški*, (mit *ḫ*! s. Asarh. IV 53; zur Lesung *murniški* s. die Variante *mu-ur* bei Norris 859; der Zischlaut ist noch unsicher) »Rosse«. So ist das Ideogr. 

¹ Bemerkenswerte Form.

𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 (wörtlich »Esel des Ostens«) auf Grund von Sanh. V 80 am besten zu transskribieren; denn daß die dort an Sanheribs Wagen gespannten Tiere Rosse waren, unterliegt ebensowenig einem Zweifel, als daß unser Ideogr. »Rosse« bedeutet. [Daß *murnišku* der ass. Name des Pferdes ist, wird nicht bezweifelt werden können. Meine eigene Erklärung von *murniški* als »Hausesesel« (opp. »wilde Esel«) beruhte auf einer zweifellos irrigen Mitteilung George Smith's. Auf dem zweisprachigen Fragmente S. 4708, welches nur von Eseln und Eselinnen, namentlich *atānāli ālidāli*, und Eselsfüllen handelt, kann unmöglich auf den beiden ersten Zeilen der Rückseite in der Gleichung 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 = *mu-ur ni-ki ši-iz-bi*, so dunkel dieselbe auch im Übrigen sein mag, *mu-ur-ni-ki* Schreibfehler für *mu-ur-ni-is-ki* sein, wie Smith »auf Grund von Varianten« behauptete. *Murnišku* bleibt Pferd; die Etymologie ist noch dunkel. Die Stellen S. 4708, wo *mur* als Eselsfüllen erscheint, weiter I B 28, 6 a, wo von *mu-ri* der *rimāni* d. i. der wilden Ochsen die Rede ist (anderwärts werden auch »junge Löwen« *murāni* genannt), legen es nahe, *murnišku* für ein Compositum zu halten, was nicht ohne Analogie ist, und in *mīru* das arab. ^{مرو} zu sehen. Für das Ideogr. »Esel des Ostens« beachte III R 44 Col. I 46 ff., wo neben dem »Esel des Ostens« ein 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 d. i. »Esel des Westens« erwähnt wird. *Del.*]

6. *uḡalu* (*uḡālu?*) »Kalb«, vgl. hebr. עגל. — *maršitu* »Besitz«, W. 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 intrans. »vermögen, besitzen«, trans. »übergeben, bewilligen« (Z. 44). Vgl. aram. 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠. Auch *maršitu* bedeutet, vom Vieh gebraucht, »Herde«, z. B. Assurn. I 52: *kallāsumu kima maršit šini ašlula* »wie eine Herde Schafe führte ich ihre Beute weg«.

7. *kir*(*kīr, gir*)-*bat*(*bi, mīl*)-*ti*, dunkel. — *ana lā manī* »nicht zu zählen« (*manū*, Inf. I, 1, W. 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠) wechselt mit *ana lu minā*, s. zu I 84.

8. *utirra*. (wie Z. 53. Sanh. VI 43 u. 8.), wohl *utira* zu sprechen und Impf. II, 1 von *tāru* = **utavvira*; vgl. *u-ti-ra* Assurn. I 442. Bemerkenswert ist die Schreibung 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠-*ra-a* III R 9, 32 d. i., da 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁𐎠 Ideogr. für *tāru*, *utir-ra-a* = *utirā*, mit langem *a* als Endungsvokal.

9. *balūsunu* = **balūtūnu* hat die Form des regelmäßigen, mit Suffix versehenen Nom. oder Acc. Sing. von *balūtu*, Nom. abstr. auf *ūt* von *balū* »lebendig«. Solche von Participien, bez. Adjektiven gebildete Nomina abstracta mit Suffix der dritten Pers. Sing. oder Plur. verwendet das Assyrische häufig, um den Zustand zu bezeichnen, in welchem eine Person von einer Handlung betroffen wird. Vgl. Assurb. 262, 25: *šūšu balūsū isbatāni* »ihn selbst lebendig nahmen sie gefangen«; 291 o: *šāšu balūsā ašbat* »sie selbst lebendig nahm ich gefangen«. So hier: *karṣāni ballūsunu kālī ikšud* »die Könige lebendig nahm meine Hand gefangen«. Auch zum Pron. suff. kann eine solche Bildung als nähere Bestimmung hinzutreten, z. B. Sanh. IV 38: *balūsū ašbatsū* »lebendig nahm ich ihn gefangen«; so Tigl. V 24: *šallūsū u kamūsū ublašū* »gefangen und gebunden brachte ich ihn«. Endlich kann auch das Verbalobjekt ganz fehlen, indem jene Bildungen dasselbe mit vertreten. So Z. 42 ff.: *kallūsunu u kamūsunu aptur* »gefangen und gebunden ließ ich sie frei«, Z. 92: *abkūsunu ardul* »geschlagen verfolgte ich sie«. In diesem letztern Falle könnte es scheinen, als stehe »ihre Lebendigkeit« u. s. f. metonymisch für »sie lebendig«, allein *abkūsunu ardul* kann unmöglich gefaßt werden: »ihre Geschlagenheit (1) verfolgte ich«. Mügen daher diese Bildungen formell Accusative sein, gedacht wurden sie in der Periode der Sprache, welcher die uns beschäftigenden Denkmäler angehören, nicht mehr als solche. Sie erscheinen, wie sie vorliegen, durchaus adverbial¹.

41. *rimu* (*rēnu*) »Gnade« = **ra'mu* = **rahmu*, vgl. hebr. רַחֲמִים, syr. رَمًا. — *aršā* = *aršā*, Impf. I, 1 von *rašū*, s. zu Z. 6.

43. *kamūt(u)* »Eingeschlossenheit, Gefängenschaft« (vgl. *kamū* VIII 82, Adv. »eingeschlossen, gefangen«), von *kamū* »umschließen, einschließen, gefangen setzen«, wovon *kamātu* »Umfangungsmauer«, s. Delitzsch bei Haupt, Familiengesetze S. 75.

44. *māmitu* »Eid, Bann« = *mammitu* = **ma'maitu*, W. אָמַי, dagegen aram. מִמְרָא von W. יָמַי, targ. יָמַי, syr. مَمَّا.

¹) Ganz anders verhält es sich mit der bei Dillmann, äth. Gramm. § 456 besprochenen äthiopischen Ausdrucksweise.

15. *arkatu* (ebenso VIII 50), = **varkatu* »Hinterseite, Zukunft«, s. oben S. 102.

16. *ardullu*, sprich *ardātu*, Nom. abstr. von *ardu* »Knechte«. — *utammi*, Impf. II, 1 von *tamū* »schwören«, W. רמני, Sekundärbildung des zu Z. 44 erwähnten רמני. Imp. *tummi* »laß schwören« Höllenf. Rev. 47. IV R 2, 34 c.

20. *muhhu*, Lehnwort aus sum. *muḡ* »Oberteil«, daher *ina muhhi* = *ili* »über, auf«.

23. Für das Permansiv *kanšu* s. zu II 37.

25. *ublu* = *ūbila*, Impf. I, 1 von *abātu*, W. רבל.

27. *dälil*, Part. I, 1 von *dalātu*. Faßung und Verbindung der Wörter dieses Satzes ist noch unsicher. Vielleicht gehört *dälil ana daläli* zusammen und bezieht sich auf Tiglathpileser: »den Göttern in Ergebenheit ergeben (d. i. auf der Götter Befehl?) entließ ich ihn zum Leben«. [Auch die Bedeutung der ass. W. דלל ist noch nicht sicher. Das ass. *dal-lu*, welches S. 4300 Rev. 27 als Synonym von *ḡihhirūtu*, *dukkakūtu*, *dukkakūtu*, *unnušūtu* u. a. erscheint, alles Äquivalente des sum. 𐎠𐎢𐎡𐎠 »sehr klein«, scheint in der That darauf zu führen, daß ass. *dalātu* eine dem hebr. דלל entsprechende Bedeutung hatte: »schwach, gering, niedrig, abhängig sein«. Beachte im Übrigen 48 Obv. 40 (Ass. Lesest. S. 80): *liḫbū litte'idu littulu dälilišu*, sowie die Gleichung auf dem zweisprachigen Fragment K. 4874: 𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 = *šupū ana dalāli*. Der Inf. II, 1 *dullulu* wird durch II R 48, 40 a. b, verglichen mit 38, 78 g, als Synon. von *ḫabātu* erwiesen. *Del.*].

33. *täluku* »Fortgang, Verlauf« = *ta'uku*, W. רלך, Form noch nicht sicher bestimmbar (*täluku*?).

39. *imiru*, geschrieben 𐎠𐎢𐎡𐎠, = **himāru* (s. S. 73) = hebr. הִמְרָה; ebenso Sanh. I 61: X *imir karāni* XX *imir suluppi rišlišu* »40 Chomer Wein, 20 Chomer Datteln (?), die Erstlinge davon«. — *kurbānu*, sonst »Opfergabe, Almosen«, z. B. II R 38, 44 c. f: 𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 = *la-ḫit kur-ba-an-ni* »Almosensammler« (vgl. S^b 244, wo 𐎠𐎢𐎡𐎠 mit *ḫir-ba-an-ni* erklärt wird). — *abaru*, vielleicht das öfters vorkommende Metall 𐎠𐎢𐎡𐎠 d. i. wohl *a-bara* (s. S^a VI 23),

welches Oppert *Dour-Sark*. pag. 24 ff.¹ *kasasatirri* liest und mit »stannum« »Zinn« übersetzt, während er es Khors. 160 als »Antimon« gedeutet hatte.


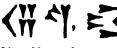
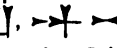




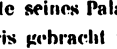
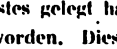
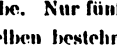
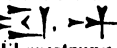
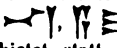
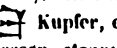
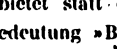
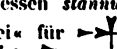

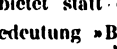
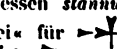
44. *šuparku* (beweist die Schreibung *šú-par-ki-i*, daß der Endungsvokal lang ist? vgl. *šú-pa-la-a* III 94, *maš-ri-i* VII 86. VIII 7), wenig durchsichtige Form. Die W. *פרך* ist sonst, so viel ich sehe, nur in IV, 1 mit der Bedeutung »aufhören« belegt; so z. B. VIII 49; vgl. weiter *ul-du-ak-ku la na-pa-ar-ka-a* »täglich, unaufhörlich« Neb. Bab. I 22, *mš nuhsu la na-pa-ar-ku-ti* »Waßer der Fülle, nicht aufhörende« Nerigl. II 40.

42. *hamšu*, Part. I, 1 von *hamšū* »eilen«; s. das Wörterbuch.


43. *šūzuzu*, s. zu IV 54.

45. *mudharu*, W. *דבר*; für die Bedeutung kommt vor allem Assurn. III 36 f. in Betracht: »die übrigen von ihnen verzehrte durch Durst *mu-da-bi-ri* »*nira Purattu* d. i. die Euphratsteppe«². Vgl. hebr. *מדבר*?

46. *māmi*³, Plur. von *mū* »Waßer«, vgl. *ma-a-mi* Sanh. Grot. 49,

1) In den Fundamenten von Khorsabad hat Place 1854 ein steinernes Kästchen aufgefunden, welches sieben aus verschiedenen Stoffen gearbeitete Tafeln enthielt. Auf jeder derselben steht eine längere oder kürzere Inschrift, worin Sargon berichtet, daß er die Stadt und allerlei Tempel darin erbaut und daß er beschriebene Tafeln aus , , , , , , , , , , in die Fundamente seines Palastes gelegt habe. Nur fünf von diesen Tafeln sind glücklich nach Paris gebracht worden. Dieselben bestehen nach Oppert (a. a. O. pag. 23) aus Gold, Silber, Antimon, Kupfer (die verlorenen sollen aus Blei, Alabaster und Marmor gewesen sein — leider sagt Oppert nicht, ob er das bloß vermutet, oder ob Place so berichtet hat). Hiernach würde eins der drei Metallideogramme , , , Kupfer, ein anderes Antimon (Opperts lateinische Übersetzung bietet statt dessen *stannum*), das dritte vielleicht Blei bedeuten, und da die Bedeutung »Blei« für ,  wahrscheinlich ist, und  weit häufiger vorkommt als , , so dürfte (die Richtigkeit von Opperts Angaben vorausgesetzt) jenes das Kupfer (also nicht Bronze?), dieses Antimon?, oder Zinn sein. Eine genaue Untersuchung jener Tafeln wäre äußerst wünschenswert.

2) In I R steht — wohl irrtümlich — vor *mudabiri* noch .

3) Die Schreibung des Cyl. B *ma-mi-i* lehrt deutlich, daß  zur Zeit Tiglathpileser I bereits *mī*, *mī* und nicht mehr (wie in aller Zeit) *mē* gesprochen wurde.

ma-mi Sanh. Bav. 6, neben *mi*, (*me*, *mi*), vgl. hebr. מִי־מִי. Die gleiche Bildung zeigt der Plur. *šamāmi*, *šamāmi* von *šamū* = Himmel.

48. *Ina tarši* und *ina lirši* bedeuten lokal: »in der Richtung, in der Gegend von«, z. B. II R 65, 16 b, temporal: »zur Zeit von«, z. B. II R 65, 8 a. Assurb. 88, 80; *ištu tarši* (*tirši*) lokal: »aus der Gegend von«, so an unserer Stelle, temporal »seit der Zeit von«, so unten VI 96 f. Die W. ist das bekannte תָּרַץ »richten, gerichtet sein«, s. das Wörterbuch.

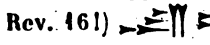

















50. *ištin* »eins«, Lehnwort aus sum. *aštān* »eins«, vgl. Friedrich Delitzsch in Smith, Chaldäische Genesis, deutsche Ausg., S. 277 ff., Haupt, Familiengesetze S. 48 Anm. 8.¹ — *ahbut*, Impf. I, 1 von *habātu*, einem häufigen Syn. von *šadātu*, s. das Wörterbuch. Rawl. richtig »I smote«, Mén. »j'ai fait le trajet«.






51. *diktu* »Kriegsmannschaft«, W. דִּקְטוּ, Form wohl 𐎠𐎡𐎢 mit reziproker und kollektiver Bedeutung »diejenigen, welche sich gegenseitig töten, die Krieger«. Die Behauptung Hommels (Jagdinschriften S. 7 f.), das Wort bedeute in dieser Verbindung »Morden«, *diktušunu adik* also »ihr Morden mordete ich«, ist nicht haltbar, wie das z. B. Tigl jun. Obv. 23 zu *diktu* tretende Attribut *matu* (= **mādatu* = **mā'idatu*) »viel, zahlreich« beweist. Vgl. auch IV R 54, 25—26 b *diktu ina libbišunu mā'ida dikat* »streitbare Mannschaft aus ihrer Mitte fiel in großer Zahl«. Mit *diktu* wechselt anderwärts, z. B. in den Inschriften Assurnasirpals und Salmanassars, in der völlig gleichen Phrase das Ideogramm 𐎠𐎡𐎢 bald ohne bald mit hinzutretendem 𐎠𐎡𐎢 (ohne z. B. Salm. Ob. 145. 148. 193 u. ö., mit z. B. Salm. Ob. 187 und meist bei Assurn., z. B. I 47. 64 u. ö.). Dasselbe wird Sb 207 durch *dāku* »töten« erklärt, ist in diesem Zusammenhange aber, wie eben die Parallelstellen zeigen, durchweg *diktu*, nicht etwa *tidika* bez. *tidūki*, zu lesen². Das Pluralzeichen hat wie öfters rein kollektive Bedeutung.

1) Es ist nur zu bedauern, daß Kautzsch noch immer die Wurzel des hebr. Zahlworts מֵאָה in hebr. מֵאָה »Kunstwerk« und מַחְשָׁבָה »Gedanke« sucht und Stade sowie Mühlau-Votek seine Herkunft für dunkel erklären.


2) Assurn. II 44: *gābi* 𐎠𐎡𐎢 (Var. *ti-du-ki-šunu* ist 𐎠𐎡𐎢 »allerdings Ideogr. für *tidūku*, aber für sich allein ohne *gābi* darf es nicht *tidūku* gelesen werden —

55. *izzüti* könnte Gen. von *izzütu* »Gewalt« sein, doch ist weit wahrscheinlicher, daß der Schreiber *kakkáni* ausgelassen hat, und daß demgemäß *kakkáni izzüti* zu lesen ist.

57. *ilippi* aus (beachte das dazwischen stehende *ša* Salm. Mon. Rev. 461)     , soviel mir bekannt, nur hier, sonst, z. B. Salm. Mon. Rev. 77. 82,  — werden oft als Fahrzeuge erwähnt, auf welchen die assyrischen Heere Flüsse überschreiten. Wir haben hier offenbar — unsere Schreibung mit  am Ende scheint es wenigstens zu beweisen — ein sumerisches Wort vor uns, dessen erster Teil  d. i. *mašku* »Haut, Fell« klar, dessen zweiter Teil aber noch dunkel ist¹. Man vergleiche den sum. Steinnamen     d. i. wohl *du-bi-a* = ass. *du-šü-ü* IV R 48, 43/46 b (vgl. II R 54, 43 b. 49 Nr. 4, 56). Wie dieser Steinname ist auch unser Schiffsname als Lehnwort in's Assyrische übergegangen und erscheint deshalb meist assyrisch flektiert mit der Endung *i*. Die Variante Assurn. III 64: *ilippi*    (Var. )   wird mit Norris 468 für »an error of copy« zu halten sein.

65. *mušarbibu*, Part. III, 1, W. רבב oder רבב, ist in der Bed. »demütigend« gesichert. Dem nämlichen ass. *rap-pu*, welches S^b 334 das Ideogramm  (sum. *raba*) erklärt, das, seinerseits mit  »biegen, beugen« zusammengesetzt, das neue Ideogramm  (sum. *dim*) = ass. *makišu* »Gebeugtheit, Hinfälligkeit« S^b 335 bildet, begegnen wir nach einer Mitteilung Friedr. Delitzschs in jenem oben zu Z. 27 angeführten Vokabular S. 4300 als Synonym von *dallu*, sum.  . Ob zwischen sum. *raba* und ass. *rappu* Zusammenhang obwaltet oder ob der Gleichklang nur zufällig ist und *rappu* (so wird

die Krieger heißen zwar sehr oft *gabti-du-ki* (Assurn. I 52 und passim) »Männer des Mordens«, aber nie *ti-du-ki* (= *tidikt*). Für *diktu* vgl. auch noch II R 39, 50 g. h, wo *risbatu*, wohl von *rasabu* »durchbohren«, als Syn. von *diktu* genannt wird.

¹) Schrader, Keilinschriften und Geschichtsforschung S. 216 Anm., faßt gleichfalls  als Ideogr. für *mašku* »Haut«, kombiniert aber *gab-ši-t* mit hebr. רבב »Lamm« und übersetzt »Schiffe (Fahrzeuge) aus Hammelshäuten«. Eine ansprechende Erklärung, welche jedoch schon an der Schreibung *gab-ši-a* scheitert; wäre das Wort semitisch, so könnte auch mit Norris 467 f. an »ships of skin stiffened, vessels of hardened skins« (W. רבב) gedacht werden.

trotz *mušarbibu* gelesen werden dürfen) etwa mit hebr. מִשְׁרִיבִים zu vergleichen, mag hier ununtersucht bleiben.

66. *mullarḫi*, s. zu I 44.

71. *ušimḫit*, wovon Z. 65 Part. *mušimḫit*, aus und neben *uḫamḫit*, z. B. I 45. Schrader, Keilinschr. u. Geschichtsf. S. 266, transkribiert *u-rik-bu*, das freilich nicht zu übersetzen ist. *Uḫamḫit* ist Impf. III, 1 von *maḫūtu*, dessen Bed. »fallen, stürzen« am klarsten durch III R 4 Nr. 4, 49, 50 erwiesen wird: *ultu šir murūnīši ḫaḫkurīš im-ḫu-ut* d. h. »vom Rücken des Rosses zu Boden stürzte er«. III, 1 bedeutet demnach »fallen machen, niederwerfen«.

78. *isir*, Impf. I, 1 von *asāru* »einfassen, überziehen, einschließen«, W. 𐎠𐎢𐎡, dem gewöhnlichen Verbum für »einschließen in (*ina*, *ana* oder *kirib*) eine Festung«, s. das Wörterbuch.


83. *rišūtu* »Bundesgenossenschaft, Hilfe«, Nom. abstr. von *rišu* »Bundesgenosse, Helfer«. [Die W. ist nicht 𐎠𐎢𐎡, sondern 𐎠𐎢𐎡; denn das nämliche sum. 𐎠𐎢𐎡, welches II R 39, 5 c. f durch *ri-šu* übersetzt wird, findet sich anderwärts durch 𐎠𐎢𐎡 𐎠𐎢𐎡 𐎠𐎢𐎡 d. i. *ri-ē-šu*, *rēšu* erklärt, also *rēšūtu*, »mein Helfer«, *rēšūtu* u. s. w. Del.] — *iššakūnū*, Impf. IV, 1 von *šakānu*: »sie waren geworden«.

84. *idkūni*, Impf. I, 1 von *dakū* (oder *dikū*?) »sammeln, versammeln (so z. B. Sanh. III 55. IV 24), aufbieten«.

87. *il* auf Cyl. A (B hat *il-ti*) ist entweder kürzere Form statt *illi* oder Ideogr. dafür (das Täfelchen K. 2034 Col. III führt unter andern Ideogrammen für *illi* auch 𐎠𐎢𐎡 auf), möglicherweise auch Schreibfehler.



90. *kišru*, Segolatform *i* von *kašāru* (besser wohl *ḫašāru*) urspr. »binden«, dann »(ver)sammeln« (s. zu III 48), bed. sowohl »Knoten« als »Besitztum« und »Macht« (in letzterer Bed. ist es Syn. von *illatu* und *puḫru*, vgl. Sanh. Bav. 37. Assurn. I 54 f.). *Ina ilṭ kišir šudti danni* VII 78 bed.: »auf das Besitztum mächtigen Gehirges« oder »auf das mächtige Besitztum des Gebirges« d. h. »auf mächtiges Berggestein« (vgl. Asarh. V 9). — *upirir*, Impf. von *parāru* II, 1 »zerbrechen« (vgl. hebr. פָּרַר), in gleicher Wortverbindung Assurn. I 45.

92. *abkûsunu*, s. zu Z. 9. — *ardud*, Impf. I, 1 von *radûdu* »verfolgen« (z. B. Sanh. VI 21).

Col. VI, 11. *dûru* »Mauer« (Oppert) und »Schloß«, Ideogr.  S^b 351. W. »kreißen, kreißförmig umgeben«. — *agurru* (arab.), altes babyl.-assyrl. Wort, weshalb persischer Ursprung auf alle Fälle unmöglich, sehr wahrscheinlich sumerisches Lehnwort. Nach Norris 16 sowie Schrader KAT S. 10. 34 sind die *agurru* im Unterschied von den nur an der Sonne getrockneten *libndû* (hebr.) im Feuer gebrannt.

12. *rašpû*, offenbar ungenau statt *rašpu* (vgl. *ra-ša-pi* Z. 18, *ar-ši-ip* Z. 20. VIII 7), Permansiivform. *kašapu* »zusammenfügen, aufschichten«, vgl. arab. , hebr. . — *iriku*, Schreibfehler für *irîsunu*?

14. *abnu* d. i. *ši-pa* (auch III R 5, 25), dunkel¹.

15. *az(s,š)rû*, Impf. I, 1, dem Zusammenhang nach vielleicht: »ich streute«, Wurzel (*zirû*, hebr.) noch nicht zu bestimmen. — *birku* »Blitz«, Ideogr. hier  (s. hierfür IV R 3, 3/4 a. 5, 44/45 a u. a. St.), anderwärts auch bloß  (S^c 9).

17. *ira šuatû ana lâ šabûti alšur*, bemerkenswerte Konstruktion. vgl. *ana lâ kašûdi* II 45. Wörtlich: »selbige Stadt zum Nichtbewohnen schrieb ich d. i. bestimmte ich schreibend«. Ass. *šabûtu* sehr häufig »in Besitz nehmen = bewohnen (eine Stadt, ein Haus)«. Mé-nant dem Sinne nach richtig: »Celle ville ne sera plus rebâtie«.

20. *šûtinu*, so auf beiden Cylindern: man erwartet *kûtinu*.

¹) Mehr als kühn will — im Hinblick auf obige Stelle — Gu y a r d (J. As. XV pag. 43 suiv.) II R 38, 23 ff. g. ergänzen, während doch IV R 20 Nr. 4 Obv. 3/4, 5, 20/21 b u. a. St. zur Genüge zeigen, daß i. i. *sig-sig* zu ergänzen ist, wie im Übrigen schon das Original von II R 38 noch deutlich erkennen läßt und ein Duplikat über allen Zweifel erhebt (nach einer Mitteilung Friedr. Delitzschs). Somit kann auch das Determin. , welches dieß vermeintliche Ideogramm für *zahûku*, *šaharratu* und *šakummatu* an der Tiglathpileser-Stelle hat, keine Stütze für die ohnehin falsche Behauptung abgeben, daß diese 3 Wörter »*morceaux de pierres, sable*« bedeuteten.

24. *almt* (nicht etwa *alvt!*), Impf. I, 1 von *lamû* »umgeben, belagern«.







27. *a-sa-*𐤀𐤃𐤌𐤀, wird kaum anders als *asâti* gelesen werden können¹, und ist dann der regelrechte Plural von *asitu* »Pfeiler« (oder »Seule«?), welches im Wechsel mit *isitu* (Assurn. I 90 *i-si-ti* Var. *a-si-ti*) sich häufig bei Assurnasirpal findet, z. B. I 89 »eine *a-si-tu* am Eingange seines Tores haute ich auf, . . . ihre Häute breitete ich über die *a-si-tu*«. Die Pluralformen *asîlâti*, z. B. Salm. Mon. Rev. 53, und *isîlâti*, z. B. Assurn. I 109, sind Analogiebildungen wie *lîlâti*, s. zu I 56. W. 𐤋𐤏𐤍. Ein Synonym von *asitu* ist *dintu* (Assurn. II 49. Sanh. III 3), das mit arab. ⁵دعامة, wie IV R mehrfach lehrt, nichts zu tun hat.



28. *anu napâti* »zum Hinfallen = sodaß sie hinfielen«. *Napâtu* = hebr. נפץ. Ist etwa das bekannte Verbum *nabâtu* »zerstören« besser *napâtu* zu schreiben und ebendasselbe Verbum, nur mit transitiver Bedeutung?


28. *ak-ba-sum-ma* (besser als *-si-ma*; zur Lesung *sum* des Zeichens 𐤀𐤃𐤌 s. auf S. 103); Cyt. B inkorrekt *ak-ba-bû-ma*.






29. *uûbu* »Grund, Fundament«, W. 𐤀𐤀𐤁𐤁, wovon Impf. II, 1 *uûkiû* »ich gründete« Nabon. II 1. Die Schreibung *uû-bi-i-bû uldi* »ich legte seinen Grund« Tigl. VII 77 und weiter Tigl. VII 69: *uû-bû-bû ul innadû*, »sein Grund war nicht gelegt worden« mit dem Plural *innadû*, lehren, daß auch das *uû-ki* Var. *uû-si* an unserer Stelle und


1) Daß das ass. Zeichen 𐤀𐤃𐤌 oft den Silbenwert *a* (*â*) hat (dieß jetzt Haupts Ansicht), und ebenso 𐤀𐤃𐤌 sehr oft den Silbenwert *â* (so schon früher Halévy, jetzt auch Haupt), wird nicht länger zu bestreiten sein. Die Schreibungen des Wortes *tartu* »Rückkehr« bald als *tar-tu* (St. constr. *ta-rat*) bald als *ta-a-ar-tu* bald als *ta-𐤀𐤃𐤌-ar-tu* bald als *ta-𐤀𐤃𐤌𐤀𐤃𐤌-ar-tu*, desgleichen die Schreibungen des Wortes *ânu* »Richter« als *da-a-nu*, *da-𐤀𐤃𐤌-𐤀𐤃𐤌-nu* und *da-𐤀𐤃𐤌𐤀𐤃𐤌-nu*, u. v. a. lehren es unwidersprechlich. An der herkömmlichen Lesung von 𐤀𐤃𐤌 als ausschließlich *ja* und 𐤀𐤃𐤌 als ausschließlich *ai* Zweifel erregt und die weitere Untersuchung über diese Fragen auf die richtige Bahn gelenkt zu haben, bleibt ein großes Verdienst Haupts (das Nähere s. bei Haupt, Familiengesetze S. 63 ff.). Die alten, zu einem gewissen Teil immerhin berechtigten Lesungen hat ganz neuerdings Schrader in den Monatsber. d. Berl. Akad. d. Wiß, 1880, S. 271—284, aufs Neue zu begründen versucht. Ich selbst habe in dieser Schrift noch die herkömmliche Umschreibung mit *ja* und *ai* beibehalten, um nicht vor einigermaßen vollständiger Lösung dieser verwickelten Frage Neuerungen einzuführen.

Tigl. VIII 3 als Plural zu faßen ist. Das Wort *uššu* scheint überhaupt (vgl. chald. ) nur im Plural (*uššū, ušši*) gebräuchlich gewesen zu sein. Arab. . — *tahlubu* (oder *tahlubu?*) »Dach«; die W., welche trotz der beständigen Schreibung von *tahlubi* mit  *bi* (statt  *pi*) auf Grund von Sanh. Kuj. 4, 7. 24: *hi-it-lu-pa* und II R 25, 49 g: *hi-it-lu-pa-tum* als , anzusetzen ist, bedeutet »bedecken«, II, 1 »bedecken machen, über etwas hinbreiten«, z. B. Assurn. I 92: »ihre Häute *dirāni uḫallip* d. i. ließ ich die Mauern bedecken, breitete ich über die Mauern«. Vgl. auch *nahlaptu* »Gewand« II R 25, 40 h, Syr. *ipartu* (auf dem zu II R 25 gefundenem Ergänzungsstück), für dessen W.  oben S. 98 zu vergleichen ist.

30. *ibbul*, auffälliger, aber auf beiden Cylindern sicher bezugter Wechsel der Person. Statt des Königs von Assyrien tritt auf einmal  *Kumant*, »das Volk *Kumani*« ( = »Stamm, Volk« wie Sanh. I 41 ff.) als Subjekt ein. Es wird gezwungen, seine eigenen Mauern zu zerstören und die entschiedensten Gegner der Assyrer selbst zu töten.

31. *kinnu*, gen. fem., Plur. *kinnāti*, »Nest« (hebr. ) , dann »Familie«, so hier, ferner Assurb. 87, 67. 232, 44. 271, 107 u. 8.¹ »Familien der Sünde« (Cyl. B »Familien, Inhaber (*bil*) der Sünde« wie Khors. 35 u. 8.) = »Rebellenfamilien«.






35. *pana*, adverbialer Accusativ. — *uttir* (ebenso Z. 404 (*tu-ut-tir* Var. *tu-ū-tir*) und VII 86, wofür bei Assurn. in derselben Verbindung Impf. III, 1 *ušātir*, z. B. Assurn. II 44), ist besser als Impf. II, 1 von W. , wovon *šūturū* Z. 62, zu faßen, denn als Impf. II, 1 von W. . Im Sumerischen entspricht diesem Verbum *atāru*, welches die nämlichen Bedd. wie hebr.  zu haben scheint,  *dirīg*, z. B. S^b 478. II R 46, 54 a. b. IV R 29, 5/7 a, und  *dar*, S^c 66.

38. *ušikniš*, nicht *ušeniš*, wie Pognon (Sanh. Bav. pag. 144 not.) meint. Die Silbenzeichen *ši* und *si*, *ti* und *ti* u. s. f. wurden schon zur Zeit Tiglathpilesers I ganz gleich gesprochen, daher  auch zur Bezeichnung solcher Silben verwendet, welche nie mit *e* (*el*) gesprochen worden waren. In den Stämmen I, 2, III, 1, III, 2 werden

¹ Das Zeichen  hat im Assyrischen sowohl den Silbenwert *kin* (*kin*) als *ki*.

die Silben *ti*, *tt*, *ši*, *št* mit Vorliebe mit den Zeichen *tt* und *ši* geschrieben.


39. *naphar*, s. zu IV 83.



40. *ibirtan*, noch unerklärte Adverbialform (?) von W. אָבָר; gleicher Bildung ist unter andern *mālitān*, z. B. Assurb. 438, 83: »ich ließ sie heramtragen zum Anschauen *ma-ti-tan* d. i. im Lande« (vgl. Neb. VIII 26: *ki-ir-bi mā-ti-ta-an*), sowie der astronomische Ausdruck *šimitan* (sum. *usan*, ideographisch:   S^b 368. IV R 22, 49 b ()  S^b 374. IV R 44 Nr. 2 Obv. 25/26,  auf einem Fragm. der Rassamschen Sammlung, wo es durch *ši-mi-ta* erklärt zu sein scheint).

41. *šid(a)tu*, VI 96 *ši-id-ti* (St. constr. *šid*), »Seite; Grenzmark«; vgl. vor allem Sarg. 57—60, im Übrigen s. das Wörterbuch. Targ. אָרְצָה »Seite, Ecke«.

46. *pā istin ušiškinšunāti* »ich ließ sie einen Mund machen« d. i. »einerlei Rede führen«. Damit ist entweder die Einführung einer allgemeinen Verkehrssprache, oder die einheitliche Regelung des Verkehrs nach einerlei Rechtsnormen gemeint. An jenes läßt die Redensart *ipisu (epēšu) pā* »reden« (s. zu III 24) denken, für dieses sprechen Stellen wie Assurb. 264, 46. 455, 38, wo *šakānu pāšu illi* »sich mit jemand in Einvernehmen setzen, verhandeln« heißt. Für die Schreibung *ušiškin* s. zu Z. 38.

49. *harranāt nākiri* (besser als *nakrūtī*), vielleicht einfach »die Straßen der Feinde (Strecken in Feindesland)«. Vgl. zu dieser Stelle I R 28, 34 a (s. unten).

50. *kirbā*, Permansivform, wohl auf *harranāt*, nicht auf *nākiri* bezüglich. [Für die Bed. dieses *kirbā* und damit für das Verständnis der ganzen Zeile ist zu beachten, daß dem nämlichen , welches K. 73 durch *sunāku šu nākiri* erklärt wird, II R 48, 28 c. d *ki-ri-bu* entspricht. Dieses *kiribu* oder besser *kiribu* gibt sich durch den Zusammenhang als Infinitiv, dessen Form freilich noch nicht mit Sicherheit zu bestimmen; vgl. *si-ki-ru* »verriegeln« II R 23, 43 c. Del.]

53. *imāku* las ich das Ideogr.  auf Grund von S^b 2, 44; im Hinblick auf Assurb. 59, 88: *alakušu aprus*, 284, 95:  d. i.

šipi-ku iprus wird indessen *šipu* bez. *šipi* gelesen werden und *šipi nākirt ina mātija aprus* übersetzt werden müssen: »den Fuß (d. i. das Eindringen) der Feinde in meinem Lande hemmte, verhinderte ich«. Die Frage, ob das Verbum, welches hier in Verbindung mit »Fuß« ähnlich gebraucht ist wie hebr. פָּרַץ Spr. 1, 15, *aprus* oder *apruš* zu lesen sei, ist schwer zu entscheiden; für die W. פָּרַץ spricht Assurb. 455, 39: *ip-ru-sa ahūtu* »er brach ab, löste das Bruder-verhältnis« und 489, 9: *ap-ru-su-ku-nu-ši* »ich habe euch verwahrt, gewehrt«.

57. *mugammiru*, Part. II, 1 von *gamāru*, s. zu I 3. — *mu'uru*, Inf. II, 1 von *ma'āru*, s. zu I 37; *mu'ur ši-ri* möchte ich jetzt nicht mehr *mu'ur ši-ri* lesen und »erhabene Sendung« (Konstruktion wie *arrat limutti* »böser Fluch« IV R 7, 2 a) übersetzen, sondern gemäß I R 28, 32 a: *mu'ur* 𐎠𐎢𐎡𐎠 lieber *širi* »des Feldes«, also »der die Herrschaft über das Feld (das Jagdrevier) ausübt«. Die Zeile bildet passend den Übergang von den Schlacht- zu den Jagdberichten.

59. *kaštu* »Bogen«, mit dem gewöhnlichen Ideogr. 𐎠𐎢𐎡𐎠 geschrieben; der Plural lautet *kašāti*, III R 43 Col. IV 21.








62. *puḫalu*, auch VI 70, ist in der Bed. »männlich« durch III R 43 Col. IV Rand Z. 2 gesichert: »30 Pferde: 25 *pu-ḫa-lu*, 5 Stuten«. Zum St. constr. Sing. *puḫal* s. zu I 45. [Verwandtschaft dieses ass. *puḫalu* mit dem ähnlich klingenden arab. فُحْلٌ ist trotz der gleichen Bed. unbedingt abzulehnen; schon das ass. *ḫ* gegenüber *ḥ* erhebt Einspruch. Aber es wird auch überhaupt nicht *puḫalu*, sondern *būḫalu* gelesen werden müssen; das Wort geht auf die nämliche W. בָּחַל zurück, von welcher das bekannte *bahulāti* sich ableitet, welches »die Mannen, die männlichen und darum kriegstüchtigen Unterthanen, Stammesangehörigen oder Bewohner« bedeutet; Sanh. I 56. Sanh. Konst. 26. Sarg. 46. Vor der Herbeiziehung arabischer Wörter zur Erklärung des assyrischen Wortschatzes muß immer von Neuem eindringlichst gewarnt werden; die meisten dergleichen als sicher erwähnten Combinationen fallen hin. Drei Beispiele von vielen! In der Nebukadnezarschrift kehrt mehrmals die Phrase wieder: »Den und den Tempel 𐎠𐎢𐎡𐎠-*mi-š abni* baute ich — gewaltig«, so übersetzt man,





indem man *ašmiš* liest und arab. عظیم vergleicht, aber wie jetzt der IV. Band lehrt, ist gar nicht *ašmiš*, sondern *asmīš* (mit D) zu lesen. Das Adverb $\text{E} \text{A} \text{W}$ -*li-iš*, z. B. »all ihre Mannen schlachtete er hin *aš(?)li-iš*« Sarg. 29 und oft in dieser Verbindung, übersetzt man, indem man arab. أصل vergleicht, »radicitus« (z. B. Oppert); aber IV R 20 Nr. 4 Obv. 26/27 u. a. St. lehren jetzt, daß zu übersetzen ist »wie ein Lamm«: *ašlu* (*ašlu*, *ašlu?*) ist eins der mancherlei assyrischen Wörter für »Lamm«. Das Substantiv *šaltu*, *šiltu* »Kampf« endlich wird mit arab. وَحْشٌ combinirt, so daß es eig. »das Handgemenge« bedeute; indessen ist unschwer nachzuweisen, daß die W. צלה und nicht רצל ist. Über all dies s. das Nähere im Wörterbuch. *Del.*] — *rimu*, hebr. רִמָּה, ideographisch $\text{E} \text{A}$ (sum. *anna*) geschrieben, ist, wie Hommel¹ endgiltig nachgewiesen hat, nicht die Antilope leucoryx, sondern der »wilde Ochse«. [Zu Hommel's umsichtiger Beweisführung ist berichtigend nur nachzutragen, daß die Schriftzeichen für *rimu* und *alpu* nicht »ursprünglich identisch« sind, wie Hommel, S. 227 Anm., meint. Im Gegentheil! Verfolgt man die assyrischen Zeichen $\text{E} \text{A}$ und $\text{E} \text{A}$ bis zur ältesten erreichbaren, altassyrischen und babylonischen Gestalt zurück, so erkennt man, daß das Ideogramm für *rimu* zusammengesetzt ist aus $\text{E} \text{A}$ »Rind« und A »Berg« (vgl. z. B. IV R 45, 46. 38); der $\text{E} \text{A}$ wird in der Schrift ausdrücklich als »Rind des Berges« bezeichnet — eine Bestätigung der Auseinandersetzung Hommel's, wie sie sich treffender kaum denken ließe. *Del.*] — *kūuru*, in der Bed. »mächtig, riesig, kraftstrotzend« u. dergl. gesichert; zur wahrscheinlichen W. כורר s. zu VI 35, zur Bildung vgl. zu IV 45.



63. *huribtu* »Wüste«, W. חרִיב; auch Assurn. III 26: *ša ana hu-ri-ib-ti tarušu panušu* »dessen Blick auf die Wüste sich richtet oder gerichtet ist« (*tarušu*, Permansivform wie *šapuh* »es breitet sich« Höllenf. Obv. 44), ibid. 28: *ana hu-rib-tu arabtu* »nach der Wüste nahm ich den Weg«.












66. *bukut(t)*, dunkel, hat mit *šukuttu* (wohl = *šukuntu*) Assurb.




1) Fritz Hommel, Die Namen der Säugethiere bei den südsemitischen Völkern, Leipzig 1879, S. 227. 409.















199, 3. 226, 64. 64. Hüllenf. Rev. 54. IV R 23, 26 b. S. 954 Obv. 20 u. 6. schwerlich Zusammenhang. [Die Stelle erklärt sich durch II R 49 Nr. 3, 48, welche, jetzt ergänzt, lautet:     | *ku-ku-du* | *tar-ta-hu*. Der Stern    (auch I R 28, 45 a. II R 49, 4. 45 d), von Oppert und Norris für den »Hundsstern« gehalten, wird hier durch zwei ass. Synonyme erklärt: *tartaḫu* (so möchte ich lieber lesen anstatt *kuttaḫu*) bed. wohl »den Speer, die Lanze« (vgl. Sanh. V 60. Sanh. Bav. 36) und dasselbe bed. demgemäß *ḫukudu*. Der eiserne *ḫukudu* folgt hier auf den Bogen, genau so wie sein Synonym *tartaḫu* Sanh. V 60. *Del.*] — Zu *mulmullī* s. zu IV 99.


67. *zakūtu* »spitz, scharf«, W. wohl , (vgl. syr.  »stechen«), Sanh. VI 4. Assurb. 124, 55 Beiwort des Schwertes (*namṣaru*); vgl. *zakūtu* »Spitze, Gipfel« z. B. Sanh. III 69. Da *zakūtūti* nur Plural sein kann, wäre besser »mit meinen spitzen Speren« übersetzt worden. — *uškūti*, Impf. III, 1 von *kaḫū I*, 1 »fertig, zu Ende sein«, wovon II, 1 in gleicher Bed. wie III, 1 »beendigen, vollenden« (z. B. Sanh. Kuj. 4, 40) und »vernichten« (z. B. IV R 68, 54 c); die Wurzel zahlreich und mannichfach belegt, s. das Wörterbuch. Hier sei nur noch auf die Schreibungen *ū--ta-ū* Sarg. 27 und *ū--ta-a* Assurb. 157, 53, beides *uḫallū* zu lesen, aufmerksam gemacht.




68. *ḫarnu* »Horn«, hebr. , Plur. *ḫarnūtī* (II R 62, 64 h); zum Ideogr.  s. S^b 177.





70. *sūsu* »Elefant«, mit dem Ideogr.   geschrieben. Man hält dieß Ideogr. gewöhnlich für gleichbedeutend mit dem einfachen  d. i. *rimu* »Wildochse«, oder doch die    für eine, etwa durch stärkere Hörner ausgezeichnete, Art der *rimāni*¹. Allein daß der   sich nicht durch seine Hörner auszeichnete, ist leicht zu sehen; denn während nach der Erlegung von *rimāni* deren    d. i. Hörner regelmäßig als Jagdbeute genannt werden,

¹) Houghton in seiner Abhandlung *On the mammalia of the assyrian sculptures* (*Transactions of the Soc. of Bibl. Arch.* V pag. 338 ff.) spricht überhaupt nur über  , das er *rimu* ausspricht und »wild bull« übersetzt, während er das einfache  für welches allein doch jene Lesung beglaubigt und diese Bedeutung erwiesen ist, gar nicht zu kennen scheint!

ist von Hörnern der    nirgends die Rede. Diese liefern vielmehr außer ihren   d. i. Häuten nur noch  , und von der Beantwortung der Frage: »was bedeutet ?« hängt die Bestimmung des  , dessen   so häufig genannt werden, umso mehr ab, als es nur noch ein einziges anderes Tier gibt, den *nahiru* (z. B. Assurn. III 88), von dessen   in den Keilschrifttexten die Rede ist.

    ist eine sehr oft erwähnte Kostbarkeit, welche z. B. Assurn. III 68. Asarh. I 20. Sanh. III 37 als Tributgegenstand, Botta 407, 8 u. 8. als Kriegsbeute, I R 49 IV 42 als Stoff, woraus     gefertigt sind, und Sarg. 53¹ u. 8. in den Sargoninschriften an erster Stelle unter den Materialien, die zum Bau eines Palastes verwendet werden, erscheint. Neben    findet sich sehr häufig das bloße  mit und ohne Pluralzeichen. So werden Assurn. III 64 (vgl. 67. 75). *paššuri* »Trinkschalen«, *irši* »Betten«,    »Meßer« (?), *kusti*, »Seßel« aus  , Sanh. III 36 *irši* »Betten«, *kusti nimidi* »... Seßel« aus   erwähnt. Daß mit  hier nichts anderes gemeint ist als    und vielleicht   *nahiri*, kann keinem Zweifel unterliegen. Beide Arten   dienen zur Anfertigung der genannten Geräte. Wo  unverarbeitet als Tributgegenstand erscheint, wird immer bemerkt, ob es    oder   *nahiri* war (letzteres z. B. Assurn. III 88). Beim Palastbau kommt nur    vor.

Was    bedeutet, ist nicht allzuschwer zu erkennen. Bedenkt man, wie beliebt und geschätzt im Altertum das Elfenbein war, und daß insonderheit in den Trümmerhügeln Assyriens Elfenbeinarbeiten in reicher Menge aufgefunden worden sind; daß in den Keilschrifttexten, welche doch alle möglichen kostbaren Metalle,

1) Ménañt übersetzt hier, obwohl davon, daß der betreffende Stoff zur Bedachung gebraucht sei, kein Wort im Texte steht, »*couvert en peau de amsi*« (man denke sich einen assyrischen Prachtpalast mit Tierhäuten gedeckt!), während er an unserer Stelle, wo schon   mit »*peaux*« übersetzt werden mußte, für   (zufällig richtig) auf »*dents*« rät, sonst aber meist gar keine Übersetzung wagt.





Gesteine, Holzarten erwähnen und das Elfenbein kennen müßen, sonst keine Bezeichnung dafür sich findet; daß für alle oben aufgezählten Gegenstände Elfenbein ein ausgesucht feines und, sei es als eigentlicher Stoff, sei es als Mittel zur Verzierung, wohl geeignetes Material war; daß $\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$ »Häuser, Paläste aus Elfenbein« auch im Alten Testamente erwähnt werden; daß endlich $\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁} \text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$ Erzeugnis eines Tieres ist, und zwar weder Horn noch Fell: so muß es von vornherein als gewis erscheinen, daß unter $\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁} \text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$ nichts anderes als das Elfenbein zu verstehen ist.

Die Bestätigung gibt der schwarze Obelisk Salmanassars. Denn nur in den Überschriften der beiden untersten der vier Bilderreihen, welche ihn schmückten, kommen $\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁} \text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$ ($\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁} \text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$) vor, und nur in den entsprechenden Bildern finden wir Reihen von Männern, welche Gegenstände auf den Schultern tragen, die für nichts anderes gehalten werden können als für mächtige Elefantenzähne. Schon Schrader¹ ist es aufgefallen, daß diese Reliefdarstellungen des Obeliskön den Abbildungen auf den Denkmälern Tuthmosis' III gleichen, welche Elfenbein tragende Männer darstellen. Zwar sind die Zähne der heutigen Elefanten weniger gekrümmt, aber auch der auf dem Obeliskön abgebildete Elefant weist solche stark nach vorn und aufwärts gebogene Zähne auf, und unvergleichlich viel stärker gebogen waren ja die Zähne des Mammuth.

Bezeichnet nun aber $\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁} \text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$ das Elfenbein, so ist natürlich $\text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁} \text{𐤀} \text{𐤃} \text{𐤁}$ der »Elefant«. Dieß Tier war also zur Zeit Tiglathpilesers I noch keineswegs »aus Vorderasien verschwunden« (Hommel, Namen der Säugethiere S. 443), vielmehr ebendort, wo etwa 4100 Jahre früher, laut der von Ebers (ZDMG XXX (1876) S. 394 ff.) veröffentlichten Grabschrift des Amenemheb, Thuthmosis III von Ägypten 420 Elefanten erlegt hatte, noch recht häufig².

1) Keilinschriften und Geschichtsforschung, S. 436 f. Vgl. Wilkinson, *Manners and customs of ancient Egyptians* Tafel IV.

2) Obiger Beweis ist zwingend. Mag man es daher auch verwunderlich finden, daß noch Assurnasirpal im 10. Jahrh. in Mesopotamien Elefanten jagen konnte (Lay, 44, 23 ff.), und mag es schwierig sein, die Wertschätzung der Elefantenhäute zu begreifen, die sogar als Tributgegenstände erwähnt werden (Asarb. I 20). — beides muß als Tatsache gelten. Aus den Elefantenhäuten, die übrigens noch heutzutage benutzt werden, machte man vielleicht Schilde u. dgl.

Über die Aussprache des Ideogramms   gibt der Obelisk Salmanassars Auskunft. Daß der Elefant, das am meisten in die Augen fallende der dort abgebildeten Tiere, in der betreffenden Überschrift genannt sein werde, ist von vornherein nicht zu bezweifeln, und da unser Ideogramm in derselben vermisst wird, so wird der Name des Elefanten phonetisch geschrieben sein. In welchem der Wörter aber haben wir ihn zu erkennen? Die Frage läßt sich ohne allzugroße Schwierigkeit beantworten, und es ist zu verwundern, daß man nicht schon längst das Richtige gefunden hat. Die Namen der abgebildeten Tiere folgen einander in derselben Reihenfolge wie die Bilder, und jeder Name ist möglichst über die entsprechende Abbildung gesetzt worden. So machen Bild und Name der Kamele den Anfang. Der Name konnte, zumal mit dem Zusatz »deren Höcker doppelt«, nicht ganz über dem Bilde stehn, weil zuerst die Worte »Tribut des Landes Musri« Platz finden mußten. Demzufolge mußte nun auch die Erklärung des folgenden, drei gehörnte Tiere darstellenden Bildes nach rechts verschoben werden und kam zum Teil über den Elefanten zu stehn. Sie lautet: *al-ap nārū Sa-ki-i-ju*; falls dieß, trotz der unregelmäßigen Schreibung *al-ap* statt *a-lap*, »Rind (Rindvieh) vom Fluße Sakija (Sakēa, Sakta)« bedeutete, so würden die Assyrer die drei ihnen unbekanntem gehörnten Tiere für Rinder angesehen, und da es keine gewöhnlichen Ochsen waren, durch Angabe ihrer Heimat näher bestimmt haben, indes ist   wahrscheinlich *al'ab(p)* zu lesen und ein Fremdwort. Der Name des Elefanten konnte noch ziemlich über sein Bild gesetzt werden. Derselbe hieß *sūsu*. Daß dieß Wort sich auf eins der drei vorhergehenden oder eins der nachfolgenden Tiere beziehe, ist unmöglich, weil keins der andern Wörter auf den Elefanten paßt: *alap* (*al'ap*) nicht, weil der Elefant am wenigsten durch Angabe seiner Heimat näher bestimmt zu werden brauchte, dieß Wort auch der Anordnung wegen, wenn es nicht auf jene drei Tiere zusammen gehn sollte, dann wenigstens auf das erste von ihnen, den Jakochsen bezogen werden müste; der Plural *pirāli* und die folgenden Wörter nicht, weil nur ein Elefant abgebildet ist¹. Demnach kann *sūsu* auch

1) Wer möchte, auch abgesehen vom Numerus, *buzitti* mit Houghton, l. l.

nicht als Name des ein Horn auf der Stirne tragenden Tieres¹ (wohl eines Einhorns) oder der Kavelantilope gefaßt werden. Hinter dem Elefanten zeigt der Obelisk zunächst ein par kleine Affen, welche *pirāti baziiti*² heißen, und zuletzt größere Affen, die *udumt* genannt werden. So stimmen Text und Abbildungen auf's Erwünschteste zusammen, sobald man $\text{𐤀𐤊𐤍} \text{𐤆𐤍}$ auf jene 3 gehörnten Tiere zusammen bezieht. Und hierfür spricht eben alles.

Sūsu also nannten die Assyrer den Elefanten. Wenn nun eben dieses Wort bei den Hebräern in der Form סוס das Pferd bezeichnet, so ist das nicht so zu verstehen, als hätten dieselben das Pferd, das sie wohl erst später kennen gelernt haben, für eine Art Elefant gehalten, sondern es wird damit die gleiche Bewandnis haben wie mit dem indogermanischen Namen des Elefanten, der in einigen deutschen Sprachen als Name des Kamels erscheint: gothisch *ulbandus*, althochd. *olbantu*, mittelhochd. *olbente*³. In einem Lande wohnend, das keine Elefanten nährte, vergaß das kanaanäische Volk die Gestalt des Tieres, welches seine Vorfahren als *sūsu* oder סוס gekannt hatten, und wenn es das Wort bewahrte, so verband sich damit nur die unbestimmte Vorstellung etwa eines großen, starken, zum Reiten in Krieg und Frieden, wie zum Lasttragen gebrauchten Tieres. Als nun später das $\text{𐤆𐤍} \text{𐤀𐤊𐤍}$, das »Tier aus dem Ostlande« ihnen bekannt wurde, übertrugen die Kanaanäer auf dieses jenen Namen, der ursprünglich dem Elefanten gebührte⁴.


pag. 349, von der W. 𐤆𐤍 »diripere« ableiten und meinen, das Wort bezeichne den Elefanten als »the seizing animal«?!

















1) Gegen Oppert, Lenormant und Hommel, welche vermuten, die Assyrer hätten das Rhinoceros für eine Art Pferd gehalten und ihm deshalb hier den Namen des Pferdes (*sūsu*) beigelegt. Weder ist *sūsu* Name des betreffenden Tieres, noch können die Assyrer das Rhinoceros für ein Pferd gehalten haben. Übrigens ist das abgebildete Tier sicherlich kein Nashorn.


2) Hommel hat wohl Recht, wenn er aus dem Fehlen des Pluralzeichens hinter *baziiti* schließt, dieß Wort sei als Adjektiv anzusehn.


3) Eine ähnliche Übertragung zwar wohl nicht des Namens, aber des Ideogrammes des Elefanten scheint auf dem Boden Babyloniens selbst stattgefunden zu haben; denn auf dem Fragment K. 4204 (s. Delitzsch, Ass. Lesest. S. 29) wird $\text{𐤆𐤍} \text{𐤀𐤊𐤍} \text{𐤀𐤁𐤍} \text{𐤆𐤍}$ d. i. » 𐤆𐤍 der Straße« durch *i-bi-(lu)* erklärt, *ibitu* aber ist keinesfalls der Elefant, vielmehr ein noch in später Zeit vorkommendes Haustier, z. B. Saub. VI 55.


4) Wie das targumische סוס, סוסין und das syrische ܣܘܣܘܐ zu beurteilen sei, bleibe einstweilen dahingestellt.







Daß hiernach  Ideogramm für »Zahn« sein muß, bedarf keines weiteren Beweises. Glücklicherweise bin ich auch in der Lage die Aussprache desselben anzugeben und zwar auf Grund der Gleichungen II R 39, 43, 44 a. b:



								
					ha - nu - su	ka	umili	
								
					hamásu	ka	sin ² - ni	

Wenn auch diese Zeilen insofern noch dunkel sind, als das Verbium *hamásu*, das vom Menschen und vom Zahne gesagt wird, seiner sichern Erklärung noch harret³, so ist es doch augenscheinlich, daß ass. *sinnu*, dessen Identität mit hebr. *שן* in die Augen springt und das hier dem sum. , welches ja »Zahn« bedeuten kann, entspricht, ohne Zweifel auch wirklich »Zahn« bedeutet⁴.

Besonders wichtig scheint mir übrigens die Angabe, daß  »Zahn« im Sumerischen *su* zu sprechen ist. Nicht allein deshalb, weil dieß sum. Wort *su* »Zahn« an sich schon interessant ist, vornehmlich wegen seiner offensbaren Verwandtschaft, wohl gar Identität mit *si* »Horn« (Wechsel von *u* und *e*, *i*), sondern ganz besonders deshalb, weil es uns Aufschluß über die Etymologie des Wortes *susu*











1) Daß    Glosse, und also einzuklammern ist, sieht man bei einiger Aufmerksamkeit leicht. Durch Delitzschs Abschrift der Tafel finde ich es auch ausdrücklich bestätigt.

2) Der erst vor kurzem von Friedrich Delitzsch entdeckte Lautwert *sin* des Zeichens  läßt sich durch zahlreiche Stellen der Sanheribtex te belegen, wo das Suff. der dritten Pers. Plur. Fem. abwechselnd   *si-in* und  geschrieben wird, z. B. Sanh. VI 50, 54, Sanh. Kuj. 4, 5, 6, 7. [Mich selbst führte auf diesen Sylbenwert *sin*, welcher sich so schnell nutzbringend erweisen sollte, die Vergleichung von Sanh. Kuj. 4, 42 *a-muh-ha-*, dessen Pron. suff. sich auf *bahulali* zurückbezieht, und Lay. 42, 51 *a-muh-ha-si-in*; deßgleichen die Betrachtung der Stelle Sanh. VI 12, wo *ra-na-nu-us-*, auf *narkabdi* »Wagen« bezüglich, unmöglich anders als *ramanúsín* gelesen werden kann. Jetzt vgl. auch Sanh. Bav. 11 u. v. a. *Del.*]





3) Vielleicht dient dieß assyrische Verbium noch einmal zur Erklärung des hebr. *שנין*, dessen bisherige Deutungen wenig befriedigen. Der sum. Teil von Zeile 43 ist dunkel,  , sprich *su gar*, bedeutet wörtlich »Zahn machen« d. i. »beißen«? Beachte übrigens auch IV R 19, 5/6 b.




4) Verwandtschaft zwischen *sinnu* »Zahn« und *sinanu* »wetteifern, kämpfen« liegt auf der Hand; vgl. äth. *ሥን*: »Zahn« und *ተሥን*: »streiten«.

zu geben scheint. Sollte nicht *susu* ein ursprünglich sumerisches Wort sein und den Elefanten so benennen als das Tier, welchem die großen (und kostbaren) Zähne (*su-su*) ganz besonders charakteristisch sind?¹

Aber auch das Ideogramm   muß irgendwie das Wort *su* »Zahn« in sich enthalten, und offenbar ist auch mit  *si* nichts anderes gemeint, als eben der »Zahn«. *Su* »Zahn« und *si* »Horn«, von Haus aus nur Modifikationen einer und derselben Wurzel, aber in der Schrift sonst dadurch auseinandergehalten, daß *su* (*si*) »Zahn« mit dem Zeichen , welches sonst »Mund, Maul« bedeutet, *si* (*su*) »Horn« aber mit dem Zeichen  geschrieben wurde, zeigen sich in diesem Falle auch der gleichen Schreibung fähig. Warum schrieb man aber nicht — immerhin deutlicher —  ? Wir wissen es nicht. Man könnte denken, daß das Ideogr.   in sehr alte Zeit zurückgeht, wo »Zahn« und »Horn« gleichermaßen  geschrieben wurden, wo vielleicht auch die Aussprache für beide noch ganz beliebig zwischen *su* und *si* wechselte, was später wohl nicht mehr der Fall war, — indes bleibt dieß lediglich Vermutung.

73. *lüšabita*, für *lüšabbita* »ich nahm gefangen, fieng«, hier wie auch I R 28, 6. 8 a (*ü-šu-ab-bi-ta*) vom Einfangen von Tieren:







77. *nišu* »Löwe«, zum Ideogr.   »großer Hund« s. S. 954 Obv. 13/14. Die Bed. von *nišu* ist sicher, weniger seine Etymologie (vgl. arab. نَيْسُ (?)). — *ikdu*. Für Etymologie und Bed. dieses schweren Wortes kommen vor allem Stellen wie Neb. VI 16. Neb. Grot. I 45 in Betracht; wo *rimāni irū i-ik-du-tim* »bronzene, ... Wildochsen« als an der Schwelle der Paläste aufgestellt erwähnt werden. Das ihm entsprechende Ideogr.   (IV R 9, 19/20 a. 27, 19, 20 a) wird auf dem unveröffentlichten einspaltigen Syllabar S. 1300 durch *ik-du* und *uk-ku-du* (Form wie *nukkumu* »aufgehäuft« Assurb. 925, 51) erklärt (neben *šihru* »klein«, *la'u*, *lakū* u. a.). Das Adjektiv scheint etwas wie »mutig, jugendkräftig« zu bedeuten. — *mišlūtu*, von

¹ Daß  nicht von  »Lenken, abrichte« (vgl.  »Pferdeknecht«)




abzu-iten, sondern umgekehrt , ebenso wie syr.  Denominativ ist von *sūs*, heißt mir wenigstens selbstverständlich (gegen Mühlau-Volck).

mir wohl richtig durch »Vollkraft« übersetzt, wonn auch die W. eine andere sein mag als אכל, woran ich zunächst dachte. In welchem Verhältnis dieses Wort, dessen Schreibung mit *t* in der ersten Silbe nicht zweifellos ist, zu *mitillātu* II 64 einerseits und zu *mat'ṭūti* (= *rap-šūti*?) Sanh. II 56. Asarh. IV 42 andererseits stehe, muß noch untersucht werden. Mé nant übersetzt *ina kitrub millātija* verwegen »*corps à corps*«, Rawlinson »*in the course of my progress*«.

81. *ina pattūti*; die Parallelstelle I R 28, 9 ff. a (s. u.) lehrt nicht allein, daß *pattūti* und nicht etwa *šuktūti* zu lesen ist (vgl. *pa-at-tu-ti*, *ina* scheint dort irrtümlich vor dem Worte ausgelassen zu sein), sondern macht es auch durch den Parallelismus wahrscheinlich, daß in *pattūti* der Name einer Waffe enthalten ist.

82. *būlu* (oder *pūlu*?) — zur Länge des Vokals s. z. B. III R 59, 30 b — ist in der kollektiven Bedeutung »Getier, Vieh« gesichert. [II R 24, 23. 24 d. c. f erscheint sum. ] d. i. »lebende Kreatur« mit seinen beiden ass. Äquivalenten *asū* und *būlum* unmittelbar neben sum. ] d. i. »Menschenkinder«, ass. *tēnišēlum* und *amēlūtum*: *būlum* bed. hic. also ganz allgemein wie hebr. חיה »Thier, Gethier«. In dem hochinteressanten zweisprachigen Texte R^m 140 col. II 19/20 erscheint *bu-ul* als Äquivalent des sum. ] d. i. »Vierfüßler« (] der Bed. nach = hebr. ארבעי, genau so wie חיה speciell die vierfüßigen Thiere bezeichnet. An der zuletzt angeführten Stelle aber, wie auch sonst zumeist, ist *būlu* das »Weidevieh«; sein häufigstes Ideogram ] bed. »Besitz an Hausthieren, Viehstand«, so daß *būlu* sich begrifflich mit hebr. בהמה deckt. So auch, wenn in der Welterschöpfungserzählung die Thierwelt in *būl šeri*, *umām šeri* und *nammaššē¹ šeri* »Vieh des Feldes, Wild des Feldes und Gewürm des Feldes« getheilt wird. Ob die Umschreibung des an der Tiglathpileserstelle zu *bu-ul* gefügten ] durch *šeri* das Richtige trifft, muß dahingestellt

1) Die Lesung *nammaššū* ist jetzt durch die auf dem ganz kleinen Fragment K. 3358 sowie auf K. 36 sich findende Variante *na-maš-šū-u* gesichert.

2) Beachte, daß sowohl das einfache ] sum. *ēdin*!) als ] (IV R 3, 32/33 a) als ] (IV R 3, 1/2 a) = ass. *šeru* »Feld« sind.

bleiben. Das Fragment R^m 440 hat eben diesen Zusatz und zwar entspricht ihm im Sumerischen $\rightarrow\text{†} \langle\text{E}\rangle \rightarrow\text{†} \rightarrow\text{†} \text{E}\text{III}$, und die Beschwörung S. 949 spricht auf Rev. Z. 4 von *bu-ul* $\rightarrow\text{†} \langle\text{E}\rangle \text{nin } \text{šum-šú } \text{ša } \text{šeri u } \text{eri}$ d. i. »allerhand Gethier . . . des Feldes und der Stadt« (d. i. Wild und Haustiere). Die Etymologie von *bū-lu* (*pūlu*) ist noch dunkel. *Del.*] — *gimirta* »die Gesamtheit«, Apposition zu *būl širi* »das Getier des Feldes, die Gesamtheit d. i. von jeder Art«. Opp. das Gevögel des Himmels.

83. *muttaprišu*, Part. IV, 2 »fliegend«, vgl. IV R 4, 2 b: »wie ein Vogel *lit-lap-ra-aš* möge er fortfliegen«; s. auch zu II 42. Die häufige Verbindung *iššuru muttaprišu* oder *mupparšu* (Part. IV, 1) vergleicht sich dem hebr. $\text{יִשְׁשׁוּרִים בְּרִיָּוִת}$ Gen. 4, 24. — *im*, vielleicht St. constr. jenes *ima*, welches S^c 274. IV R 29, 27/28 a dem sumerischen $\langle\text{E}\rangle$ entspricht. — *nisiggu*, dunkel, jedenfalls Lehnwort aus dem Sumerischen.

84. *attaddi* = **antūdi*, Impf. I, 2 von *nadū*.

85. *ištu* (desgleichen *ultu*), wird, wie hier, oft als Konjunktion im Sinne von »nachdem« gebraucht z. B. Neb. I 23. Asarh. IV 38.

87. *Martu* = *Ramānu*, s. III R 67, 54 c. d. — $\rightarrow\text{†} \rightarrow\text{II} \langle\text{†}\rangle \langle\text{E}\rangle$ -*ra*, ein auch III R 66 Obv. 5 b erwähnter Gott. Die sumerische Aussprache *mul* für $\rightarrow\text{II}$ ist mehrfach bezeugt (z. B. II R 59, 20 a. b), $\langle\text{†}\rangle \langle\text{E}\rangle$ aber, welches — mit der Vokalverlängerung *ra* — stets durch ass. *lābiru* »alt« wiedergegeben wird, z. B. II R 46, 43 c. d, wurde nach einer ansprechenden Vermutung Haupts *labar* gesprochen, woraus ass. *labāru* »alt sein« Lehnwort.

88. *būtāt ilāni*, geschrieben $\text{E}\text{III} \text{E}\text{IV} (\text{†} \rightarrow \rightarrow \rightarrow)$, »Tempel« gewis nicht »viele Tempel«, wie schon Z. 90 $\text{E}\text{III} \text{E}\text{IV} \text{-šunu}$ »ihre Tempel« lehrt. Das $\text{E}\text{IV} (\text{†} \rightarrow \rightarrow \rightarrow)$ ist wie so oft bloßes Pluralzeichen. [Daß dem so ist, zeigt auch S. 42 col. 1, 23—24, wo sum. *é-dingira* »Gotteshaus, Tempel« durch ass. $\text{E}\text{III} \rightarrow\text{†}$, dagegen sum. *é-dingiréne* »Gotteshäuser« durch ass. $\text{E}\text{III} \text{E}\text{IV} \rightarrow\text{†}$ übersetzt wird. *Del.*]







89. *anhu*, Part. I, 1 von *anāhu* »schwach werden, nachlassen«, sehr oft von Bauwerken (z. B. Sanh. VI 67. I R 28, 2. 6 b) »baufällig werden, verfallen«.

90. *uškūl* = *uškūl*, Impf. III, 1 von *katūl* »ganz, vollständig sein«, III, 1 »vollendend«. — *tirubal* (oder *tirubi*?), seiner Form nach noch nicht ganz klar (تفعل); W. wohl ארב »eintreten«, Bed. »Eingang, Portal« oder besser »Einzug«? (sieh veranstaltete ihren, der Götter, Einzug«).






98. *umdaširā*, Impf. II, 2 von *mašāru*, s. zu III 67.

99. *'abū*, Permansiv (Plur. 3. Fem.) I, 1 von *abātu* »zu Grunde gehn« = hebr. אבד (vgl. *kabātu* = קבר); vgl. *'abit* Sing. 3. M. VIII 4.

100. *anšūti*, Part. I, 1 von *anāšu* »schwach sein, werden«.

101. Statt *akšir* (wozu hebr. קשר und מקשר »stark« verglichen werden könnte) ist wohl besser *uḡšir* »ich festigte« zu lesen, W. גשר, wovon *ḡšru* »stark«. Von eben dieser Wurzel stammen offenbar *mug-da-ūš-ru* (sum.  IV R 24, 60 a und *ma-ag-šū-ru* (Syn. *danānu*) II R 43, 20 a. Der Übergang des *t* der Reflexivformen in *d* nach *g* läßt sich nach Friedrich Delitzsch auch sonst für das Assyrische nachweisen, z. B. *uḡlammir* »ich vollen lete«, W. גמר. Vgl. zu diesem Übergang arab. اجتمع neben dem gewöhnlichen اجتماع. — , Aussprache (vgl. S^b 290—292) wie Bedeutung dieses Ideogramms noch unsicher. Auf einen unterirdischen (vgl.  = *uššū* »Fundament«) Aufbewahrungsort für Speisen, also etwa »Keller« (nicht »Speicher«), führt weniger der Zusammenhang unserer Stelle als Höllenf. Rev. 24, wo es als Pein gilt, die Lebensmittel der  der Unterwelt als Nahrung zu bekommen, und vor allem IV R 59, 4. 2 b, wo  in Parallelismus steht mit  d. i. *būri*¹: »Am Rande des Kellers (gewiss nicht »der Kloake«, wie Schrader an der Stelle der Höllenf. übersetzt), am Rande des Brunnens betel«.

102. *gabbu* »ganz, sämtlich«; die Bed. durch die trilinguen Inschriften längst sichergestellt. Zur W. vgl. äth. ገብሎ:; wovon

1)  bezeichnet jedenfalls ein Wasserbehältnis; siehe IV R 26, 34/35b, wo  durch *mé-d bu-ū-ri* wiedergegeben wird (vgl. III R 35 Nr. 4 Obv. 43). *Bāru* (*pūru*?) kann auf die semitische W. באר zurückgehen oder Lehnwort aus sum. *bur* »Tiefe«, geschrieben <, sein, welches II R 29, 68 a. b durch ass. *šup-tu* erklärt wird und in dem Ideogramm  ebenso enthalten ist wie in  d. i. < +  »Erdvertiefung« = ass. *hurru* »Loch, Schlucht, Thal« S^b 484. Del.]

𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢: »zusammenbringen, versammeln«. — *ušarkis*, Impf. III, 1 von *rakāsu* »binden (speziell »anspannen« VII 30), zusammenfügen, befestigen«. — *tabku* »Ausgießen, Aus-, Aufschütten«, Segolatform *a* von *tabāku*, dem häufigen Synonym von *šapāku*.

103. *šim*, Gen., Nom. *šium*, Acc. *šiam*, stets mit *m* am Ende geschrieben, »Getreide«; vgl. *ši-am* μ Assurn. II 86, *šiam* (Var. *um*) μ Assurn. II 117 und beachte die Verbindung von *ši-am* μ mit $\text{𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢} \text{ } \mu$ an den genannten Stellen u. a. m., von $\text{𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢} \text{ } \mu$ mit eben diesem Ideogr. Sanh. Kuj 2, 22. 𐎠𐎢𐎥 ist bekanntlich das sum. Wort für »Getreide«; sum. $\text{𐎠𐎢𐎥} =$ ass. *ši-am* IV R 23, 36/37 h, = *ši-im* II R 32, 68 g. h.

Col. VII, 5 f. *nātu*, in gleicher Schreibung I R 28, 49 a und II R 24, 7 f (= sum. $\text{𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢} \text{ } \mu$ 𐎠𐎢𐎥), *na-a-a-lu*¹ geschrieben II R 6, 42. 43 d (sum. $\text{𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢} \text{ } \mu$ 𐎠𐎢𐎥 und $\text{𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢} \text{ } \mu$ 𐎠𐎢𐎥); *ailu* (*ālu*), mit dem II R 6, 44 c. d durch *a-a-lu* erklärten Ideogr. $\text{𐎠𐎢𐎥𐎠𐎢} \text{ } \mu$ geschrieben; *armu*, auch I R 28, 49 a genannt, desgleichen Sanh. III 77 f.: »*kima ar-mi* stieg ich auf die hohe Bergspitze«; endlich *turāhu* sind sämtlich Tiere wie Gazellen, Antilopen, Steinböcke, doch ist genauere zoologische Bestimmung zur Zeit unmöglich. Nach Hommel, Säugethiernamen S. 264 Anm. 280. 281, ist *nātu* »Antilope«, *ailu* vielleicht »Hirsch« (so auch Delitzsch, Assyrl. Studien S. 51), *arvu* (sic!) »Steinbock«, *turāhu*² »Antilope« (wie Delitzsch a. a. O.) — Die folgenden etwas verwickelten Zeilen sind, da *tamāhu* II, 1 sonst immer »fangen«, nicht »fangen lassen« bedeutet, beßer zu verbinden: »welche Assur und Nineb, meine Gönner, zu jagen beschert und ich gefangen hatte«.



7. *bu'uru*, Inf. II, 1 von *ba'aru* »fangen, jagen« speziell vom Fisch- und Vogelfang, vgl. Asarh. I 47 f. 45 f. II R 48, 34 ff. g. h, aber auch von der Jagd überhaupt, vgl. I R 28, 4. 43 a.

1) Auch ein sicherer Beleg für den Lautwert *a* des Zeichens 𐎠𐎢𐎥 .


2) *Turāhu* ist vielleicht am besten als Lehnwort aus sum. *daru*(𐎠𐎢𐎥), s. Sp 377, zu fassen, keinesfalls hängt es mit arab. تور ^{3 45} zusammen. [RM 110 col. II, 13/14 heißt es: *urāha ina kaḫḫadišu u kaḫnišu iḫḫabat* »den Turach packte er beim Kopf und Horn«. Del.].





11. *minútu* »Zahl«, neben *minú*. — *kima ša*, wörtlich: »wie die einer Herde Schafe«.

12. *ši-ni* könnte hier Sing. (Gen.) sein, aber II 52, wo als Acc. des Sing. *ši-i-na* steht müßte, zeigt, daß das Ass. *šini* im Plur. brauchte. Daß *ma lu-ú* nicht zu einem Wort zu verbinden ist, beweist der große Zwischenraum zwischen *ma* und *lu* auf den Originalen.

13. *puhadu* entspricht S. 954 (Ass. Lesest. S. 73) Obv. 11/12 dem sum.  und IV R 5, 33/35 c wird  mit *pu-hat-ti*, der Femininform von *puhadu*, übersetzt. Die Bedeutung ist noch dunkel. Etwa »Junge Schafe, d. i. Lämmer«?¹


14. *ana biblat libhija* »nach meines Herzens Wunsch«, s. zu I 49.





15. *nikú* »Opfer« und speciell »Opferlamm«². , welches hier wie VIII 9 auf Cyl. B fehlt, gibt sich eben hierdurch als reines Determinativ³. *Nakú* bed. »ausgießen«, speciell »ein Trankopfer ausgießen« (z. B. I R 7 Nr. IX A 3: »Wein *aḫ-ḫa-a* d. i. goß ich aus über sie«), dann »opfern« überh. z. B. Sanh. I 5. In gleicher Bed. findet sich I, 2, z. B. Z. 16.


17. *irinu* »Ceder«, nach S^b 4 Rev. 24 Lehnwort aus sum. *érin*. — *urkarin(n)u*, ein nicht näher bekannter Baum (bez. Holz), meist ideographisch  geschrieben: Die erhaltenen Spuren der Zeile II R 45, 47 e. f fordern nach Delitzschs Angabe die Ergänzung zu    *-in-nu*⁴. — 18. *allakáni*, nicht weiter bekannt.



20. *ina*, besser »unter« (den Königen) als »zur Zeit von«.




22. *iškupu*, ungenaue Schreibung für *izkupu*, vgl. zu III 43.

23. *kirú*; so ist nach IV R 48, 35/36 a u. a. St. das Ideogr.  auszusprechen. Das Wort bedeutet »Garten«, Etymologie ist noch ungewis; vielleicht ist es Lehnwort aus sum. *kar* »Garten«.

1) [Das zweisprachige Fragment S. 2148 übersetzt sum.  *-bi* durch  *ra ú*  (d. i. *bu-had*)-*sa*; parallel damit steht *éna* »die Ziege« ú *la-la-ša* (*tala* = sum. ). *Del.*]

2) Syr.  bed. »Lamm« überhaupt.

3) Dagegen ist das II R 44, 44 f vorkommende   »Opferstiere« wohl ein zusammengesetztes Ideogramm.

4) [Ebenso ist die nächstfolgende Zeile 48 e. f jetzt zweifellos zu    *=* d. i. *ú-šú-ú* zu ergänzen. *Del.*]

𐎶𐎵 = *alaku* ist hier zur Bezeichnung des Isteal das Pluralzeichen beigelegt, gewöhnlich wird es zu diesem Zwecke verdoppelt: 𐎶𐎵𐎶𐎵 oder 𐎶𐎵𐎶𐎵.

42. *Aššurrišit*. Die Lesung Schraders *Aššur-riš-ilim* (Rawlinson: *Ashur-riš-ili*) = »Assur ist das Haupt der Götter« hätte Angesichts der beständigen Schreibung *i-*𐎶, nie *i-li* oder — was am ersten zu erwarten — 𐎶𐎶 𐎶𐎶𐎶, längst verdächtig erscheinen müssen; endgiltig beseitigt hat sie Friedrich Delitzsch durch den Hinweis auf II R 64, 47—48 c, wo der Name Naburišši das einmal *Nabû-riš-*𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶, in der folgenden Zeile aber *Nabû-riš-i-ši* geschrieben wird. Da 𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶 Ideogr. für *našû* »erheben« ist, so gibt sich *i-ši* als der regelmäßige Imp. dieses Verbums. Der Name bed. hiernach: »Assur, erhebe das Haupt!«.

45. *bin bini* »Sohn des Sohnes«; sonst ist *binu* »Sohn« im Assyrischen ganz durch *aplu* verdrängt, vgl. S. 2.

46. *utûtu*, Form auf *ût* von der nämlichen Wurzel, deren Impf. *utû* I 20 vorliegt. Nach Guyard (J. As. XII pag. 454) ist *utûtu* und ebenso *utu'ûtu* IV 34 Infinitiv jenes Verbums. Indes ist dieß grammatisch und, was *utu'ûtu* betrifft, auch wegen der Bedeutung unmöglich. — *kûn libbi*, häufige Wortverbindung (auch I R 8 Nr. 6, 5) »Festigkeit, Treue des Herzens«.

47. *išûhu*, Impf. I, 1, von *hûšûhu* (vgl. aram. ܫܘܫܘܢ) »bedürfen, begehren«, wovon *hûšûhu* (bez. *hûšûhu*) »Hungersnot« VIII 85.

48. *ibbûtu*, Impf. I, 1 (mit Suffix) von *nabû* »nennen, berufen«, und zwar Relativsatzform, gegenüber *ibbi* in Hauptsätzen¹.

49. *aplu kinu*, der »wahre, echte« oder auch »treue Sohn«, vgl. Bors. II 16: *u Nabû aplu kinum sukallam širi šillušu narâm u Murduk* »Nebo, der echte Sohn, der erhabene Diener, der Siegreiche, der Liebling Merodachs«. An unserer Stelle ist es offenbar ein Ausdruck für Urenkel². — *Aššur-dân* »Assur richtet«, *dân* für *dû'in*, Part. ohne Endungsvokal oder Permansivform?

1) [Ich mache bei dieser Gelegenheit auf den vielfach verkannten Imperativ des Verbums *nabû* in der Schreibung 𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶 d. i. *i-bi* aufmerksam, welcher sich Bors. II 25. Neb. Bab. II 28 findet. *Del.*]

2) [Auch der Gott *Dâzi* d. i. ܕܐܝܘܢ bed. nicht »Kind des Lebens« sondern,

51. *liniktu* »Menschheit«, W. אַנְשׁ, von der auch hebr. אָנֶשׁ »Mensch«, s. zu *bātu* oben S. 467.

52. *sibu* »Opfer« = *sibbu* = **sib'u* = **sibhu*, vgl. hebr. זֶבַח. Die hergebrachte Erklärung (s. z. B. Norris 307), daß ass. *sibu* dem hebr. אֶצְבָּע »Finger« entspreche, wonach noch Ménant »*créature de son doigt*« übersetzt, war an sich schon wegen der beständigen Schreibung mit 𐎶𐎵 statt 𐎶𐎵𐎶 wenig wahrscheinlich¹ und ist jetzt endgiltig aufzugeben: wir wissen jetzt, daß der Finger im Assyrischen *sumbu* (bez. *šūbu*) heißt.

53. *īibu*, Impf. I, 1 von *īabu*, med. י, »gut, angenehm sein, gefallen«, mit *ilī* konstruiert wie hebr. טוב mit על in den spätern Büchern des A. T., z. B. Esth. 4, 49: אִם-עַל-הַמֶּלֶךְ טוֹב »wenn es dem König gefällt«; vgl. Neb. I 72: *ku ilika řābu* »was dir wohlgefällt«². Zu dem ganzen Satz vgl. Assurn. I 24 f.: *ka ipšit řātiku u nadān sibišu ilāni rabūti ka bami iršiti irāmū* »dessen Händewerk und Opferspende die großen Götter Himmels und der Erde lieben«.

54. *šibitu*, von *šibu* »Greis«, speziell »Großvater« (vgl. hebr. שֵׁבִי) bed. »Greisenalter«, speziell »Großvaterschaft« (II R 33, 40 e. f.).

55. *liblibbu* (oder *liblibbi* wie *binbini*?) »Sprößling«, I R 35 Nr. 3, 24: *lib-lib-bi*, ibid. Z. 23: *lib-li-bi*, IV R 44, 27: *li-ip-li-pi*, s. S. 473 Anm. 2.


wie die Schreibung 𐎶𐎵𐎶 𐎶𐎵𐎶 𐎶𐎵𐎶 𐎶𐎵𐎶 IV R 28, 48/49 a lehrt, *aplu ktuu* »wahres, echtes Kind«, und da 𐎶𐎵𐎶 𐎶𐎵𐎶 𐎶𐎵𐎶 II R 36, 54 e. f (es geht dort freilich dem Zeichen 𐎶𐎵𐎶 noch ein bis zwei Zeichen, vielleicht einer Glosse zugehörig, voraus) durch *lib-lib-bu* erklärt wird, so darf man wohl schließen, daß *aplu ktuu* und *liblibbu* Synonyme sind. Die Etymologie von *liblibbu* (aram. לִבְלִבָּא »Spröß-?«) ist noch wenig sicher; die Schreibung *lipipi* mit 𐎶𐎵𐎶 bietet auch das folgende noch unveröffentlichte Fragment, das sich verlohnt hier mitzuteilen:




1	𐎶𐎵𐎶		<i>li-i-pu</i>	
1	𐎶𐎵𐎶		» <i>ru-ku</i>	
1	𐎶𐎵𐎶		<i>li-ip li-pi</i>	
1	𐎶𐎵𐎶		<i>mar ma-ru.</i>	Del.].

1) [Für den Gebrauch des Zeichens 𐎶𐎵𐎶 als *gi* sind mir nur Beispiele aus babylonischen Texten erinnerlich; vgl. z. B. Neb. Grot. III 4: 𐎶𐎵𐎶 -*i-ri* »erhaben«, III 33: *ir-𐎶𐎵𐎶*-*im* »Erde«. Del.].






2) [Beachte auch IV R 42, 46: *ka ipittūu* 𐎶𐎵𐎶 (d. i. *el*) *Belī řāba* »dessen Handlungen dem Gotte Bel wohlgefallen«. Del.].

56. *dāpinu*, Part. I, 1 von *dāpinu* »rings umgeben, schirmen« = arab. دَفَنٌ, s. das Wörterbuch. *Dāpinu* »Schirmherr« substantivisch gebraucht auch I R 27 Nr. 2, 1. — *na-²* wird gewöhnlich *narāt* gelesen und, unter Vergleichung von hebr. נָעַץ, »Gau« übersetzt. In der Tat besitzt das Assyrische ein Wort *namū*, welches »Wohnung« bedeutet, z. B. Dour-Sark. 5, 54 (*šūšub nu-mi-t*), Assurl. 84, 9 (*ušahribu na-mi-t-šu* »er hatte seine Wohnstätten verwüstet«), W. נָמַד I, 1 und IV, 1 »sich niederlegen, zusammensinken, verfallen« (z. B. Neb. Senk. I 44: »der Tempel, welcher *i-mu-ū tilōnū* in Trümmer zerfallen war«; Bors. I 34: *in-na-mu-ū* »er war verfallen«), wovon auch das Nom. abstr. *namūtu* »das Verfallensein« Salm. Mon. Obv. 38. Sanh. Bav. 6. Ob aber unser *na-²* hiermit kombiniert werden darf, ist sehr zweifelhaft, und ich ziehe es daher vor, *na-sud* (*na-mat* in meiner Transskription ist lediglich Versehen) zu lesen und »Liebling« (s. zu IV 35) zu übersetzen.

57. *nubalu*, desgleichen *urinnu* (augenscheinlich Lehnwort), dunkel. Nach II R 2, 236—239 hat das Zeichen  den Namen *urinnu*.

58. *šuparruru*, Permansi v II, 1 (wovon das Impf. *ušparir* lautet) »(der) ausgebreitet war oder ausbreitete«, oder Adjektiv »ausgebreitet«, W. שָׁפַר. Für die Bed. beachte IV R 26, 23/24 a, wo sum.   »Netz« durch *ši-i-tu šū-par-ru-ur-lū* d. i. »ausgebreitetes . . .« übersetzt ist. Vgl. auch S^b 237:  = ass. *šū-par-ru-ru* d. i. wohl adjektivisch »ausgebreitet«; ob hebr. שִׁפְרָר »Teppich« (Jer. 43, 40) gleicher Wurzel ist?

59. *unmánāli*, gewöhnlich »Truppen«, hier wohl »Völker«; so auch Pognon (Sanh. Bav. pag. 27). — *ūrti'ū* = **irta'ū* = **irta'iju*, Impf. I, 2, W. אָרַר; Part. fem. *mur-ti-'a-at* Assurn. I 45.

62. *iššakku*, so ist das Ideogr.   ² zu lesen auf Grund von Vergleichung der Stellen Bors. I 3 und Neb. I 5 u. a. m., denen zufolge auch IV R 42, 36/37, wo sum. []   *g²-a* mit ass. *lū*

1) Dieß sum. *sa-bar* ist als *sapāru* in's Assyrische übergegangen, welches Wort auch vom assyrischen Übersetzer als zweite mögliche Übersetzung von *sa-bar* an obiger Stelle angemerkt ist.

2) [Nach IV R 24, 45/46 b bed. auch das einfache  *iš-šak-ku. Del.*]

iš-šak-ku übersetzt wird, zu $\text{𒌷} \text{𒌆} \text{𒌵}$ ergänzt werden darf. *iššakku* ist offenbar sumerischen Ursprungs. Ein anderes Ideogramm für eben dieses Wort ist $\text{𒌷} \text{𒌆}$, sum. *nu-éš*, *né-éš*, *néš* (»Diener (*nu*) des Tempels (*éš*)« = »Priester«?). Dieß *néš* scheint als *nišakku*¹ in's Assyrische übergegangen zu sein (II R 32, 7 e. f). Vgl. zu diesen Formen auf *akku*: *kanakku* aus sum. *kana* IV R 16, 58/59 a, *ašurakku* aus sum. *ašura* IV R 26, 54/55 a, *abarakku* nach Friedr. Delitzsch aus sum. *a-bara*; beachte auch *uddakku* »tätlich« (s. oben Seite 150).

65. *illik inah*, entweder »er war mehr und mehr verfallen«, so daß *aláku* ähnlich konstruiert wäre wie hebr. אֵלֶּךְ z. B. Richt. 4, 24, oder aber *aláku* bed. hier, wie z. B. IV R 3, 12 a (»gleich den Wabern der Nacht *illak* vergeht er«) »vergehn, zu Grunde gehn«; auch hebr. אֵלֶּךְ hat ja bisweilen die Bed. des arab. قَالَ .

73. *ra'imû*, Plur. auf *û*, s. zu I 47. — *ra'im* $\text{𒌶𒌶𒌶}-\text{ti-ja}$ habe ich »Gönner meiner Herrschaft« übersetzt, indem ich $\text{𒌶𒌶𒌶}-\text{ti}$ mit dem bekanten $\text{𒌶𒌶𒌶}-\text{tu}$ (d. i. *rit-tu*?) »Hand, Faust« (Sanh. V 60. 72. VI 3. Lay. 38, 6 u. 8.) für Eins hielt und aus der Bed. »Faust« die weitere Bed. »Kraft, Herrschaft« ableitete. Daß aber das $\text{𒌶𒌶𒌶}-\text{ti}$ unserer Stelle (wie auch VIII 36, desgleichen Assurn. I 44. 38. 99. I R 28, 4 a Salm. Ob. 47 u. a. m.) ein ganz anderes Wort ist, lehrt nicht allein Sanh. Kuj. 4, 40: . . . *ra'imû* $\text{𒌶𒌶𒌶} \text{𒌶𒌶𒌶}-\text{ti-ja}$, (beachte das Determinativ!), sondern vor allem III R 15 Col. I 22, wo wir in ganz ähnlichem Zusammenhang lesen: *ra'imat šá-an-gu-ti-ja*. Das Zeichen 𒌶𒌶𒌶 ist an all diesen Stellen Ideogr. für *šangû* (S^b 243), und *šangûtu* bezeichnet ein Amt. Vielleicht ist *šangû* »Priester«, *šangûtu* »Priestertum«; beachte auch IV R 44, 13. 29.




74. *ipášu* (*epášu*), dunkle Form (ältere Form von *epéšu*?). — *admánu*, nach II R 34, 7. 8 a. b, wo, wie es scheint, das nämliche Ideogr. durch *ad(sic!)-nu-nu* und *šub-tum* erklärt wird, ein Synonym von *šubtu* »Wohnung«; vgl. Sarg. 39: *zukkur paramahhi ad-mu-an iláni rabúti* »die Aufriehung eines großen Heiligtums, einer

1) Pognon (Sanh. Bav. pag. 43) hält *ni-šak-ku* für Schreibfehler (i) statt *iš-šak-ku*; Guyard (J. As. XIII pag. 440) erklärt *nišakku* für ein Compositum aus *niš* »Mensch« und *akku* »groß«, *iššakku* für ein Compositum aus *iš* »Mensch« (hebr. אִישׁ !) und *akku*!

Wohnung der großen Götter«. Ist etwa, wenn anders *admannu* mit *d* zu lesen ist, hebr. **הדום** »Fußschemel« gleicher Wurzel?

75. *libnāti*, Plur. von *libittu* »Backstein«, Ideogr.  (vgl. II R 38, 40 e. f.).

76. *umisi*, Impf. II, 1 von *misá* »waschen, reinigen«, W. **מ.ס.א.**

77. -*na-tu*, könnte, wenn *lab-na-tu* zu lesen, weibliche Nebenform von *la-ab-nu* sein, womit S^b 447 das Ideogr.  erklärt wird. Die richtige Lesung gibt Neb. Senk. II 6 an die Hand: *li-ib-na-as-sa*. Danach ist  nicht etwa *dan*, auch nicht *lab*, sondern *lib* zu lesen, ein Lautwert, welcher auch durch IV R 7, 46 a, wo der Zusammenhang *lik-ka-lip* zu lesen nötigt, gefordert und S^a III 47 ausdrücklich bezeugt ist. Die Bedeutung des Wortes ist nicht ganz sicher, die Redensart findet sich auch IV R 45, 5. Assurn. II 3.

78. *kisir šudi dannu*, s. zu V 90. — 80. *kanunu*, dunkel.

81. *libki*, ein häufig vorkommendes Maß, an welches sich nach Mitteilung des Herrn Prof. Franz Delitzsch noch im Midrasch Bere-schith rabba eine Erinnerung findet. Dasselbst Kap. 34 werden die **אמורה במדה הרהשוכה** (2. Chron. 3, 3) **תביקין** genannt, und wird vorausgesetzt, es sei dieß das Maß gewesen, womit Noah die Arche gemeßen, auch versucht, das Wort durch Beziehung auf **תבה** »Arche« etymologisch zu erklären. Zur W. **תבק** vgl. auf S. 90. Nicht zu verwechseln ist mit *libki* das anklingende *likpi* II R 49, 43 d, weitere Belege unter *utibi*. — *utibi*, Impf. II, 1 von W. **מ.ב.א.** Vgl. Assurn. II 432: CXX *likpi ana mušpali lu-ša-bi*, Assurn. Stand. 47: ana LXXX *likpi ina (ana) mušpali lu-(ú)-ú-ša-bi*, ibid. 44 a: ana LXXX *lik-pi (ti-ik-pi) ina (a-na) mušpali lu-ú-ú-ša-bi*, ferner II R 39, 63 e. d und II R 46, 46 e. f. Die Bedeutung ist aus dem Zusammenhang einigermaßen klar (vgl. auch hebr. **טבע**).

84. Trennung der Wörter in *ša pu-li* (nicht etwa *šapūli*!) und allgemeine Bed. von *pūlu* erhellt aus der sog. Standard-Inschrift Assurnasirpals, wo mit *ša abnu pi-li piši-i* »aus weißem Pili-Stein« (Z. 49) *ša abnu pu-li piši-i* (Var. *pi-li pišu-ú*) wechselt (Z. 44 b), und IV R 45, 6: *illi pu-li ú ip-ri*.

86. *utir*, s. zu VI 35.

87. *sigurratu*, trotz VII 40? f. seiner Bed. nach nicht genau zu Lotz, Tiglathpileser.

bestimmen¹, darf keinesfalls mit *sikkurratu* »terrassenförmig aufsteigender Turm« verwechselt werden. Die sehr fragliche Übersetzung »Turm« ist lieber ganz aufzugeben.

88. *simtu* muß etwas wie »Zierde, Auszeichnung, Insignie« bedeuten, vgl. II R 38, 54 f. b: *agi bilüti si-mat ilüti* »Kronen der Herrschaft, die Auszeichnung der Gottheit«. Im Sumerischen entspricht $\text{𒀭} \text{𒀭} \text{𒀭}$ (𒀭), IV R 27, 25/26 a. 44 Nr. 4 Obv. 24—27. 48, 48/49 b. 43, 28/29 a und $\text{𒀭} \text{𒀭} \text{𒀭} \text{𒀭} \text{𒀭}$ (𒀭) IV R 44 Nr. 4 Obv. 45. 46. Ob *simtu* = *simutu*, W. סִמּוּ, oder ob *simtu* von W. סָסַם gebildet ist wie *kipu* »Beschwörung« von פָּשַׁם, läßt sich mit Sicherheit noch nicht entscheiden, doch scheint mir das Letztere wahrscheinlicher.

89. *šulūkū*, Permansiv III, 1 Plur. Fem. 2. Pers. von *alāku*; vgl. die ähnlichen Stellen IV R 48, 49 a. 44 b.

90. *kūšula* (oder mit *š*?), dunkel.

91. *hidātu* »Freude« (auch Assurn. III 90), Plur. von *hidātu* z. B. S^b 47, wonchen *hulātu* z. B. Salm. Ob. 70 (*naptan hulātu* »ein Freudenmahl«) und *hulū* z. B. Asarh. VI 42, W. הִרְדָּה. Das assyrische Wort macht die Zusammenstellung von hebr. הִרְדָּה mit arab. حُرْدَة, das ja auch etwas ganz anderes bedeutet, unmöglich (gegen Mühlau-Volck).

92. *tašiltu* (Plur. *tašilāti* Asarh. VI 36); die Bed. »Lust, Lustbarkeit, Festlichkeit« erhellt aus dem Zusammenhang mehrerer Stellen, z. B. Assurn. III 82 (Salm. Mon. Rev. 80): »*ta-ši-il-tu* veranstaltete ich in seinem Palaste«; vgl. Dour-Sark. 9, 440. Etymologie unsicher.




93. *šūpū*, Permansivform III, 1 wie *šūlūkū* Z. 89, W. wohl שָׁפַר »hervorbrechen, strahlen« (hebr. הִרְפִּיעַ). Ist vielleicht das in dem Synonymenverzeichnis oben S. 89 (Z. 45) vorkommende *šū-pu-ū*², Syn. *rabū* »groß, hehr«, mit diesem *šūpū* wurzelverwandt?








94. *šipar*, oder heßer *šipir*, da für 𒀭 neben *par* auch der Lautwert *pir* wird angenommen werden müßen³ wie auch für 𒀭

1) Gibt vielleicht die Abbildung einer assyrischen Opferscene in George Rawlinson's Five Great Monarchies, London 1874, pag. 33, Aufschluß?

2) Daß dieses *šupū* (auch Nerigl. II 34) mit *p* zu lesen, lehrt Sams. I 8: (*ana Ninēh, šu-pi-i*).

3) [Der Lautwert *pir* wird für das Zeichen 𒀭 durch *šū-𒀭* als St. constr. von *šipru*, durch *ē-𒀭* als St. constr. von *špru* »Staub« II R 32, 6 h u. o. gefordert; den Lautwert *bir* lehrt eine Vergleichung von II R 43, 24 b: *šū-𒀭-tu*

der Lautwert *bir*, ist jedenfalls St. constr. von *šipru*, Segolatform *i* von *šapāru* »senden« und bed. »Sendung, Auftrag, Werk«, daher *ina šipir* »durch das Werk jemandes«, vgl. Sanh. VI 45: *ina šipir amīta dīngallī* (Lehnwort aus sum. *dīm-gal* »großer Erbauer, Baumeister«); vgl. auch IV R 42, 34. Im Sumerischen entspricht  S^b 273. IV R 42, 30/34. 25, 57/58. b u. o. Die Übersetzung »Kunst« ist etwas frei. — Das Ideogr. , S^c 279 (vgl. IV R 25, 37/38 b) durch *banū* »bauen« erklärt, bed. als Beamtename offenbar *bānū* (Part. I, 1) »Baumeister«; Cyl. B bietet, diese Lesung bestätigend, *amīta* -*nu-ti*.

95. *mā'idīš* (nicht *mā'ulīš*!), Adv. von *mā'ātu*, »viel, sehr, reichlich, reich«. — *nusuku*, Permansivform II, 1, Sanh. Kuj. 4, 46 in der Form *nu-us-su-ka* (so, nicht *ru*, ist nach Norris 1067 zu lesen) in Parallelismus mit *nummuru*, Permansiv II, 1 von *namāru* »glänzen«, dürfte also ähnliches bedeuten. Von dem Edelsteine  (*el*) heißt es II R 38, 44 b: *ša kumšu nu-us-ku* »dessen Name . . . ist« (d. i. »glänzend bedeutet«?), und der Stein    (*ušnan*) wird I R 7 E 3 *šū* (-, Var. )-*šu nu-us-su-ku* »ein glänzendes(?) Besitztum (Kleinod)« genannt, ebenso Sanh. Konst. 72. — *akpuḍ* (so ist zu lesen), VIII 49: *ak-pu-du*, Impf. I, 1 von *kapādu* »ins Werk setzen«. Schreibung und Bedeutung erweisen die Stellen Khors. 442: *ka-pi-du limntti* »Büses anzettelnd«, Assurb. 456, 47: *ik-pu-ud limuttu*, ibid. 54: *ik-pu-du limuttu* »er zettelte Böses an«. W. כפד (כפד?). — *a-nu-uh*, heßer als 4. Pers. Sing. Impf. (Form wie *amur* »ich sah«) »ich mühte mich ab« zu saßen, weil der Acc. des Inf. *anāhu* doch *anāha* lauten müste. Dagegen scheint mir VIII 4 die Verbindung von *ināhma* mit *'abit* wahrscheinlicher als die mit *tpušu*, obwohl die Zusammenstellung von Impf. und Permansiv auffällt.

98. *ubinnit*, von mir als Impf. II, 1 von *banū* »bauen« gefaßt, scheint dem Zusammenhang nach doch eher »ich machte glänzend, strahlend« zu bedeuten und stammt dann selbstverständlich von einer andern Wurzel. Überhaupt kommt der Stamm II, 1 von *banū* »bauen« wohl gar nicht in der Bed. »etwas bauen lassen« vor, »ich baute« aber heißt *abni*.

mit 25 b: *šī-bī-ir-ta*. Vgl. auch Neb. IV 72: »Die Mauern *ša lā ušāklitu šī-bī-ir-šū-un* deren Bau (Werk) er nicht vollendet hatte«. *Del.*]

99. *igarāti*, Sing. *igaru* (*igaru?*), Bed. gesichert durch II R 62, 62. 63 g. h, wo 𐎶𐎵 (des Schiffes) mit *gi-li*, 𐎶𐎵𐎶𐎵 mit *i-ga-ra-a-ti* übersetzt wird: *igarāti* sind »die Seiten, Wände«. Vgl. IV R 54, 46. 48 c: *ina i-ga-ri ilippi* »an Bord des Schiffes«. Neben 𐎶𐎵 sind auch 𐎶𐎵𐎶𐎵 (II R 38, 47—49 c. d) und 𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵 (Ass. Lesest. S. 76 Nr. 9, 47) Ideogramme für dieses Wort. W. wohl 𐎶𐎵𐎶𐎵 , wovon arab. 𐎶𐎵𐎶𐎵 »Seite, Umfaßung«; vgl. Delitzsch, Assyrische Studien, S. 18. 438. — *šurūru*, s. auf S. 84.

400. *git*¹, s. zu II 55. — *usim* = *usim* (W. 𐎶𐎵𐎶𐎵) oder = *úsim* (W. 𐎶𐎵𐎶𐎵) oder = *ussim* (W. 𐎶𐎵𐎶𐎵)? vgl. zu Z. 88.

401. *na-ri-ku* »seinen Glanz«, die Form ist unsicher.

403. *ušiki*, Impf. II, 1 von *šakū* »hoch sein«, Sanh. VI 40: *ušakki*.

405. *illalū(u)*, Lehnwort aus dem Sumerischen; s. II R 44, 27 e. f: 𐎶𐎵𐎶𐎵 | *a-lal-lum*; ein Duplikat bietet nach Mitteilung Friedrich Delitzschs: 𐎶𐎵𐎶𐎵 | *i-lal-lum*. Für die Bed. ist II R 33, 6 c. d zu beachten: 𐎶𐎵𐎶𐎵 | *na-ša-bu ša káni*; [nicht minder, daß ein unveröffentlichtes Vokabular 𐎶𐎵𐎶𐎵 (𐎶𐎵𐎶𐎵) 𐎶𐎵𐎶𐎵 durch 𐎶𐎵𐎶𐎵 -*lum* d. i. *alallum* erklärt. Ein anderes 𐎶𐎵𐎶𐎵 ist offenbar jenes Ideogramm 𐎶𐎵𐎶𐎵 , welches S^b 238 seltsamer Weise mit *dup-sar-ru* »Tafelschreiber« übersetzt wird. Dieses erklärt sich durch II R 60 Nr. 2, 29, wo der Gott Nebo 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 geschrieben wird in seiner Eigenschaft als »Sohn Marduks« (*aplu Marduk*). Das Ideogramm gibt sich hierdurch als zusammengesetzt aus 𐎶𐎵𐎶𐎵 »Marduk« und 𐎶𐎵 »Sohn«. Nebo heißt »Marduks Sohn«, und weil er der »Schreiber« war, hießen alle Schreiber »Marduks Söhne« und schrieben sich 𐎶𐎵𐎶𐎵 . Die Bed. von *alallū* bez. *ellalū* ist noch nicht sicher zu ermitteln. *Del.*]. Da im St. constr.-

1) Ganz falsch ist die Behauptung Pognon's (Sanh. Bav. pag. 55), *git* sei nicht nur Substantiv »lieu de sortie, levant (du soleil)«, sondern auch Adjektiv »sortant de, provenant de«, z. B. I R 62 Col. II 25 f.: *mār rīdū git libbija*. Denn auch in solchen Fällen ist *gitu* Substantiv, »Sproß, Erzeugnis«. »Il ne change pas au féminin« sagt Pognon und citiert zum Beweise III R 48, 94, wo eine Tochter *git libbū* genannt wird, meint also, *gitu*, das er doch selbst von W. 𐎶𐎵 ableitet, sei eine Maskulinform, die sonderbarerweise im Fem. nicht verändert werde!! »On trouve au pluriel *gi-i-ti*« (Neb. IX 4), was doch Gen. (bez. St. constr.) des Sing. ist! »Cet adjectif s'employait substantivement« *ce qui sort de, la chause qui sort de*« — so wird endlich dem als Substantiv geborenen, dann in ein Adjektiv verwandelten Worte seine wahre Natur zurückgegeben.



Verhältnis statt *itallá* wohl *ital* stehen würde, möchte ich Z. 116 lieber als Apposition zu *éitallá* fassen¹.





106. *pargu*, nach Guyard (J. As. XII pag. 442) hier nicht »Be-fehl«, sondern »une partie du temple où se dressaient les statues des dieux«; *ana libbi* Z. 110 soll sich auf *paraš* beziehn. Aber wie könnten dann die ZZ. 105—108 auf Cyl. A fehlen! Die Zeile muß unsicher bleiben, so lange *itallá* unerklärt ist.









Col. VIII, 1. *bit hamri*, seiner Bed. nach unbekannt.

4. *'abit*, Permansivform, s. Seite 125 Anm. 2.

8. *ušaršid*, Impf. III, 1. *šuršudu* bed. »gründen, fest grün-den, errichten«; so z. B. unten Z. 38, ferner IV R 48, 35 b: *išdi kussi šarrútišu šuršidi* »das Fundament seines Königsthrones gründe fest!«, II R 36, 22 o: *šuršudu kussi šarrúti* »feste Begründung des Königsthrones«.




11. *ina úmišu*, vielleicht besser »in jener Zeit«, weil *mi* wohl Sing. — *abnu*  (auch Khors. 442. Asarb. VI 4) und , Namen edler, wertvoller Steine (nicht Bausteine!).

12. *abnu šadānu*; so ist das Ideogr.     nach Angabe des unveröffentlichten Vokabulars K. 433 zu lesen (Mitteilung Friedrich Delitzschs). Vgl. auch IV R 43, 22/23 b.

16. *ana šát úmi (úmi)*, s. zu II 55. [Daß *šát* und nicht *zát* zu lesen, wird monumental dadurch bestätigt, daß das nämliche        , welches auf dem Fragment K. 4874 durch *(úmi) ú-a-li* über- setzt wird, II R 62, 47 a. b durch *a-šá-ta* d. i. *a-ši-ta*, eine Ab- leitung der W. *šá*, wiedergegeben wird. Del.]

49. *aparku (šparku?)*, statt *apparku*; s. zu V 44.

24. *ušiklilúma*; beachte die Länge des Endungsvokals *u* vor *ma*.


1) [Ich erwähne beiläufig, daß der Ass. Lesest. S. 30 Nr. 461 besprochene Übergang von sum. *gu-za-*  in ass. *gu-za-tu-ú* u. s. f. auf Verklingen des aus- lautenden *l* in sum. *lal* hinweist: *guzalá*, nicht *guzalal*, ging als *guzalú* in das Assyrische über. Dieser Silbenwert *la* muß, wie schon Hommel bemerkt hat, auch für das Assyrische angenommen werden; vgl. *i-*  *-a-ú* d. i. *iláti* »Göttinnen« (neben *iláni* »Götter«) S. 1749, *ú-*  *-a-ú* d. i. *iláti* »Abend« IV R 64, 32 b. Del.]

24. *lisahrûni*¹ = *lû issahrûni*, Impf. VI, 1 mit prokativem *lû* von *sahrû*, s. zu I 92.

25. *nîšu*, = **nîššu* = **nîš'u*, »das Erheben«, W. נָשָׂא, Form *نَعَلَ*. — *lirâmu* = *lû irâmu*, Präs. I, 1 von *râmu*, W. רָחַם.




26. *limîku* (hez. *témeku*), W. אָמַק, Form wohl *تَعَمَّلَ* = **ta'maku*; *limîku* und *šutimûku* (S^o 74. II R 39, 68 d) bedeuten »Inbrunst, inbrünstiges Gebet«. — *ikribu* = **jakribu*, W. קָרַב, »das Nahen« spec. »das Nahen zu Gott, Gebet«. — *lîsmî'û* = *lû îsmî'û*, vgl. I 49.

27. *zînu*, sehr beachtenswerte Schreibung des gewöhnlich *zu-un-nu* geschriebenen Wortes für »Regen«, W. זָנַן »regnen«. — *dahdu*, Part. I, 1 von *dahâdu* »massenhaft sein« und darum »überwältigen, niederdrücken«, wovon *dahdu* »Überfluß«, s. das Wörterbuch.

28. Für *nuhšu* »Fülle, Segen«, = sum.  (S^o 76. 78), und *barrû* »Fettigkeit«, W. בָּרָא, s. weitere Belege im Wörterbuch. — *pali*, nach Cyl. B. Plur.: »Regierungsjahre« = »Regierungszeit, Regierung«.

30. *šalmîš*, Adv. von *šalmu* »heil, wohlbehalten«.

32. *zâ'iru*, in der Bed. »widerspenstig, feindlich, Feinde« gesichert, s. Assurn. I 28. Salm. Ob. 20 u. a. m. Die Schreibung *za-'i-i-ri* I R 35 Nr. 3, 12. Sanh. V 57. Neb. II 25 führt auf eine mittelhauchlautige Wurzel (beachte auch Assurn. I 8: *za-ja-a-ri* d. i. wohl *zâri*). Ob זָאָר oder זָאָר als Wurzel anzusetzen sei, lül.' sich mit voller Sicherheit noch nicht bestimmen; mir scheint זָאָר wahrscheinlich, indem ich in Khors. 95: *hilûtsu i-zi-ru* »sie lehnten sich auf gegen seine Herrschaft«, vielleicht auch II R 10, 4 ff. b: »wenn eine Frau gegen ihren Mann *i-zi-ir* (= sum. *gul-ba-an-da-gig-a-ni*) d. i. widerspenstig ist« das Impf. zu unserm Participium sehe und auch das Substantiv *zi-ra-a-ti mâtu Aššur* »Feindseligkeiten (Aufreizungen zur Feindseligkeit) gegen Assyrien« Khors. 92 für wurzelverwandt halte. — *širrittu*, vgl. zu I 25. [Da vimp. Bed. wie »Macht, Hoheit« I 25 für *širrittu* gefordert wird, das hebr. זָרִיעַ »Arm« aber für das Assyrische sonst gar nicht nachweisbar ist, so wäre zu überlegen, ob nicht *širrittu* d. i. *širitu* zu lesen und dies jenes *širitu* »Hoheit, Erhaben-

1) [Der Silbenwert *saḥ* liegt für das Zeichen  besonders klar vor in  -pu d. i. *saḥ-pu* Part. I, 1 von סָחַף IV R 19, 8 a und in *na-* d. i. *na-saḥ* Inf. I, 1 von נָסַח 4. Mich. Col. II 8. Det.].

heit« ist, das z. B. Nabon. III 26 (I R 69) vorliegt: *gi-ri-ti ku-lu niit* »mit der Hoheit über alle Völker (haben sie mich belehnt)«. *Del.*]

35. *kiribtu* »das Nahone«, W. קרב.

36. Statt *rilti* lies *šangilti* »mein Priestertum«, s. o. zu VII 73.

37. *ahratu* oder *uhratu*, von der gemeinsemitischen W. אהר, welche das »andere, ferner liegende, spätere« bezeichnet; Synonym von *arkatu* und *šātu*, s. II R 30, 34—34 g. h.

38. *kima šadi*, vielleicht besser »gleich einem Berge« zu übersetzen als »gleich Bergen«.

39. *irintu*, auch Z. 62, = *irritu*, Ableitung auf *it* von W. ארץ »stark sein«, wovon oben S. 89, 28 *ur-na-tum* »Macht, Stärke« Syn. *kiš-šū*; vgl. Sarg. 57: »Samas *mubakšid ir-nit* (𒌦𒌦!) *-ti-ja* der siegen läßt meine Stärke«, Salm. Mon. Rev. 60: »die Taten *ur-nin-ti-ju* d. i. meiner Stärke (schrieb ich darauf)«.

40—41. *nākiri za-i-ru-ul* da *A-šur* gegenüber *za-i-ri-ju* Z. 32: an letzterer Stelle ist *zā'iru* schon mehr Substantiv, »meine Feinde«, an ersterer ist es reines Participium, »die sich wider Assur empörten«.

42. *šišūtu*, dunkel, findet sich noch z. B. Assurn. I 26: *kakkūmum izzūli ana šī-šu-li bilūtija išrukū*.

43. *nurū*, Lehnwort aus sum. *na-ru-a*, s. II R 40, 48 e d: 𒌦𒌦 | 𒌦𒌦 | *na-ru-[u]*; 𒌦𒌦 = *ru* S³ III 30. — *limminu* (hez. *lēmēmū*), anderwärts *limnu*, Lehnwort aus dem Sumerischen, s. S³ 344: *lim-mē-ēn-na* | 𒌦𒌦 | *li-mi-in-nu*. »Grundstein« im eigentlichen Sinne kann das Wort nicht bedeuten. Wenn der König Nabonid I R 69, 44 ff. b von dem vergeblichen Suchen und Graben nach einem *liminnu* erzählt, so macht es dieß wahrscheinlich, daß *liminnu* Name der Cylinder oder Prismen ist, welche in den Fundamenten der Tempel und Paläste vergraben wurden.

48. *rukku* bez. *riku*, hier mit dem Ideogr. 𒌦𒌦 geschrieben, s. H B 48, 42 a. b: (𒌦𒌦) 𒌦𒌦 | *ruk-ku šu kisalli* d. i. »Platte des Fußbodens«. — *apkuš*, Impf. I, 1 von *pašūku* »reinigen«.

51. *mutma* »wann nur immer, jederzeit« = arab. متى ما, vgl. hebr. מתי.

52. *inumu*, statt *inuma*, wie gewöhnlich. *Inu* »Tag, Zeit«, (vgl. arab. ١٠ حين); *mu* hier wohl nicht bloß verstärkend, sondern wie das arab.

ما مصدرية = »(zur Zeit) daß«. Vgl. den Eingang der Schöpfungserzählung: »i-nu-ma (d. i. zur Zeit da) droben der Himmel u. s. w.«¹

54. *ušalbaru*, Impf. von *labāru* III, 1 »alt werden, altern« (III, 1 gebraucht wie hebr. Hiphil, syr. Aphel, vgl. hebr. יָקַדַם, syr. اَلْدَم).

55. *anḫūtu* »Verfall«, Nom. abstr. von *anḫu*, Part. I, 1 von *anḫu*. — *tuddiš* = *tū uddiš*, Impf. II, 1 von *adūšu*, W. שָׁדַשׁ, vgl. hebr. שָׁדַשׁ.

59. *ittija*, hier (wenn anders *šumi* nicht bloß irrtümlich ausgelassen ist) »neben mich«.

60. *u Anu*; das Original bietet $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$, nicht $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ d. i. *A-nim*² — so wird vielmehr nur der Genitiv geschrieben.

64. *iḫappū*, Präs. I, 1 von *ḫipū*, W. אֶחַפּ, »zorbrecchen, vernichten«.

65. *mi, mé*, Plur. von *mū* (neben *māmt* V 46), Nerigl. II 4 *mi-t*.

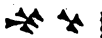
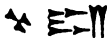













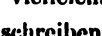







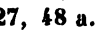


66. *išallū*, Präs. I, 1 von *kaḷū* »verbrennen«; zum Lautwert *kaḷ* des Zeichens $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ s. Salm. Mon. Rev. 70. I R 28, 2 b u. a. St. m.

67. *ipru* bez. *ipru* »Staub«, Plur. *iprāti*, nicht *iprāni*, wie meine Transskription aus Versehen bietet, vgl. אֶפְרָי; zum Ideogr. $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ s. S^b 123. — *ikātamu*, Präs. I, 1 von *katāmu* »verhüllen, bedecken«, dann wie *sapānu* »überwältigen«, z. B. Khors. 144. — $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$, auch IV R 45, 24 mit der Apposition: *ašar lā amāri* »Ort des Nichtsehens« (vgl. *ašar lā 'āri* »Ort ohne Helligkeit, finsterner Ort« Sanh. I 48). —

1) [Der Anfang der babylonischen Welterschöpfungserzählung läßt sich jetzt durch Hinzunahme eines noch unveröffentlichten Fragmentes genauer und in einem wesentlichen Punkte richtiger wiedergeben als es in meinen Ass. Lesest. S. 78 der Fall war. Er lautet: 1. *Ē-nu-ma ē-liš la na-bu-ū ša-ma-mu* 2. *šap-liš ma-tum šu-ma la zak-rat* 3. *apsu-ma rēš-tu-ū* (sic!) *za-ru-šu-un* 4. *mu-um-mu Ti-amat nu-at-li-da-at gim-ri-šu-un* d. h. »Zur Zeit da droben die Himmel einen Namen nicht trugen, drunten das Land einen Namen nicht nannte — *Apsu* war ihr erster Erzeuger, die Herrin *Tiamat* ihrer aller Gebärende«. Del.]



2, Ob überhaupt der Silbenwert *num* für das Zeichen $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ in assyrischen Texten so ganz gesichert ist? Aus S^b 379: $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$ | *itū A-nu* folgt für das Assyrische nichts, denn *A-nu-um* ist ja sumerisch und im Sumerischen wechseln *u* und *i* (e) ganz gewöhnlich. Dafür hat das Zeichen $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ im Assyrischen sicher den Lautwert *tum* (*tūm* zu bezeichnen), wechselt also mit dem gleichbedeutenden $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ wie $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ mit $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ (s. auf Seite 106). Es ergibt sich dieß aus dem Wechsel von $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ mit $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$, $\rightarrow \text{𐎶} \text{𐎶}$ in dem Wort *attumuš*, *attumša* u) bei Assurnasitpal, vgl. I 58. II 2. 94. III 2. 9. 45. 46. 28 mit I 54. 70. II 34. 39 u. v. a. Sollte etwa S^a VI 40 [tu]-um statt [nu]-um zu ergänzen sein?

piširiš, unbekannt. — *inākimu*, Präs. I, 1 von *nakāmu*, dem gewöhnlichen Wort für »aufhäufen«.

69. ; Stellen wie IV R 42, 35: *kū-ma* 
pišīma kū-mi kašur, IV R 45, 42 f.: *anhūsu lūliš narija kū-mi* 
 *ana ašrišu lūtir*, ibid. 44 f.: *ša kū-mi*   *ipāšituma šumšu*
išātaru, III R 3, 42: *ku-mu*   *ana ašrišu* , lehren, daß 
Ideogramm für *šumu* »Name« ist; dagegen muß   einstweilen
dunkel bleiben. Da dem Zusammenhang der Stellen zufolge  
 etwas wie »Namenszug, Inschrift« zu bedeuten scheint, könnte
man  vielleicht *kaš* lesen und *kašru* für die Segolatform *a* von
kašāru »schreiben« halten: *šumi kašru* »Schreibung des Namens«? IV R 42 ist *šuma*   Übersetzung von *sum*.    . Sieh noch I R 27 Nr. 2, 24 f. — *ipāšitu*, Präs. I, 1 von
pašātu. Dieses Verbum bedeutet sonst wie hebr.  »ausbreiten«
(s. II R 27, 48 a. b.: (   | *na-pal-tu-ū* »ausgebreitet«, vgl.
S^b 237), in unserer und den andern angeführten Stellen, wo es in
Gegensatz steht zu *lūru ana ašrišu* »wieder an seinen Platz bringen«
und wohl auch zu *kašāru* »schreiben«, muß es »entfernen, wegschaf-
fen« bedeuten, von Schriftzügen gesagt »wegwischen, auslöschen«.

70. *mima* oder *mimma* »irgend etwas«, eine der mancherlei Neutralformen des Pron. indef.¹





71. *išāsusa*, Präs. I, 1 von *šasūsu* »sinnen, denken, richten«; s. das Wörterbuch.

73. *ušpraku*, Präs. III, 1, W. wohl , vgl. *nu-šap-ri-ku* Sanh. I 9, wovon auch *pariktu* »Gewalttat« Asarh. II 47, vgl. hebr. ; *šupraku* bed. »sich an etwas vergreifen, Gewalttat üben, zerstören«, s. Assurb. 67, 37 f.

75. *likilmū* = *lū* bez. *li ukilmū*, = *lū* bez. *li ukilimū*, Impf. II, 1(?) von **kalāmu*(?) mit prekativem *lū* (*li*). Vgl. III R 44, 43 ff. b: »jenen Menschen mögen die Götter . . . *izziš lik-kil-mu*«. Die ungefähre Bed. aus dem Zusammenhang zu erschließen, W. nicht ganz klar (vierkonsonantig?).



1) *Mi-ib-ma* I R 63, 44 b ist, wie ein Blick auf das althabylonische Original (I R 37) lehrt, nichts als ein Schreibfehler. Guyard (J. As. XIII pag. 438 suiv.) hätte also nicht daraus folgern sollen »que le b pouvait se prononcer ni devant un autre m«. Seine Meinung, das Pron. indef. *nin* sei »une corruption« von *mimma*, dürfte nicht besser begründet sein.

76. *maruštu* (anderwärts auch *marultu*) »Loid, Unheil«, nach seiner Bedeutung gesichert durch II R 47, 27 a. b. 55 a. b. IV R 16, 53/54 b (vgl. 22, 45/46 b), wo sum. *nin giga* mit ass. *ma-ru-uš-lú* übersetzt ist. *Arratu maruštu* »Fluch, Verderben = verderblicher Fluch«. W. dunkel. — *lirurú* = *lú (li) irurú* = *lú (li) *ja'rurú*, Impf. I, 1 von *aráru* »verfluchen« (= hebr. אָרַר) mit prekativem *lú*.

78. *išdu* »Fundament«; Ideogr. hier  (s. dazu IV R 48, 34/35 b), anderwärts, z. B. IV R 5, 44/45 a, , welches in der Bedeutung »Grund, Boden« bekannt ist; *išdu* ist besonders in der Verbindung *išid (išdi) kussi šarrúti* häufig (s. z. B. noch II R 38, 32 a). Mit diesem ass. *išdu* ist ohne Frage identisch das hebr. אֶשְׁדָּ (nicht etwa יֶסֶד); אֶשְׁדָּ הַתְּהוֹלִים »der Bergesfuß (Talgrund) der Bäche (d. h. wo die Bäche fließen)« Num. 24, 15, אֶשְׁדוֹת »Füße« d. i. »die untersten Abhänge, Lehnen der Berge« Jos. 40, 40 u. ö. Diese Wörter dürfen nicht länger im Hinblick auf syr.  als »Ergießung(en)« d. i. »Ort wo (wohin) die Bäche sich ergießen« gefaßt werden (Mühlau-Volck). — [Beiläufig bemerke ich, daß das bekannte Wort  »Fundament« nicht *ul-lu*, sondern *tamlú* zu lesen ist, wie die Nebukadnezar-Inschrift mit ihrer häufigen Schreibung *ta-am-la-a* u. s. f. lehrt. *Del.*] — *lisuhú*, statt *lissuhú* = *lú issuhú*, Impf. I, 1 von *nasáhu* »wegreißen«.

79. *pir'i* (nicht *pir'!*), Gen. statt des St. constr.; *pir'u*, Sogolatform *i*, W. פִּירָא; vgl. hebr. פִּירָא. — *lúballú* = *lú uballú* (= »*uballijá*«), Impf. II, 1 von *balú* »vergehen, zu Grunde gehn« wie hebr. בָּלָה, arab. بَلَى.

80. *lúšabbiru* = *lú ušabbiru*, Impf. von *šabáru* II, 1 »zerbrechen«.

84. *limultu* = *limuntu*, Fem. von *limnu*, Ideogr. , s. Assyrisches Lesest. S. 75 Nr. 8, 2—4, wo sum.  (*gul*) mit ass. *lim-nu* und *li-mul-lú* übersetzt ist. — *lipšú* = *lú ipšú*, Impf. I, 1 von *pišú* »schlagen, treffen«, W. פִּשָּׂא, vgl. hebr. פָּצַע.

85. *sunka bubúta*, ebenso verbunden Assurn. II 7: *sunki bubúti*; *bubútu (búbútu)* »Speise«, z. B. Höllenf. Obv. 8: »wo Staub *bu-bu-us-su-nu*«, aus und neben *bubu'tu*, s. II R. 43, 42 d. e: *bu-bu'-tu* = *fi-im-tum*. Zugleich kommt, wie namentlich unsere Stelle deutlich zeigt, dem Worte auch die Bedeutung »Hunger, Mangel« zu. W. בָּאָבָא.

87. »Einen Tag möge er nicht sein Leben gebieten d. i. ihn leben heißen«. Ebenso III R 3, 24.

88. *luḫallik* = *lu uḫallik*, Impf. von *ḫaliku* II, 1 »verderben«. Vgl. zu dieser Zeile III R 3, 36.

89. *Kuṣallu*, nach Delitzsch, Ass. Lexest. S. 70 ein anderer Name des Monats Simanu.

90. *Ina-ilija-allak* bedeutet »ich wandte in meinem Gott«.

Bemerkungen über die Deklination in den Texten Tiglathpilesers I.

1) **Sing. St. absol. ohne Suffix.** Der Nom. endigt ausnahmslos auf *u* (*ú*)¹, der Gen. immer auf *i* (*i*)² mit der einzigen Ausnahme *kiš-šal* I 29 auf Cyl. B, der Acc. auf *a* (*á*) (mit Ausnahme von *illi-tu* I 32?).

2) **Sing. St. constr.** Der Nom. endigt auf *u* (*ú*) in *a-bu* I 4, *ša-ku-ú* I 6, *ádiru* II 38, *sápinu* II 87. III 33, *šápinu* IV 44, *mugam-miru* VI 57, *mušarbibu* V 65, *mušibru* I 8, *mušimšú* I 42, im Übrigen vokallo. Der Gen. endigt auf *i* in *narámi*⁴ I 48, *šimitti*⁵ III 4, auf *u* in *mušiknišu*⁶ VII 43 und *mullašpiru*⁶ VII 50, sonst ebenfalls vokallo. Der Acc. endigt auf *i* in *šagalli*⁷ IV 89, *kišitti*⁵ VII 2, *siḫirti*⁵ VI 42, *abikti*⁵ VIII 84 und wahrscheinlich in *pir'i* VIII 79, außerdem vokallo.

3) **Sing. mit Suffixen.** Im Nom. und A. fällt der Casusvokal vor dem Suffix meist aus, im Gen.⁸ niemals. a) Im Nom. fällt vor dem

1) Die sogenannte Mimation findet sich nur in *šim*, Gen. Sing. von *šum* »Getreide« und *Anim* Gen. des Gottesnamens *Anu*. Über *tkal-tim-šu-nu* s. zu IV 2.

2) Hier wechseln *i* und *í* ganz beliebig. Nur der Gen. von *šami* »Himmel« wird ständig *šamí-í* geschrieben, der von *šadi* »Berg« dagegen bald *šadí-í*, bald *šadi-í*. Der Gen. von *maḫru* wird immer *maḫ-ri-í* geschrieben.

3) Abgesehen von *abu* (und *šakú?*) alles Participien, für welche man verbale Konstruktion annehmen kann.

4) Statt *narám* gesetzt, damit nicht zwei endungslose Wörter auf einander folgten.

5) Die bei solchen Bildungen von der St.-absol.-Form sehr verschiedene St.-constr.-Form ist gleichwohl für die Aussprache nicht leichter als jene, welche die Sprache deshalb oft vorzog. Über *šarru* s. zu I 62; wie es sich mit *šalamu* VI 44 verhält, ist mir noch nicht klar.

6) Auch hier kann verbale Konstruktion angenommen werden. Die Nomina-tivformen beruhen wohl auf einem Miverständnis des assyrischen Schreibers, welcher diese Prädikate auf Tiglathpileser bezog.

7) Wohl = *šagášali* (*šakášali*) also leichtere Form als *šugášal*.

8) Daß der Casusvokal im Nom. und Acc. synkopiert werden kann, niemals aber im Genitiv, ist, soviel ich sehe, in allen assyrischen Texten die feste Regel:

Suff. der 1. Pers. das *u* stets aus und das Suffix lautet *t*: *kaṭṭ*¹ »meine Hand«. Die 3. Nominative mit andern Suffixen, welche sich in der Prisma-Inschrift finden, haben zufällig alle das *u* bewahrt: *ūbuṣunu*, *milammūsu*, *nubaluṣu*, dagegen bietet das Fragment Nr. 4 *ka-a-su*² »*manus ejus*«. b) Der Gen. endigt ausnahmslos auf *i-ja*, *i-šu*, *i-kunu*, *i-šunu*. c) Der Acc. mit dem Suff. der 1. Pers. endigt auf *t*: *aḫi* »meine Seite«, *alāki* »mein Kommen«, *šangūti* »mein Priestertum«. Vor den Suffixen der 3. Pers. fehlt meist der Endungsvokal, z. B. *ašarṣu*, (Gen. stets *ašrišu*), *balāṣu*, *iratsunu*, *marṣisunu*, *šarrāsu*, *ṣ-su* (Gen. stets *ṣ-ti-šu* oder *ṣ-šu*), *nankurṣunu*, (Gen. *nankurriṣunu*), *ikal-šu* (Gen. *ikal-lim-šunu*), *kaḫkarṣu*; das *a* ist erhalten in *libbaṣunu*, *bušāṣunu*, *tapdāṣunu*, *napištaṣu*, *diktaṣunu*, *abiktaṣunu*, *mādattaṣunu*; statt desselben erscheint *i* in *tohlūbišu* VII 404, *namirišu* VII 403, *kimtišu* II 47.

4) Plural. a) Auf *ū*: *mušarbū* I 47. 44, *rā'imū* VII 73, *ušūšu* VII 69. *dadmū* p. III R 5, 9. b) Auf *t*: bei männlichen Substantiven am gewöhnlichsten, z. B. *malki*, *zirki*, *hurri*, *kurādt*, *pulūgi*, *mahāzi*, *ḫurbāni*, *aqurri*, *šulmaḫi*, einzeln auch bei Adjektiven³ und Participien³: *gabi*, *limni*, *māgiri*, *zā'iri*, *muḫtabli*, *mullarḫi*. c) Auf *ūti*: bei Adjektiven und Participien, z. B. *šahūti*, *dannūti*, *izzūti*, *šūturūti*, *anḫūti*, *nišūti*. Außerdem in *amllūti* II 54. d) Auf *āni*: weit seltener als *t*, mehrfach bei denselben Wörtern, von denen auch Plurale auf *t* vorkommen: *mahāzāni* wechselt mit *mahāzi*, *šadāni* mit *šadt*. Dagegen heißt es z. B. immer *huršāni*. e) Auf *āti*⁴: der gewöhnliche Plural der Feminina. f) Auf *iti*: nur *girriti* II 7, *mišriti* I 53, *ni(i)ribiti* IV 53. — Vor Suffixen bleiben alle diese Endungen durchaus unverändert. — Im St. constr. verlieren die Endungen *ūti* und *āti* ihr *i*, z. B. *kibrāt*, *kānišūt*.

Von den Eigennamen werden nur einzelne dekliniert: *ū* *Šam-ši*, *indā* *ḫi-ri-ḫi(ha)*, *nāru* *Pu-rat-ti(tu)*⁵.

ṣ-šu kann jeder Casus sein, *ṣ-su* nur Nom. und Acc. Daß nach Präpositionen der Casusvokal nicht synkopiert wird, was schon Haupt, Familiengesetze S. 9 Anm. 5 bemerkt hat, kommt daher, daß Präpositionen eben den Genitiv regieren.

1) Formen wie *kaṭla*, *kaṭiṣu* finden sich in dieser Zeit noch nicht.

2) So auch bei Ramannirari I: IV R 44, 26.

3) Diese sind dann mehr als Substantive aufgefaßt.

4) Nur I 40 und VII 94 Var. mit dem Zeichen $\text{—} \langle \rangle$, während die Endung *ūti* bald mit *ti*, bald mit *ti* geschrieben wird. Zweimal *ātu*: *mādātu* VI 49, *sigurrātu* VIII 53. — 5) Einmal *Puratta* als Genitiv.

KLEINERE INSCRIFTEN

TIGLATHPILESERS I.

Die Backsteininschrift Tiglathpilesers I.

m Tukul-ti-pal-Ġ-šar-ra
šangû Aššur apal Aššur-rîš-i-ši
šangî Aššur bit *ilu* Ramâni bîli-šû
špu-uš-ma ik-si-ir.

Die Quelleninschrift Tiglathpilesers I.

Ina ri-šû-tî ša Aššur
ilu Šamši *ilu* Ramâni ilâni
rabûti bîlt-a
ana-ku *m* Tukul-ti-pal-Ġ-šar-ra
5 šar *mltu* Aššur apal *m* Aššur-rîš-i-ši
šar *mltu* Aššur apal *m* Mu-tak-kil-*ilu* Nusku
šar *mltu* Aššur-ma ka-šid ištu
tam-di rabî-tî ša *mltu* A-ḫar-ri
adî tam-di ša *mltu* Na-i-ri
10 III šanîta ana *mltu* Na-i-ri allik.

Die Backsteininschrift Tiglathpilesers I.

Tiglathpileser,
der Priester (?) Assurs, Sohn des Assuršiši,
des Priesters (?) Assurs, hat den Tempel Ramans, seines Herrn,
gebaut und

Die Quelleninschrift Tiglathpilesers I.

Unter dem Beistande Assurs,
Samas', Ramans, der großen
Götter, meiner Herren,
bin ich, Tiglathpileser,
König von Assyrien, Sohn des Assuršiši, 5
Königs von Assyrien, Sohnes des Mutakkilnuskus,
Königs von Assyrien, der Eroberer vom
großen Meere des Westlandes an
bis zum Meere des Landes Na'ri,
zum dritten Male ins Land Na'ri gezogen. 10

Bemerkungen zur Backsteininschrift.

Diese vier Zeilen stehen auf den Backsteinen des Tempels Ramans in Assur. Veröffentlicht sind dieselben I R 6 Nr. V unter der Überschrift: »*Inscription from bricks of Tiglath Pileser I. from ruins of the Temple at Kileh Shergata.* Eine Übersetzung findet sich bei Ménant, *Annales* S. 33.

Über *šangû* s. auf Seite 476.

Über *apal* s. auf Seite 2.

iksir, Impf. I, 1 von *kasáru*, Bedeutung unbekannt.

Bemerkungen zur Quelleninschrift.

Diese Inschrift ist bei dem heutigen Karkar am östlichen Quellbach des westlichen Tigris, welcher jetzt Zibene-Su heißt, von den Assyriern aber *Supnat* genannt ward, nebst einem Reliefbild Tiglathpileser I in den Felsen eingehauen. Der Keilschrifttext derselben ist III R 4 Nr. 6 abgedruckt (*Inscription of Tiglath Pileser I at the Source of the Tigris*), eine Übersetzung sich bei Ménant, *Annales* S. 49. Neben diesem Monument haben nachmals Tukultinineb und dann dessen Sohn Assurnasirpal ihre Bildnisse anbringen lassen, wie der letztere in seinen Annalen I. 404 f. berichtet. Es heißt dort:

Ina riš i-ni *nbru* Su-up-na-at a-šar ša-lam ša *m* Tukul-ti-pal-ô-šar-ra ù *m* Tukul-ti-*ilu* Ninôb šar *mātu* Aššur abt-a i-za-zu-(ú)-ni ša-lam šarrû-ti-a ab-ni it-ti-šu-nu ú-šf-zi-iz.

»Am Ursprung der Quelle des Supnat, dem Ort des Bildes, welches Tiglathpileser und Tiglathnineb, König von Assyrien, meine Väter, aufgestellt hatten, schuf ich ein Bild meines Königthums, stellte es neben ihnen auf«.

Die Inschrift bei dem Bildnisse Assurnasirpals ist nicht mehr lesbar, von der Tiglathnines keine Spur mehr vorhanden.

4. In dem Worte *anaku* ist Υ , welches in der Prisma-Inschrift nicht einmal als Abkürzung der Präposition *ana* vorkommt, als Lautwertzeichen für *ana* gebraucht.

7. *istu*, mit dem Ideogr. $\Sigma \Upsilon \Upsilon \Upsilon$ geschrieben.

9. *adi*, mit dem Ideogr. $\Upsilon \Upsilon$ geschrieben.

10. Υ bedeutet hinter Ziffern *šanttu* »Male«, vgl. z. B. III R 5 Nr. 6, 4: *Ina XVIII palt-ju XVI* Υ *nīru Parattu i-bir* »In meinem 18. Regierungsjahr überschritt ich zum 16ten Male den Euphrat«. — *allik*, mit dem Ideogr. $\Sigma \Upsilon$ geschrieben, welches Mén. hier ohne jeden Grund mit »*jai soumis*« wiedergibt.

Fragmente Tiglathpilesers I.

Die III R 5 unter der Überschrift: »*Fragments of Annals of Tiglath Pileser I, Nos. 4. 2. 3. 4 & 5, from Clay tablets.*« veröffentlichten Fragmente sind zu unbedeutend, um hier mitgeteilt zu werden. Nur die beiden ersten, auf welchen sich der Name Tiglathpilesers findet, müssen unserm König ohne Frage zugeschrieben werden, von den beiden letzten sagt der Index des Inschriftenwerkes: »*Nos. 4 and 5 probably belong to his Father, Assur-ris-ilim, as they refer to the Repairs of the Temple of the Goddess of Nineveh, which was founded by Samsi-bin, cir. B. C. 1820 (No. 5, Line 58) repaired by Assur-rapallid, cir. B. C. 1420 (No. 5, Line 60; and Plate III, No. 3, Line 7), again repaired by Shalmaneser I, cir. B. C. 1320 (No. 5, Line 64; and Sheet 3, No. 6, Line 20) and again by Assur-ris-ilim (Plate III, Nos. 6 to 8)*«. Indes kann ja Tiglathpileser diesen Tempel noch einmal restauriert haben, und ihm werden diese Fragmente vielleicht deshalb zuzuschreiben sein, weil auf ihnen wie in seinen andern Inschriften die Zeichen $\Sigma \Upsilon$ und $\Upsilon \Upsilon$ in der bekannten Weise zusammengezogen erscheinen, was in den Texten des Assur-rišiši nicht der Fall ist (s. z. B. III R 3 Nr. 8, 34).

Inhaltlich in Folge der Verstümmelung der meisten Sätze ziemlich uninteressant, bieten die Fragmente folgende bemerkenswerte Namen, Wörter und Formen:

Nr. 1, 2. *mu-la-iš*, Part. II, 1 von *la'āfu* »brennen«. — 7. *ku-a-su*, Nom. Sing. von *kašu* »Iland« mit Suffix. — 9. *da-ad-mu* »Wohnsitze«.

Nr. 2, 15. *mātu Ū-ru-ma-a-ja* pl. — *mātu A-~~⌘~~⌘~~⌘~~-la-a-ja* pl. *šābt* *mātu Ija-ti-ti*. — 16. *mātu Lu-lu-mi-i*. — 17. *ilā-ni i-na iri-ja a A-šur ū a Istarāti i-nu mā-ti-ja*. — 20. *i-na ap-pi-šū-nu . . . at-ta-di* »warf ich . . . auf ihre Angesichter«. — 21. »*billa u ta-mar-ta* legte ich ihnen auf«. — 23. *šadū Bi-iš-ri*. — 24. *mātu Ku-ma-ni-i a-di šada* (?) *Mi-iš-ri*. — *iru Iju-nu-sa*. — 25. *abni* ~~⌘~~⌘⌘ ~~⌘~~⌘ *i-na muh-ḫi-šū az* (?) *-ru*. — 28. *ak-šū-su-nu = akšudšunu*.

Nr. 3, 33. *amti* ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ *-ni-kū-nu* d. i. *ḫipā-ni-šū-nu* »Bürgermeister«. — 34. *i-nā* ~~⌘~~⌘⌘⌘ d. i. *ina muhḫi*.

Nr. 4, 40. *iru Ma-aḫ-ki-ū iru Su-ud* (?) *-ru-un*. — 41. [*iru*] *Ar-ru-ḫu-un-du iru Su-a-ka*. — 42. *iru Sa-a-ka-ma*. — 43. *iru Šū-ri-a*. — 45. *iru Iji-ri-iš-tu*. — 52. *iru An-du-ri-a*. — 55. *mātu A-da-uš*. — 58. »*Šam-ši-ū Ramānu*. — 59. *ud-di-šū*, Impf. von *adašu* II, 1 »erneuern«. — 60. ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ d. i. »*Aššur-ū-balliḫ*. — 61. ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ *-ma-nu-~~⌘~~⌘* d. i. *Šalmanu-uššir*. — 62. *tam-lu-šū*, s. auf S. 186. — 63. [*un*] ~~⌘~~⌘⌘ d. i. Istar.

Nr. 5, 48. ~~⌘~~⌘ *-mu a Šam-ši ina X* ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ [*-ja*] d. i. *pali-ja*. — 49. *billa ū ta-mar-ta*. — 50. *šub-ta ni-iḫ-ta ū-ši-ši-ib*. — Hierauf folgt ein Doppelstrich, leerer Raum von einer Zeile und dann ein zweiter Doppelstrich, unter dem noch die Zeichen ~~⌘~~⌘⌘ ~~⌘~~⌘ ~~⌘~~⌘ erhalten sind.



ANHANG.

KEILINSCHRIFTLICHE BERICHTE

AUS SPÄTERER ZEIT



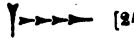
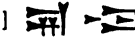
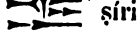


ÜBER TIGLATHPILESER I.

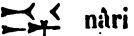
Obelisk Assurnasirpals.


Nineb und Nergal, die sein Priestertum (?) liebten, verliehen ihm die Jagd des Feldes, [2] und er fuhr in Schiffen des Arvaders. [3] Einen . . . im großen Meere tötete er. [4] Wilde Ochsen, . . . , riesige, tötete er in der Stadt Araziki, [5] welche vor Hatti liegt, und am Fuße des Libanon, [6] lebendige Junge der wilden Ochsen fieng er, [7] brachte Herden von ihnen zusammen. Elefanten mit seinem Bogen [8] erlegte er, lebendige Elefanten fieng er, [9] brachte sie nach seiner Stadt Assur. 120 Löwen in seinem [10] jugendfeurigen Mute, im Ungestüm seiner Vollkraft tötete er auf seinem Wagen [mit] , zu Fuße mit , Löwen erlegte er [12] mit


Hochragender Wälder [13] Jagd auszuüben riefen sie ihn. In den Tagen des [14] Erdbebens, des . . . , des Unwetters (?), in den Tagen des Aufgangs [15] des Lanzensternes, welcher wie Bronze glänzt (?), jagte er auf dem Gebirge Ibi, [16] Uraši, Azamfri, Anabna, Pizitta, [17] . . . , Kašijari, Gebirgen Assyriens, dem Gebirge Hana [18] in den Marken von Lulum und den Gebirgen der Länder Na'ri. [19] Steinböcke (?), Antilopen (?), Gazellen (?), [20] Bergziegen (?), fieng er in Garnen (?), [21] brachte Herden von ihnen zusammen, ließ



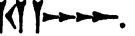




hatti as-ti »mit einem mächtigen Stabe«? 12) Vgl. Assurn. II 95. Mon. Rev. 11. 13) Sieh auf S. 160. 14) So das Original, I R und Norris (792); ku. 15) Tigl. Fragm. 2, 16. 16) Zu diesen Tieren vgl. auf S. 170. 17) Vgl. auf S. 172.

ši-it kirru ši-f-ni *pt* im-nu nim-ri¹ *pt* [23] mi-di-ni² *pt* a-si³ *pt*
 II   [24]   iṣṣur⁴ i-duk
 ši-ri⁵ *pt* [25] ù ṣabāti⁶ barbari⁷ si-im-kur-ri⁸ *pt*
 [26] ú-šam-kiṭ   par-ra-a-ti *pt* tí-ši-ni *pt*.

mltu damḳ(k?)ari [27] iš-pur il-ki-ú-ni par-ra-a-ti *pt* iḳ-ṣur ú-ša-lid
 [28] su-gúl-la-a-ti-šú-nu niši mà-ti-šú ú-ši-ib-ri⁹ [29] pa-gu-ta¹⁰
 rabi-ta nam-su-ḥa  nâri ú-ma-a-mi¹¹ ša tâmdi
 [30] rabi-ti šar *mltu* Mu-uṣ(?)-ri-i ú-ši-bi-la niši mà-ti-šú
 ú-ši-ib-ri.

[31] si-ti-it ú-ma-a-mi ma-'i-di ù iṣṣur¹ šamf-i mut-tap-ri-ša
 [32] mu-'u-ur ši-ri ip-ši-it ḳa-ti-šú šumt-šú-nu it-ti ú-ma-mi
 [33] [] a la  ru mi-nu-su-nu it-ti mi-nu-ti
 an-ni-ti [34] [] ru.






i-zib mâtâ-ti ki-šit-ti ḳa-ti-šú ḥarranât nâkiri [35] [iḳla] ṭâba ina
 narkabti-šú ù mar-ša ina šipi-šú [36] [] it]-tal-la-
 ku-ma tap-da-šú-nu iš-ku-nu [37] [] šú an-
 na-a-ti la ša-ḥi-ir mâtâ-tu [38] [] iš-tu
 tru Bâb-ilu ša [*mltu* Ak]-ka-di-i [39] []
 *mltu* A-ḥar-ri []

1) Lay. 44, 19. IV R 5, 18 a u. ö. 2) Lay. 44, 17:  mi-in-di-
 na-aš baḥṭûti fieng ich mit den Händene. 3) Lay. 44, 18: a-sa-a-ti *pt*.
 Asarh. II 4. 4) Lay. 44, 18:    . 5) 
 d. i. sum. edin-na, vgl. auf Seite 167 Anm. 2. 6) Idcogr.   ,

[sie] gebären, ihre Herde [22] zählte er wie eine Schafherde. Panther (?), [23] Tiger, . . . , 2 , [24] . . . -Vögel tötete er, Wildesel [25] und Gazellen (?), Schakale (?), [26] erlegte er, . . . Kühe,

Arbeiter [27] sandte er, sie nahmen die Kühe¹², welche er zusammengebracht, hatte gebären laßen, [28] ihre Herden ließ er die Völker seines Landes [29] Einen großen des Flußes, Tiere des großen Meeres [30] ließ der König von Muš(z,s)ri bringen, die Völker seines Landes ließ er [31] Die übrigen vielen und Vögel des Himmels, geflügelte, [32] die Herrschaft des Feldes, die Tat seiner Hand, ihre Namen samt den Tieren [33] ihre Zahl mit dieser Zahl [34]

Er verließ die Länder, die Eroberung seiner Hand, die Straßen der Feinde, [35] gutes Terrain hatte er auf seinem Wagen, schlechtes auf seinen Füßen [36] [hinter ihnen her] durchzogen, Niederlagen ihnen beigebracht [37] [.] [38] [.] von Babel im Lande Akkad [39] [.] . . Land Aharri [.]

Lay. 44, 18. 7)      . 8) Lay. 44, 19: si-in-kur-ri. 9) Lay. 44, 14. 20: ú-šab-ri. 10) Vgl. Lay. 43, 12. 13: »pa-ga-a-ti rabāti pa-ga-a-ti 𐎶 𐎠 šihrāti empieng ich nebst ihrem Tribut, brachte sie nach Kalhi, Herden von ihnen ušālidie. ibid. 18: pa-gi-i pa-ga-a-ti. 11) Lay. 44, 19: ú-ma-am širi šadi-i. 12) D. i. »Weibchen«.

Aus der syn-

- 14 *m* Tukul-ti-pal-ê-sarra šar *mitu* Aššur *m* *ilu* Marduk-nàdin-aḫi
 šar *mitu* Kar-du-ni-aš
- 15 II šanita si-dir-tu šá narkabâti ma-la ina fil i- Za-ban

šú-ba-li-f ina tar-ši *iru* Ar-zu-ḫi-na iš-kun
 ina šand-ti¹ šatti ina 𐎶𐎶𐎵 𐎶𐎶𐎵 𐎶𐎶𐎵 𐎶𐎶𐎵 ša i-liš *mitu*
 Akkadi i-duk

iru Dûr-ku-ri-gal-zu *iru* Si-ip-par ša *ilu* Ša-maš
iru Si-ip-par ša *ilu* A-nu-ni-tum

- 20 Bâb-ilu *ki* *iru* Ú-pi-f ma-ḫa-zi rabû-[ti]
 a-di ḫal-zi²-šu-nu ik-šú-[ud].
 I-na ù-mi-šu *iru* A-gar-sa-al []
 a-di *iru* Lu-ub-di il- []
mitu Su-ḫi a-di *iru* Ra-pi-ki a-na pad gim-ri-[ša ik-šú-ud].

1) Vgl. auf S. 133. 2) zi statt ši.



chronistischen Tafel.

Tiglathpileser, König von Assyrien: Marduknadinahi, König 14
von Kardunias,

stellte zum zweitenmale die Schlachtreihe der Wagen . . . 15
oberhalb einer Stadt (?)

des untern Zab in der Gegend von Arzulina auf.

Im zweiten Jahre in, welche oberhalb von Akkad,
tötete er.

Durkurigalzu, Sipar des Samas,

Sipar der Anunit

Babel, Upi, die großen Städte,
samt ihren Citadellen eroberte er.

20

In jenen Tagen Agarsal

bis Lubdi . . . er.

Das Land Sulji bis nach Rapiqi nach seinem ganzen Umfang
[eroberte er].



Anmerkungen.

Der zerbrochene Obelisk trägt jetzt im Britischen Museum die Unterschrift: »*Fragment of an obelisk. Hunting expeditions of Tiglath Pileser I and Repair of buildings at the city of Assur. [Kouyunjik]*«. Er ist auf Vorder- und Rückseite 64, auf den beiden Schmalseiten 40 Centimeter breit und läuft oben in zwei 8—10 Centimeter hohe Stufen aus. (Mitteilung Friedrich Delitzschs). Zwei Columnen desselben sind I R 28 veröffentlicht unter der Überschrift: »*From a broken Obelisk of Sardanapalus (?) found at Kouyunjik (Nineveh), but originally belonging to Kileh Shergat (Asshur), now in The British Museum*«. Eine dritte sehr lückenhafte Columnne ist III R 4 Nr. 4 veröffentlicht. Daß die erste der I R 28 veröffentlichten Columnen sich auf Tiglathpileser I beziehe, ist in der Inschrift nicht ausdrücklich angegeben, aber sehr wahrscheinlich: Assurnaširpal, von welchem der Obelisk unzweifelhaft herrührt, erzählt hier in dritter Person von einem andern König, jedenfalls einem berühmten Vorfahren. Das uns erhaltene Stück dieses Berichtes handelt fast durchaus von Jagden. Diese Jagdberichte treffen aber mit denen des Tiglathpileserprismas dermaßen zusammen, daß die Beziehung derselben auf Tiglathpileser I mindestens das Nächstliegende ist.

Ich gebe diesen Teil der Inschrift nach I R mit einigen Verbesserungen auf Grund von Friedrich Delitzschs Kollation des Originals.

Das von Tiglathpileser I handelnde Stück der synchronistischen Tafel gebe ich ganz wie es II R 65 veröffentlicht ist.

WORT- UND NAMEN-REGISTER.



VERBESZERUNGEN UND NACHTRÄGE.


















Verzeichnis der in den Inschriften Tiglathpilesers I vorkommenden Wörter.
























Beide Cylinder sind gleichermaßen berücksichtigt. Differieren dieselben nur in einzelnen Zeichen eines Wortes, so ist die Variante, wenn Raum dadurch erspart werden konnte, nur mittels runder Klammern angedeutet. Folgen auf das mit Bezeichnung einer Variante versehene Wort mehrere Citate, so findet sich die Variante an allen diesen Stellen. Wo dagegen eine Variante hinter einer Ziffer angegeben ist, ändert sie sich nur an eben dieser Stelle.















N.


n »und« Ideogr. passim.
abu »Vater« *a-bu* I 4, *a-bi-ja* VIII 48,
 Ideogr. *-ja* VI 97. 103.
 VII 21.
abu (*abu*) »Feind« *a-a-bi* I 8. 11.
abubu »Sturmflut« *a-bu-ub* I 50. V 43,
a-bu-bi II 78. III 75. V 100.
abkutu »Zustand des in die Flucht Ge-
 schlagenen« *ab-ku-su-nu* V 92.
abiktu »Niederlage« *a-bi-ik-ta-su-nu* I 76.
 III 23. IV 17. V 76. 89. VI 3, *a-bi-ik-ti*
 VIII 81.
abalu I, 1 »bringen« *ab-ta* V 25. 63. VI 69.
 75, *ab-ta-su* V 25; I, 2 »verwalten«
mu-ut-tab-bi-tu-ut I 15.
abnu »Stein« Ideogr. VI 44 wohl De-
 terminativ.
abaru »Abar-metall« *a-ba-ri* V 39.
ibiru »hinübergehn, überschreiten« *t-bir*
 II 41. 43. III 95. IV 71. V 58, *t-bi-ru*
 II 5. V 56; III, 1 »...« *mu-it-ib-ru*
 I 8.
ibirtan »jenseits« *t-bir-ta-an* VI 40. 42.
abatu »zu Grunde gehn« *'a-ab-ta* VI 99,
'a-a-bit VIII 4.
agu »Krone« *a-gi-t* I 2. 5, *a-ga-a* I 21.
agalu »Kalb« *a-ga-li* V 6.
aggullatu »Axt« *ag-gul-lat* II 8. IV 67.
agurru, »Ziegel« *a-gur-ri* VI 44. 49. 28.
 VII 104. VIII 6.
igaru »Wand« *t-ga-ra-(a)-ti-su* (pt) VII
 99.



adi »bis zu, samt« *a-di* IV 99. V 49.
 91. VI 42. VII 85. VIII 6 (räumlich)
 III 100. VI 45 (zeitlich) III 3. IV 97
 (»samt«),
idu »Hand, Seite« *i-di* II 65 (Gen. Sing.)
 VI 60 (Gen. Plur.), *i-da-at* I 84. IV 92.
idu »kennen« *i-du-u* III 75. IV 51. 55.
admānu »Heiligtum« *ad-ma-ni-su-nu* VII
 74, *ad-ma-na* VII 90. VIII 17.
addru »scheuen« *a-di-ru* II 38.
idtru »vermeiden« *t-du-ur* VI 25, *t-du-ru*
 III 2 d. 45. 67. V 36.
addsu II, 1 »erneuern« *tu-ud-di-si* VIII 55,
ud-di-su III R 5, 59.
izzu »mächtig« *iz-zu-ti* II 63; III 14.
 IV 88. V (55.) 87. VI 59, *iz-zi-is*
 VIII 75.
izibu »verlassen« *t-zib* II 74, *t-zi-ib* VI 49.
 [*izzu* »Macht« *iz-zu-ti* V 55.]
ahu »Seite, Strand« *a-ah* IV 50, *ah* V 46,
a-hi VIII 20.
ahratu oder *uhratu* »Zukunft« *ah[uh]-rat*
 VIII 37.
ittiru »retten« *t-it-ir* V 42. 79. VI 26,
t-it-ir-su II 53.
ikdu »kräftig, jugendfrisch« *ik-di* VI 77.
skallu »Palast« Ideogr. , *ikal-*
su II 34, *ikal-lim-su-nu* IV 2,
 (-it) VI 94.
ekur »Gott« Ideogr.
 -at IV 37.
ailu »Iirsche« Ideogr. (=)
 VII 5.

- ilt** »auf, über, hinzu zu« Ideogr.  I 59, 59, VII 29, 24, 32, 53, 58, 86, VIII 7, **ilt-šú** II 55, VI 35, **ilt-šú-nu** I 36, II 84, 93, III 72, 90, IV 29, V 20, 44, 84, VI 48.
- ilu** »Gott« Ideogr.  **ilt-ja** VI 46, **iláni** I 4, 4, 43, 45, 46, IV 46, V 27, VI 94, VII 7, 53, 61, 72, 83, 409, VIII 48, 45, 52, 64, 74, Q. 2, **ilá-ni** IV 32, VI 88, **ilt-ja** V 44, **iláni-šú-nu** II 34, 40, 64, III 84, 402, IV 23, VI 9, **ilá-ni-šú-nu** III 84, 402, IV 23.
- ilú** »hinaufsteigen« **t-li** III 24.
- illu** »glänzend, rein« Ideogr.  VII 90, VIII 47, **illi-tu** I 32, **illi-tt** VII 50 (**illi-ti**), **iláti** VII 45, VIII 9, **illá-tt** VII 45, VIII 9.
- il** »nicht« I 72, V 38, VII 68, 70.
- iltu** = **aštu** »großmächtig« **al-tu-ti** II 88, VII 44, **al-tu-tt** V 64, **al-tu-ú-tt** VII 44.
- aláku** »gehn« **al-lik** I 94, II 69, III 8, IV 9, 52, V 35, 48, **il-lik** VII 65, **il-li-ku** VII 54, **il-li-ku-ni** II 49 (**-ku-ú-**), IV 98, V 75, **a-la-ki** III 2 b, 39, **a-li-kat** II 65, Ideogr.  Q. 40; I, 2 **at-ta-lak** VI 53, Ideogr.  **-ku** VII 40 (**it-tal-la-ku**); III, I **šú-tu-ka** VII 89.
- allakani**, eine Holzart, **iqn al-la-ka-ni** VII 48.
- allalu**, „...“ **t-lal-la-a** VII 405.
- iltnu** »oberer« **t-li-ni-ti** IV 100, VI 43, **t-li-ni-tt** IV 50, VI 43.
- alpu** »Stier« Ideogr.  **pi** V 57, V 49, VI 405.
- alippu** »Schiff« Ideogr.  **pi** V 57.
- ilš** »oben« **t-liš** I 40.
- illatu** »Macht« **il-la-su** II 29.
- ilátu** »Göttheit« Ideogr.  **-u-tt** VI 88, **ilá-ti-šú-nu** VI 93, VII 88, 406, 443, VIII 22, **ilá-ti-šú-nu** VIII 36.
- im** »hinzu zu« **t-im** VI 83.
- ámu** »Tag« Ideogr.  V 45, VIII, 89, **á-mu** I 40, **á-um** III 74, V 45, VIII 50, **á-mi** II 55, III 400, V 50, **á-ma** VIII 87, **á-mi** VIII 46, 37, 46, 50, **á-mi-šú** VIII 44, **á-mi-šú-ma** I 89, II 46, 58, IV 32, 43, V 82, VII 60, VIII 44.
- imidu** »stellen« **t-mi-id**, III 46.
- amltu** »Mensch« **a-mi-lu-tt** II 54, Ideogr.  III 20, **amltt** I 62.
- ummandt** »Truppen« **um-ma-ni-šú** VIII 84.
- ummandlti** »Truppen« **um-ma-na-at** II 46, 49, III 36, V 73, VII 59, **um-ma-nal** VII 59, **um-ma-na-at-l-ja** II 43, IV 70, **um-ma-na-at-l-ja** I 74, II 40, 43, III 40, 93, IV 70, **um-ma-na-at-šú-nu** I 85, III 43, 48, 76, 98, IV 40, 27, 85, 89, V 54, 87, VI 4; Ideogr.  IV 40.
- tmáku** »Macht« **t-mu-ki** III 35, IV 7, 43, **t-muk** VII 29, **t-mu-uk** VII 29.
- amdrú** »sehen« **a-ma-ri** VIII 68.
- imtrú** »Chomer« Ideogr.  V 39.
- imtrú** »Esel« Ideogr.  VI 405.
- ammáti** »das Jenseitige« **am-na-(a)-tt** II 4.
- ana** »zu, nach« u. s. f. **a-na** passim, **Q. 40**.
- annu** »Grade« **an-ni** IV 44.
- ina** »in, mit«  passim, **—** VIII 88.
- inlu** »Frucht« Ideogr.  VII 24.
- anáhu** »verfallen« **t-na-ah** VII 65, VIII 4, **t-na-ha** VI 98, **t-na-hu** VIII 55, **an-hu-tt** VI 89; »sich abmühen« (?) **a-na-ah** VII 96.
- anhálu** »Verfall« **an-hu-su-nu** VIII 55.
- anaku** »ich« **a-na-ku** VIII 47, **ana-ku** Q. 4.
- tnuma** »wann« **t-nu-ma** VIII 52.
- anášu** »baufällig sein« **an-šú-tt** VI 400.
- asámu** s. **sámu**.
- asttu** »Pfeiler« (?) **a-sa-ja-tt-šú** VI 27.
- tstru** »einschließen« **t-si-ir-šú-nu-ti** V 78.
- *apú** III, I »strahlen« **šú-pu-ú** VII 93.
- appu** »Antlitz« **ap-pi-šú-nu** III R 5, 20.
- aplu** »Sohn« Ideogr.  VII 49, **—** VII 42, 67, B. 2 Q. 5, 6.
- apálu** »unterjochen« **a-pil** I 53, 64, III 30, V 30, **a-pi-lu** VI 86, **a-pi-lu-šú-na-ti** VII 2, 49.
- ipru** »Staub« Ideogr.  VIII 67.
- apáru**, II, I »bedecken« **tu-up-pi-ra-šú** I 24.
- tpášu** »Erbauung« **t-pa-áš** VII 74.
- tpišu** »machen« **t-pu-uš** (4. Pers.) VI 45, 99, VII 86, 96, **t-pu-uš** (3. Pers.) VII 64, VIII 4, **t-pu-šú** III 22, **t-piš** III 49, IV 86, V 85, VII 7, **t-pi-šú** VII 7, **t-pi-šú**



VIII 20, Ideogr.  -*uf* (1. Pers.) VI 43. 89. 99. VII 86. 96, *ipu-uf* (3. Pers.) VII 68. B. 4.
pištu »Werk« *ip-šit* VII 54.
aššū III, 1 »heraus-, wegführen« *š-št-pa-a* I 84. 94. II 33. III 82. IV 3. 24. V 2. VI 40, *lu-št-pa-a* I 84, *lu-št-št* II 24.
šū »Baum, Holz« Ideogr.   IV 68. VII 49.
iššuru »Vogel« Ideogr.  II 42. III 69. VI 82.
šktu »Feld« Ideogr.   I 73. II 70. 73. III 47. 42. 54. 97. IV 44. 66. VI 54.
akru »kostbar« *ak-ra* VII 25.
ikribu »Gebet« *ik-ri-bi-ja* VIII 26.
arū I, 2 »bringen, leiten« *lit-tar-ru-ni* II 96, *lit-tar-ru-ū-ni* VIII 30, *it-tar-ru-šū* VII 38, *lit-tar-ru-šū* VIII 62.
tru »Stadt« Ideogr.  II 5. 42. 34. 36. III 40a. IV 3. V 38. 77. 79. 99. VI 2. 8. 40. 47. 24. 26. *tri-ja* II 95. IV 37. V 24. 26. 62. VI 69. 75. 89, *tri-šū* VI 42,   -*ni* III 4. 56. 58. V 72, *trāni-šū-nu* I 82. 94. II 82. III 9. 44. 64. 83. IV 25. V 2. 39, *trāni-šū-nu* I 82. 94. III 9. 44. 64. 80. IV 25. 93. V 59,   -*šū-nu* II 82.
trū »Bronze« Ideogr.  IV 4. 5,    II 8. 30. 49. 64. III 403. IV 4. 5. 67.
tribu »eintreten« Ideogr.  III R 5, 38; III, 1 *ū-št-ri-ib* VI 92. VII 440, *ū-št-rib* VI 92. VII 440.
arba'i »vier« Ideogr.  , *arba'i-t* I 29. 37. IV 46.
arādu »herabsteigen« *ur-du-ni* I 69. III 74; III, 1 *lu-ū-št-ri-da* III 29.
ardātu »Knechtschaft«  -*ut-t* V 46.
arhu »Monat« Ideogr.  VIII 89.
arhu »Weg« *ar-ḥi* IV 56.
irhu »...« *ir-ḥi* II 76, *ir-ḥu-tt* II 66.
arku »hinten befindlich« Ideogr.    -*a* I 72, *arku-ū* VIII 54. — *arki* »hinter« *ar-ki* VII 39, *ar-ki-šū-nu* III 21. VI 52, Ideogr.  VII 39, *arki-šū-nu* III 21. V 57.

urkarina, eine Holzart, *ipu-ur-ka-ri-na* VII 47.
arkatu »Zukunft« *ar-kat* V 43. VIII 50.
armu »Steinbock« (?) *ar-mi* pl VII 5.
urumu, eine Baumart, *ū-ru-mi* IV 68.
trinu »Ceder« *ipu-t-ri-na* VII 47.
urinnu »...« *ū-ri-(in)-ni* VII 37.
irhintu »Macht« *ir-nin-tu* VIII 89, *ir-nin-tt* VIII 62.
iršitu »Erde« Ideogr.  -*ti* I 7. 45.
arāru »verfluchen« *li-ru-ru-šū* VIII 76.
iršū »weise« *ir-šū* I 5.
uršānu »mächtig« *ur-ša-nu* I 9 (*ur-šā-nu*).
arratu »Fluch« *ar-ra-ta* VIII 76.
irtu »Brust« Ideogr.  -*su-nu* I 67.
išū »haben« *i-šū-ū* I 44. IV 48, *i-šū-a-ku* I 58.
ušt »Fundament« *ušt-š* VII 83, *ušt-š-šū* VI 29. VIII 5, *ušt-š-šū* VI 29. VII 77. 85. VIII 5, *ušt-š-t-šū* VII 77, *ušt-š-šū* VII 69.
ašūbu »sitzen, wohnen« III, 1 *ū-šā-šī-ib-šū-nu-ti* VII 35, *ū-št-šī-ib* VI 24, *ū-št-šī-ib-šū-nu-ti* VII 35. 412, *lu-št-šī-lu-šū* VIII 85.
uštūbu II, 1 »...« *ušt-šib* VII 27.
išibbu »Fürst« *i-šib-bu* I 34.
išū »Grundfeste« Ideogr.  VIII 78.
iššaku »Priester« (?) Ideogr.    VII 62. 63. VIII 2. 3.
išku »...« *iš-ki-ja* I 47.
ašru »Ort« *aš-ra* VII 79, *a-šar* VIII 68, *a-šar-šū* VIII 5, *a-šar-šū-nu* III 38. 67, *aš-ri-šū-nu* VIII 49. 58.
ašāru III, 2 »regieren« *muš-tt-šir* I 4.
ašaridātu »Herrschermacht« *a-šā-ri-du-ta* I 23, *a-šā-ri-du-ti-ja* III 92 (-*tt*).
ašādu (?) »wachsen« (?) *aš-šū* VII 24.
aššātu »Weib« Ideogr.    -*šū* II 28.
ištu »von an, seit« *išt-tu* III 74. V 26. 48. VI 29. 40. 44. 85. 96. VII 85. VIII 5, Ideogr.  Q. 7.
išātu »Feuer« Ideogr.     I 94. II 24. 82. III 44. 64. 83. IV 3. 25. V 2. 60. 72. VI 40. VIII 66.

istū »eins« Ideogr.  *-tu* V 50. 77. VI 46. VIII 87.

istār »Göttin« Ideogr.   (*st*)-*at* IV 28.


atā (?) »berufen« *tu-ta-a-sū* I 20.

itu »Seite, Grenze« Ideogr.  (statt  I 39.

itti »mit, nebst« *it-ti* I 54. 74. II 49. 54. 64. III 28 (= *istū*?) 76. IV 9. 45. 30. V 87. VI 4. 74. VIII 59, *it-ti-ja* III 22 (-*ti*-) VIII 59, *it-ti-sū-nu* III 54. 75. V 75, *it* V 87.

utu'ātu »...« *u-tu'-u-ut* IV 34.

utātu »Berufung« *u-tu-ut* VII 46.

illu »hoch« *it-tu* II 85. VI 55, *it-tu-ti* IV 56, Ideogr.  II 85. VI 55.

ittū I, 2 »durchziehen« *t-t-ti-ik* II 72. 77. III 47, *t-t-tik* III 47; III, 1 »zurücklegen, durchziehen« *t-t-ti-ik* IV 57.

atāru II, 1 »hinzufügen« *ut-tir* VI 35. VII 86, *tu-ut-tir* VI 104 (*tu-ū-tir*).

J.

ba'ū »aufsuchen« *i-ba'-u* III 39.

ba'ūlati »Untertanen« *ba'-u-lat* I 33.


biblu »Wunsch« *bi-bil* I 49.

bibiltu »Wunsch« *bi-ib-lat* VII 44. 37.

būbātu »Teuerung« *bu-bu-ta* VIII 85.


buhātu »männlich« *bu-hal* VI 62, *bu-ha-ti* VII 70.

balū II, 1 »verderben« *tu-bal-tu-ū* (*ti*-) VIII



blu »Herr« *bl-tu* I 3, Ideogr.  I 4. 4. 5. 30. II 63. 97. III 39. IV 6. 52. V 67. VI 34. VII 45, *blū-ja* I 66. 70. 90. II 38. 60. III 2. 35. 69. 86. 94. IV 6. 7. 9. 24. 35. 44. V 43. 23. 44. 47. 55. VI 46. 23. 32. VII 4. 46. VIII 4. 40. 42. 45, *blū-sū* B. 3, *blāni* I 30, *blt-ja* VI 94. VII 64. 72. 83. 409. VIII 49. 45. 53. 74, *blt-a* Q. 3.



bulu »Vieh« *bu-ut* VI 82.


balū »lebendig« *bal-tu-ti* VI 72 (-*ti*) 75.

balātu »leben« Ideogr.  *-su* VIII 87.












balātū »Lebendigkeit« *bal-tu-su-nu* V 9.

bitu »Tribut« Ideogr.   I 65. 90. II 52. 83. 94. III 72. 89. IV 29. V 80. VI 34. 47, *bitat-su-nu* II 94.

bltu »Herrin« *bl-ti* I 43, Ideogr.   *-ja* VI 87.

blātu »Herrschaft« Ideogr.  *-ti-ja* II 54. 93. III 85. VI 44. 60, *blā-ti-sū* I 24. VIII 79.




bamatu »Höhe« *ba-ma-a-ti* I 80. II 45. III 26. 55. V 95. VI 7, *ba-mat* II 45. III 53, *ba-ma-at* III 53. IV 92.

banū »hauen« *ab-ni* VII 89, Ideogr.            VII 94; II, 1 *ū-bl-ti-ni* VII 98.

bindini »Enkel« Ideogr.   VII 45.

bāru II, 1 »fangen, jagen« *bu'-u-ri* VII 7.



























barū »Fertigkeit« *bar-ri-t* VIII 28.

birku »Blitz« Ideogr.    VI 45. 20. VIII 83.

birli »zwischen« *bir-ti* III 44. V 68.

bušū »Habe« *bu-šū-šū-nu* I 83. 93. II 40. III 40. 27. 63. 82. 102. V 4. 52. 64. VI 9, *bu-šū-a-šū-nu* I 83. II 33. 84. IV 24. V 52.

buštu »Habe« (?) *bu-šū-ta* IV 4.

bltu »Haus« Ideogr.     IV 34. VI 49. 86. 87. 87. 88. VII 60. 68. 83. 90. VIII 4. 45. 47. 44. 52. B. 3,                       *-ti* I 40.

J.

gablu »all« *gab-bl* VI 96. 402.

gab'u »Höhe« *gab'-a-a-ni* III 46. 28.





gabū »massenhaft« *gab-šū* V 90, *gab-šū-a-ti* VI 4.

gibū »Masse, Fülle« *gi-bi* IV 7.

gamātu »verschonen« *ag-mil* II 54.

gamāru II, 1 »ausüben, vollenden« *mu-gam-mt-ru* VI 57.

gimru »Gesamtheit« *gi-mir* I 3. 64. II 88. IV 42. VII 44, *gim-ri-šū* III 30. VI 37,

gim-ri-šū-nu VI 85. VII 40, *gim-ri-šū-na* V 30.     *-šū-na*.

gamarru »...« *ga-mar-ri-ja* II 66.




gimirtu »Gesamtheit« *gi-mir-ta* I 34. VI 82.

girū »Feind« *gi-ir* I 45.

girru »Feldzug, Weg« *gir-ri* V 33, *gir-ri-ti-šū-nu* II 7.

guruntu »Haufe« *gu-ru-na-ti* II 24, IV 49, *gu-ru-na-a-ti* III 54, IV 49.
gišallatu »Dickicht« (?) *gi-šal-lat* II 22, 44, 76, III 49, 24, 57, 68, 79, IV 48, V 93.
gaštru »festigen« *ag-šir* VI 404.

7.





dagdu »sehen« *da-gil* III 4, IV 30; III, 1
ú-šad-gil-šú-nu-ti III 87, *ú-šad-gil-šú-nu-ti* III 91 (-ti).
dadmu »Wohnsitz« *da-ad-mu* pt III R 5, 9.
dahdu »massig sein« *da-ah-du-ti* VIII 27.
dakú »auffichten« *id-ku-ni* V 84.
dáku »löten« *a-duk* V 54, VI 72, 79, *a-du-uk* V 54.
diktu »Mannschaft« *di-ik-ta-šú-nu* V 54.
dálalu »untertänig sein« *da-lil* V 27, *da-la-ti* V 28.
dámu »Blut« Ideogr.  IV 20 (*dámi-šú-nu*).
dunqu »das Beste« *du-muq* II 32.
dannu »mächtig« *dan-nu* I 28, III 32, IV 40, *dan-ni* VII 42, 78, *dan-na* III 45, 66, V 36, VI 25, *dan-nu-ti* I 50, II 70, III 46, 29, IV 65, VI 62, 70, *dan-na-ti* VI 65, 98, *dan-na-a-ti* VI 98.
dánu »Richter« Ideogr.  I 7.
dandnu »mächtig sein« *da-na-na* I 47, II 64, *da-na-ni-šú-nu* I 68, II 402; III, 1 »sich mächtig erweisen« (?) *šud-nu-nu-ma* I 43.
dannútu »Macht, Festigkeit« *dan-nu-ti-šú-nu* II 5, 42, 36, III 400, V 99, *dan-nu-ti-šú-nu* II 5.
dapanu »beschirmen« *da-pi-ni* VII 56.
dáru »Mauer, Schloß« Ideogr.  VI 48, 27, *dárani* VI 400; *dárani-šú-nu* VI 44.
dargu »Weg« *du-wi-gi* IV 56, *du-rug* II 86.
dáris »dauernd« *da-riš* I 27, 38.

7.



zá'iru »feindlich, Feind« *za-t-ru-ut* VIII 41, *za-t-ri-ja* VIII 32.
zibu »Opfer« *zi-bi-šú* VII 52 »zi-bi-šú».
zalıptu »Frevler« *za-al-pat* I 8.
zánu »Regen« *zu-ú-ni* VIII 27.

zakópu »auspflanzen« *az-ku-up* VII 34, *is-ku-pu* VII 22.
zákpu »Spitze« *zi-kip* III 43, IV 44.
zakútu »spitz« *zak-tu-ti* VI 67.
zstru »Same« *zir-šú* VIII 88.
zírú (?) »streu« (?) *az(?)-ru* VI 45.
zírku »Getreideschwade« (?) *zi-ir-ki* III 98, VI 6.
zírritu »Macht« *zir-rit-ti-šú* I 25, *zir-rit-ti-ja* VIII 34.

II.

habdu »plündern« *ah-bu-ut* V 50.
hidátu »Freude« *hi-da-ti-šú-nu* VII 94 (-ti-).
hátu (?) »sehen« (?) *ha-a-ti* (?) I 7.
hállu »Scepter« Ideogr.  I 2, 32, VI 56, VII 50.
hítu »Sünde« *hi-ti-ti* (pt) VI 34.
hútu »Sand« (?) *hu-(ú)-ta* II 9.
halaptu »...« *ha-lap-tu* IV 95.
haláku II, 1 »verderben« *lu-hal-ti-ik* (lu-ú-hal-lik) VIII 88.
halla (?) »eine Steinart, abun« *hal-ta* VIII 44.
hamátu »cilen« *ha-am-tu* V 42.
hamri »...« *bit ha-am-ri* VIII 4, 15, *bit ham-ri* VIII 4.
hanliš »cillend« *ha-an-liš* VIII 24.
hasú »...« *ah-si* II 9, IV 67.
hasátu »ersinnen« *i-ha-sa-sa* VIII 74.
hipá »zerbrechen« *i-hap-pu* VIII 64.
hurru »Schlucht« *hur-ri* I 79, II 43, III 26, 55, V 95, VI 7.
huribtu »Wüste« *hu-rib-ti* VI 63.
harranu »Weg« *har-ra-na-at* VI 49.
huraštu »Gold« Ideogramm  
 () II 34.
hursu »Wald« *hur-ša-ni* II 43, VI 4, *hur-ša-ni* III 48, 37, VII 8, *hur-ša-a-ni* III 48, VI 44.
hirtu »Gemahlin« *hi-ir-ti* IV 35.
hašáhu »begehren« *ih-šú-hu* VII 47.
hušáhu »Hungersnot« *hu-šah-ha* VIII 85.

D.

tabu »gut« *ta-a-ba* VI 54, *ta-ab-ta* VIII 35, Ideogr.   II 74, IV 66, *tab-ta* VIII 35.

šabu »unangenehm sein« *t-š-bu* VII 53; II, 1
»in guten Stand setzen, erfreuen« *ú-š-ib*
VI 93, VII 33, 44, *ú-š-bu* VIII 23,
lu-š-ib II 40, *lu-ú-š-ib* IV 70.
šlā II, 1 »versenken« *ú-š-lā* VII 82.
šabu »Freude« *šu-ub* (𐎶 𐎶𐎶𐎶) VIII 64.
šabiš »gütig« *ša-biš* VIII 62 (𐎶 𐎶𐎶𐎶
-iš).
šuddu, »...« *šu-ud-di* IV 53.

» (?)

ša'umma »irgend ein« *ša-um-ma* I 67, III
28, IV 55.
šāšī »ich« (im cas. obl.) *ša-a-šī* VIII 34.
šāšī »mich« *ša-tī* VIII 60.

»

kabāsu »niedertreten« *ka-bi-is* V 64, *ak-
-ba-sum-ma* VI 28 (B statt *sum*: *šū*).

kālsu »Betreten« *ki-bi-is* III 20.

kibratu »Gegend, Weltgegend« *kib-rat* I
9, 29, 37, IV 44, 46, Ideogr. 𐎶𐎶𐎶
I 44.

kabtu »schwer« *kab-ta* II 55, Ideogramm
𐎶𐎶 II 55, 93, III 85.

kakku »Waffe« Ideogr. 𐎶𐎶 𐎶𐎶 II 97, III
24, *kakkāni* III 49, V 55, *kakkt-ja* I 86,
II 2, 63, III 43, IV 87, V 86, *kakkt-šū*
I 36, VIII 80, *kakkt-šū-nu* I 49, VI 58.

kakkabu »Stern« Ideogr. 𐎶𐎶 𐎶𐎶 VII
93, *kakkabāni* VII 100.

kātu »Gesamtheit« Ideogr. 𐎶𐎶 I 30, IV
42.

katū »verweigern« *ik-lu-ú* I 94.

kaldtu III, 1 »vollenden« *ú-šik-lil* VI 90,
99, VII 97, *ú-šik-li-lu-(ú)-ma* VIII 24.

kaldmu »schlagen« *li-kil-mu-šū* VIII 75
(-kil-).

kališ »völlig« *ka-liš* V 66, VII 44.

kullatu »Gesamtheit« *kúl-lat* III 47, IV 42,
45, V 82.

kīma »gleich, wie« *ki-mā* I 42, 78, 82,
II 44, 20; 42, 76, 78, 80, 96, III 25,
43, 69, 75, 79, 98, IV 44, 24, 90, 93,
V 94, 100, VI 5, 6, VII 44, 57, 80, 93,
98, 99, VIII 47, 38, 60.

kamdrū »...« II, 1 *lu-ki-mir* I 79, III 25.

1. o. t. x. *figlathpiloner.

kamšū »gebunden« *ka-miš* VIII 82.

kamātu »Gebundenheit« *ka-mu-su* V 24,
ka-mu-su-nu V 43.

kimtu »Familie« *kim-ti-šū* II 47.

kānu II, 1 »setzen, legen, machen« *ú-kin*
II 55, 84, 94, III 72, 86, 90, IV 30, V
20, 44, 84, VI 48, VIII 16, 46, *lu-kin-
-na-šū* I 22, *mu-kin* I 2.

kinu »beständig, treu« *ki-t-nu* I 34, VII
49, *ki-t-ni* I 20, IV 44.

kānu »Treu« *ku-un* VII 46.

kanānu »...« *ka-nu-ni* VII 80.

kinīš »beständig, treu« *ki-ni-š* VII 48, 59,
VIII 24, 38, *ki-ni-iš* VIII 24, 38.

kandšū »sich unterwerfen« *ka-na-a-šā* III
74, *ka-na-šā* III 74, IV 54, *ka-an-šū*
V 23, VI 32, *ka-ni-šut* IV 8 (-šū-ut);
II, 1 »unterwerfen« *ú-ki-ni-iš* I 84;
III, 1 »unterwerfen« *ú-šik-ni-š* II 57, 90,
V 32, VI 38, *ú-šik-ni-iš* V 32, *ú-š-ik-
-ni-iš* VI 38, *lu-ú-šik-ni-šū* VIII 33, *mu-
-šik-ni-š* II 87, (97?), *mu-šik-ni-iš* II 87,
mu-šik-ni-šū VII 43, *šuk-nu-us* VIII 40.

kussu »Thron« Ideogr. 𐎶𐎶 𐎶𐎶 VIII
78.

kaspu »Silber« Ideogr. 𐎶𐎶 𐎶𐎶 (𐎶𐎶𐎶𐎶)
II 34.

kasāru »...« *ik-si-ir* B. 4.

kapādu (*kapādu*?) »ins Werk setzen« *ak-
-pu-ud* VII 96, *ak-pu-du* VIII 49.

kušallu »Monat Sivan« *ku-šal-lu* VIII 89.

kišru »Macht, Besitz« s. *kišru*.

karū »...« *ka-ri-t* I 82.

kirū »Garten« Ideogr. 𐎶𐎶 𐎶𐎶 VII 24,
kirāni VII 23, 26.

kirru »Lamm« Ideogr. 𐎶𐎶 𐎶𐎶
VII 43.

kirbu »Inneres« *ki-rib-šū* VII 97; *kirib*
»inmitten« *ki-rib* III 96, *i-na ki-rib* II
43, 27, 79, IV 84, 95, VII 8, *i-na ki-
-rib-šū* VII 407.

kurbānu »...« *kur-ba-a-ni* V 39.

kirballu »...« *kir-bat-t-šū-nu* V 7.

karmu »Ackerland« *kar-mi* III 84, V 4,
VI 43, *kar-ni* III 84, V 98, VI 43.

karānu (*karānu*) »zusammenfügen« *lu-ki-
-ri-in* II 22, IV 49, III 54, *lu-ú-ki-ri-in*
III 54.

kaádu »erreichen, erobern, gefangen nehmen, besiegen« *ak-šud* I 92. II 42. 57. 50. III 9. 62. 80. 89. 97. 404. IV 22. 401. V 38. 60. 70. 97. VI 8. 87. VII 77. *ak-šú-ud* II 42. III 404. *ak-šú-du* III 93. VI 47. VIII 44. *ik-šud* II 28. V 40. VI 45. *ka-šá-di* II 45. *ka-šad*. V 67. VIII 62. *ka-šid* IV 44. VII 42. Q. 7.

kišátu »Gesundheit, Schar« *kiš-šat* I 4. 29. Ideogr. <<<< I 29.

kišáttu »Eroberung, Beute« *ki-šit-ti* II 59. IV 33. VI 46. VII 3. *ki-ši-ti* IV 33. VI 46. *ki-ši-it-ti* VII 3.

kiššáttu »Macht« *kiš-šú-ti* I 25 (-ti), *kiš-šú-ta* I 47.

katámu »bedecken« *i-ka-ta-mu* VIII 67.

3.

lá »nicht« *la* und *la-a* I 29. 44. 58. 68. 84. 89. II 45. 69. 74. 87. 89. u. s. f.

lá, Beteuerungs- und Wunschpartikel, *la* oder *lu-ú* vor *a*: I 73. 76. 77. 94. 92. II 7. 9. 43. 68. 69 u. s. f., vor *i* (i): II 5. 6. 41. 39. 43. 46. 72. 74 u. s. f.

lu-ú + Konsonant II 20 III 48.

lu-ú-Konsonant I 80. II 44. 24. III 54. IV 70.

lu-Konsonant I 79. 80. 84. 82. 84. II 40. 44. 46. 22. III 25. 27. 29. 54. 56. 67. 80 u. s. f.

lu mit der ersten Silbe des Verbums in einem Zeichen enthalten I 74. III 44. 48. IV 85.

li = *lú* (li)-*i* (u) II 67 [li]. 96 [li]. VIII 26 [li]. 29 [li]. 57 [lip]. 59 [li]. 75 (?) [li]. 77 [lis]. 84 [li].

libbu »Herz, Inneres« *lib-bi* I 42. VI 93. VII 98. 143. VIII 22. 64. *lib-bi* VIII 64. *lib-bi-ja* VI 77. VII 44. *lib-bi-šú* II 29. 47. VI 32. VII 38. 46. *lib-bi-šú-nu* VII 44. *lib-ba-šú-nu* IV 53. *lib-bi-ku-nu* I 49. 20.

ina libbi »darin, darcin, darauf« *ina lib-bi* VI 24. *ina lib-bi-šú* VIII 9.

ana libbi »hinein« *ana lib-bi* VI 92. VII 440. *ana* <<<< V 46.

liblibbu »Sproß« *lib-lib-bi* VII 53.

labánu »Ziegel streichen« *al-bi-ta* VII 75.

libnátu »Untergrund« (?) *lib-na-su* VIII 77.

labáru III, I »altern« *á-šal-ba-ru* VIII 54.

labirátu »Alter« *la-bi-ru-ta* VII 54.

libittu »Backstein« Ideogr. <<<<<< >>>>>> VII 75. 80.

lahmu »Löwe« I 40: lies *á-mú*.

láfu II, I »verbrennen« III R 5, 2.

littu »Geißel« *li-i-ff* pl II 83. V 80. *li-i-ff-šú* pl VI 33. *li-ff-šú-nu* V 38. *li-i-ff-šú-nu* VI 47. *li-i-ff-pl-šú-nu* V 38. VI 47.

littátu »Geißelschaft« *li-tu-ut-ff* II 48. V 48. *li-tu-ff* II 48.

lamá »belagern« *al-mi* VI 24.

limu »Archontat« *li-mu* VIII 89.

linnu »böse, Feind« *lin-na* VIII 74. *lin-ni* I 44. Ideogr. <<<<<< >>>>>> -*li* VIII 84 (-li).

lišká »nehmen« *al-ka-a* IV 34. VII 4. 26. *al-ka-na* VII 22. *al-ka-šú-nu-ti* I 87 (-nu-ú-). III 5. *al-ki* II 7. 43. 68. III 5. 94. V 45. VI 23.

littu »Macht« *li-i* (ta) I 56. *li-ta-ff-ja* VI 50. *li-ta-at* VIII 39.

2.

ma »und« passim.

ma verstärkend I 89 u. ö. (s. auf Seite 448).

má »Wasser« *ma-mi-i* V 46 (Var. *la* (?) *-mi-i*). Ideogr. <<<<<< >>>>>> VIII 65.

má'idu, **mádu** »viel« *ma-da-a-tu* VI 49.

má'idis »in reicher Weise« *ma-i-diš* VII 95.

mu'uru »Herrschaft« *mu-'u-ur* VI 57.

mu'urútu »Herrschaft« *mu-'u-ru-ut* I 37.



magdru »botmäßig sein« *ma-gi-ri* I 89. II 69. 89. 98. III 33. 89. V 35. 65.












mudbaru »Wüste« (?) *mu-ud-ba-ra* V 45.

madattu »Abgabe« *ma-da-at-ti* I 66. II 59. *ma-da-at-ta* I 90. II 83. (94?). III 72. 90. IV 29. V 20. 40. 80. VI 34. 48. *ma-da-ta* I 90. II 52. 94. III 72. 90. V 80. VI 48. *ma-da-at-ta-šú-nu* II 92.

muhhu »das Obere« *ina muh-hi* VI 48. *ina muh-hi-šú* VI 44. 49. 35. VII 82. *ina muh-hi-šú-nu* V 20. 84.



maházu »Stadt« *ma-ša-zi* pl I 52. *ma-ša-*







-*za-ni* pt VI 95, *ma-ha-si-tú-nu* IV 101. V 96.
maháru I, 2 »kämpfen« *am-da-hi-ti* III 52. IV 16. V 76. 88. VI 2.
máhru »vorig« *mah-ru-ti* VII 24. — *ana mahar* »vor, zu« *ana mah-ri-ja* II 95; *ina mahar* »vor, angesichts« *ina ma-har* V 43. VIII 36; *ina mahra* »vorher« *ina mah-ra* IV 54; *ilt mahri* »mehr als vorher« *ilt mah-ri-t* VII 86, VIII 7.
maháru »empfangen« *am-hur-sú* II 53. VI 33.
máhru »Nebenbuhler« *ma-hi-ra* I 44. 58; Ideogr.  I 58.
malu »Fülle« *mal* I 42.
malku »Fürst« *mal-ki* pt I 30. 52. VIII 32, *mal-ki-ši-na* VI 39.
maliku »Fürst« *ma-li-ki* pt I 35.
mlammu »Glanz« *ml-lam* II 38. III 2 c. 69. *ml-lam-nu-sú* I 44.
mulmullu »Speer« *mul-mul-ti-ja* IV 99. VI 66.
mamma »irgend einer« *ma-am-ma* VII 24.
mimma »irgend welches« *mi-(im)-ma* VIII 70.
ndamtu »Eid« *ma-mi-it* V 44.
maná »zählen, rechnen« *am-nu-sú-nu-ti* I 88. III 6. IV 34, *ana li ma-ni-t* V 7. 53.
miná »Zahl« *mi-na* I 84. III 40. V 53.
manzazu »Sitz« *man-za-as* I 26.
minátu »Zahl« *mi-nu-su-nu* VII 44.
misá II, 1 »reinigen« *ú-mi-si* VII 76. VIII 5, *ú-mi-is-si* VIII 5.
masáku »zurückbehalten« *ú-sám-si-ku-ni* II 92.
masá »finden«, III, 1 »finden lassen« *mu-sim-gu-ú* I 42.
masá (?) II, 1 »hinstreuen« (?) *lu-ú-mi-gi* II 44, *lu-mi-gi* IV 94. V 94, *lu-ml-gi* II 44. III 80. IV 94.
miru »Gebiet« *mi-gir* I 48. 60. II 99. III 31, *mi-iq-ri-ti-kú-nu* I 53 (-*it*-).
maqátu »fallen«, III, 1 »niederwerfen, erlegen« *ú-sám-ki-tu* I 45, *ú-sám-ki-tu* I 45. VII 44, *ú-sím-ki-t* V 74. VI 84, *tu-sím-ki-t* VI 84, *nu-sím-ki-t* V 65.
máru »Kind« Ideogr.  II 25. 44. VII 63. 67. VIII 3, *máru-ni* II 28. 47. V 17.



máru II, 1 »senden« *ú-ma-i-ra-ni* IV 52. V 68.
murnisku »Ross« Ideogramm   V 5. 49. VI 405.
marú »unwegsam« *mar-qa* II 7. 74. III 47. IV 66. VI 54, *mar-qa-ll* IV 53.
marútu »Verleiben« *ma-ru-ú-ta* VIII 76.
marútu »Besitz« *mar-ít* V 6. VII 41, *mar-ú-ít* VII 44, *mar-ki-su-nu* V 52. 62.
máábatu »Sitz, Wohnung« *nu-áb* VII 92. VIII 48.
maáku »Haut« Ideogramm  V 57, *maákaní-sú-nu* VI 68. 73.
maáru II, 1 »verlassen, entlassen« *lu-ma-á-ít-ru* III 67, *ú-ma-á-ít-ú* V 29 (-*ít-ir*-), *ú-ma-á-ít-ú-nu-ti* V 24 (-*ít-ir*-); II, 2 »verlassen sein« *um-da-á-ít-ru* VI 98 (-*á-ít*-).
mtáirih »gerecht« *ml-á-ri-ú* IV 47.
mátu »Land« *ma-a-ta* I 59. VII 34, Ideogramm  I 22. 43. VIII 88, *ml-ti* VIII 88, *ml-ti-ja* VI 54, *má-ti-ja* I 60. 88. III 6. 34. IV 38. VI 96. 400. VII 23. 25. 29, *má-ti-ú* II 99, VII 58, *ml-ti-ú* II 46, *ml-su* VIII 84, *ml-ti-ú-nu* I 48,  I 40. VIII 34,  I 44. IV 97. V 9. 29. VI 46. VIII 43,  I 54. IV 32. 49. 83. VI 39. VII 2. 48. 43. VIII 34,  -*ú-nu* I 61. IV 45,    *-ú-nu* IV 84. V 21. 84.
mlhuqu »Schlacht« *ml-hu-ug* I 78. II 67.
mllátu »Vollkraft« *mi-it-lu-ti-ja* VI 78.
mltítátu »Herrschaft« *ml-tit-lu-ta* II 64.
matma »wann immer« *ana ma-it-ma* VIII 54.
mltiku »Vorrücken« *ml-tik* II 9. 73. III 44, *ml-ti-ik* II 9, *ml-ti-ik* II 73. III 44. IV 69.


J.

nabá »nennen, berufen« *ib-lu-kú* VII 48.
nibá . . . »ni-lu-ú I 35.
nabátu »zerstören« *nab-tu* I 42. V 42, *ab-bu-ul* III 65. VI 43, *ab-bul* II 4. 35. III 42. 84. IV 4. 26. V 3. 61. 72. 98. VI 43, *ib-bul* VI 30. VII 68, *ib-lu-ml* VII 68.

nubalu »... nu-ba-lu-sü VII 57.
nabattu »Erzeugnis, Sproß« *nab-ni-it* II 29. 47. V 47. VII 43.
nabasu »Wolle« (?) *na-ba-si* IV 24.
nadu »legen, gründen« *ad-di* VII 78. 84. 108, *ad-du-ú* VIII 20, *lid-di* VIII 86, *i-na-du-ú* VIII 65, *na-du-ú* II 87; I, 2 »hinzufügen« (?) *at-ta-ad-di* VI 84; IV, 1 »gegründet werden« *in-na-du-ú* VII 70 (*i-na-*).
nadu »erhaben sein« *na-i-du* I 34, *na-a-di* I 49.
naddanu »geben« *na-din* I 2, *na-dan* VII 52.
nadzuzi »sich niederlassen, aufstellen« *iz-zu-ni* III 50. V 86.
nahu II, 1 »überwinden« *ú-ni-hu* I 68, *mu ni-ha* IV 47.
nihu »ruhig« *ni-ih-la* VII 34.
nihhu »Segen« *nu-uh-si* VIII 28.
našu »geeignet (?), sein« *na-šu-ú* II 74. III 20. 45.
nakamu »aufhören« *i-na-ki-mu* VIII 68.
nakasu »bannen« *ak-ki-is* IV 68; II, 1 »ab-, niederhauen« *lu-na-ki-sa* I 84, *ú-ni-ki-is* III 99. VI 6.
nakru »feindlich, Feind« Ideogramm  I 9. IV 44. VI 49. 53. VII 43. VIII 40, *nakru-ut* I 52. V 47. VI 83. VII 39, *nakru-ti-ja* III 92. VIII 34, *nakru-ti-sü* VIII 82.
nukurtu »Feindschaft« *nu-kur-ti* I 43 (*-ti*).
ndlu II-III »zu Boden werfen« *uš-na-il* II 20. 80. V 94. VI 5, *lu-uš-na-il* II 20.
ndlu »Gazelle« (?) *na-a-li* (pt) VII 5.
namhar »Opferkeßel« (?) *nam-har* II 50. 58.
namkurru »Eigentum« *nam-kur-sü-nu* I 83. 93. II 84. III 40. 28. 63. 82. 402. IV 24. V 4. VI 9, *nam-kur-ri-sü-nu* II 32. III 3.
namru »Glanz« *na-mi-ri-sü* VII 404.
namrasu »Unwegsamkeit« *nam-ra-si* I 73. II 70. III 42. 54. 97. IV 44.
namrirru »Glanz« Ideogr.  I 6.

ntsu »fern« *ni-su-ti* IV 49. VI 44, *ni-su-ti* I 39. VI 44.
nisiggu »Jagdbeute« (?) *ni-sig-gi* (pt)-ja VI 83.
nasahu »ausrotten, fortreiben« *is-su-ha* VI 33, *ti-su-hu* VIII 78.
nusuku »...« *nu-su-ku* VII 95.
napharu »Gesamtheit« *nap-har* II 82. III 8. IV 25. V 8. 84. 84. VI 404. VIII 34, Ideogr.  IV 83,  VI 39.
napatu »hinfallen« *na-pa-ti* VI 28.
nipirdu »...« *ni-pir-du-ú* I 40.
napištu »Setz, Leben« *na-pišt-ti* V 28, *na-pišt-ta-sü* II 54. VI 26, *na-pišt-ta-sü-nu* V 42. VI 67, *nap-sá-a-ti-sü-nu* II 40, *nap-sá-ti-sü-nu* II 40. III 46, *nap-sá-ti-sü-nu* III 46.
naku »opfern« *ak-ki* VIII 49, *lik-ki* VIII 57; I, 2 »opfern« *at-ta-ak-ki* VIII 40, *at-ta-ki* VII 46. VIII 40.
niku »Opferlamm« Ideogr.  VIII 48. 57, *kirru niku* VIII 9, *kirru niku-ja* VII 45.
nakaru »verwüsten« *ak-kur* II 4. 35. III 42. 65. 84. IV 4. 26. V 3. 64. 73. 98. VI 43.
naru »Tafel« Ideogr.  VIII 43, *narani* VIII 47,  VIII 56. 63. 72.
ntru »Joch« *ni-ir* II 54. 93. III 85, *ni-(i)-ri* VII 28, *ni-ri-sü-nu* III 4.
ntribu »Pass« *ni-ri-bi-ti* IV 38.
narkabtu »Wagen« Ideogr.  VIII 74. IV 66. VI 80, *narkabtu* I 74. II 6. 74. III 4. 40. 45. 93. V 44. VI 22. VII 28, *narkabti-ja* II 40. 42. 65. 74. 73. III 44. IV 70. VI 54, *narkabti-sü-nu* IV 84. 94, *narkabti-sü-nu* IV 84.
naramu (*naramu*) »Liebling« *na-ra-mi* I 48.
nirmaku »Opfergefäß« *nir-ma-ak* II 30. 49. 58.
niraratu, *nararatu* »Unterstützung« *ni-ra-ru-(ut)-ti* II 48, *na-ra-ru-ut* V 74, *ni-ra-ru-ti-sü-nu* IV 98.
nasu »bringen, wegschleppen« *as-sá-a* II 32. VI 9. VIII 44, (*as-sü* VII 25?), *is-*

-*śā-a* II 53, *tī-śū-śū* II 40, *na-śī* I 63
(*na-a-śī*). VII 50, *nī-śī* VIII 25.
nīśu »Volk« Ideogr.  I 32.
60. 88. III 5. VII 32,  I 159. VII
32.

nīśu »Löwe« Ideogr.  I 77. 80.

naśaddu »Liebling« *na-śad-di* IV 35, *na-
śad* VII 56.

naiñataśu (zu *naiñ*?) »...« *na-at-na-la-
śūn-ma* I 32 (-*śū-ma*).

D.

sugullatu »Herde« *su-gūt-lat* V 5. VI 405.
VII 4, *su-gūt-la-at* VII 4, *su-gūt-la-ti-
śū-nu* VII 40.

sig(k?)ru »Schutz« *si-gir* I 31. 44. VI 61.
76, *si-gir-śū* I 34.

sigurratu »...« *si-gur-ra-a-tt* pt VII
87, *si-gur-ra-(a)-tī-śū* VII 102, *si-gur-
ra-a-tu* VIII 53.

śahāpu »niederwerfen« *śa-ḥāp-śū-nu-ti* II
39. III 70; II, 1 *śa-ḥā-pu* I 41.
śa-si-ḥi-ḥi-śū-nu-ti III 2 c. Vgl. *śahāpu*
und *sakāpu*.

śahāru IV, 1 »sich wenden« *li-śah-ru-ni*
VIII 24.

śihirtu »Umfang, Ringmauer« *śi-ḥir-ti* VI
42, *śi-ḥir-ti-śū* VII 79 (-*ḥir-*), *śi-ḥir-ti-śū*
I 92. II 56. IV 22, *śi-ḥir-ti-śū* I 92. IV
22. V 70. VI 37.

śakāpu »niederwerfen« *li-ki-pu* VIII 77.
Vgl. *śahāpu*.


śikkatu »Dickicht« *śik-kat* III 48.

śādu (*asāmu*?) II, 1 »schmücken« *śa-si-im*
VII 100. VIII 8.


śimtu (*śmatu*) »Auszeichnung« *śi-mat* VII 88.




śandku »bedrängen, vordringen« *as-niḥ*
III 58, *as-ni-ka-śū-nu-ti* IV 88.

śanḥu »Bedrängnis, Mangel« *su-un-ka* VIII
85.

śāsu »Elefant« Ideogr.  I 70. 72. 74.


śapānu »überwinden, zerstören« *sa-pi-nu*
II 87. III 38, *i-sa-pa-nu* VIII 64.

śiparru »Kupfer« (?) Ideogr.  I 16.


 II 30. 50. 58. 59. VI 45. 20, 
 II 50.
śittu »Rest« *śi-tī-tī* I 85. II 4. III 42. IV
27. V 54.

E.

pā »Mund, Rede« *pa-a* VI 46.

pagru »Leichnam« *pa-gar* II 21. Ideogr.
 III 55. VIII 86, *pagri-
śū-nu* I 79. II 45. III 25. V 95. VI 7.

pādu »Seite, Grenze« *pad* III 30. V 30.
VI 37. 85. VII 40.


padānu (?) »Weg, Richtung« Ideogramm
 II 4.

paḥādu »jung« (?) *pa-ḥā-tī-t* VII 13.



paḥātu »männlich« s. *baḥātu*.

paḥāru II, 2 »versammeln« *pa-ḥi-ḥi* I
71. III 44.

paḥātu »Gebiet« s. auf Seite 434.

paḥru »Dolch« Ideogr.  III 43. IV
44.

paḥāru »loslassen« *pa-ḥu-ur* V 14.

patū »Regierung(sjahr)« Ideogr. 
 *pa* VI 45. VIII 28.

pātu, Steinart, *pa-(ū)-tī* VII 84.

paḥūgu »Bezirk« *pa-tu-gi* I 39.

paḥātu »erschrecken« *ip-la-ḥu* III 44.

paḥū »Furcht« *pa-ḥu* II 38.

paḥt IV, 1 »überschreiten« *ap-pat-ḥit* I
73.

panu »Vorderseite« *pa-an* II 75. III 2. 86.
94. IV 30. VIII 72; *pana* »früher, vor-
her« *pa-na* VI 35. VII 29. 62 [*ina pa-na*];

pan »angesichts, vor« *pa-an* V 91. VI
64; *ina pan* »vor« *ina pa-an* I 85. II 2.

III 43. V 55. VIII 82.

paḥū »treffen« *li-ip-ḥu* VIII 84.

paḥū »Farre« *pa-ri-t* V 6.

paḥū »Sproß« *pa-ri* VIII 79.

paḥū »...« *li-par-du* II 67.

paḥū »Eisen« Ideogr.  VI 66.

paḥū IV, 1 »ablassen« *a-pā-ku-(ū)* VIII
49. *ana tā śū-pā-ki-t* V 44.





paḥū »hemmen« *ap-ru-us* VI 54.

paḥū »Befehl« *pa-ra-aḥ* VII 406.





paḥū III, 1 »sich vergreifen« *śa-pa-
ra-ku* VIII 73.


parāru II, 1 »zerbrechen« *lu-pl-ri-ir* V 90.
parāšu IV, 1 »entfliehen« *ip-pār-šū* II 42.
 III 69; IV, 2 »geflügelt sein« *mut-tap-ri-šā* VI 83.
p.rūd IV, 1 »entfliehen« *ip-pār-ši-du* I 86. II 3. V 56.
pašdū »auslöschen« (?) *i-pa-ši-šu* VIII 69.
pašku »beschwerlich, steil« *pa-aš-ku-tt* III 46, *pa-aš-ka-tt* II 8, *pa-aš-ka-a-tt* II 8. 77. III 49, *pa-aš-ki* II 73.
piširiš »...« *pi-ši-riš* VIII 68.
pušdū »reinigen« *ap-šū-uš* VIII 48, *li-ip-šū-uš* VIII 57 (*lip*).
pitū »offen sein« *pi-tu-tt* IV 57 (*-ti*); II, 1 »öffnen« *mu-pi-it-ti* II 86.
pattātu, eine Waffe, *pat-tu-tt* VI 84.

Σ.






qabu »Munn« Ideogr.  II 401.
qabātu »nehmen, weg ~, in Besitz ~, in Gebrauch ~, ergreifen, umfassen, fangen, seinen Weg nehmen nach« *aq-bat* II 48. 75. III 42. V 48. 39. 46. 69. VI 34. 47, *iq-bat* II 46. VI 26, *iq-ba-tu-ni* I 66, *iq-ba-tu* I 70. 87. III 2 c. 74. IV 28. V 37. 79, *qa-ba-tt* VI 47, *qa-bil* I 38; II, 1 »fangen« *lu-(ū)-qa-bi-ta* VI 73.
qihru »klein« Ideogr.  IV 4.
qulū »gelegen sein« *qa-at-u-ni* III 62.
qimillu »Gespann« *qi-niit-ti* III 4, *qi-im-da-at* VII 28.
qinu »gut« *qi-ni* I 8.
qinu, *qitit* »Kleinvieh« *kirru qi-ni* II 53, ~ *pl* VII 42.
qiru »erhaben« *qi-ru* I 36. VII 36, *qi-i-ru* I 36, *qi-ra* I 21, *qi-i-ra* I 21, VIII 47, *qi-ir-tt* VII 444, *qir-ti* VII 444, *qi-ir-ta* VI 59, *qir-ta* VI 59, *qi-ra-a-tt* III 35. IV 7. 43, *qi-ra-tt* IV 43.
qiru »Feld« *qi-ri* IV 92. VI 57; Ideogr.  IV 92;  (?) VI 82.
qarāpu »färben« *aq-ru-up* IV 24.
qirūtu »Hoheit« *qi-ru-ta* I 23.
qātu »Ausgang, Ewigkeit« *qa-at* II 55. VIII 46. 46, *qa-a-tt* III 74. V 46. VIII 50.
qtu »Aufgang« *qi-it* VII 400.







P.

ka'ā II, 1 »ausschauen, warten« *ū-ki* I 72.
kišū »aufrufen, befehlen« *ik-ba-a* II 100.
 III 40, *ik-bi-ū-ni* I 49, *ik-bu-ni* I 49.
 VII 73, *ik-bu-ū-ni* VII 73, *lik-bi* VIII 87.
kablu »Kampf« *kab-la* III 24, *ka-bal* III 34, Ideogr.  I 57. III 24. 49. IV 48. 86. V 85. VIII 29, *kabla-tt* I 44.
kabalū Part. I, 2 »Streiter« *qabi muk-ṭab-ti-šū-nu* I 74. II 43. 79. IV 48. VI 4. ohne *qabi* II 24. III 79.
kaṭū »verbrennen« *i-kāl-tu-ū* VIII 66.
kaṃū »verbrennen« *ak-mu* II 82.
kinnu »Familie« *ki-in-na-a-tt* VI 34.
ktpu »Stadtoberster« Ideogramm  III R 5, 33.
kiṣru »Besitztum, Macht« *ki-ṣir* VII 78, *ki-ṣir-šū-nu* V 90.
kašāru »sammeln« *ak-ṣar* VII 4. 10; III, 2 »versammeln« *ul-taḥ-ṣi-ru* IV 83 (*tul-*), *lu-ul-taḥ-ṣi-ru* III 48 (*tul-*).
kaḥkadū »Kopf« Ideogr.  VI 5.
kaḥkaru »Boden« *kaḥ-ḥar-šū* VII 76.
kaṣabu »nahen« *lik-ru-bu-ni* VIII 35. — »...« *ki-ir-ba* VI 50 (*kir-ba*).
kurbanu s. *kurbanu*.
kiribtu »Nahen« *ki-rib-ta* VIII 35.
kaṣdu »stark« *kaṣ-du* I 44. II 85. VI 55.
kurdu »Kraft« *kur-dī-ja* VIII 39.
kurādu »Krieger« *ku-ra-di* IV 45, *ku-ra-di-ja pl* I 74. II 6. 66. 75. V 45. VI 23 (*-ra-a-*), *ku-ra-di-šū-nu* I 77. III 24. 53. 55. IV 20. 94. V 74. 93, *ku-ra-di-šū-nu* II 23.
kaṣdūtu »Stärke« *kaṣ-du-ta* I 23, *kaṣ-du-ti-ja* III 2 c. 7, *kaṣ-du-ti-ja-ma* II 96. III 7.
kaṣnu »Horn« Ideogr.  *šū-nu* VI 68.
kaṣnu s. *kardnu*.
kašū »zuteilen, schenken« *a-kiš* II 60. IV 6, *i-ki-šū-ni* VII 8, *ta-ki-šū-šū* I 24.
kušūda(?) »...« *ku-šū-da* VII 90.

kašaru »festigen« s. *gašaru*.
kaštu »Bogen« Ideogr. -ja VI 65, *kašat-su-nu* VI 59.
kiššutu »Macht« s. *kiššutu*.
kašu »Land« *ka-a-ti* I 54, *ka-ti* II 27. 98. V 9. VI 45, *ka-a-ti-ja* VII 3, *ka-ti-ja* IV 33. VII 3. VIII 25, *ka-ti-šu* VII 54, *ka-a-su* III R 5, 7.
kašu III, 1 »beendigen« *ú-šik-ti* VI 67.
kitrubu »Ungestüm« *kit-ru-ub* VI 78.








7.






r'u »Hirte« Ideogr. -ja I 49. 34.
r'ú I, 2 »weiden, leiten« *ir-ti-u-ú* VII 59.
r'itu »Herrschaft« Ideogr.  VII 47.
rabu »groß« Ideogr.  I 4. IV 6. VII 45, *raba-a* VI 27, *rabi-ti* VII 407. 413. VIII 22. 37, *rabi-ti* VI 93. VII 88. 413. Q. 8, -bi VIII 90, ->>>> I 45. 46. II 50. IV 46. 404. V 45. 27. 96. VI 44. 94. VII 53. 64. 72. 83. 409. VIII 48. 45. 53. 64. 74. Q. 3, *rabi-ti* V 27, *rabi-ti* VI 95. VIII 53, *rabi-ti* VII 87, *rabi-ti* I 23; >>>> I 48. VII 36, *rabi-ti* I 48.
rabu III, 1 »groß machen« *mu-šar-bu-ú* I 47. 46.
rubu »Fürst« Ideogr. >>>> VIII 54.
rabbu III, 1 »demütigen« *mu-šar-bi-bu* V 65.
radu »verfolgen« *ar-di-šu-nu-ti* IV 400; II, 1 »hinzufügen« *lu-rad-di* I 60. VII 32, *lu-ri-id-di* VII 32; III, 1 »überhinstreuen« *lu-šar-di* I 80. II 46. III 27. 56. V 96. VI 8, *lu-ú-šar-di* I 80.
raddu »verfolgen« *ar-du-ud* V 92.
rihiltu »Regenguß« *ri-ši-il-ti* IV 90.
rahāqu »überschwemmen« *ra-ši-iš* I 9.
rahāqu »Regenguß« *ra-ši-ši* I 78. III 25.
rihāqu »Regenguß« *ri-ši-ši* I 43.
rakāsu II, 1 »zusammenfügen« *ú-ri-ki-is* VII 404; III, 1 »befestigen, anschirren (laßen)« *lu-šar-ki-is* VI 402. VII 30, *ú-šar-ki-is* VI 402. VII 30.
ramu »lieben, sich erbarmen« *a-ri-im-*



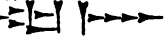



-šu-nu-ti IV 28. V 37, *li-ra-mu* VIII 25, *ra-i-mi-ja* VI 76, Ideogr. -mu = *ra'imā* VII 73, *rami-ja* oder *ra'imi-ja* II 62. IV 6. VI 64, *ramt-ja* oder *rdmāti-ja* VII 7;  (fehlt A).
rtmu »Gnade« *ri-t-ma* V 44. 25.
rtmu »wilder Ochs« Ideogramm  >>>> VI 62.
rapū »weit, zahlreich« Ideogr.  III 48 (= *rapšati*), *rapš-ti* III 37, *rapš-ta* II 56. VI 36, *rapšiti* IV 43. V 5, *rapšati* IV 89. V 88, *rapšit-ti* IV 43. (V 5 ?), *rapš-ti* III 76. V 30.
rapšū II, 1 »erweitern« *ru-up-pu-šā* I 49, *ru-pu-ši* II 99, *ú-ri-piš* I 64.
rašpu »zusammenfügen, errichten« *ar-šip* VI 20. VIII 7, *ar-ši-ip* VIII 7, *ra-ša-pi* VI 48, *ra-aš-pu* VI 42.
rišiltu »Hilfe« *ri-šū-ti* Q. 4, *ri-šū-ut* V 74. 83.
rukku »Platte« *ruk-ki* II 30. 49. 64. III 403; Ideogr.  >>>> VIII 48. 57.
rašit »bewilligen« *ar-šā-šu-nu-ti* V 44, *ar-šā-šu* V 26.
rtū »Anfang« *ri-iš* VI 44; Ideogr.  Überschrift und VI 44.
rašadu III, 1 »fest gründen« *ú-šar-ši-id* VIII 8 (-šid), *lu-(ú)-šar-ši-du* VIII 38.
rašāpu sich *rašāpu*.
rtūtu »Erstgeburt« *riš-ti* I 43.
rittu s. auf S. 176.









W.

ša* Relativum, 4) ohne folgendes Suffix:
 a) Nominativ I 31 [*ša*] 42. 47. 64. 85. 90. II 2. 4. 47. 37. 67. 73. 94. 402. III 43. 20. 43. 44. 57. 59. 74. 96 (Var. *ša*) IV 44. 46. 51. 54. V 23. 55. 59. 83. VI 44. 32. 32. 50. 64. VII 4. 25. 38. 93. VIII 63. b) Accusativ II 63 (*ša*) IV 34. VI 46. VII 4. 6. 20. 45. 62. VIII 2. 43. 44. c) *kima šā* II 96, *šā* = »qua« III 92, *adī šā* IV 97, *ūtī šā* VI 35. VII 29, *kima šā* (*ša*) VII 44.
 2) mit folgendem Nominalsuffix: I 46. 36. 44. III 38. VII 54. 57. Vgl. auch I 34 B.






3) mit folgendem Verbalsuffix: I 20.
VII 2. 19. 37.
ša* Genitivszeichen I 39 (ša) 66. 80. II 4.
45. 48. 45. 59. 60. III 4. 17. 26. 29.
35. 56. 58. 101. IV 7. 32. 44. 45. 46.
50. V 34. 49. 55. 95 (ša) VI 7 (ša). 44.
89. 95. 96. 103. VII 8. 49. 55. VIII 4.
13. 45. 47. Q 1 [ša]. 8 [ša]. 9 [ša].
Stoff angebend: VI 19. 28.
*) An allen Stellen ist ša geschrieben,
wo nicht [ša] beigesezt ist; (ša)
sagt, daß ein Cyl. ša, der an-
dere ša bietet.
šium »Getreide« šit-im pl VI 103.
šuatū(ū?) »selbiger« šū-a-tu IV 3. V 33. 38.
79. VI 8. 17. 26, šū-a-tu II 34. IV 3.
5. VII 68. 79, šā-tu-nu V 10. VII 20,
šā-a-tu-nu VI 20, šā-ti-na VIII 54, šī-
-na-ti-na IV 33.
šibbu (?) »...« šib-bi II 76.
šibu »...« šū-bi II 20. 30, šū-(ū)-bi VI 5,
šū-ū-bi II 20. V 94.
šabaru II, 1 »zerbrechen« lu-(ū)-šab-bi-ru
VIII 80.
šabartu »...« šat-bar-la IV 4.
šibūtu »Greisenalter« šit-bu-la VII 54.
šabtu »Sitz, Wohnung« šū-bat VI 94. VII
91, šū-bat VI 94, šub-ti-šū-nu VII 414,
šū-ub-tu VII 34 (šub-ta).
šag k. altu »Vernichtung« ša-gal-ti IV 89.
šag k. āsu »vernichten« ša-gi-š I 44.
šadū »Berg, Gebirge« Ideogr.  III 51,
šadi-i sicher Sing.: VII 78, sicher Plur.:
II 41. III 68, Sing. oder Plur.: I 80.
II 45. 22. 76. III 19. 24. 26. 29. 53.
56. 57. 79. IV 48. 68. 92. V 93. 95.
VI 7. VIII 38, šadī-i Sing. oder Plur.:
III 17. V 75. VI 2, šada-a II 7, 
 I 51. II 69. III 43. 46. IV 65,
šadā-ni II 86. VIII 12.
šiddu »Grenzbezirk, Uferstrecke« šit-di VI
41. 71. 96, šit-id-di VI 96.
šadānu »Schadān-Gestein« Ideogr. 
   VIII 12.
šizubu III, 1 »retten« šū-zu-ub II 47.
39. III 15.
šizuzu »gewaltig« šū-zu-zu V 43.

šahātu II, 1 »berufen« ū-ša-hi-tu I 37.
šahāpu »niederwerfen« aš-hu-up II 78.
III 76. V 100, iš-hu-up-šū-nu-ti II 39.
III 70. Vgl. šahāpu.
šatāru »schreiben« al-tu-ur VI 19. VIII
44, iit-tu-ur VIII 59, i-šā-ta-ru VIII 70.
šukudu »Lanze« šū-ku-ud VI 66.
šakānu »setzen, machen« aš-kun I 77. III
23. 52. 78. IV 17. 91. V 20. 76. 89.
VI 3. 36. 91, aš-ku-un IV 94. V 81.
VI 36. VIII 46. 46, iš-ku-nu II 6, iš-
-ku-nu VIII 81, šā-ak-nu III 57; I, 2
»erwirken, davontragen« al-ta-ka-an I
57 (-kan); III, 1 »machen lassen« u.
drgl. ū-šit-ti-kin-šū-nu-ti VI 46; IV, 1
»zu etwas werden« iš-ša-ak-nu V 83
(iš-šā-).
šukuttu s. šukudu.
šaldtu II, 2 »siegreich sein, herrschen«
ul-tal-ti-tu IV 47.
šaltiš »siegreich« šal-ti-iš (šal-ti-š) II 77.
šalātu »erbeuten, fortführen« aš-lu-ul II
81, aš-lul III 10. 63.
šalānu »untergehen (von der Sonne)« šā-
-lu-nu, IV 50. VI 44, Ideogr. 
-nu III R 5 Nr. 5, 48.
šalmiš »wohlbehalten« šal-miš VIII 30.
šalmatu »Leichnam« šal-mat II 23. III 23.
78, šal-ma-at I 77. III 23. 53. 78. IV
91. V 92.
šallatu »Boute« šal-la-su-nu I 83. 93. II
33. 80. III 9. 27. 62. 81. IV 2. 23. V 1.
54. 61.
šallātu »Gefangenschaft« šal-lu-su V 24,
šal-lu-su-nu V 12.
šamū »Himmel« Ideogr.  I 45, šamī-1
I 7. 45. VI 82. VII 93. 98. 102.
šimū »hören« iš-mu-ū III 2 b, iš-mi-ū
VIII 26.
šumu »Name« Ideogr. -šū I 38. VIII
59. 70. 88, šumi-ja VIII 59, 
 VIII 69.
šamātu (?) »spitz sein« (?) šam-tu III 44.
IV 45.
šumru »Ungestüm« šū-mur ' 63. IV 87.
V 86.
šamriš »ungestüm« šam-riš III 57. VI 2.

šamšu »Sonne« *an Šam-ši* IV 50. VI 44.
Ideogr.  III 101.
šimtu »Loß« *ši-ma-at* I 24.
šānu (*šānu?*) »zweiter«  III 7.
šinnu »Zahn« Ideogr.  -*šū-nu* VI 74.
šāndnu »bestreiten, gleichkommen« *ša-na-an* I 29. VI 56, *ša-ni-na* I 57, *šā-ni-nu* IV 44. 48; **I, 2** »streiten« *al-ta-na-an* I 55. 76. III 77.
šanttu »Mal« Ideogr.  Q. 40.
šiptu »Fuß« Ideogr.  III 59. V 59. 77. VI 53, *šipt-ja* I 86. II 46. 57. 74. III 2 d. 74. IV 16. 27. V 32. 37. 78. VI 26. 37. 52. 79. VIII 33.
šūpu (**III, 1**) »strahlen« *šū-pu-ū* VII 93.
šāpāku »ausgießen, beschütten, belegen« *aš-pu-uk* VII 80; **II, 1** »belegen« (?) *lu-šī-pi-ik* I 82.
šūpātu »unten befindlich« *šū-pa-ti* VII 84, *šū-pa-li-i* VI 40, *šū-pa-la-a* III 94.
šāplīš »unten« *šāp-liš* I 40.
šāp(b?)gu »mächtig« *šāp-gu-ū* II 68. 89. III 88. V 35. VIII 32.
šāpāru »senden«, **III, 2** »regieren« *ut-taš-pi-ru* I 33, *mul-taš-pi-ru* VII 50.
šīpru »Anstellung, Dienst« *ši-pir* VII 94.
šūparku s. *parāku*.
šūparruru »ausgebreitet sein« *šū-par-ru-ru* VII 58.
šūpānuku »steil« *šūp-šū-ka-a-ti* IV 54.
šūgātu » . . . « *šū-gu-ti* VIII 42.
šākuš »hoch« *šū-ku-ū* I 6, *šū-ku-ū-ti* II 44. III 68, *šū-ku-ū-ti* III 48. VII 9, *šū-ku-ū-ti* III 38, *šū-ku-ti* II 44. III 48. (43). 68. VII 9.
šāki **II, 1** »in die Höhe führen, erhöhen« *ū-šī-ki* VII 403.
šākapu, *iš-ku-pu* VII 22 statt *iš-ku-pu*.
šākaru »berufen« *taš-ku-ra* I 27, *iš-ku-ru* I 38.
šāru »König« Ideogr.  I 28. 29. 29. 30. 67. II 44. III 32. 38. IV 55. 74—82 (23 mal). V 22. VII 42. 56. 66, *šarra-šū-nu* II 27, *šarrāni* IV 83, *šarrā-ni* V 8. 40. VII 20, *šarrāni-šū-nu* I 75. V 34, *šarrā-ni-šū-nu* I 63. 75. V 34;

 I 3. 30. III 32. IV 40. VII 42. 67. Q. 5. 6. 7, *šarrāni* I 30. IV 42, *šarrā-ni* I 54. IV 49. 96.
štru »Fleisch, körperliches Befinden« Ideogr.  VII 33.
šurrū »Anfang« *šur-ru* I 62. VII 71.
šarāhu **II, 1** »gewaltig machen« *mu-šar-ri-hal* I 44, *ū-šar-rih* VII 104; **I, 2** »gewaltig sein« *mul-tar-ši* V 66. VII 41.
šurrūhu »gewaltig« *šur-ru-hu* I 42.
šarāpu »verbrennen« *aš-ru-up* II 4. 35. III 44. 64. 83. IV 4. 26. V 3. 60. 72. 97. VI 40.
šarāku »schenken« *aš-ru-uk* II 62. IV 39, *iš-ru-ka* II 64, *iš-ru-ku* VI 60, *lū-ru-ku* VIII 29, *iš-ru-ku-ni* I 48. VIII 42, *iš-ru-ku-ū-ni* VIII 42.
šārīru »Glanz« *šā-ru-ur* VII 99.
šārrātu »Königtum« *šar-ru-at* I 47, Ideogr.  -*ti* I 2. VI 94, *šārrāt-ti-ja* I 46. 62. VI 44. VII 74, *šārrāt-ti-šū-nu* V 47. VI 24, *šārrāt-su* VIII 77;  -*ut* I 21, *šārrāt-ti* I 2. VI 94, *šārrāt-ti-ja* I 46. 62, *šārrāt-ti-šū* VIII 78.
šūšū »Soss« *šū-ši* I 54. II 29. 49. 54. 64. III 3. 403. IV 94. 96. VI 31. 77. VII 69.
šūškal » . . . « *šū-uš-kal* III 33.
šūšmu »Verwüstung« *šū-aš-mu* I 46.
šūššantu »Drittel« Ideogr.  -*ti* III 400.
šātu »Jahr« *šā-na-at* VIII 27, Ideogr.  I 64. VII 64. 69, *šāna-ti* I 64. VI 97. VII 69, *šāt-ti-šām-ma* II 94. V 40. VII 46.
šūtkāriš »gleich« . . . » *šū-ut-ku-u-riš* I 55.
šātammu »Richter« (?)  I 36.
šitmurū »Ungestüm« *šit-mur* III 7.
šūtmašu »Spreu« (?) *šut-ma-ši* II 44. III 79. IV 93, *šut-ma-ši* II 44.
šitnuntu »Triumph« (?) *šit-nun-ta* I 56.
šilturu »riesig« *šū-tu-ru-ti* VI 62 (-*ti*).
šāttišamma »alljährlich«  -*šām-ma* II 94. V 40. VII 46.

D.




- tibu* »Ansturm« *ti-ib* III 44. 66. V 36. VI 25, *ti-bu-sü-nu* I 46.
tibü »heranziehen« *ti-bu-(ü)-ni* IV 87.
tabku »Aufschütten« *ta-ab-ka* VI 402.
tabäku »gießen, schütten« *at-bu-uk* VI 404.
tibku, tibku, tipku »Elle« *ti-ib-ki* VII 81.
tahäzu »Schlacht« *ta-ha-zi* III 49. IV 86. V 85. VIII 29, *ta-ha-zi-ja* VI 25, Ideogr.  I 58. III 2 d. 22. 49. IV 48. 86. V 85, *tahäzi-ja* III 44. 66. V 36. VI 25.
tahlilhu »Dach« *tah-lu-bi-sü* VI 29. VII 85. 103. VIII 6.
takälu »vertrauen« *ti-ka-lu* I 69.
tukultu »Hilfe« Ideogr.  -*ti* I 70. IV 45. V 44. VI 22. VII 4. VIII 43.
tilu »Hügel« Ideogr.  II 78. III 75. 84. V 4. 98. 100. VI 13. 30.
tiläku »Verlauf« *ta-lu-uk* V 33.
täml II, I »schwören lassen« *ü-tam-mi-sü-nu-ti* V 46.
tämlu »Meer« *tam-di* Q. 8. 9, Ideogr.  IV 50. 99. VI 43.
tamähu »hallen« *ta-mi-ih* VI 56; **II, I** »fangen« *lu-ti-mi-ih* IV 96, *ü-tam-mi-hu* VII 9 (-*mi-*); **III, I** »halten lassen« *ü-sat-mi-hu* II 98, *lu-sat-mi-hu* I 51.
tamhäru »Kampf« *tam-ha-ri* I 50. 67. II 27. 79. IV 95. V 43, *tam-ha-ri-ja* VIII 40.
tämü »Grund, Boden« *tam-la-sü* III R. 5, 62.
timmännu »Denkstein« *tim-mi-ni-ja* VIII 43. 56. 63.
tünkü »Inbrunst« *ti-mi-ih* VIII 26.
tamartu »Geschenk« (?) *ta-mar-ta* III R 5, 24.
tütäitu »Menschheit« *ti-ni-šit* VII 54.
tapdü »Auflösung« *tap-da-sü-nu* III 52. 78, *tap-di-t* II 67.
tikku »Prall« *ti-ik* I 42.
tükuntu »Kampf« Ideogr.  I 46.
täru II, I »machen, hinzufügen, heimführen« *ü-tir* III 34. 85. V 4. 98. VI 14. 30. VII 30. VIII 49, *lu-ü-tir* VIII 58, *lu-tir* VII 30. VIII 58, *ü-tir-ra* V 8. 53, *ü-ti-ir-ra* V 53.
tirubtu »Eingung« *ti-ru-bat* VI 90.
targigu »...« *tar-gi-gi* III 34.
turähu »Antilope« *tu-ra-(a)-hi* VII 6.
tarzi »gegenüber, zur Zeit von« *ištu tar-zi* V 48. VI 97.
tüsü »...« *ti-šü-t* I 43.
tašiltu »Lust« *ta-ši-il-ti-sü-nu* VII 92.
tüšäru »Niederschmetterung« *tv-šü-ri* I 78.
tüturratu »Brücke« *ti-tur-ra-a-ti* IV 69.




Ideogramme unbekannter Aussprache.




  VIII 44.

  VIII 44.

  »Talent« IV 4.

   VI 44.

   »Koller« VI 404.

   VIII 67.

   »Musikanten« (?) VIII 90.

  I 30.

Verzeichnis der in den Inschriften Tiglathpilesers I vorkommenden Eigennamen.

- Aisa, *šadā A-i-se* V 77.
 Uiram, *mātu Ū-t-ra-am* IV 78.
 Abatni, *mātu A-ba-t-ni* IV 79.
 Ušira, *šadā Ū-bi(?)-ra* IV 63.
 Abarsuni, *mātu A-bar-si-ū-ni* IV 82.
 Ugina, *mātu Ū-gi-na* IV 84.
 Adulni, *mātu A-da-t-ni* IV 79.
 Adauš, *mātu A-da-uš* III 66. III R 3, 55.
 Idni, *šadā Id-ni* (Il-ni?) III 44. 59.
 Uzula, *mātu Ū-zu-la* IV 73.
 Azutahgš, *šadā A-zu-tab-giš* III 50.
 Ašarri, *mātu A-šar-ri* Q. 8.
 Ešarsagkurkura, *E-šar-sag-kur-kur-ra* I 26.
 Ašuma, *šadā A-šu-ma* III 96.
 Ašurgini, *mātu A-šur-gi-ni* IV 73.
 Aja, *šadā A-ja* III 42. 59.
 Albuja, *mātu Al-ba-ja* IV 80.
 Alzi, *mātu Al-zi* I 64. II 90.
 Išhš, *šadā Iš-ši-š* IV 58.
 Ilula, *šadā I-lu-la* IV 64.
 Ilma, *šadā I-la-ma* IV 58.
 Alamu, *mātu A-la-mu-un* IV 44.
 Ilamuni, *šadā I-la-mu-ni* V 68.
 Ammauš, *mātu Am-ma-uš* III 73.
 Amadana, *šadā A-ma-da-na* IV 58.
 Anu, *in A-nu* VII 74. VIII 23. 44. 60. 74, *in A-nim* IV 36. VII 60. 83. VIII 48. 44. 52, *in A-na* VII 409.
 Inšiljallak, Archont, *I-na-ili-ja-al-lak* VIII 90.
 Andiabi, *mātu An-di-a-bi* (Var. -bi) IV 74.
 Andaria, *iru An-da-ri-a* III R 5, 52.
 Unzamuni, *mātu Un-za-mu-ni* IV 74.
 Anunaki, *in A-nun-na-ki* I 3.
 Anilku, *šadā A-ni-il(?)-ku* III 64.
 Isua, *mātu I-su-a* III 88.
 Asaniū, *šadā A-sa-ni-ū* III 96.
 Arzanibu, *šadā Ar-za-ni-bi-ū* III 60.
 Araziš, *iru A-ra-zi-ši* VI 64.
 Arruhundu, *iru Ar-ru-hu-un-du* III R 5, 44.
 Urrahinaš, *iru Ur-ra-ši-na-aš* II 36. 45.
 Arumu, *šadā A-ru-ma* II 72. III 77.
 Armaja, *mātu Ar-ma(a)-ja* V 47.
 Urumaja, *mātu Ū-ru-ma-a-ja* II 404 (Var. *Ū-ru-ja*). III R 5, 45.
 Arini, *iru A-ri-(in)-ni* V 77.
 Urusu, *šadā Ū-ru-su* III 64.
 Arirgi, *mātu A-ri-ir-gi* (Var. *Ar-*) IV 44.
 Išmidagan, *Iš-mi-itn Da-gan* VII 63. VIII 3.
 Aššur, *in A-šur* I 4. 36. 45. 46. 52. 66. 70. 90. II 38. 60. 63. 97. III 2. 35. 39. 69. 86. 94. IV 7. 9. 34. 35. 44. 52. V 23. 44. 47. 55. 67. VI 22. 32. 85. VII 1. 6. 46. 39. 56. 62. 63. VIII 3. 43. 36. 44. III R 5, 3, $\gg \nabla$ I 52. II 63. III 69. 86. 94. VII 62. 63. VIII 2. B. 2. 3. Q. 4.
 Aššur, *iri-ja in A-šur* II 95. IV 37. V 25. 26. 62. VI 69. 75. 89. III R 5, 47. 24. 23, *iri-ja Aššur* V 26.
 Aššur, *mātu in A-šur* VI 404. VII 34. 48. 59. 66, *mātu Aššur* VII 67. Q. 5. 6. 7.
 Aššuritu, *in Ištar Aš-šū-ri-it* (Var. *A-šū-ri-it*) IV 36, *in Ištar Aš-šū-ri-it* VI 86.
 Aššuruballit, *m Aššur-ū* $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ III R 5, 60.
 Aššurdān, *m in A-šur-da-a-an* VII 49. 66.
 Aššurrišiši, *in A-šur-riš-i-ši* VII 42, *m Aššur-riš-i-ši* Q. 5, *Aššur-riš-i-ši* B. 2.
 Ištar, Ideogr. $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ I 13. IV 36. VI 86, $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ III R 5, 63.
 Bil, Ideogr. $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ I 3. 22. 33. 44. VII 54, $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ VII 54.
 Bilit, Ideogr. $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ IV 34.
 Bišri, *šadā Bi-š-ri* V 59. III R 5, 23.
 Dignat, Ideogr. $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ $\gg \nabla$ II 4. 44. 45. 24. 43.
 Dajaini, *mātu Da-ja-i-ni* IV 82. V 22. III R 5, 49.
 Daria, *mātu Da-ri-a* III 88.
 Zulu, *nārn Za-ba šū-pa-la-a* III 94, *nārn Za-bi* (Var. *Zu-pi*) *šū-pa-ti-i* VI 46.
 Hapur, *nārn Ha-bur* VI 71.
 Himi, *mātu Hi-mi* IV 46.
 Himua, *mātu Hi-mu-a* IV 77.

Hanigalbi, *wātu* *Ha-ni-gal-bi* V 34.
 Hunusa, *iru* *Hu-nu-sa* V 99. III R 5, 24.
 Harin, *wātu* *Ha-ri-a* III 36. 58.
 Hirihu, *šadū* *Hi-ri-ḫi* IV 43, *šadū* *Hi-ri-ḫa*
 IV 20.
 Harrānu, *wātu* ~~ḫ~~-ni VI 74.
 Harusa, *šadū* *Ha-ru-sa* V 69. 91.
 Hiristu, *iru* *Hi-ri-iš-tu* III R 5, 43.
 Hastarai, *šadū* *Ha-aš-ta-ra-š* IV 62.
 Hatti, *wātu* *Ha-at-ti-t* II 101. VI 43, *wātu*
Ha-at-t V 49. VI 65. III R 5, 22; *Ha-*
t-t III R 5, 15.
 Hattūhi, *Ha-at-tu-ḫi* II 44.
 Kibšuna, *iru* *Kib-šū-na* VI 23.
 Kaliantiru, *Ka-li-an-ti-ru* II 25.
 Kiliantiru, *m* *Ki-li-an-ti-ru* II 25.
 Kulibarzini, *wātu* *Ku-li-bar-zi-ni* IV 76.
 Kilbi ?, *wātu* *Kil-ḫi* IV 8.
 Kummūhi, *Kum-mu-ḫi* I 69. 75. 89. 91.
 II 2. 48. 20. 56. 60. III 8. 30.
 Kisra, *šadū* *Ki-is ?-ru* IV 60.
 Kargamiš, *iru* *Kar-ga-miš* V 49. III R 5, 22.
 Kirini, *wātu* *Ki-ri-ni* IV 80.
 Kašijara, *šadū* *Ka-ši-ja-ra* I 72.
 Kaškāja, *wātu* *Kaš-ka-a-ja* II 100.
 Luhi, *wātu* *Lu-ḫi* IV 40.
 Lutuni, *wātu* *Lu-lu-ni-t* III R 5, 46.
 Mihri, *šadū* ?, *Mi-ḫi-ri* III R 5, 24.
 Maḫju, *iru* *Ma-aḫ-ḫi-ū* III R 5, 40.
 Miliatruini, *šadū* *Mi-li-at-ru-ni* IV 63.
 Mullabar'ra, Ideogr. *itu* $\gg \text{II} \langle \text{V} \rangle \text{III} \text{II} \text{-ra}$
 VI 87.
 Milidia, *iru* *Mi-li-di-a* V 34.
 Mildiš, *wātu* *Mil-diš* II 68. 78.
 Musri, *wātu* *Mu-us-ri* V 67. 70. 74. 83. 94.
 Martu Ideogr. = *Ramānu*, *itu* *Mar-tu* VI 87.
 Murattāš, *wātu* *Mu-rat-taš* III 95, *iru* *Mu-*
-rat-taš III 99.
 Muškāja, *wātu* *Muš-ka-a-ja* pt I 63.
 Mutakkilmusku, *m* *Mu-tak-kil-it-Nusku* VII
 45. Q. 6.
 Mitāni, *wātu* *Mi-ta-a-ni* VI 63.
 Nāiri, *wātu* *Na-i-ri* IV 83. 97. V 9. 29.
 VIII 43. III R 5, 49, *wātu* *Na-i-ri* VIII
 13. Q. 9. 40.
 Nubanāši, *šadū* *Nu-ba-na-a-š* IV 64.
 Nazabia, *wātu* *Na-za-bi-a* IV 84.
 Nāmi, *nāru* *Na-a-mi* II 23.

Ninomi, *wātu* *Nin-mi* IV 74, *Nin-mi* III R
 5, 49.
 Nimni, *wātu* *Nin-ni* IV 12.
 Ninēb, *itu* *Nin-ēb* I 41. VI 58. 61. 76. VII
 6. 37.
 Ninēbpalēkur, *m* *itu* *Nin-ēb-pal-š-kur* VII
 53, *ohne* V VII 67.
 Nērgal, Ideogr. $\gg \text{V} \langle \text{V} \rangle \text{III} \text{II} \text{-ra}$ VI 58.
 Sugl, *wātu* *Su-gi* IV 8. 22.
 Sudruin (?), *iru* *Su-ud(?) -ru-un* III R 5, 40.
 Suhi, *wātu* *Su-ḫi* V 48.
 Sin, Ideogr. $\gg \text{V} \langle \langle \langle \rangle \rangle \rangle$ I 3.
 Sini, *m* *Si-t-ni* V 22.
 Sāka, *iru* *Sa-a-ka* III R 5, 41.
 Sākama, *iru* *Sa-a-ka-ma* III R 5, 42.
 Sarauš, *wātu* *Sa-ra-uš* III 73.
 Saradauš, *wātu* *Sa-ra-da-uš* III 95.
 Paṭtiri, *wātu* *Pa-ti-ti-ri* IV 77.
 Pilakini, *wātu* *Pi-la-ḫi(?) -ni* IV 75.
 Pinibirni I R statt Šinibirni.
 Panari, *šadū* *Pa-na-ri* II 37.
 Purukuzzi, *wātu* *Pu-ru-kuz-zi* I 63. II 94.
 Purattu, *nāru* *Pu-rat-ta* IV 74. V 56. 58.
 VI 42. III R 5, 23, *Pu-rat-t* VI 42.
 Qidari, *wātu* *Ki(?) -da-ri* IV 73.
 Kumau, *wātu* *Ku-ma-ni-j* V 73. 82. VI
 36. III R 5, 24, *wātu* *Ku-ma-ni-t* V 82.
 VI 36, *nāru* *Ku-ma-ni-i* (Var. -š) VI 24.
 Kurt(i), *wātu* *Kur-ḫ-t* pt II 47. III 37 (Var.
 fehlt pt. 47. IV 12, *wātu* *Kur-ti* IV 42.
 Ramānu, Ideogr. $\gg \text{V} \langle \text{V} \rangle \text{III} \text{II} \text{-ra}$ I 9. II 62.
 IV 6. 36. 90. VII 60. 72. 83. 109. VIII
 1. 40. 45. 48. 23. 44. 44. 52. 60. 74.
 83. B. 3. III R 5, 48, $\gg \text{V} \langle \text{V} \rangle \text{III} \text{II} \text{-ra}$
 VI 87.
 Šaira, *šadū* *Ša-i-ra* III 59.
 Šubari, *wātu* *Šu-ba-ri-t* II 89.
 Šubarti, *wātu* *Šu-bar-t* III 4. 2 b.
 Šudiantiru, *m* *Šu-di-an-ti-ru* II 44.
 Šizu, *šadū* *Ši-t-zu* III 60.
 Šahišara, *šadū* *Šu-ḫi-šā-ra* IV 62.
 Šulianzi, *šadū* *Šu-li-an-zi* IV 64.
 Šilgu, *šadū* *Ši-ḫ-gu* III 60.
 Šalmanuššir, *m* $\langle \text{V} \rangle \text{III} \text{II} \text{-ra} \text{-nu} \text{-} \text{III}$
 R 5, 61.
 Šamaš, Ideogr. $\gg \text{V} \langle \text{V} \rangle \text{III} \text{II} \text{-ra}$ I 7. 34. IV 45.
 V 43. Q. 2. III R 5, 5.

Šamātramānu, = Šam-šī-an-Ramānu VII
62. VIII 2. 47. III R 5, 58.
Šinibirni, mānu Šī-ni-bir-ni IV 76.
Šuria, iru Šū-ri-a III R 5, 43.
Širabili, šada Šī-ra-bi-li IV 59.
Šururia, mānu Šū-ru-ri-a IV 78.
Širišī, iru Šī-ri-šī-šī II 3, iru Šī-ri-šī II 3.
44.
Šiāi, šada Šī-ā-šī IV 63.
Tuali, mānu Tu-a-li IV 72.
Tukulti-palēšarra, = Tukul-ti-~~š~~~~ar~~~~ra~~-
š-šar-ra I 18. 28. II 85. III 32. IV 40.

V 42. 64. VI 53. VII 36. B. 1, =
Tukul-ti-~~š~~~~ar~~~~ra~~ Q. 4. III R 5, 4.
Tala, šada Tu-la V 69. 88.
Tunubi, mānu Tu-nu-bi IV 72.
Tarhuna, šada Tar-hu-na IV 59.
Tarhanabi, šada Tar-ha-na-bi IV 64.
Tirkahuli, šada Tir-ka-hu-li IV 60.

✠ A-~~š~~~~ar~~~~ra~~ -la-a-ja pi III R 5, 45.

tāmdu ūšnitu IV 50. 99. VI 43. III R 5,
6. 49.

Auswahl der im Kommentar sonst noch vorkommenden Wörter.

uđdaku »täglich« 450. 476.
aštu »Lamm« 459.
alu »Stadt« 127 Anm. 4.
imnuru = zirku 438.
unnušiltu »Niedrigkeit« 440.
asaku »Krankheit« 87 Anm. 4.
uštū »Recht« 442 Anm. 2.
āpilu »Hausmeister« 409.
špartu, ein Kleid, 456.
uḡḡu »Pfeil« 446.
uḡu »Volk« 110 f.
argamānu »roter Purpur« 440.
ardātu »Magd« 444.
urnātu »Macht« 88. 183.
irū »Ruhebett« 464.
uštū »einc Holzart« 474 Anm. 4.
āšabu III, 1 »zu etwas machen« 429.
ašnan »46 Anm. 4. 479.
ušparu »Webstuhl« 78.
baḡulātu »Mannen« 458.
bintū »Tochter« 424.
biru »zwischen« 436.
biru »Brunnen« 469.
dabābu »sinnen auf« 85.
diḡlu »Panier« (?) 432.
dimḡallu »Baumeister« 479.
damāku »rein, hell, gnädig sein« 425.
dintu »Pfeiler« 455.
dupsarru »Tafelschreiber« 480.
dakkakātu »Kleinheit« 449.
dāšu »mit Füßen treten« 400.
zāzu »zuteilen« 400.

zanānu III, 1 »regnen lassen« 446.
zukkuru »Aufrichtung« 476.
zāru »feind sein« 482.
zarāku »hinwerfen« 438.
ḡāiru »Gatte« 444.
ḡātu »wachen« (?) 85. 405 Anm. 4.
ḡalāpu »bedecken« 456.
ḡalluplu »Zeug« 445.
ḡāmīr »Gatte« 444 f.
ḡamāšu 465.
ḡamšātu »fünfzig« 80.
ḡassu »klug« 82.
ḡāru »Gatte« 444.
ḡātu = murgu 85.
ḡintu »Kost« 486.
kabāru »groß sein« 90.
kalabātu »Beile« 420.
kapkapu »mächtig, hoch, Höhe« 420.
kussu »Seßel« 464.
kišādu »Hals, Nacken« 433.
li »Löwe, Stier« 405. 406.
labīru »all« 468.
līmu »Familie« 426 Anm.
lakātu »sammeln« 449.
mugūru »Stärke« 469.
mudū »klug« 84 f.
makkuru »Habe« 433.
mahī II, 1 kāta »belehnen« 73.
mullū »Dämonenname« 86.
mīlammu »Glutz« 84.
mīru »Junges« 447.
murmuru 473 Anm. 2.

mīru »Recht« (?) 142 Anm. 2.
muts »Mann« 144.
malāhu »richten auf« 134.
nabātu »erglänzen« 146.
nabtu »Verderben« 146.
nāhu II, 1 »beruhigen« 98.
naml »hinfallen« 175.
naml »Wohnung« 175.
namltu »Verfallenheit« 175.
namšaru »Schwert« 146.
namāšit »Gewürm« 167.
nasāhu »ausrollen« 86.
niphu »Auffleuchten« 84.
nakl »ausgießen, opfern« 174.
nāakku »Priester« (?) 176.
sahāru »aufsuchen« 135.
sikru »Schetz« (?) 103.
sirkatu »Fürstin« 89.
puhru »Gesamtheit« 134.
paḥātu »Stalthalterschaft« 134.
paramahhu »Heiligtum« 176.
paškuru »Trinkschale« 161.
galtu »Kampf« 159.
zuppl »spähen« 131.
širitu »Erhabenheit« 183.
kādu »verbrennen« 130.
kisru »Knoten« 153.
kurāhu »sich nähern« 137.

kištu »Geschenk« 77.
rabāqu »liegen« 132.
raggu »böse« 86.
rikku »Gewächs« 95.
rasdbu »durchbohren« 151 Anm. 2.
š'ā »suchen« 135 f.
haktu »weit« 140 Anm.
šaltu »Statthalter« 143.
šalmu »Leichnam« 144.
šaldpu »ziehen (das Schwert)« 146.
šulāidnu »zum 3. Mal« 133.
šimtan 137.
šuni'dnu »zum 2. Mal« 133.
šdnab »vierzig« 139.
šimtu »Kleid« 136.
šipirru »eine Waffe« 78.
šiptu »Beschwörung« 178.
hakt »ausgießen« 83.
šūšurtu »Niederwerfung« 145.
šurb »groß« 144.
tl »Beschwörung« 97.
lakātu »vertrauen« 126.
lakiltu »blauer Purpur« 140.
likpi, ein Maß, 177.
lamld »Fundament« 136.
lurtahu »Speer« 160.






Besprochene hebräische Wörter.






אָד, אָדָה 186.
 אָ 115 f.
 קָל, קָל 132.
 קָה 178.






חָשִׁים 165 Anm. 3.
 לָאם 126 Anm.
 קָחִי 109.
 קָהל 122 f.

סָים 164.
 סָרְכִיךְ 89 Anm.
 שָׁה 142.

Besprochene Silbenwerte.

 = *pu* 122 Anm.
 = *bir* 178.
 = *hup* 106.
 = *i + a* 113 Anm. 1.
 = *a* 155 Anm.

 = *sum*, *sum* 103.
 = *da* 101.
 = *sah* 182 Anm.
 = *lib* 177.
 = *pir* 178.

 = *hir* 118.
 = *tum* (nicht *num*?)
 184 Anm. 2.
 = *in* 99 Anm. 3.
 = *la* 181.
 = *d* 155 Anm.

Verbesserungen der Transkription der Prisma-Inschrift.

- | | |
|---|---|
| I 9. VI 49. VIII 31. 40. <i>nakirt</i> statt <i>nakrdti</i> . | ^l V 5. <i>murniskt rapht-ti</i> |
| I 23. <i>kiš-šú-ti</i> . | V 49. <i>murniskt</i> . |
| I 34. Note 5. B <i>nt</i> und dann noch <i>šá</i>
<i>si-gir-šá</i> | VI 24. <i>amln ku-ma-ni-i</i> . |
| I 40. <i>š-mu</i> statt <i>lah(?) -mu</i> . | VI 53. <i>štpi</i> statt <i>tmšk</i> . |
| I 43. <i>nu-kúr-ti</i> . | VI 54. <i>ap-ru-us</i> . |
| I 47. <i>kiš-šú-ta</i> . | VI 62. <i>bu-hal</i> . |
| I 58 u. ü. <i>laházi</i> . | VI 66. <i>šú-ku-ud</i> . |
| I 62. <i>amitt</i> statt <i>nist</i> . | VI 70. <i>bu-ha-ti</i> . |
| I 69. 75. u. ü. <i>Kum-mu-ht</i> statt <i>Kum-</i>
<i>-mu-ht</i> . | VI 82. <i>širi (?)</i> . |
| II 20. Note 4. B <i>šú-ú</i> . | VI 101. <i>ag-št-tr</i> . |
| II 30. u. ü. <i>iri</i> . | VII 24. <i>tuib</i> . |
| II 34. <i>ikal-šú</i> statt <i>t-kal-šú</i> . | VII 54. Note zu III: A \blacktriangleright ∇ \blacktriangleleft \blacktriangleright
B \blacktriangleright ∇ \blacktriangleleft \blacktriangleright . |
| II 41. <i>šá-ku-ú-ti</i> . | VII 56. <i>na-šad</i> statt <i>na-mat</i> . |
| II 44. <i>Šá-di-an-ti-ru</i> . | VII 62. <i>šam-šú-it-šam-šuu</i> . |
| III 30 u. ü. <i>pad</i> statt <i>paht</i> . | VII 73. VIII 36. <i>šangl-ti(-ša)</i> statt <i>rt-</i>
<i>ti(-ša)</i> . |
| IV 2. <i>ikal-ti-šú-nu</i> statt <i>t-kal-ti-šú-</i>
<i>-nu</i> . | VII 77. <i>lib-na-su</i> . |
| IV 20. <i>damt</i> statt <i>pagrt</i> . | VII 94. <i>š-pir</i> statt <i>š-par</i> ; <i>amito</i> statt <i>wika</i> . |
| IV 21. <i>aš-ru-up</i> . | VII 95. <i>ma-'i-diš</i> . |
| IV 42. <i>kál</i> . | VII 96. <i>ak-pu-ud</i> . |
| IV 92. <i>širi</i> . | VIII 49. <i>ak-pu-du-ma</i> . |
| IV 95. <i>ha-lap-ta</i> . | VIII 24. <i>ti-šah-ru-ni-ma</i> . |
| | VIII 67. <i>ipwáti</i> . |

Verbesserungen der Übersetzung der Prisma-Inschrift.

- | | |
|--|--|
| I 8. »Guten . . .« statt »Schranken ent- | II 8. Streich das (?) hinter »Äxten«. |
| fernt (?)«. | II 22. Streich die Fragezeichen. |
| I 44. »vernichtet«. | II 46. »seinem« statt »jenem«. |
| I 29. »der Gesamtheit« statt »einer Volks- | II 68. 89. III 88. V 35. VIII 32. »mäch- |
| menge«. | tigen« anstatt . . . |
| I 32. »Völker« statt »Bewohner«. | II 74. III 20. 45. »greignets« statt »eben ge- |
| I 33. »die Untertanen Bels«. | nug«. |
| I 34. »dessen Schutz« hinter »Hirte«. | II 94. »alljährlich« statt »alljährlichen«. |
| I 37. »berief« statt »schirmte (?)«. | III 33. . . .« statt »der Iezwingers«. |
| I 40. »Tag« statt »Leu«. | III 98. (?) hinter »Getreideschwaden«. |
| I 59. 60. »Völkern Völker«. | IV 19. Streich die Fragezeichen. |
| I 69. 75 u. ü. »Kummuhi«. | IV 20. 21. »Mit dem Blute ihrer Kr. farbte |
| I 72. »schaute nicht nach hinten« anstatt
. | ich das Geb. II. wie«. |
| I 78. Streich das (?) | IV 95. 96. . . . nahm ich inmitten d. Schl. |
| I 88. III 6. »Völkern« statt »Bewohnern«. | gefangen«. |
| | V 5. »einanderdevon zahlreichen Rossen«. |

